

Die Zukunft in die Hand nehmen

Integrierter
Geschäftsbericht 2022

Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Außenumsatz	56.002,6	32.147,9	74,2
TOP Adjusted EBITDA	3.285,7	2.959,3	11,0
TOP Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	510,2/15,5	344,0/11,6	48,3/-
TOP Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	1.046,0/31,8	1.263,0/42,7	-17,2/-
TOP Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	1.934,8/58,9	1.539,7/52,0	25,7/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	-205,3/-6,2	-187,4/-6,3	9,6/-
EBITDA	4.473,2	2.803,5	59,6
Adjusted EBIT	1.670,5	1.402,9	19,1
EBIT	2.141,2	158,8	-
Adjusted Konzernüberschuss ¹	972,6	1.203,2	-19,2
Konzernüberschuss ¹	1.738,0	363,2	-
EnBW-Aktie zum 31.12.	87,00	76,00	14,5
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ¹	6,42	1,34	-
Dividende je Aktie (€) / Ausschüttungsquote in % ^{2,3}	1,10/31	1,10/36	-/-
Retained Cashflow	2.534,9	1.783,8	42,1
TOP Schuldentilgungspotenzial in % ⁴	23,4	17,2	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.767,7	2.471,2	12,0
Nettoschulden ⁴	10.847,0	10.351,3	4,8
Nettofinanzschulden ⁴	7.214,2	4.466,3	61,5
Return on Capital Employed (ROCE) in %	7,9	6,9	-
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	6,8	4,9	-
Durchschnittliches Capital Employed	22.690,5	22.249,9	2,0
TOP Value Spread in %	1,1	2,0	-

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2022	2021	Veränderung in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex	58	55	5,5
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	127/159	9,4/4,4
TOP SAIDI Strom in min/a	16,6	15,8	5,1
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4/41,7	5,1/40,1	5,9/4,0
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁵	491	478	2,6
Zieldimension Mitarbeiter*innen			
TOP People Engagement Index (PEI) ⁶	81	82	-1,2
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{7,8} / LTIF gesamt ⁷	2,6/4,1	2,3/3,3	13,0/24,2

Mitarbeiter*innen⁹

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	26.980	26.064	3,5
In Mitarbeiteräquivalenten ¹⁰	25.339	24.519	3,3

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

2 Für das Jahr 2022 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 3.5.2023.

3 Für das Jahr 2021 bereinigt um IFRS 9-Bewertungseffekte.

4 Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW Konzerns“ im Lagebericht.

5 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 508 g/kWh (Vorjahr: 492 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 401 g/kWh (Vorjahr: 386 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 305⁹.

6 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

7 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

8 Im Laufe des Geschäftsjahrs 2022 erstmalig vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

9 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

10 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

EnBW auf einen Blick

Unsere Klimaschutzziele



Aktuelle und weitere Informationen **zu unseren Klimaschutzzielen** gibt es auf unserer Internetseite.

[Online ↗](#)

1 Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.
2 Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

3,3 Mrd. €

Adjusted EBITDA 2022 erzielt.

Rund **14 Mrd. €**

Nettoinvestitionen für den Zeitraum 2021 bis 2025 geplant.

Rund **27.000**

Mitarbeiter*innen engagieren sich für die Energiewende.

Energiewende ist unser Ansporn

- Auch in schwierigen Zeiten wirtschaftlich stabil dank integrierter Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette
- Beschleunigte Umsetzung von Energiewendeprojekten durch erhöhte Investitionen
- Vorgezogener geplanter Kohleausstieg bis 2028 unterstreicht unseren Weg zur Klimaneutralität

Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität steigt kontinuierlich und nach Plan

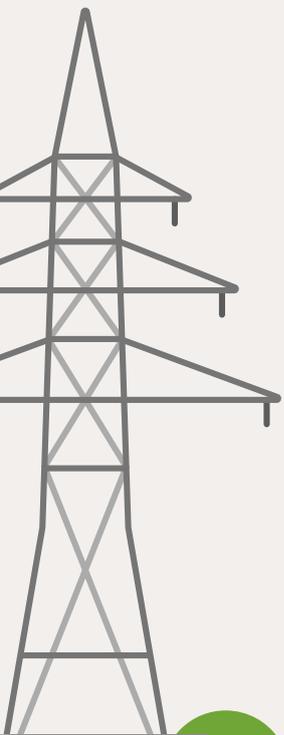


in MW	2022
Thermische Kraftwerke	7.622
Erneuerbare Energien	5.444
Installierte Leistung	13.066

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns auf [Seite 126](#)⁷.

Inhalt

1	Kennzahlen des EnBW-Konzerns	
2	EnBW auf einen Blick	
4	Service	
6	Interview	
9	Bericht des Aufsichtsrats	
13	Der Vorstand	
	Innovation	
14	Die Zukunft in die Hand nehmen	
	Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG	
	Grundlagen des Konzerns	
24	Geschäftsmodell	
33	Strategie, Ziele und Steuerungssystem	
43	Corporate Governance	
47	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	
51	Forschung, Entwicklung und Innovation	
56	Beschaffung	
	Wirtschaftsbericht	
62	Rahmenbedingungen	
74	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns	
120	Unternehmenssituation der EnBW AG	
126	Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	
127	Prognosebericht	
132	Chancen- und Risikobericht	
146	Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	
149	Indizes und Tabellen	
163	Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen	
	Erklärung zur Unternehmensführung	164
	Jahresabschluss des EnBW-Konzerns	
	178 Gewinn- und Verlustrechnung	
	179 Gesamtergebnisrechnung	
	180 Bilanz	
	181 Kapitalflussrechnung	
	182 Eigenkapitalveränderungsrechnung	
	183 Anhang zum Jahresabschluss 2022 des EnBW-Konzerns	
	201 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	
	238 Sonstige Angaben	
	285 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	
	Organe der Gesellschaft	
	297 Der Aufsichtsrat	
	300 Mandate der Vorstandsmitglieder	
	301 Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder	
	Weitere Informationen	
	304 Mehrjahresübersicht	
	307 Wichtige Hinweise	
	308 Finanzkalender	
	309 Impressum	



Über diesen Bericht

Integrierte Berichterstattung

Mehr zur **integrierten Berichterstattung** bei der EnBW finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Seit 2014 veröffentlichen wir einen Integrierten Geschäftsbericht, der sich an den Empfehlungen des „International Reporting Framework“ orientiert, und verknüpfen Informationen des klassischen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts miteinander. Wir wollen damit eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung erreichen. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind in der Strategie EnBW 2025 fest verankert und damit Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen.

Wesentliche Aspekte der Berichterstattung

Die EnBW begann die Berichterstattung zur EU-Taxonomie [🌱] freiwillig im Geschäftsjahr 2020, in dem wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Geschäftsaktivitäten berichtet haben. Im Geschäftsjahr 2021 folgten die geforderten Angaben zu allen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts final vorliegenden Taxonomie-Kriterien – auch hier berichteten wir bereits freiwillig taxonomiekonforme Kennzahlen. Neben den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu den Umsatzerlösen, Capex und Opex berichteten wir darüber hinaus Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA [🌱] und Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex). Gegenüber der Vorjahresberichterstattung kann nun der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für Fernwärme- und Gasnetze ausgewiesen werden. Darüber hinaus erweitern wir aufgrund der Veröffentlichung des ergänzenden delegierten Rechtsakts vom 9. März 2022 zu Gas- und Kernenergieaktivitäten unsere Berichterstattung entsprechend.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2022. Wir haben relevante Informationen bis zum 13. März 2023 berücksichtigt. Die Identifikation von zentralen Themen für unsere Berichterstattung ist im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse [\(Seite 47f. [🌱]\)](#) verankert.

Wir richten unsere Berichterstattung am „International Reporting Framework“ und an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [🌱] aus [\(Seite 150 [🌱]\)](#). Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2023. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals).

Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die nichtfinanzielle Erklärung [\(Seite 149f. [🌱]\)](#) nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB ist aufbauend auf unserer integrierten Berichterstattung vollständig in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG integriert und wurde mit hinreichender Sicherheit durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden Sie hier.

[Online ↗](#)



Der Integrierte Geschäftsbericht kurz erklärt

Besuchen Sie unseren Integrierten Geschäftsbericht online. Dort finden Sie weitere Informationen wie Kennzahlenvergleiche, unsere Top-Themen des Berichtsjahrs und spannende Einblicke in das Thema Innovation bei der EnBW.

[Online ↗](#)

So lesen Sie diesen Bericht:

Link ↗ Absprungmarken sind mit Inhalten innerhalb des PDFs verlinkt.

Online ↗ Der Online-Button führt zu weiteren Inhalten im Internet.

? Das interaktive Glossar erläutert Begriffe gleich an Ort und Stelle.

TDP Top-Leistungskennzahlen

🌱 Wir kennzeichnen alle Aktivitäten, die im Berichtszeitraum einen Beitrag zur Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda geleistet haben, mit diesem Symbol.

Die Querverweise und Internetlinks sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

Das Geschäftsmodell

Die drei Segmente der EnBW mit Fokus auf Infrastruktur:



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen



Systemkritische Infrastruktur



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Die Zieldimensionen der Unternehmenssteuerung

Die integrierte Unternehmenssteuerung der EnBW umfasst finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen:



Finanzen



Strategie



Kund*innen und Gesellschaft



Umwelt



Mitarbeiter*innen

Übersicht über die Finanzpublikationen 2022



Integrierter Geschäftsbericht 2022

Der Bericht enthält den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Jahresabschluss des EnBW-Konzerns.



Erklärung zur Unternehmensführung 2022

Dieses Dokument ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts, steht aber auch als separate Publikation zur Verfügung.



Diese und weitere Unterlagen wie Tabellen und Grafiken finden Sie in unserem Downloadcenter.



Jahresabschluss der EnBW AG 2022



Vergütungsbericht der EnBW AG 2022

[Online ↗](#)

Alle Publikationen stehen ausschließlich online zur Verfügung.

„Um unseren Energiebedarf zu decken und die Klimaziele zu erreichen, muss die Energiewende deutlich beschleunigt werden.“

Andreas Schell ist seit 15. November 2022 Vorstandsvorsitzender der EnBW. Die Redaktion hat ihn nach seinen ersten Monaten im Unternehmen zu seinen Eindrücken und den Plänen der EnBW interviewt.



Herr Schell, kurz bevor bekannt wurde, dass Sie den Vorstandsvorsitz der EnBW übernehmen, brach mit dem Krieg in der Ukraine politisch und wirtschaftlich eine neue Zeit an. Was sind die Konsequenzen für die Energiewirtschaft in Deutschland?

Der Russland-Ukraine-Krieg war und ist eine historische Zäsur – für uns alle, aber vor allem für die Ukrainerinnen und Ukrainer, die ihre und auch unsere Freiheit in Europa mit ihrem Leben verteidigen.

Der Krieg hat auch die Politik und die Weltwirtschaft nachhaltig geprägt. Die Energiewirtschaft im Speziellen veränderte sich in kürzester Zeit fundamental. Wir haben zwar Abhängigkeiten in ungeahntem Tempo beseitigt. Um diesen Zustand jedoch zu halten und die Kosten im Griff zu behalten, muss die heimische Energiewirtschaft Kapazitäten diversifizieren und erhöhen. Und das so schnell und so nachhaltig wie möglich. Am zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien führt kein Weg vorbei.

Was heißt das für die EnBW?

Wir haben mit unserer Transformation eine sehr gute Ausgangsposition – und als letztes integriertes Energieunternehmen auch eine besondere Verantwortung. Denn wir können, wir werden ein wichtiger Teil der Lösung sein. Unsere hohe technische Kompetenz und unsere Aufstellung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind Stärken, die wir jetzt voll ausspielen.



Das heißt, die Krise ist auch eine Chance?

Mit Blick auf die Energiewirtschaft definitiv. Mit dem Russland-Ukraine-Krieg fand die Ära verlässlicher und bezahlbarer Energielieferungen aus Russland ein abruptes Ende. In dieser Situation hatten zunächst Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit höchste Priorität. Beides haben wir für unsere 5,5 Millionen Kunden sichergestellt – mit erweiterten Bezugsquellen und einem gestärkten Engagement im Bereich LNG, aber auch mit großer Flexibilität wie beim Streckbetrieb des Kernkraftwerks Neckarwestheim. Für unsere Kundinnen und Kunden haben wir die Preise bestmöglich abgedeckt und sind bei Anpassungen immer unterhalb des Marktdurchschnitts geblieben.

Damit haben wir im Zusammenspiel mit der Politik maßgeblich dazu beigetragen, eine Energiekrise zu verhindern. Aber das vergangene Jahr hat uns auch vor Augen geführt: Um unseren Energiebedarf zu decken und die Klimaziele zu erreichen, muss die Energiewende deutlich beschleunigt werden.

Wie genau kann diese Beschleunigung aussehen?

Beim Bau der LNG-Terminals hat Deutschland gezeigt, dass Tempo möglich ist. Wir als EnBW tragen unseren Teil zum Momentum bei, indem wir unsere Erträge konsequent in die Energiewende investieren. Unsere umsichtige Planung, nicht eingetretene Risiken und unsere integrierte Aufstellung haben unser Ergebnis im vergangenen Jahr über die Erwartungen hinaus stabilisiert. Das stärkt unsere Investitionskraft und damit auch unsere Ambitionen.

Dabei darf die regulatorische Neuordnung des Energiemarktes dieses Momentum nicht ausbremsen. Europa und Deutschland brauchen ein marktorientiertes Energiemarktdesign. Wir müssen attraktiv sein für Investitionen, nur so schaffen wir den Kraftakt der Dekarbonisierung.

Wie soll, wie wird die Finanzierung aussehen?

Der weitere Umbau wird die Energiewirtschaft viel Geld kosten. Wir sind deshalb froh, dass wir als Unternehmen die richtige Finanzkraft als Basis haben. Auch Partnerschaften sind eine wichtige Komponente. So treiben wir zum Beispiel gemeinsam mit bp zwei Offshore-Windparks in der Irischen See voran und haben kürzlich den Zuschlag für einen weiteren 2,9 GW starken Windpark vor der Küste Schottlands erhalten.

Haben Sie schon einen genauen Plan?

Ja. Die EnBW ist bereits eine treibende Kraft der Energiewende. Und das bleiben wir, indem wir unseren Abschied von der Kohle und den Ausbau der Erneuerbaren noch konsequenter vorantreiben. Ganz konkret: Wir planen eine Zukunft ohne Kohle ab 2028. Drei Fuel-Switch-Projekte ebnen dafür den Weg. Damit stellen wir unsere Kohlekraftwerke zeitweise auf klimafreundlicheres Erdgas und perspektivisch auf klimaneutrale Gase und Wasserstoff um. So sichern wir auch künftig durch den Einsatz flexibler Kraftwerke sofort verfügbare Leistung. Die verbleibenden vier Kohlekraftwerke planen wir nicht wie zunächst gedacht bis 2035, sondern bereits 2028 vom Netz zu nehmen beziehungsweise in die Reserve zu überführen. So erhalten wir die Versorgungssicherheit. Unseren Weg zur Klimaneutralität im Jahr 2035 lassen wir durch die Science Based Target initiative (SBTi) wissenschaftlich zertifizieren. Damit stellen wir sicher, dass wir über alle Scopes (1 bis 3) hinweg mit konkreten und verlässlichen Reduktionszielen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Zieles des Pariser Klimaabkommens leisten. Parallel dazu fahren wir unsere Investitionen in Erneuerbare hoch. 2022 haben wir bereits Investitionsentscheidungen für wichtige Großprojekte getroffen. Der Offshore-Windpark He Dreiht in der Nordsee – europaweit eines der größten Projekte der Energiewende – nimmt 2025 den Betrieb auf. Unsere Projektpipeline im Bereich Wind offshore haben wir insgesamt auf rund 6 GW erweitert. Das neue Solarcluster in Brandenburg spart mit einer Leistung von 500 MW jährlich rund 325.000 t CO₂-Emissionen ein. Im Bereich Elektromobilität haben wir unsere Position als größter deutscher E-Mobilitätsanbieter mit dem Ausbau des EnBW HyperNetzes auf über 400.000 Ladepunkte in 17 europäischen Ländern deutlich gestärkt. Und es geht weiter. Insgesamt werden wir von 2021 bis 2025 14 Mrd. € netto über alle drei Segmente hinweg investieren.

Ein starker Plan. Sie sind seit Mitte November 2022 im Amt, welche Eindrücke haben Sie bisher im Unternehmen gewonnen?

Ich habe bei Besuchen zahlreicher EnBW-Standorte viele Eindrücke gesammelt. Durch die zahlreichen persönlichen Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen bin ich sehr schnell im Unternehmen angekommen – und jeden Tag aufs Neue beeindruckt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit dem Unternehmen eng verbunden und wir haben eine sehr hohe technologische Kompetenz in vielen Bereichen, die für die Energiewende zentral ist. Die EnBW ist klar auf dem richtigen Weg.

Wo ist die EnBW stark, wo besteht Handlungsbedarf?

Unsere Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien ist mit einem Anteil von 41,7 % schon gut, die Pipeline an bestehenden und neuen Projekten sehr gut. Wie wir den Ausbau weiter beschleunigen, habe ich bereits skizziert. Hierbei werden wir auch die Möglichkeiten der Digitalisierung stärker nutzen. Wir müssen zudem die Komplexität im Unternehmen weiter verringern und damit die Resilienz der EnBW weiter stärken. Unser geplanter vorgezogener Abschied von der Kohle 2028 ist ein wichtiger Schritt, bei unserer Transformation mehr Tempo aufzunehmen. Wir müssen aber in einigen Bereichen noch besser werden. Wir denken deshalb jetzt über die Strategie 2025 hinaus und arbeiten derzeit an unserer Strategie 2030. Klar ist auch: Das Fundament, um alle vor uns liegenden Herausforderungen meistern zu können, ist ein starkes Team. Und das haben wir. Mein großer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz im vergangenen Jahr, das für viele nicht einfach war. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg, der vor uns liegt.

Herr Schell, vielen Dank für das Gespräch.

**Lutz Feldmann**

- Geboren 1957
- Vorsitzender des Aufsichtsrats seit Mai 2016

[Lebenslauf ↗](#)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2022 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der beabsichtigten Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegangen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum insbesondere den Austausch zu Fragen und Auswirkungen auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg und auch den Austausch zu den Fragen und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Unternehmen. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 in sieben ordentlichen Sitzungen am 17. Februar, 22. März, 11. Mai, 14. Juli, 29. September, 9. November und 8. Dezember 2022 sowie in vier außerordentlichen Sitzungen am 7. April, 30. Mai, 29. Juli und 15. September 2022 eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Weiterhin gab es am 18. März, 3. April und 10. Juni 2022 jeweils einen Eilentscheid. Der Aufsichtsrat forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über das Krisenmanagementsystem Corona sowie über jeweilige aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Corona-Pandemie und mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaften des EnBW-Konzerns
- Festlegung der Höhe der kurzfristigen einjährigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2021 und der langfristigen mehrjährigen variablen Vorstandsvergütung für das Jahr 2019 (Performance-Periode 2019 bis 2021)
- Auswahl der Nachhaltigkeitskriterien für die Performance-Periode 2023 bis 2025 und Festlegung der Ziele für die variable Vorstandsvergütung für das Jahr 2023
- Befassung mit dem jährlichen Compliance- und Datenschutzbericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2022, insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2021, zur Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022, zur (Nach-)Wahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats, zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems und des Berichts über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands sowie zur Änderung der Satzung in § 16
- Zustimmung zu der Entscheidung des Vorstands, die ordentliche Hauptversammlung 2023 als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten abzuhalten
- Verabschiedung des gemeinsam mit dem Vorstand nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts 2021
- Billigung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021
- Nach- und Umbesetzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Wechsels von Aufsichtsratsmitgliedern
- Bestellung von Andreas Schell zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands (Amtsbeginn ab 15. November 2022)
- Zustimmung zur Änderung der Geschäftsverteilung des Vorstands
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Markt, Handel, Gas, Ausbau der erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit und Klimaschutz) und Befassung mit Portfoliodiskussionen ausgewählter Geschäftsfelder der EnBW
- Zustimmung zu Kooperationsvorhaben für das Schnellladen von Elektrofahrzeugen in Deutschland
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO₂
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- Befassung mit der Weiterentwicklung und Konkretisierung von Klimaschutzzielen der EnBW
- Befassung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- Befassung mit den Auswirkungen der Reform 2022 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf in der Türkei
- Befassung mit Post-Completion-Audits von erworbenen Unternehmen
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs der TransnetBW GmbH
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs der Stadtwerke Düsseldorf AG

- Zustimmung zu Finanzierungsmaßnahmen hinsichtlich der VNG AG
- Zustimmung zur Umsetzung der Einigung in einem Gerichtsverfahren
- Befassung mit den Ertragsprognosen Wind offshore/onshore
- Befassung mit den Ergebnissen der EnBW-Mitarbeiterbefragung 2021
- Zustimmung zum Abschluss eines Kreditvertrags sowie zur Erweiterung eines Avalkreditvertrags
- Zustimmung zum Abschluss von Erdgasbezugsverträgen
- Zustimmung zur Abgabe eines verbindlichen Angebots für LNG-Regasifizierungskapazitäten
- Zustimmung zu Investitionsentscheidungen zur Umsetzung verschiedener Fuel-Switch-Projekte
- Regelmäßige Befassung mit dem energiewirtschaftlichen Marktumfeld
- Zustimmung zur Angebotsabgabe für die Ausschreibung von Netzdienstleistungen
- Befassung mit nachvertraglichen Wettbewerbsverboten von Vorstandsmitgliedern
- Zustimmung zur Finanzierungsstrategie 2023
- Zustimmung zur Verlängerung des Marktbetriebs eines Steinkohleblocks
- Zustimmung zum Abschluss neuer und zur Erweiterung bestehender LNG-Bezugsverträge
- Zustimmung zu Abschlüssen von Gaseinkaufs- und -verkaufsverträgen
- Zustimmung zum Abschluss mehrerer Stromlieferverträge
- Zustimmung zur Abgabe einer unterjährigen und der jährlichen Entsprechenserklärung sowie der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, letztere erstmals mit einer Qualifikationsmatrix zur Ausfüllung des festgelegten Kompetenzprofils der Mitglieder des Aufsichtsrats
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2023 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2023 bis 2025, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Ergebnis-(HGB-) und Liquiditätsplanung der EnBW AG. Die Unternehmensplanung umfasst sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele.
- Durchführung eines Auswahlverfahrens entsprechend der EU-Verordnung 537/2014 und Beschlussfassung über den künftigen Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2024 bis einschließlich 2028, vorbehaltlich der jeweiligen Wahl durch die Hauptversammlung

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Auswirkungen der Corona-Pandemie, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2022 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. September 2022 mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des Tages der ordentlichen Hauptversammlung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 3. Mai 2023 einen Sonderausschuss gebildet. Dieser Sonderausschuss befasst sich insbesondere mit den Auswirkungen auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf [Seite 299⁷](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2022 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG befasst. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich dargestellt ([Seite 164 ff.⁷](#)). Die Gesellschaft veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend §§ 289f Abs. 1 Satz 2, 315d Satz 2 HGB auch auf ihren Internetseiten.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** ist auch als eigenständiges Dokument auf unseren Internetseiten abrufbar.

[Corporate Governance ⁷](#)

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2022 sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nicht-finanziellen Erklärung über das Geschäftsjahr 2022 jeweils eingehend geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2022.

Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand“ enthält der Bericht des Aufsichtsrats in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 22. März 2023

Der Aufsichtsrat



Lutz Feldmann
Vorsitzender

Den **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung finden Sie hier.

[Corporate Governance](#) [↗](#)

Der Vorstand



Dr. Georg Stamatelopoulos

- Geboren 1970 in Athen, Griechenland
- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2024

[Lebenslauf ↗](#)

Andreas Schell

- Geboren 1969 in Herborn
- Vorsitzender des Vorstands
- Chief Executive Officer seit 15. November 2022
- Bestellung bis 15. November 2025

[Lebenslauf ↗](#)

Thomas Kusterer

- Geboren 1968 in Pforzheim
- Mitglied des Vorstands
- Chief Financial Officer seit 1. April 2011
- Bestellung bis 31. März 2024

[Lebenslauf ↗](#)

Dirk Güsewell

- Geboren 1970 in Radolfzell (Bodensee)
- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2024

[Lebenslauf ↗](#)

Colette Rückert-Hennen

- Geboren 1961 in Leverkusen-Opladen
- Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin
- Chief Sales and Human Resources Officer seit 1. März 2019
- Bestellung bis 28. Februar 2027

[Lebenslauf ↗](#)

Die Zukunft in die Hand nehmen



Vertrieb

Heim-
speicherAufladen
mal andersPreis-
gekrönte
Lade-App

Netze

Batterie-
speicherWasserstoff
im Erdgas-
netz

Notruf-App



Erzeugung

KI in der
WindkraftFuel Switch
und Wasser-
stoffGrünstrom
vermarkten

Innovation als Teil der Unternehmens-DNA

Energiewende, Mobilität der Zukunft, Digitalisierung: Um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern, braucht es neue, bisweilen auch disruptive Ideen. Innovationen spielen daher auch bei der EnBW eine wichtige Rolle.

Innovation und technologischer Fortschritt sind wichtige Voraussetzungen für Energiewende und Klimaneutralität. Als nachhaltiger Infrastrukturanbieter sehen wir uns in der Verantwortung, mit innovativen und wirtschaftlichen Lösungen zu Wohlstand, sozialem Zusammenhalt und dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen beizutragen. Und das nicht erst seit gestern: 2009 startete etwa unser Forschungsprojekt MeRegio einen Feldversuch, bei dem 1.000 Verbraucher*innen regenerativ erzeugten Strom gezielt dann nutzten, wenn er in großen Mengen und zu niedrigen Preisen vorhanden war – auch heute wieder ein höchst aktuelles Thema. 2010 stattete die EnBW-Initiative „Are you ready for E-Mobility?“ 300 herkömmlich betriebene Testfahrzeuge mit der EnBW-E-Car-Smart-Box aus und erforschte, inwieweit Elektrofahrzeuge für die einzelnen Nutzer*innen geeignet sind. Heute haben wir dafür die EnBW mobility+ App.

2014 haben wir im Zuge unserer Transformation das Innovationsmanagement eingeführt – und damit die systematische Entwicklung neuer Geschäftsideen zu einem Teil unserer Unternehmens-DNA gemacht. Ein Beispiel dafür ist SMIGHT: Vor neun Jahren als erstes Innovationsprojekt der EnBW gestartet, hat sich das Smart-Grid-Unternehmen zu einer eigenständigen GmbH mit 20 Mitarbeiter*innen entwickelt. Mit seiner patentierten Retrofit-Lösung macht es die tatsächliche Auslastung der Verteilnetze transparent und liefert die Grundlage für einen effizienten und sicheren Netzbetrieb. Für Innovation steht auch die EnBW Interconnector: Als Teil des EnBW-Energiehandels vernetzt das Team mehr als 9.000 Erzeugungsanlagen miteinander zu einem virtuellen Kraftwerk. Das schafft Planungssicherheit und ist damit ein wichtiger Baustein der Energiewende.

Innovationen entstehen in allen Bereichen des Konzerns. Basis für unsere zukunftsweisenden Projekte sind agile Strukturen und Freiraum für kreative Ideen. Innovationsgeist kombiniert mit moderner Technologie von Augmented Reality bis künstliche Intelligenz schaffen dabei ganz neue Möglichkeiten. Welche Innovationskraft im gesamten Konzern steckt, zeigen die folgenden Beispiele aus den Bereichen Vertrieb, Netze und Erzeugung.



10 Mrd. €

stellt der Bund für technologieorientierte Gründer*innen **bis 2030** zur Verfügung.

Quelle: Bundesfinanzministerium



248

Patente hielt die EnBW Ende 2022, 23 mehr als im Vorjahr.



Nur 7

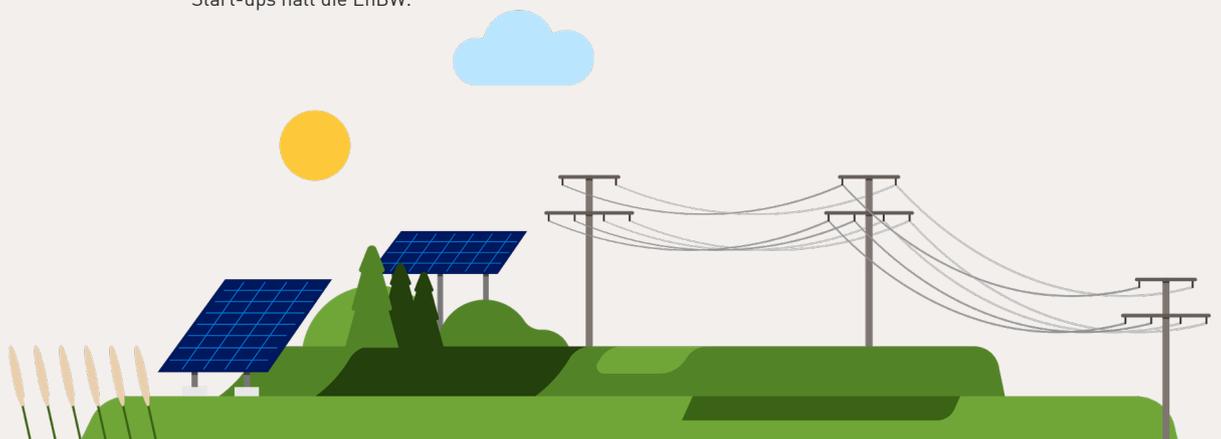
Länder liegen im „Global Innovation Index“ vor Deutschland. Damit liegt Deutschland **mit Position 8 von 132** untersuchten Ländern im Spitzenfeld.

Quelle: KfW Research – Fokus Volkswirtschaft



24

Beteiligungen an externen Start-ups hält die EnBW.





Frische Ideen für das fließende Laden von E-Autos

Ein fahrerloses Auto, das über einer Bodenplatte stoppt, um die Batterie aufzuladen, dann den Platz für das nächste Auto frei macht, sich einen freien Parkplatz sucht und einparkt? Die EnBW beschäftigt sich mit derlei Szenarien und neuen Ideen für schnelles, flexibles Aufladen von E-Autos. Als Marktführerin mit 400.000 Ladepunkten in 17 Ländern erforschen und fördern wir unterschiedliche Ansätze. Mehr davon hier ...

[Zum Artikel ↗](#)





Strom-Selbstversorger*in – werden Sie unabhängig

Photovoltaikanlage auf dem Dach, Heimspeicher im Keller, Wallbox in der Garage – und dazu eine Cloud, um den selbst erzeugten Strom zu speichern. Klingt nach Zukunft? Ist aber heute schon machbar, Herr Nachbar. Die EnBW-Tochter SENEK bietet eine Komplettlösung an. Schauen Sie mal hier ...

[Zum Artikel ↗](#)



Hilfe zur Selbsthilfe an der Ladesäule per E-Bot

Die EnBW betreibt das größte Schnellladenetz in Deutschland. Wenn die Ladesäule fürs E-Auto ausgefallen ist, bietet ein von der EnBW entwickelter E-Bot Hilfe zur Selbsthilfe bei kleineren Störungen. Der E-Bot in der EnBW mobility+ App analysiert das Problem und tritt mit Kund*innen in Dialog. Lässt sich die Störung nicht beheben, weist er den Weg zur nächsten Säule. Und hier geht's zum Text ...

[Zum Artikel ↗](#)





Wasserstoff im Erdgasnetz

Wussten Sie, dass Windräder und Solaranlagen immer wieder abgeschaltet werden müssen, wenn zeitgleich zu viel Strom produziert wird? Forscher*innen arbeiten daran, die aus Wind und Sonne gewonnene Energie in Wasserstoff umzuwandeln. Gase wie Wasserstoff lassen sich speichern und leichter transportieren. Im Nordosten von Baden-Württemberg, in Öhringen, erprobt die Netze BW in einem Feldversuch, wie viel Wasserstoff im bestehenden Erdgasnetz transportiert werden kann. Die kürzlich eingeweihte 28 Kilometer lange Neckarenztalleitung der terranets bw als unabhängiger Transportnetzbetreiber besteht aus wasserstofftauglichem Stahl und kann sogar 100% Wasserstoff transportieren.

[Zum Artikel ↗](#)





Wie der Netzbooster das Stromnetz pusht und dabei stabil hält

Die EnBW-Tochter TransnetBW als unabhängiger Transportnetzbetreiber plant in Baden-Württemberg einen der weltweit größten Batteriespeicher. Gemeinsam mit dem führenden Anbieter von Energiespeicherprodukten, der Fluence Energy GmbH, soll der künftige Netzbooster schaffen, was bisher niemand wagte: die Auslastung der Stromleitungen zu erhöhen, ohne dass dies auf Kosten der Netzsicherheit geht. Das mag lapidar klingen. Techniker*innen können darob aber ins Schwärmen geraten.

[Zum Artikel ↗](#)

NeWa-App: Alarmknopf am Handgelenk

Das Ding am Handgelenk sieht aus wie eine Uhr, aber die App auf ihr ist viel mehr: Kontakt zur Basisstation, Alarmknopf und, wenn es sein muss, auch eine Art Lebensversicherung. EnBW-Mitarbeiter*innen haben die NeWa-App (Netze-Watch-App) für Kolleg*innen entwickelt, die auf Strommasten klettern oder andere riskante Dinge tun, mitunter allein und in entlegenen Gebieten. Im Falle eines Unfalls, also wenn die NeWa-App einen Sturz registriert, schlägt sie Alarm. Was sie noch alles kann, lesen Sie hier.

[Zum Artikel ↗](#)





Dank künstlicher Intelligenz lassen sich Störungen an der Windkraftanlage oft vermeiden

1.500 Sensoren überwachen den reibungslosen Betrieb einer Windkraftanlage. Künstliche Intelligenz (KI) meldet aber auch Abweichungen und Unregelmäßigkeiten. Dann ist es der Job von KI-Spezialist*innen, aus diesen Daten mögliche Fehler herauszulesen und, gemeinsam mit Servicetechniker*innen, einem Ausfall der Anlage zuvorzukommen. Die KI-Assistenz spart der EnBW so bereits 10 Mio. € im Jahr. Wie Josef Feigl und Meik Schlechtingen arbeiten, zeigen wir hier.

[Zum Artikel ↗](#)



Zeitgemäße PPA-Stromabnahme-Verträge verhelfen Unternehmen sofort zu Grünstrom

Für den Offshore-Windpark EnBW He Dreht in der Nordsee oder einen Solarpark bei Rostock: Die EnBW hat in beiden Fällen langfristige Power Purchase Agreements (PPA) abgeschlossen und so mitgeholfen, die Finanzierung beider Projekte zu stemmen. Vorteil für Unternehmen: Sie können sich mit Abschluss eines PPA-Vertrags den Bezug von 100% Ökostrom aus nicht subventionierten Anlagen sichern. 15 Jahre lang vermittelt die EnBW zwischen Betreiber und Stromabnehmer 100% Ökostrom.

[Zum Artikel ↗](#)

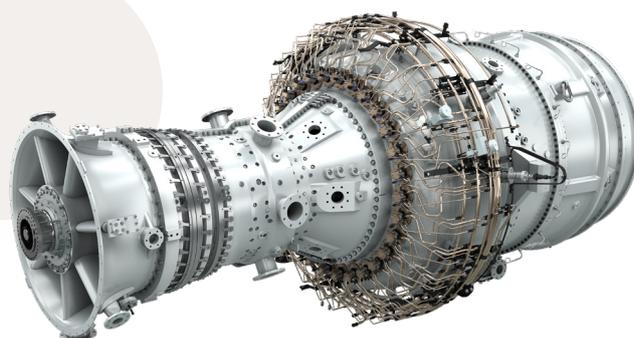


Fuel Switch: von der Kohle zu Erdgas und wie Wasserstoff Treibstoff der Zukunft werden soll

Fuel Switch heißt Brennstoffwechsel. Kohlekraftwerke werden nach und nach mit Erdgas befeuert. Und senken so den CO₂-Ausstoß, verringern die Emission von Stickoxiden und vermeiden Schwermetalle gänzlich. Der Umbau von Kohlekraftwerken zu Gaskraftwerken ist nur ein Zwischenschritt. Das Ziel ist ein emissionsfreier Betrieb mit grünem Wasserstoff. In Pilotprojekten produziert die EnBW heute schon hochreinen Wasserstoff. Lesen Sie [hier](#) [↗](#), warum dies zum Teil auch eine Raketenwissenschaft ist. Indessen werden in künftigen neuen Kraftwerken moderne Gasturbinen bis zu 75% beigemischten Wasserstoff verarbeiten können.

[Zum Artikel ↗](#)

EnBW und Siemens Energy treiben gemeinsam die Entwicklung voran, künftig Wasserstoff als klimafreundlichen Brennstoff in Kraftwerken einzusetzen. Herzstück sind dabei zwei hochmoderne Gasturbinen.



Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

24 Geschäftsmodell

- 24 Geschäftsgrundlagen
- 25 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 26 Wertschöpfung
- 29 Unsere operativen Segmente
- 30 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

33 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 33 Strategie
- 38 Ziele und Steuerungssystem

43 Corporate Governance

- 43 Unternehmensführung
- 43 Leitung und Überwachung
- 45 Compliance und Datenschutz

47 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 47 Unsere Stakeholder
- 47 Wesentlichkeitsanalyse
- 48 Sustainable Development Goals
- 49 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 50 Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying
- 50 Im Dialog mit Bürger*innen

51 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 51 Forschung und Entwicklung
- 54 Innovation

56 Beschaffung

- 56 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 58 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 60 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht**62 Rahmenbedingungen**

- 62 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 63 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 63 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 66 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 68 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 70 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

74 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 74 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 91 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 96 Zieldimension Umwelt
- 103 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 110 EU-Taxonomie

120 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 120 Ertragslage der EnBW AG
- 122 Vermögenslage der EnBW AG
- 124 Finanzlage der EnBW AG
- 124 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 125 Chancen und Risiken
- 125 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 125 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

126 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns**127 Prognosebericht**

- 127 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 129 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 130 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 131 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 131 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

132 Chancen- und Risikobericht

- 132 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 133 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 134 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 135 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 136 Nichtfinanzielle Erklärung
- 139 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 139 Chancen- und Risikolage
- 145 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

146 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands**149 Indizes und Tabellen**

- 149 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 150 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 151 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

163 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.



Seit 2021 ist unser Geschäftsportfolio in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir **folgende Aktivitäten** bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio in diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Zudem erschließen wir mit unseren Kernkompetenzen neue Geschäfte – auch jenseits von Energie und in ausgewählten Auslandsmärkten. Mehr zur Strategie EnBW 2025 findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab [Seite 33](#).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** stehen verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen zunehmend auch die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß um 70 % reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 ⁹) ([Seite 36 f.](#) ⁷) erreichen.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung der Geschäfte, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 46](#) ⁷, [54 f.](#) ⁷, [57](#) ⁷, [69](#) ⁷, [79](#) ⁷, [91 f.](#) ⁷, [94 ff.](#) ⁷, [102](#) ⁷ und [104 ff.](#) ⁷).

Das **Geschäftsmodell** unseres Unternehmens beweist in den aktuellen Krisen **Robustheit und Flexibilität**. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus haben verlässliche Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein an Bedeutung gewonnen.

Auch unser **Portfolio** hat sich grundsätzlich in Krisen als **stabil** erwiesen. So konnten wir durch unsere integrierte Aufstellung die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2022 ausgleichen. Nähere Informationen zu den Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Situation auf unsere Geschäfte finden sich im Kapitel „Rahmenbedingungen“ ab [Seite 62](#) ⁷.



Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

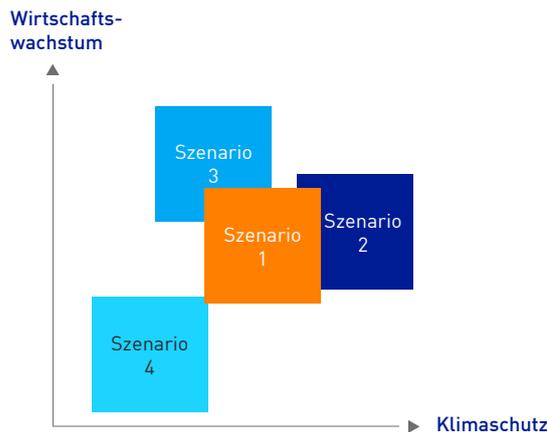
Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹. Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, dem Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Analysen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft ([Seite 137 f.](#) ⁷), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass das gesetzte Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft erreicht werden wird. In den Szenarien unterscheidet sich jedoch die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation. Zwei Szenarien gehen dabei von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem Szenario 2 werden die im EU Green Deal ⁹ formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig und im gesetzten Zeitkorridor bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. Im Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität

mit leichten Verzögerungen erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik gegenüber der schnellen Umsetzung der Transformation zum Klimaschutz der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Priorität beigemessen wird und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbehaftete Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen, weil die Möglichkeiten erheblich beschränkt sind, die notwendigen Investitionen zeitgerecht umzusetzen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



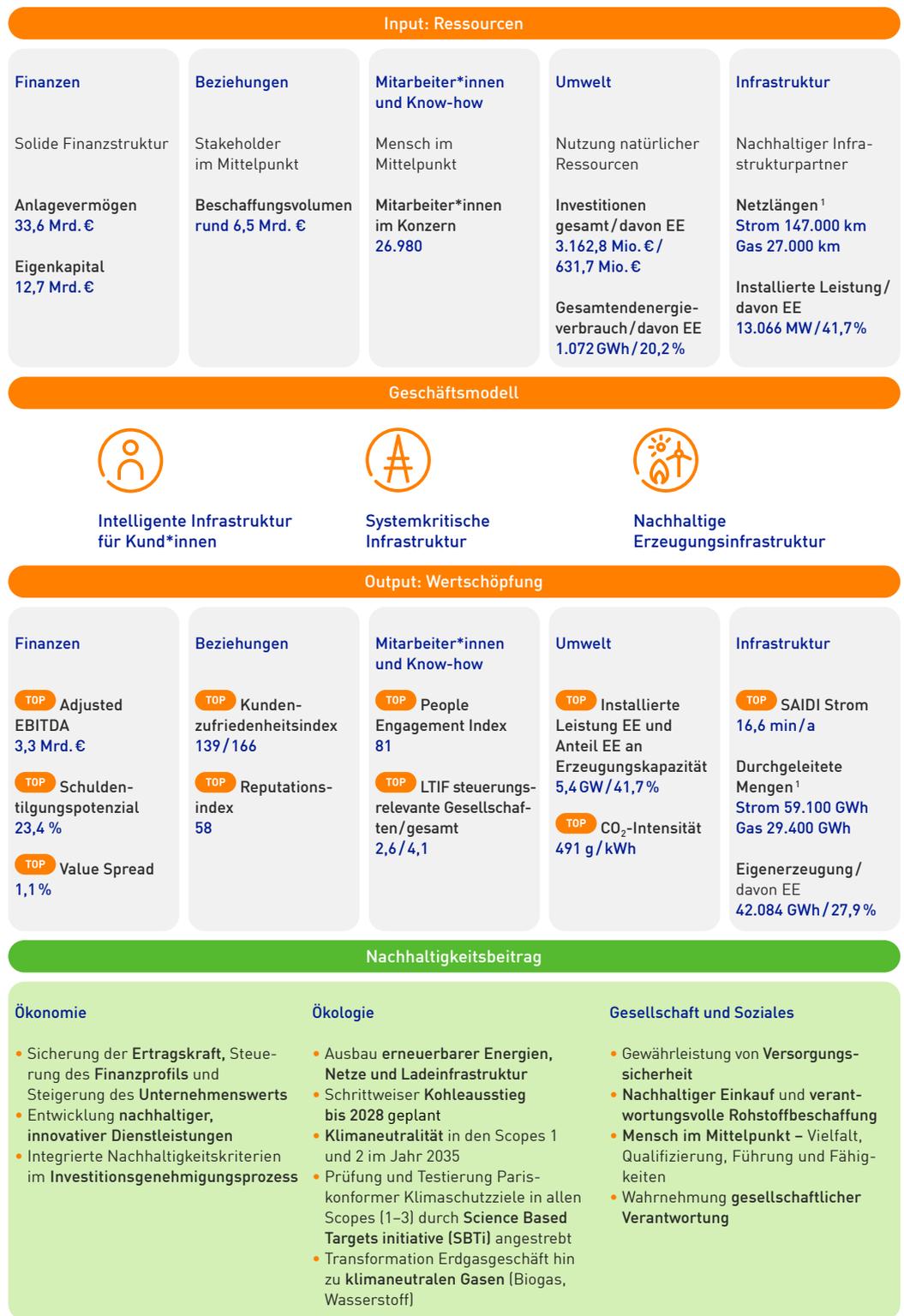
Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung (Szenario 1), Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie beispielsweise die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot, berücksichtigt und erlauben so, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern (Seite 47 ff.⁷) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir im Geschäftsjahr 2022 die Darstellung unserer Wertschöpfung überarbeitet und zusätzliche Informationen im Anschluss an die Grafik dargestellt.

Wertschöpfung 2022 für die EnBW und ihre Stakeholder



¹ Im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir seit dem Geschäftsjahr 2022 anhand unserer Top-Leistungskennzahlen (Seite 39 ff.⁷) und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar.

Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen auch nachhaltige Finanzinstrumente eine immer größere Rolle (Seite 38⁷). Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der Wertschöpfungsrechnung (Seite 28⁷).

Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive Dialog mit Stakeholdern bildet Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz [Seite 47 ff.⁷]. Hier schaffen wir Werte durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen.

Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei [Seite 105 ff.⁷]. Darüber hinaus gehen wir zahlreichen Forschungs- und Innovationsaktivitäten nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte zu entwickeln [Seite 51 ff.⁷]. Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity) [Seite 106⁷].

In Bezug auf **Umwelt** nutzen wir die natürlichen Ressourcen von Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung. Hier generieren wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und Erneuerbare-Energien-Anlagen zubauen und ans Netz anbinden, energieeffiziente Produkte entwickeln und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung sicherstellen [Seite 96 ff.⁷].

Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gasspeichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus [Seite 93 f.⁷]. Die Wertschöpfung ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt.

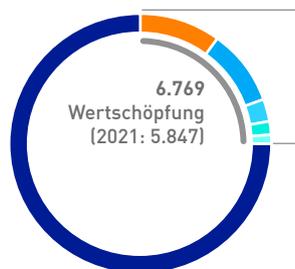
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst [Seite 47 ff.⁷].

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

Output: Wertschöpfung
in Mio. €¹

● **55.859** Lieferanten
und Dienstleister:
Material- und
sonstiger betrieb-
licher Aufwand²
(2021: 28.962)



62.627 zahlungswirksame
Unternehmensleistung
(2021: 34.809)

Verwendung der Wertschöpfung

	2022	2021
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	39%	42%
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	37%	31%
● Staat: Steuern	11%	13%
● Aktionäre: Dividenden	8%	9%
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	5%	5%

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 10,8% (Vorjahr: 16,8%). Die Abnahme resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Erhöhung der zahlungswirksamen Materialaufwendungen den Anstieg der zahlungswirksamen Unternehmensleistung übersteigt. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow², der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht [Seite 87⁷].

Unsere operativen Segmente



Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf Seite 47 f. ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2022, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Wesentliche Ereignisse 2022

- Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt durch Errichtung weiterer Schnellladeparks, neue Kooperationen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur und Erweiterung des EnBW HyperNetzes (Seite 93⁷)
- Verschiedene Testergebnisse, unter anderem von Stiftung Warentest, bestätigen die führende Position der EnBW in der E-Mobilität (Seite 93⁷)
- Konsequente Fortsetzung des Ausbaus des Glasfasernetzes (Seite 94 f.⁷)

Systemkritische Infrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2022

- Marktansprache für Kapitalpartnerschaft beim Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW gestartet (Seite 33⁷)
- Genehmigungsverfahren von ULTRANET und SuedLink schreiten voran (Seite 69⁷)
- Start eines umfassenden Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramms bei der Netze BW (Seite 96⁷)
- Wachstum im Bereich netznahe Dienstleistungen (Seite 94⁷)
- Ausbau Gastransportkapazitäten in Baden-Württemberg durch die Inbetriebnahme der Neckarentalleitung (Seite 69⁷)

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2022

- Zuschlag für Entwicklung eines Offshore-Windparks gemeinsam mit bp erhalten (Seiten 34 und 71⁷)
- Abschluss langfristiger Stromlieferverträge aus Offshore-Windpark He Dreihl (Seite 37⁷)
- Inbetriebnahme der beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin (Seite 97⁷)
- Auftragsvergabe für wasserstofffähige Gas- und Dampfturbinenanlagen zur Umsetzung des Fuel Switch (Seite 37⁷)
- Abschluss verschiedener Vereinbarungen und Lieferverträge für Flüssiggas (LNG) (Seite 61⁷)
- Vorbereitung des Weiterbetriebs des Kernkraftwerks GKN II bis zur Stilllegung am 15. April 2023 (Seite 73⁷)

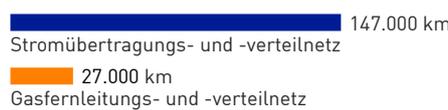
Wesentliche segmentübergreifende Ereignisse 2022

- Erfolgreiche Stabilisierung der VNG: Kapitalerhöhung sowie Einigung mit dem Bund zu den Risiken aus der Ersatzbeschaffung für ausgefallene russische Gaslieferungen (Seite 64⁷)

Absatz 2022



Netzlänge 2022



Installierte Leistung 2022



Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2022

Rund **5,5** Millionen

Durchgeleitete Mengen 2022

Strom	59.100 GWh
Gas	29.400 GWh

Erzeugungportfolio 2022¹

Stromerzeugung	42.000 GWh
Installierte Leistung	13.048 MW

Kennzahlen 2022

5.401 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
510,2 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2022

11.485 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
1.046,0 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2022

7.151 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2022)
1.934,8 Mio. € Adjusted EBITDA

340,7 Mio. € Investitionen
15,5 % Anteil am Adjusted EBITDA

1.898,7 Mio. € Investitionen
31,8 % Anteil am Adjusted EBITDA

859,6 Mio. € Investitionen
58,9 % Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt (ohne positive Redispatchmengen) 42.084 GWh, davon 11.744 GWh Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 13.066 MW, davon 5.444 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf Seite 97⁷ ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 235 vollkonsolidierte Unternehmen, 26 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 43ff.](#)⁷ im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online ⁷](#)

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul¹



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (38) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Nach dem Gewinn einer Flächenauktion für ein Areal vor der Küste von New York Ende Februar 2022 verkauften wir unsere Offshore-Aktivitäten in den USA an unseren bisherigen Partner TotalEnergies. Wir konzentrieren uns auf Wachstumsmöglichkeiten mit Schwerpunkt in Europa. Weitere Engagements prüfen wir regelmäßig und bewerten sie vor diesem Hintergrund.

Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien. Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.100 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ist bereits seit 2020 klimaneutral. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -versorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.700 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden.



Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und rund 1.500 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in Deutschland und Europa und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die VNG-Tochtergesellschaft ONTRAS betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz, die VNG Gasspeicher ist Deutschlands drittgrößter Gasspeicherbetreiber.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit der **Marke GVS** im B2B-Bereich und mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke NaturEnergie** vertreibt die Energiedienst (ED) deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre Tochtergesellschaften in Deutschland und Österreich Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Damit möchten wir sicherstellen, dass ein wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert für unsere Stakeholder geschaffen wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Energieerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft ⁹, in dem wir durch die Akquise verschiedener Großaufträge vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst zum Beispiel die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und Mobilität. Ein weiteres neues Geschäftsfeld ist der Ausbau passiver Mobilfunkinfrastruktur (unter anderem von Funktürmen), wodurch wir aktiv zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung in Baden-Württemberg, zum Beispiel mit der 5G-Technologie ⁹, beitragen.

Unsere Strategie mit der diversifizierten Aufstellung entlang der Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Der Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Volatilität an den Märkten sowie weitere mögliche regulatorische Markteingriffe erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung. Daher beobachten und bewerten wir kontinuierlich die Bedingungen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf unser Geschäft. An unserer übergeordneten strategischen Ausrichtung als Infrastrukturanbieter halten wir auch aufgrund der Robustheit in Krisenzeiten weiterhin fest und arbeiten derzeit an einer Fortführung der Unternehmensstrategie mit Perspektive 2030.



In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher Wachstumsschwerpunkte. Wir verfolgen das Ziel, unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf mindestens 2.500 Standorte bis 2025 weiter auszubauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich zu behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position in unserem Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom ist es unser Anspruch, mit SENEK in der Spitzengruppe der Anbieter vertreten zu sein. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und verbessern unsere Kosteneffizienz.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Bei der TransnetBW beabsichtigen wir den Einstieg langfristiger Finanzpartner für zwei Minderheitsanteile von je 24,95 % umzusetzen. Darüber hinaus ertüchtigen unsere Netzgesellschaften die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen und bereiten sie auf die Anforderungen von Elektromobilität und dezentraler Energieeinspeisung vor. Mit „EnBW vernetzt“ können sich Kommunen an unseren Verteilnetzen beteiligen. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimaneutralen Gasen wie grünem Wasserstoff vor.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien sowie ergänzend flexible Kraftwerke dominieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus planen EnBW und bp im Rahmen von Joint Ventures, drei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 5,9 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Im Gasgeschäft wollen wir unsere starke Position weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung planen wir, unter der Annahme des prognostizierten Hochlaufs der erneuerbaren Energien gemäß den Planungen der Bundesregierung, einen Ausstiegspfad bis 2028. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke und zur Absicherung unseres Portfolios an erneuerbaren Energien beschlossen wir 2022 den Bau von Gaskraftwerken, die künftig auch mit Wasserstoff betrieben werden sollen (H₂-ready[®]). Nach Inkrafttreten des geänderten Atomgesetzes im Dezember 2022 haben wir Block II des Kernkraftwerks Neckarwestheim auf eine bis zum 15. April 2023 verlängerte Stromproduktion vorbereitet. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemärkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus.

Mit diesem Portfolio planen wir, gemäß unserer Strategie EnBW 2025 unser **Adjusted EBITDA**[®] bis 2025 auf 3,2 Mrd. € zu steigern. Bereits im Geschäftsjahr 2022 konnten wir dieses Ziel erreichen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels ([Seite 128](#)[↗]).

Entsprechend unserer Strategie EnBW 2025 hatten wir für den Zeitraum 2021 bis 2025 **Nettoinvestitionen**[®] von rund 12 Mrd. € geplant, wovon circa 80 % auf Wachstumsprojekte entfallen. Auf Basis unserer aktuellen Planung erwarten wir höhere Investitionen von rund 14 Mrd. €, unter anderem aufgrund einer beschleunigten Energiewende sowie der steigenden Inflation ([Seite 127 f.](#)[↗]). Investive Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Bau der H₂-ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Seit dem Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Investitionsvorhaben neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren auch Nachhaltigkeitsaspekte ([Seite 41 f.](#)[↗]). Künftig werden wir unsere Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten ([Seite 85 f.](#)[↗]).



EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Im Jahr 2022 haben wir mit der **Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** begonnen. Diese haben wir in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl unsere Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten **15 Maßnahmen** sollen wesentlich zu langfristigem Unternehmenserfolg beitragen und Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen verankern. Damit leisten sie einen sichtbaren Wertbeitrag und helfen, Risiken für unser Unternehmen zu minimieren. Wir haben diese Maßnahmen **vier strategischen Schwerpunkten** zugeordnet:

Ausführliche Informationen zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auch auf unserer Website.

[Online](#) [↗](#)

Strategische Schwerpunkte und Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Neue Energie und Klimaneutralität 

- 1 Ausbau erneuerbarer Energien, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
- 2 Roadmap Klimaneutralität und sozialverträglicher Kohleausstieg
- 3 Weiterentwicklung zum Systempartner für Wasserstoffbereitstellung und -infrastruktur

Kultur der Nachhaltigkeit 

- 8 Vorstands- und Managementvergütung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- 9 Ausbau des Bereichs Sustainable Finance, Finanzierung durch Green Bonds
- 10 Ganzheitliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Investitionsprozess
- 11 Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
- 12 Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Infrastruktur des Wandels 

- 4 Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
- 5 Stärkung Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende
- 6 Nachhaltige Quartiere und Immobilien
- 7 Förderung zukunftsfähiger Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum

Wahrung der Lebensgrundlagen 

- 13 Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
- 14 Erhöhung des Einsatzes grüner Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
- 15 Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Hinsichtlich der 15 Maßnahmen haben wir im Geschäftsjahr 2022 wichtige Fortschritte erzielt. Nachstehend **ausgewählte Beispiele zu den strategischen Schwerpunkten:**

- **Neue Energie und Klimaneutralität:** Die EnBW denkt und baut die Energieerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität, die im Fokus der **Maßnahme 2** steht [\(Seite 36 ff.\)](#). Im Rahmen der **Maßnahme 3** stärken wir die EnBW auf ihrem Weg zu einem Vorreiter in allen Marktsegmenten der klimaneutralen Gase. Die EnBW, inklusive ihrer Tochterunternehmen wie beispielsweise Netze BW und VNG, verfolgt mehrere Wasserstoffprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die EnBW setzt Fuel-Switch-Projekte  um, unter anderem den geplanten Fuel Switch im EnBW-Heizkraftwerk Stuttgart-Münster. Hier soll künftig anstelle von Kohle Erdgas als Brückentechnologie zur Stromerzeugung verwendet werden. Die Anlage wird schon heute so geplant, dass eine Verwendung von Wasserstoff anstelle von Erdgas möglich ist [\(Seite 37\)](#). Darüber hinaus erprobt die VNG im Innovationsprojekt „Energiepark Bad Lauchstädt“ mit einem integrierten Ansatz die Erzeugung, Speicherung sowie Vermarktung und Nutzung von grünem Wasserstoff in Mitteldeutschland [\(Seite 52⁷\)](#).
- **Infrastruktur des Wandels:** Die Stärkung der Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende steht bei **Maßnahme 5** im Mittelpunkt und damit die Aktivitäten unserer Netztöchter wie TransnetBW und Netze BW. Die Dezentralisierung der Erzeugung und der Hochlauf der Elektromobilität haben uns vor Herausforderungen gestellt, denen wir mit vorausschauender Planung und Investitionen in die Entwicklung intelligenter technischer Lösungen begegnen. Die **Maßnahme 6** adressiert sowohl eigene Immobilien der EnBW als auch die nachhaltige Quartiersentwicklung für Dritte. Wir planen, für unseren eigenen Immobilienbestand bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen. Dafür wurde im Jahr 2022 eine Roadmap mit erforderlichen Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen entwickelt. Im Bereich der nachhaltigen Quartiere erbringen wir energetische Infrastruktur- und gebäudenahe Dienstleistungen für Projektentwickler*innen, Investor*innen und Kommunen. Beispielsweise haben wir für den „Gewerbepark Scharnhausen West“ in Ostfildern ein innovatives und lokal emissionsfreies Konzept entwickelt [\(Seite 95⁷\)](#).

- **Kultur der Nachhaltigkeit:** Mit der **Maßnahme 9** stärken wir den Bereich Sustainable Finance ⁹. Im November 2022 haben wir erfolgreich zwei Grüne Anleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Erstmals fließen die Mittel einer Grünen Anleihe ⁹ in den Ausbau der Stromverteilnetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung. Verantwortlich für den Ausbau ist unsere Tochter Netze BW [Seite 38⁷]. Die EnBW ist darüber hinaus in Expertengruppen wie der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD ⁹) – einer Initiative des Financial Stability Board – und im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung vertreten.
- **Wahrung der Lebensgrundlagen:** Die nachhaltige Lieferkette steht im Mittelpunkt der **Maßnahme 13**. Im Projekt „LkSG Ready“ bereiten Verantwortliche aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Einkauf und Compliance die EnBW AG auf die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes vor, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Energiewirtschaft einen Branchendialog vorbereitet. Dieser wird im Jahr 2023 durchgeführt. Ziel ist es, Handlungsanleitungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für die Energiewirtschaft zu entwerfen und die Unternehmen bei der Umsetzung zu unterstützen [Seite 57⁷].

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **durchgängige Governance-Struktur**, die basierend auf Kennzahlen die Umsetzung überwacht. Bei Bedarf kann bei Maßnahmen nachjustiert werden.



Unsere Klimaschutzziele

Zentrale Elemente für die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** sind die Einhaltung wissenschaftsbasierter Ziele und die Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Daran richten wir unsere Ziele für die Reduktion der Treibhausgase entlang unserer Wertschöpfungskette aus.

Science Based Targets Initiative (SBTi)

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) ⁹ hilft Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele, sogenannter **Science Based Targets**. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Der Abschluss dieses Prozesses ist für das Frühjahr 2023 geplant. Dann werden für die EnBW Reduktionsziele vorliegen, die im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. Diese Reduktionsziele beziehen die gesamte Wertschöpfungskette der EnBW ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt: Die Scopes 1 und 2 ⁹ umfassen vor allem die Treibhausgasemissionen ⁹, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen [Seite 99 f. ⁷] bedingt. Wir streben für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad ⁹ an.

Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungsportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Maßnahmen

Unsere Klimaziele stehen **im Einklang mit den Vorgaben und Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Sie sollen darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Hierzu zählen vor allem die Bereitstellung bezahlbarer und klimaschonender Energie sowie die Versorgungssicherheit. Bereits vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von 2.700 MW CO₂-intensiver Erzeugung getrennt. Die Gewährleistung von Versorgungssicherheit wurde durch den Russland-Ukraine-Krieg und die Energiekrise erschwert, was auch zu einer Zunahme der konventionellen Erzeugung und damit zu höheren CO₂-Emissionen führte. Wir gehen davon aus, dass sich der Energiemarkt mittelfristig normalisieren wird und wir die Umsetzung unseres Reduktionspfads schrittweise realisieren können. Für Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Energieerzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Mehr zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie hier.

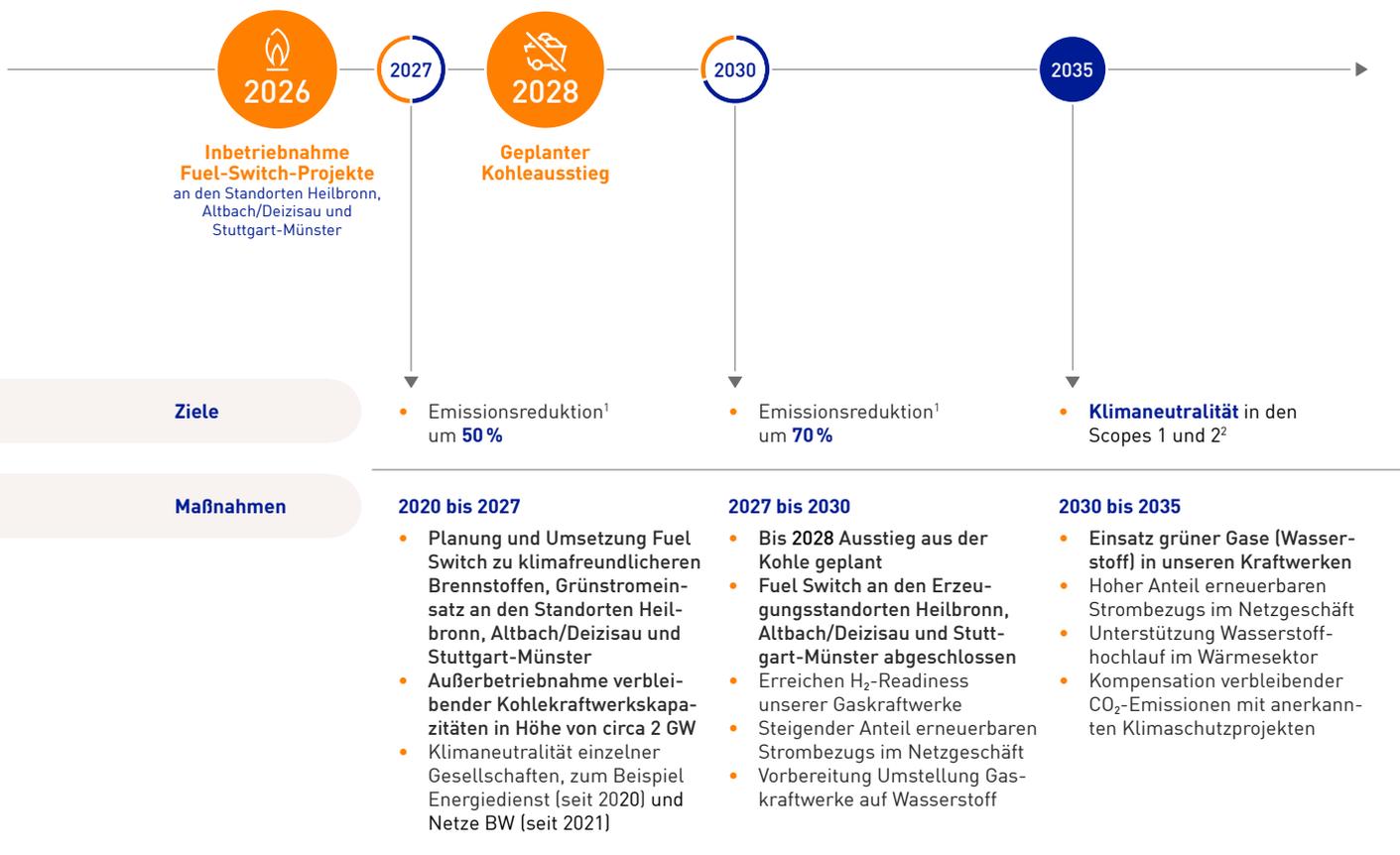
[Online ⁷](#)

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

Der wichtigste Schritt zur Erreichung unserer Klimaschutzziele ist der vorgezogene Kohleausstieg. Unter der Annahme des prognostizierten Hochlaufs der erneuerbaren Energien gemäß den Planungen der Bundesregierung, planen wir den Kohleausstieg der EnBW bis 2028 und werden in entsprechende Gespräche für eine Umsetzung gehen.

Unsere Klimaschutzziele



¹ Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.
² Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaabkommens.

Meilensteine

Scope 1 und 2: Emissionen in unserer Wertschöpfungskette

Ein wichtiger Meilenstein zur deutlichen Verringerung unserer CO₂-Emissionen ist der Fuel Switch an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster. Die Umrüstung der Anlagen ist bereits im Gang und wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein. Ab Mitte der 2030er-Jahre sollen die Anlagen mit klimaneutral erzeugten Gasen, vor allem grünem Wasserstoff, betrieben werden und so an den Standorten eine klimaneutrale Energieerzeugung ermöglichen. Den Ausstieg aus den verbleibenden Kraftwerken mit rund 2.000 MW Erzeugungskapazität plant die EnBW bis zum Jahr 2028.

Zur Verringerung unserer indirekten Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2) sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Die CO₂-Emissionen des allgemeinen Strommix werden sich in den kommenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie verringern. Dies führt auch zu einer Senkung unserer Scope-2-Emissionen. Darüber hinaus planen wir den gezielten Bezug von grünem Strom.

Scope 3

Für die Verringerung der Scope-3-Emissionen ist vor allem die Höhe des Gasvertriebs von Bedeutung. Dieser hängt von verschiedenen Entwicklungen auf dem Wärmesektor ab. Hier erwarten wir neben dem weiteren Hochlauf von Wärmepumpen und der teilweisen Beimischung klimaneutraler Gase zur Wärmeerzeugung auch eine allgemeine Verringerung des Gebäudewärmebedarfs durch energetische Sanierung und eine Verjüngung des Wohngebäudebestands. Wir werden diese

Entwicklung als Partner vor allem beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur vorantreiben. Unseren Gaskund*innen ermöglichen wir so künftig eine klimafreundlichere Energieversorgung, der eine Ausrichtung unseres Vertriebsportfolios in Richtung grüne Gase zugrunde liegt.

Der letzte Schritt zur Klimaneutralität

Bereits 2020 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2035 in den Scopes 1 und 2 klimaneutral zu sein. Nicht reduzierbare, verbleibende Treibhausgasemissionen ^② werden wir durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte nach höchsten Standards kompensieren. Unsere Tochtergesellschaften Energiedienst und Netze BW sind bereits seit 2020 beziehungsweise 2021 klimaneutral.



Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen [Sustainable Development Goals [SDGs]] ^② [Seite 81 f. [↗](#)]. Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** ^② mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. € erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore und Photovoltaik) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität). Im Geschäftsjahr 2022 wurde das EnBW-Rahmenwerk für Grüne Finanzinstrumente um die neue Projektkategorie „Stromnetze“ erweitert, sodass 2022 erstmals Erlöse aus einer Grünen Anleihe in den Ausbau der Stromverteilernetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung geflossen sind.

Weitere Informationen zu unseren **nachhaltigen Finanzinstrumenten** finden Sie auf unserer Website.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem **Green Bond Impact Report**, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Finanzierungsbedingungen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** ^② sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2022 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

TOP

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahres 2022 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Der ROCE ² wurde wie geplant durch den Value Spread ² abgelöst.

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2022	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	3,3	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	23,4	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	Value Spread in %	1,1	0,5 – 1,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 128 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 304 ⁷				
 Strategie ²	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,5/15,5	0,6/20,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,0/31,8	1,3/40,0
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,9/58,9	1,3/40,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76 ⁷ Prognosebericht, S. 128 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 304 ⁷				
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	58	58 – 62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	125 – 136/148 – 159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	16,6	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 91 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 129 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 137 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 305 ⁷				
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4/41,7	6,5 – 7,5 / > 50
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ³	491	-15% – 30% ⁴ (Basisjahr 2018)
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 97 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 130 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 137 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 305 ⁷				
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁵	81	77 – 83 ⁶
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{7,8}	2,6	2,1
		LTIF gesamt ⁷	4,1	3,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 104 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 131 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 138 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 306 ⁷				

- 1 Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels solider Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert des Schuldentilgungspotenzials regelmäßig.
- 2 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2022 -205,3 Mio. € (+9,6%) [Seite 76 f. ⁷].
- 3 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 508 g/kWh (Vorjahr: 492 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 401 g/kWh (Vorjahr: 386 g/kWh).
- 4 Das Basisjahr ist 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- 5 Abweichender Konsolidierungskreis [Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]]. Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.
- 6 Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls anpassen.
- 7 Abweichender Konsolidierungskreis [Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren].
- 8 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial und der Value Spread:

- Das **Adjusted EBITDA** ⁹ ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben (Seite 76 f. ⁷ und 128 ⁷).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** ⁹ setzt den Retained Cashflow ⁹ ins Verhältnis zu den Nettoschulden ⁹. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ⁹ ermöglichen. Zur Steuerung unseres Finanzprofils prüfen wir regelmäßig, ob das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen steht (Seite 87 ⁷ und 129 ⁷).
- Der **Value Spread** ⁹ gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC) ⁹, gebildet wird. Der Value Spread ersetzt seit 2022 den ROCE (Return on Capital Employed) ⁹ für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit (Seite 88 f. ⁷ und 129 ⁷).

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:



Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet (Seite 91 ⁷ und 129 ⁷).
- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen (Seite 92 ⁷ und 130 ⁷).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) (Seite 96 ⁷ und 130 ⁷). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.



In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag (Seite 97 ⁷ und 130 ⁷).

- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie [\(Seite 98⁷ und 131⁷\)](#).



In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs] ⁹) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert [\(Seite 104 f.⁷ und 131⁷\)](#).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner wurden im Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften abgewichen ist. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung im Themenfeld Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren [\(Seite 108⁷ und 131⁷\)](#).

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 verdeutlichen wir unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen am Beispiel des **Investitionsgenehmigungsprozesses** und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Bereits im Geschäftsjahr 2020 wurde im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil und eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand.

Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Vorstand gestaltet. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

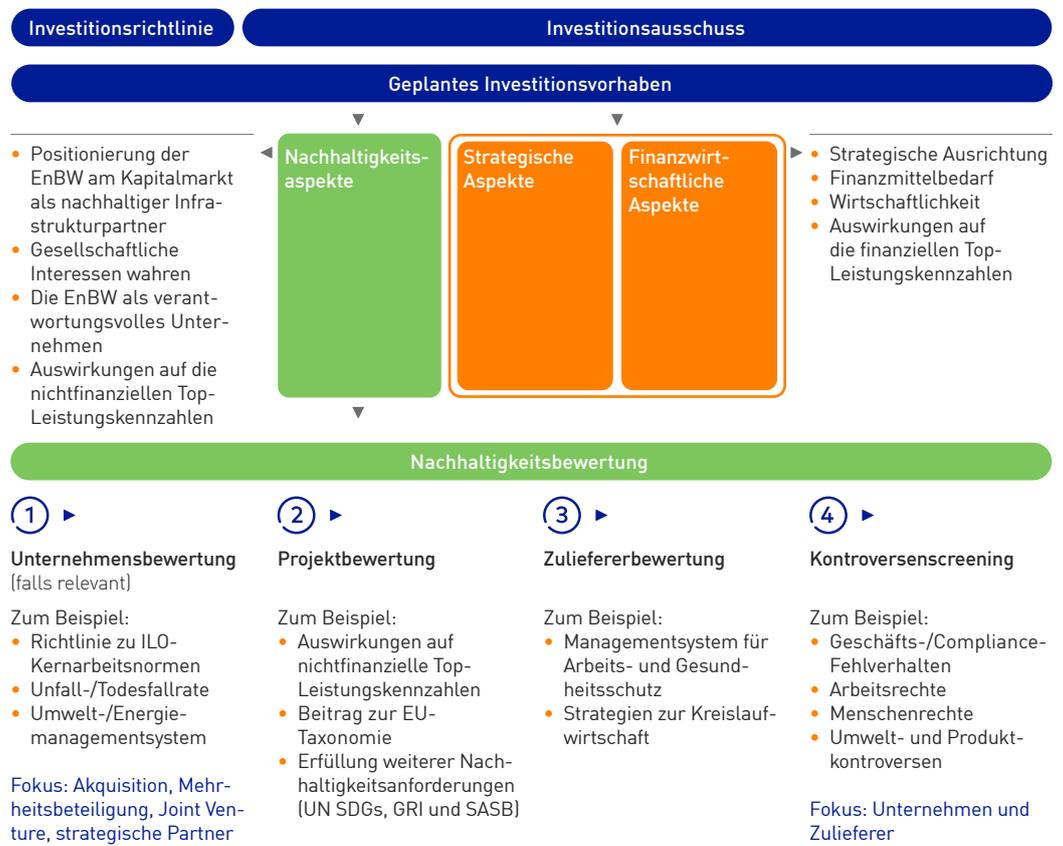
In der Vergangenheit standen bei der Bewertung einzelner Investitionsvorhaben die strategische Ausrichtung, der Finanzmittelbedarf, die Wirtschaftlichkeit sowie die Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen im Vordergrund.



Zusätzlich durchläuft ein Investitionsvorhaben nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung:

- **Unternehmensbewertung** (im Rahmen einer Akquisition) hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements: Zum Beispiel wird untersucht, ob das Unternehmen über eine Richtlinie zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) sowie ein Umwelt-/Energiemanagementsystem verfügt und seine Unfall-/Todesfallraten veröffentlicht.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitssicht. Hierfür wird zum einen die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf unsere relevanten Top-Leistungskennzahlen bewertet, zum anderen aber auch die Erfüllung von EU-Taxonomie-Anforderungen und der Beitrag zu ausgewählten Themen weiterer Nachhaltigkeitsstandards und -initiativen (beispielsweise Sustainable Development Goals [SDGs], GRI und SASB).
- **Zuliefererbewertung:** Betrachtung der im Projekt beteiligten Zulieferer hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Hierzu wird zum Beispiel untersucht, ob der Zulieferer über ein Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz verfügt und Strategien beziehungsweise Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft des Produkts beziehungsweise der Produktkomponenten (zum Beispiel Windkraftanlage, Solarmodule) berücksichtigt.
- **Kontroversenscreening:** Hier werden das Unternehmen (aus der Unternehmensbewertung) sowie die wesentlichen Zulieferer (aus der Zuliefererbewertung) bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 8. Dezember 2022 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts [Seite 164 ff.⁷] und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die **Entsprechenserklärungen** der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ⁷](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 15.2.2023)

Andreas Schell
Vorstandsvorsitz

- Unternehmensentwicklung
- Nachhaltigkeit
- Strategie und Energiewirtschaft
- Kommunikation und Politik
- IT und Digital Office
- Corporate Security

Thomas Kusterer
Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling
- Finanzen
- Digital Finance und Transformation
- Investor Relations
- M&A
- Risikomanagement/IKS
- Beteiligungsmanagement
- Performance im Wachstum
- Einkauf
- Risikomanagement
- Trading
- Venture Capital

Colette Rückert-Hennen
Sales and Human Resources

- Personal
- HR-Strategie
- Vertrieb, Marketing und Operations
- Transformation (Next Level EnBW)
- Recht
- Revision
- Regulierungsmanagement
- Compliance-Management und Datenschutz
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Immobilienmanagement

Dr. Georg Stamatelopoulos
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Konventionelle Erzeugung/Nuklear
- Erneuerbare Erzeugung
- Steuerung Technik
- Entsorgung/Umweltdienstleistungen
- Dezentrale Energiedienstleistungen
- Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Trading

Dirk Güsewell
Systemkritische Infrastruktur

- DSO¹ Strom/Gas
- TSO² Strom/Gas
- Netztechnik
- Telekommunikation
- Wertschöpfungskette Gas
- Innovationsmanagement

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Zum 31. Dezember 2022 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Sales, Legal, Human Resources, Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“. Zum 1. Mai 2022 änderte sich die Geschäftsverteilung der Vorstandsressorts. Colette Rückert-Hennen übernahm zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben die Verantwortung für Vertrieb, Marketing und Operations. Am 15. November 2022 trat Andreas Schell als Nachfolger von Dr. Frank Mastiaux in den Vorstand als Vorstandsvorsitzender ein und übernahm

das Ressort des Vorstandsvorsitzenden. In der Übergangsphase zwischen dem Ende der Bestellung von Dr. Frank Mastiaux zum 30. September 2022 und dem Eintritt von Andreas Schell zum 15. November 2022 verantwortete der Gesamtvorstand das Ressort.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss, einen Ad-hoc-Ausschuss sowie einen Sonderausschuss gebildet.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ⁷](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 296 ff.⁷](#)) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 164 ff.⁷](#)), die auch als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist, sowie auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Hier finden Sie alle Informationen rund um unsere **Hauptversammlung**.

[Online ⁷](#)

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 5. Mai 2022 erneut als virtuelle Veranstaltung statt. Dort beschlossen die Aktionäre der EnBW AG, eine Dividende von 1,10 € je berechnete Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 297,9 Mio. €. Die Dividende wurde am 10. Mai 2022 ausgezahlt.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 3. Mai 2023 – entsprechend dem neuen „Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung weiterer Vorschriften“ – virtuell durchgeführt werden.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des CMS und damit des Compliance-Bereichs stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht und die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Dies waren im Berichtsjahr bei der EnBW insgesamt 23 Gesellschaften (Vorjahr: 23). Das CMS wird regelmäßig intern beziehungsweise extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG und ZEAG sowie die ITOs (Independent Transmission Operators) ² terranets bw und TransnetBW betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Das Berichtsjahr war weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie sowie den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs. Da nach wie vor die überwiegende Tätigkeit im Homeoffice erfolgte, fanden die Compliance-Präventionsaktivitäten weitestgehend im Onlineformat statt, wie auch der Compliance & Privacy Day zum Thema „Compliance & Privacy unter Stresstest“. Im Jahr 2022 haben wir entsprechend unserer Jahresplanung in sensiblen Bereichen und für weitere Zielgruppen Trainings durchgeführt. Daneben wurde verstärkt auf ein thematisches Angebot für Mitarbeiter*innen mit bestimmten Tätigkeiten gesetzt, beispielsweise im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung. Ein E-Learning zur Korruptionsprävention ist alle zwei Jahre von allen Mitarbeiter*innen und Führungskräften verpflichtend durchzuführen sowie für neue Mitarbeiter*innen im Eintrittsjahr. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen ¹

	2022 ²	2021 ²	2020 ²	2019	2018
Sensible Bereiche	1.275	716	839	904	746
Neue Mitarbeiter*innen / Führungskräfte	484	355	369	229	182
Führungskräfte	188	34	75	52	13
Gesamt	1.947	1.105	1.283	1.185	941

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Coronabedingt Online-Liveschulungen beziehungsweise Hybridschulungen.

Der **Verhaltenskodex** sowie weitere Informationen zum Thema **Compliance** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

+76,2%

mehr Teilnehmer*innen an **Compliance-Schulungen** im Vergleich zum Vorjahr.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2022 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät in jeglichen Compliance-Anfragen und ist über eine Compliance-Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Bei der Hotline gingen 2022 rund 1.060 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen sowie im Vergleich zu den Vorjahren ein deutlicher Anstieg von Geschäftspartnerprüfungen inklusive Sanktionen. Beraten wurde ebenso zu Interessenkonflikten und weiteren Compliance-Themen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt. Die etablierten und entwickelten Maßnahmen zur Sanktions-Compliance in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen angesichts des Russland-Ukraine-Kriegs haben sich bewährt. Es wurden unter anderem regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen inklusive Sanktionslisten-Screenings wahrgenommen.

Zur Verbesserung der Compliance-Arbeit wurden durch ein externes Beratungsunternehmen Felder der Corporate Compliance evaluiert und **Digitalisierungsinitiativen** weiter vorangetrieben. So wurde zur Optimierung der Dokumentation und der Abläufe von Geschäftspartnerprüfungen ein Dokumentationstool entwickelt.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber*innen unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, SWD, VNG, ZEAG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es sieben Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften gab es im Berichtsjahr keinen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel dauerten auch 2022 ohne erkennbare Aktivität der Strafverfolgungsbehörden an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Europäische Regulierungsbestrebungen wie „EU Data Act“ oder „EU Artificial Intelligence (AI) Act“ werden mit dem Ziel verfolgt, rechtzeitig und angemessen Handlungsbedarfe aus neuen Gesetzen abzuleiten. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Darüber hinaus erfolgt die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken jährlich. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Zur Transparenz über Datenflüsse im Konzern tauscht sich ein interdisziplinär besetztes Gremium dreimal jährlich über datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen, Informationssicherheitsaspekte sowie über Daten- beziehungsweise Digitalisierungsaktivitäten aus. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie Online-Präsenztrainings in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

[Online ↗](#)

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Unsere Stakeholdergruppen und ausgewählte Dialogangebote



- Investoren- und Analysten-Telefonkonferenzen, Hauptversammlung, Konzern-Bankentag, Investor-Update und Roadshow
- Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten
- Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation und Dialog mit Bürger*innen, Unterstützung von Gründer*innen und Start-ups, Engagement für Kunst und Kultur, Besichtigungen, Informationsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Aktivitäten der Jungen Stiftung
- Mitarbeiterkommunikation und -angebote, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeiter*innen, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen
- Kommunale Veranstaltungen, Energie-Team Baden-Württemberg, Regionalbeiratssitzungen
- Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz, Veranstaltungen des Energie- und WirtschaftsClubs der EnBW (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit Politik, aktive Kommunikation über die Medien
- Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen, Teilnahme an Messen und Kongressen
- Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“, Klima- und Nachhaltigkeitsdialog, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [↗](#) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen. Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die **wesentlichen Themen** und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2022 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet [\(Seite 29⁷\)](#). Mit unseren wesentlichen Themen wollen wir einen signifikanten Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) ⁸ leisten und einen Mehrwert für unsere Stakeholder schaffen.

Sustainable Development Goals



Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)

<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>
<p>SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau erneuerbare Energien (EE) • Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom) <p>• Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex</p>	<p>SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze • Forschung, Entwicklung und Innovationsmanagement <p>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas</p>	<p>SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Schnellladeinfrastruktur Elektromobilität • Aufbau Breitbandinfrastruktur <p>• Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland</p>	<p>SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaneutralität bis 2035 • Biodiversität an Standorten der EnBW <p>• (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen</p>

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Bei der Entwicklung unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [\(Seite 34 ff.⁷\)](#) haben wir internationale Standards und Rahmenwerke, wie zum Beispiel die SDGs, berücksichtigt. Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag. Grundsätzlich ist uns als Unternehmen auch das Engagement für gesellschaftliche Belange wichtig, wofür unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen jährlich realisiert werden.

Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die Kernbereiche Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2022 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 2,1 Mio. €, nach 3,7 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 720.000 € (Vorjahr: 950.000 €).

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2022 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine lag der Schwerpunkt unseres sozialen Engagements auf **Hilfsaktionen** sowohl zugunsten der Menschen in der Ukraine als auch der in Deutschland ankommenden Geflüchteten. Mit einer Soforthilfe in Höhe von 100.000 € haben wir das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ finanziell unterstützt. Der EnBW-Foodtruck versorgte Ankommende in Berlin mit Essen und zahlreiche Mitarbeiter*innen koordinierten ehrenamtliche Aktionen im EnBW-Intranet. Ein Erfolg war auch unsere eigene Initiative „EnBW hilft“, mit der wir insgesamt mehr als 120.000 € an Spenden in der Belegschaft für Projekte regionaler Hilfsorganisationen sammeln konnten. Mit 30.000 € unterstützten wir zudem den Verein „Ukrainer in Karlsruhe“ bei ihrer Aktion „Schenke Licht!“. Mit den Spendengeldern wurden Generatoren, Powerbanks und tragbare Powerstationen gekauft und in die Ukraine transportiert, um die Not durch die zerstörte Energieinfrastruktur zu lindern. Wir ermöglichen außerdem drei ukrainischen Familien eine Unterbringung in unserem Ferienhaus am Titisee und stellen der Stadt Stuttgart fünf Einzimmerappartements zur Verfügung. Mit Lebensmittelsachspenden im Gesamtwert von 60.000 € unterstützten wir die Tafelläden in Baden-Württemberg. Aus Überbeständen spendeten wir zudem Schutzanzüge an den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe, den Zoologischen Garten Halle und den Zoo Rostock. Der **EnBW MacherBus** war auch im Jahr 2022 auf Tour. Hierbei unterstützten EnBW-Macher*innen insgesamt fünf ausgewählte soziale Projekte, die zusätzlich bis zu 5.000 € für das benötigte Material erhielten. Fortgesetzt wurde auch die „Aktion Ehrenamt“: Jeden Monat erhielten zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 €.

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

[Online ↗](#)

Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs spendeten auch verschiedene Tochterunternehmen des EnBW-Konzerns im Jahr 2022 für karitative Zwecke zur Unterstützung der Opfer und Geflüchteten. So übergaben die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** 100.000 € an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe und verdoppelten damit den durch die eigene Belegschaft gesammelten Betrag. Die **Pražská energetika (PRE)** leistete Hilfe für mehrere aus der Ukraine geflüchtete Familien, indem sie zu ihrer Verpflegung sowie zur Erleichterung der Integration ukrainischer Kinder in tschechischen Schulen finanziell beitrug. Außerdem unterstützte die PRE weiterhin die Stiftung Charta 77 – Barrierenkonto und andere gemeinnützige Organisationen, die in den Bereichen Wohltätigkeit, Gesundheit, Soziales, Bildung und Umweltschutz tätig sind. Die **VNG** spendete über ihre Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport insgesamt rund 30.000 € zu gleichen Teilen an die Organisationen Nothilfe für Kinder und Familien in der Ukraine, SOS Kinderdörfer weltweit e. V. sowie die „Nothilfe Ukraine – Deine Spende hilft“ des Aktionsbündnisses Deutschland Hilft e. V. Die **Netze BW** spendete auch 2022 mit der Aktion „Mail statt Brief“ die durch elektronischen Versand der Aufforderung zur Ablesung des Stromzählerstands eingesparten Kosten an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen. Mit der Aktion werden zudem Druckkosten, Papier und CO₂ eingespart.

Mehr über unser Engagement für **Kunst und Kultur** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Bereich **Kunst und Kultur** haben wir 2022 gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe die **Ausstellung „Biomedien. Das Zeitalter der Medien mit lebensähnlichem Verhalten“** präsentiert. Die Ausstellung lud dazu ein, mögliche Formen des Zusammenlebens zwischen organischen und künstlichen Lebensformen kennenzulernen und zu diskutieren. Vier Werke wurden am EnBW-Standort in Karlsruhe gezeigt. Wir förderten außerdem die **Ausstellung „Crochet Coral Reef“**, die das weltweite Korallensterben thematisiert. Im Fokus dieses partizipativen

Umweltprojekts stehen gehäkelte Skulpturen, die Korallenriffen nachempfunden sind und an deren Entstehung mehr als 4.000 Menschen mitgewirkt haben. Das bei der Aktion entstandene „Baden-Baden Satellite Reef“ war im Jahr 2022 an den EnBW-Standorten in Stuttgart und Karlsruhe zu sehen. Zudem haben wir mit der Ausstellungsreihe „**release und Kunst**“ dem release Stuttgart e. V. eine Plattform geboten. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschaffenden ging an den Stuttgarter Verein, der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying

Transparenz bezüglich unserer Aktivitäten im Bereich Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ([Seite 34 ff.](#)). Der Verhaltenskodex der EnBW ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträger*innen oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene. Des Weiteren legt der Kodex fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden.

Im Dialog mit Bürger*innen

Als nachhaltiger Infrastrukturpartner ist uns der Dialog mit Bürger*innen wichtig. 2022 wurde eine große Anzahl an virtuellen Veranstaltungen zur Beteiligung und Information von Bürger*innen durchgeführt, ebenso aber auch Veranstaltungen vor Ort.

Das **Geothermieprojekt GeoHardt** beispielsweise schuf 2022 ein Dialogforum mit zufällig ausgewählten Bürger*innen, das gemeinsam mit Expert*innen und dem Projektteam aktuelle Fragen zur Geothermie und die Vor- und Nachteile des Projekts für die Region diskutierte. Darüber hinaus führte das Projektteam den politischen Begleitkreis und den 2021 gegründeten Fachbeirat weiter und veranstaltete einen virtuellen Infoabend zu den aktuellen geologischen Untersuchungen.

Die Bürgerbeteiligung im Sinne der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung hat für die **Fuel-Switch-Projekte** bereits 2021 stattgefunden. Im Rahmen der Genehmigungsverfahren wurde im Sommer 2022 der Antrag auf bundesimmissionsschutzrechtliche Genehmigung für das Projekt in Stuttgart-Münster öffentlich ausgelegt, der Erörterungstermin konnte entfallen. Ab November 2022 war der Entwurfsbeschluss des Bebauungsplans für das Projekt in Heilbronn öffentlich ausgelegt, dabei wurde eine digitale Informationsveranstaltung durchgeführt.

Im Bereich **Kernenergie** war die politische Diskussion über den möglichen Weiterbetrieb der Kernkraftwerke in Deutschland das bestimmende Dialogthema. In Ergänzung zu unserer aktiven Kommunikation haben wir dazu zahlreiche Anfragen beantwortet. Nach Inkrafttreten des geänderten Atomgesetzes im Dezember 2022 informierten wir in einem digitalen Pressetermin über unsere Vorgehensweise in Bezug auf die verlängerte Stromproduktion unseres Kraftwerks Neckarwestheim II und die Auswirkungen auf unsere Rückbauplanung. Darüber hinaus waren wir mit eigenen Beiträgen zu Gast bei zwei Veranstaltungen des virtuellen Infoforums „Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz“ des baden-württembergischen Umweltministeriums.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über die **EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2022 konnten so zwei Bürgerbeteiligungen in Hüttersdorf und Silberberg umgesetzt werden.

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

[Online ↗](#)

Mehr zum Infoforum „**Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz**“ erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ↗](#)

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. So erweiterte sich das Patentportfolio im Jahr 2022 um 23 Patente (Vorjahr: +1); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 248 Patente (Vorjahr: 225). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas und Elektromobilität.



Ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windkraftanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windparks, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn entwickelten wir eine neuartige Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen **Nezzy²**. Nach guten Erfahrungen mit einem 1:10-Modell wurde 2022 eine Anlage im Maßstab 1:1 gebaut. Sie geht im Lauf des Jahres 2023 in den Testbetrieb. Parallel analysierten wir Machbarkeit und Kosten für europäische Ausschreibungen. Schwimfundamente stellen weiterhin ein wichtiges Element zur Umsetzung der Offshore-Strategie dar und werden Gegenstand weiterer Forschungsaktivitäten bleiben.

Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Wie **Transportdrohnen** den Einsatz von Hubschrauber- und Schiffseinsätzen verringern können, erforschen wir seit April 2022 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Für die Schnittstelle zwischen dem Transportbehälter und der Drohne ist 2022 ein erstes Konzept entwickelt worden, das auf der Messe „WindEnergy“ in Hamburg großen Anklang fand. Der erste reale Testflug mit DLR-Drohnen in einen EnBW-Windpark ist für Mitte 2023 vorgesehen.

Photovoltaik: Wir unterstützen die Initiative zum Wiederaufbau einer europäischen PV-Industrie mit einer eigenen Entwicklung – unsere Tochtergesellschaft EnPV industrialisiert ein neues **Photovoltaikzelldesign**, das verglichen mit heutigen Massenmarktzellen einen höheren Zellwirkungsgrad zu gleichen Fertigungskosten verspricht. Neuartige Laserprozesse ermöglichen uns, die Zelle in einem einfachen Verfahren vollständig von der Rückseite zu kontaktieren und dabei mit Aluminium statt dem vergleichsweise teureren Silber zu arbeiten. Im September 2022 unterzeichnete die EnPV mit einem europäischen Solarmaschinenbauer eine Absichtserklärung, die gemeinsame Zellfertigung in Europa zu prüfen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre **Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren**. Seit August 2020 halten wir zusammen mit der MVV die Geothermielizenz im Raum Mannheim-Heidelberg-Speyer. Mit dieser Lizenz ist das Recht verbunden, die Region für die Nutzung der Geothermie zur Dekarbonisierung der örtlichen Fernwärme zu untersuchen. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Nachdem erste geophysikalische und hydrochemische Untersuchungen 2021 die geologische Eignung des Gebiets bestätigt hatten, wurden diese Ergebnisse im Winter 2022/2023 mit ergänzenden Untersuchungen („3-D-Seismik“) weiter detailliert, um das konkrete Zielgebiet für Bohrungen auszuweisen. Zu allen Arbeiten steht GeoHardt im kontinuierlichen Dialog

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy²** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

mit Kommunen, Verbänden und Bürger*innen. In Bruchsal versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage schon heute eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit geothermischer Wärme. In der nun vierten Heizsaison konnte die Wärmelieferung von der Spitzenlast in die Grundlast verlegt und um 20% auf 2.400 MWh gesteigert werden. Währenddessen wurde die Stromerzeugungsanlage technisch weiter verbessert und lief mehrere 1.000 Stunden stabil. Mit geologischen Untersuchungen ermitteln wir Möglichkeiten den Kraftwerksstandort auszubauen, um weitere Kund*innen mit Wärme und Strom aus Geothermie versorgen zu können.

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Den Weg zu bezahlbarem grünen Wasserstoff erforschen wir in den Projekten Reallabor H₂-Wyhlen und H₂Mare mit Bundesförderung. In **Wyhlen** erweitert unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) eine mit Landesförderung errichtete Elektrolyseanlage um 5 MW auf 6 MW zur **größten Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands**. Sie soll ein Quartier sowie die Industrie und Mobilitätskund*innen mit grünem Wasserstoff aus Ökostrom versorgen. Im Berichtsjahr wurde der Zuschlag für den Bau der Anlage an ein Konsortium unter der Leitung von APEX vergeben. Der Ausbau der Produktionskapazitäten am ED-Wasserwerk Wyhlen soll bis 2025 abgeschlossen sein. Bei **H₂Mare** untersuchen wir in einem Konsortium mit 35 Partnern aus Industrie und Forschung die **Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen**. Unser Ziel ist, Fähigkeiten zu entwickeln, um Wasserstoffherstellungsanlagen künftig auch an Windkraftstandorten zu errichten und zu betreiben. Im Projekt wurde 2022 die Planung einer schwimmenden Pilotanlage für den Einsatz im Hafen ausgeschrieben. Sie soll als erste Anlage Deutschlands für die Gewinnung von Wasserstoff und Folgeprodukten auf See im Jahr 2024 in Betrieb gehen. Damit beabsichtigt H₂Mare, in einem Zeitraum von vier Jahren den Grundstein für eine Technologieführerschaft zu legen.

Der „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Erdgasnetze können ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers wie Wasserstoff dekarbonisiert werden. Im mitteldeutschen Reallabor „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff. Dabei wird auch die Speicherung von Wasserstoff in einer unterirdischen Salzkaverne vorbereitet. Das Projekt läuft seit September 2021 und wird als Reallabor durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Jahr 2022 wurde der regulatorische Rahmen für dieses Geschäftsmodell analysiert und Genehmigungen und Baupläne wurden vorangetrieben. Der Genehmigungsantrag für die geplante 30-MW-Power-to-Gas-Anlage wurde eingereicht. Bereits genehmigt wurde die Einspeisung des Wasserstoffs in eine Erdgaspipeline. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. Dazu nötige Umbauten wurden 2022 erfolgreich abgeschlossen. In dem Inselnetz werden dem Erdgas bis zu 30% grüner Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird ab 2023 aus erneuerbarem Strom mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt. Für die eigenen Betriebsgebäude konnte zuvor die Beimischung von Lieferwasserstoff erfolgreich demonstriert werden. Das Mischgas wird zur Wärmeversorgung der eigenen Betriebsstelle und in 22 weiteren Gebäuden eingesetzt.

Weitere Informationen rund um das Projekt „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“ finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zur **Netzintegration Elektromobilität** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Netzintegration E-Mobilität: Seit 2018 beschäftigten sich die Kolleg*innen der Netze BW mit insgesamt vier NETZlaboren an acht Standorten zur Elektromobilität in Baden-Württemberg vorausschauend und praktisch mit der Einbindung der Elektromobilität in die Stromnetze. Diese **Pilotprojekte zur Netzintegration** wurden planmäßig abgeschlossen und die Ergebnisse zum Mobilitäts- und Ladeverhalten, zur Relevanz, zum Potenzial und zur Kundenakzeptanz von netzdienlichem Lademanagement im November 2022 im Digitalevent eNetz 2.0 öffentlich vorgestellt, um den Mobilitätswandel auch in der Branche zu unterstützen. Die Erkenntnisse und entwickelten Lösungen werden innerhalb der definierten Handlungsschwerpunkte Kundenzentrierter Netzanschluss, Transparenz im Verteilnetz, Intelligente Netzoptimierung und Zukunftssichere Netzentwicklung nun in den operativen Betrieb überführt.

Induktives Laden: Unser Standort Karlsruher Rheinhafen ist seit 2021 mit einem eigenen **Elektrobus** an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien an der Haltestelle und während der Fahrt **durch Induktionsspulen im Straßenbelag geladen** werden. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfängerspulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Batterie auf. Wir erproben das kontaktlose Laden nicht nur, weil es wenig Platz braucht und damit längere Strecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden können. Als Zukunftsoption könnten damit auch autonome Fahrzeuge betankt werden. Die induktive Ladetechnik stammt vom israelischen Unternehmen Electreon. Im Jahr 2022 haben wir die Aktivitäten zum kabellosen Laden ausgeweitet: In Stuttgart bauten wir zusammen mit führenden Autoherstellern und Zulieferern **Prototypen für kabelloses Laden** im Parkhaus der EnBW-Zentrale auf. Die vergleichende Bewertung hilft uns, künftig Ladeergebnisse weiter zu verbessern. Daneben haben wir eine längere Ladestrecke mit weiterentwickelter Technik für Busse in Zusammenarbeit mit einer Kommune im Zollernalbkreis so weit vorbereitet, dass sie voraussichtlich Mitte 2023 in Betrieb gehen kann.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Das für Batterien von Elektrofahrzeugen benötigte Lithium kann auch in Deutschland gewonnen werden – aus Thermalwasser im Oberrheintal. Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testeten wir ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Das Verfahren zeigte im Labor sehr gute Ergebnisse. Nun ist es 2022 in Bruchsal gelungen, die Anlagentechnik für eine konkrete Geothermieanlage zu entwerfen und aufzubauen. Bereits im Juni hatte EnBW dort mit einem französischen Partner erstmals Lithium in kleinen Mengen gewonnen. Im Jahr 2023 konzentrieren wir uns darauf, Kurz- und Langzeitextraktionsversuche durchzuführen sowie die Umweltauswirkungen und das wirtschaftliche Potenzial heimischer Lithiumgewinnung für Elektroautobatterien zu ermitteln.

Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 28,1 Mio.€ (Vorjahr: 38,6 Mio.€) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Grund für den Rückgang sind der Abschluss eines großen Entwicklungsprojekts und pandemiebedingte Einmaleffekte. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 4,8 Mio.€ (Vorjahr: 1,0 Mio.€). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 49 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 66). Darüber hinaus befassten sich 282 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 253) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio.€	2022	2021
Netze	12,3	18,8
Erzeugung erneuerbar	8,0	5,2
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	3,9	7,1
Wasserstoff	3,5	6,5
Kundennahe Forschungsprojekte	0,1	0,7
Sonstige	0,4	0,3
Gesamt	28,1	38,6

Innovation

Ziele

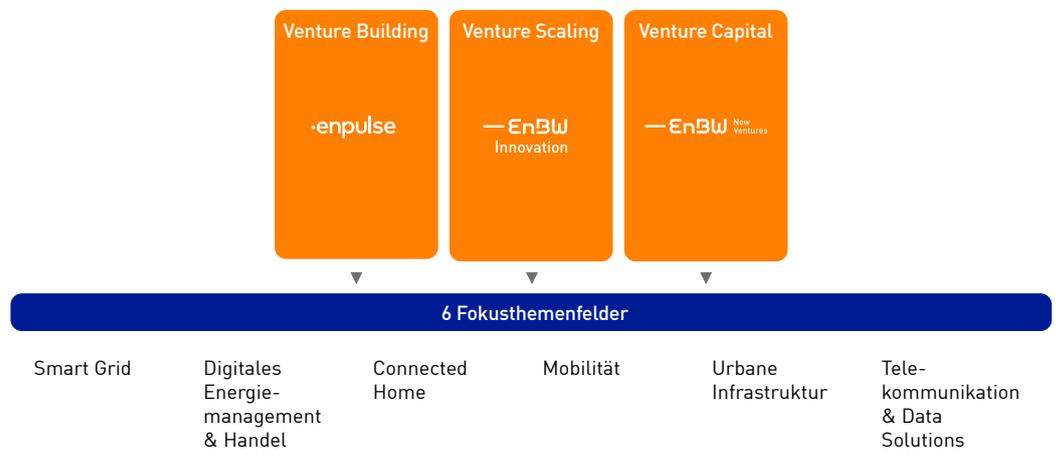
Nachhaltigkeit ist zentraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und setzt auch die Leitplanken für unsere Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle im Energiesektor und darüber hinaus ([Seiten 25 ff. und 34 ff.](#) [↗](#)). Wir möchten einen positiven Beitrag für das Klima und die Gesellschaft leisten. Deshalb orientieren wir uns bei der Geschäftsmodellentwicklung an den Sustainable Development Goals (SDGs) [🌐](#). Mehr zu den für die EnBW zentralen SDGs finden Sie auf [Seite 48 f.](#) [↗](#). Darüber hinaus zeichnet alle Geschäftsmodelle in unserem Portfolio ein hohes Maß an Digitalisierung aus. Unser Fokus ist darauf gerichtet, Innovationen zu entwickeln, die die Energiewende voranbringen und die Infrastruktur smarter und sicherer machen. Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs gewinnen neuartige Lösungen für Energieversorgung und Mobilität weiter an Bedeutung.

Um in enger Partnerschaft mit Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen innovative Ideen noch zielgerichteter zu fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW zu erschließen, haben wir im Jahr 2022 eine grundlegend neue Innovationsstrategie entwickelt. Dabei legen wir zum einen einen Schwerpunkt darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit der Teams zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Neue Geschäftsmodelle entstehen nun primär außerhalb des Konzerns. Dafür haben wir 2022 die EnPulse gegründet. Zum anderen setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovation voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen.

Innovationsstrategie

Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid [🌐](#), Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Drei Säulen der Innovationsstrategie



Die neue **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**:

Venture Building: Die **EnPulse**, die im Mai 2022 als eigenständige Gesellschaft von der EnBW gegründet wurde und künftig alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation bündeln wird, entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder.

Dabei deckt sie ein breites Spektrum ab, angefangen bei der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung. Zum Angebot der EnPulse gehört auch das **Gründerstipendium**. Es richtet sich an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate mit Know-how und bis zu 120.000€ Startkapital bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells. 2022 wurden insgesamt drei Gründerstipendien vergeben: **Carico** entwickelt Testsysteme für AC- und DC-Ladesäulen. **Tenta Vision** ermöglicht es, mithilfe patentierter Technologie in der industriellen Fertigung Bauteile zu prüfen und eventuelle Fehler zu

Erfahren Sie mehr darüber, wie die **EnPulse** junge Start-ups unterstützt.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

identifizieren, ohne sie dabei zu beschädigen. Zur Transparenz in Wärmenetzen tragen hingegen die Softwarelösungen von **Zentur.io** bei.

Die EnPulse hat sich im Jahr 2022 an dem Unternehmen **Zählerfreunde** beteiligt. Das Start-up hilft Nutzer*innen von Smart Metern mit einer unabhängigen Plattform dabei, Strom zu sparen. Darüber hinaus wurde 2022 **q-bility** als eigenständiges Unternehmen aus der EnPulse ausgegründet. Das Start-up ermöglicht Käufer- und Verkäufer*innen auf seinem digitalen Marktplatz die Direktvermarktung von Treibhausgasquoten (THG). Ein weiteres Start-up, das 2022 unter Beteiligung der EnPulse gegründet wurde, ist die **nue GmbH**. nue digitalisiert den Zertifizierungsprozess für große Solaranlagen, damit diese schneller geprüft und in Betrieb genommen werden können.

Venture Scaling: EnBW Innovation unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Spezialtrainer*innen wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung.

Die EnBW hat ihre Anteile an dem Unternehmen **DZ4**, das bereits seit Juni 2021 mehrheitlich zum EnBW-Konzern gehört, aufgestockt und ist damit seit November 2022 alleiniger Anteilseigner. DZ4 hat 2012 als erstes Unternehmen in Deutschland das Solaranlagen-Mietmodell auf den Markt gebracht und ist heute mit mehreren Tausend Kund*innen einer der führenden Anbieter. Diese gute Marktposition soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden mit dem Ziel, die private Energiewende weiter voranzutreiben.

Zudem wurden im Jahr 2022 **EnBW Cyber Security**, **SMIGHT** und **ChargeHere** als eigenständige Unternehmen gegründet. Mit der EnBW Cyber Security reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen für IT (Informationstechnologie) und OT (Operative Technologie) [\[Seite 95⁷\]](#). Das Start-up SMIGHT ist einer der führenden Anbieter für Netz-IoT (Internet of Things)-Lösungen und liefert mithilfe eines selbst entwickelten Sensors Echtzeitdaten aus dem örtlichen Netz und trägt damit zu einem effizienten Netzbetrieb bei. Das Start-up ChargeHere bietet Ladelösungen für die Elektrifizierung von Firmenflotten, die beim Laden auch die Situation im Netz berücksichtigen.

Venture Capital: Neben strategischen Investments aus dem Venture Building oder Venture Scaling heraus wird die Finanzierung externer Start-ups von der **EnBW New Ventures (ENV)** verantwortet. Sie unterstützt Unternehmer*innen, die nachhaltige Lösungen für smarte Infrastruktur entwickeln. Mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. € bietet die ENV Gründer*innen Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Die ENV strebt Minderheitsbeteiligungen an bis zu 20 Start-ups an, bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Bisher hat sie in 15 Start-ups investiert und zwei erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell bedeutet, dass Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden können.

2022 gab die ENV **vier neue Investments** bekannt. Dazu zählt das Start-up **Easelink**, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Laden von E-Fahrzeugen zu vereinfachen und konduktives Laden zu automatisieren. Daneben hat die ENV in **Intigriti** investiert. Das Start-up hat eine globale Cybersecurity-Plattform geschaffen, auf der Unternehmen Wettbewerbe – sogenannte Bug Bounties – ausschreiben können. Diese werden von einer Community mit über 50.000 Hacker*innen bearbeitet. Ein weiteres Investment war **CYCLE**. Das Unternehmen bietet ein Rundum-sorglos-Abonnement für Lieferunternehmen und stellt diesen Elektrofahrräder zur Verfügung. Das vierte Start-up ist **Deepomatic** mit Sitz in Paris. Das Unternehmen nutzt Bilderkennungssoftware, um Arbeitsabläufe im Außendienst zu optimieren.

Die EnBW Innovation erhält den **Digital Lab Award 2022** in der Kategorie „Venture Building“ und belegt damit Platz 1 der besten digitalen Innovationseinheiten.

[Online ↗](#)

Mehr zum **Solaranlagen-Mietmodell** von **DZ4** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Das **Investmentteam der ENV** wurde von Global Corporate Venturing **mehrfach ausgezeichnet**.

[Online ↗](#)

Hier geht es zum **zweiten Award**.

[Online ↗](#)

Erfahren Sie mehr über das Investment der EnBW New Ventures bei **Easelink**.

[Online ↗](#)

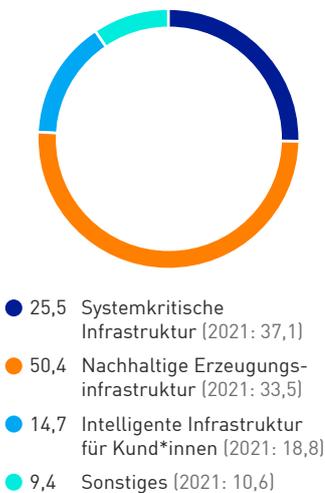
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Mehr Informationen zur **nachhaltigen Lieferkette** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %



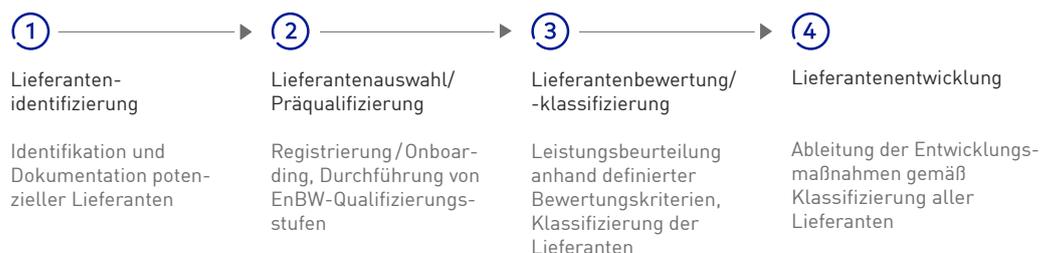
Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als **Partner für den Unternehmenserfolg**. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung hilft dabei, Beschaffungsprozesse effizient zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und berücksichtigt Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninternen Richtlinien. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sowie zur Risikominimierung.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs ^②) belief sich im Jahr 2022 auf rund 6,5 Mrd. € (Vorjahr: rund 3,5 Mrd. €). Der signifikante Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist wesentlich auf große Investitionsprojekte in den Bereichen Offshore-Windenergie und Fuel Switch ^② zurückzuführen, die im Berichtsjahr vertraglich vereinbart werden konnten.

Die Beschaffungsmärkte waren im Jahr 2022 wesentlich durch die Auswirkungen des **Russland-Ukraine-Kriegs** geprägt. Kennzeichnend dafür waren **Lieferengpässe** und eine **hohe Unsicherheit** am Markt [\[Seite 140 und 142[↗]\]](#). Nachdem die Preise angesichts der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Störungen in der Lieferkette bereits zu Jahresbeginn 2022 auf einem hohen Niveau gelegen hatten, führten im Folgenden gestiegene Energie- und Logistikkosten zu weiteren Preissteigerungen in allen Bereichen. Dazu trug auch eine stark wachsende Nachfrage im Bereich der nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur bei. Die Sanktionen gegen Russland als zuvor wichtigen Handelspartner der Energiebranche für bestimmte Rohstoffe und (Vor-)Produkte hatten zunächst eine weitere Verknappung des Angebots und somit steigende Preise zur Folge. Im zweiten Halbjahr hat sich die Lieferkette in weiten Teilen bereits neu sortiert und wichtige Rohstoffpreise sanken wieder, lagen aber weiterhin über dem Niveau vor Kriegsbeginn. Wir haben frühzeitig die regionale Verteilung unserer Lieferkette angepasst sowie neue Lieferanten gesucht, um unser Portfolio zu erweitern. Zudem etablierten wir ein Reporting zu Risiken in der Lieferkette und möglichen Auswirkungen auf unser Geschäft, um auf einer fundierten Basis geeignete Maßnahmen zur Risikominderung ergreifen zu können.

Die weitere Diversifizierung und die Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Lieferantenmanagementprozess



Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschen-

rechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2022 97 % unserer Lieferanten abgegeben.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation und der Transparenz in der gesamten Lieferkette** hin. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – vor allem unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Dies spiegelt sich auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda wider ([Seite 34 ff. ↗](#)), in der die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf als eine zentrale Maßnahme zur Erreichung des strategischen Schwerpunkts „Wahrung der Lebensgrundlagen“ definiert wurde. 2021 haben wir unseren Lieferantenkodex, den **Supplier Code of Conduct (SCoC)**, als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt. 97 % unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, haben zum Jahresende 2022 den SCoC als Basis der Zusammenarbeit anerkannt.

Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

[Online ↗](#)

EnBW-Menschenrechtserklärung als PDF zum Download.

[Online ↗](#)

Mit dem **Projekt „LkSG Ready“** schaffen wir die Voraussetzungen, um alle Elemente und Bestimmungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu erfüllen. Unser Schwerpunkt im Jahr 2022 lag darauf, klare Prozesse sowie Expertise und Werkzeuge zu etablieren, um Nachhaltigkeitsrisiken in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten zu analysieren. Auf dieser Basis vereinbaren wir, wo erforderlich, mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Daneben haben wir mit der **Erweiterung der bestehenden Compliance-Meldeprozesse** einen unabhängigen Beschwerdemechanismus im Sinne des LkSG etabliert ([Seite 45 f. ↗](#)). Eine wichtige Maßnahme stellte 2022 auch die **Erarbeitung einer Menschenrechtserklärung** dar. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen der Energiewirtschaft einen Branchendialog vorbereitet. Der **Branchendialog Energiewirtschaft** mit Multi-Stakeholder-Ansatz und Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat für 2023 zum Ziel, Handlungsanleitungen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für die Energiewirtschaft zu entwerfen und die Unternehmen bei der Umsetzung zu unterstützen.

Unser **CO₂-Tracker für die Emissionen in der Lieferkette** ermöglicht uns, seit Mitte 2022 Hotspots zu erkennen sowie durch tiefer gehende Analysen gemeinsam mit Lieferanten unsere CO₂-Emissionen Scope-3-Upstream ^② zu reduzieren, zum Beispiel bei den Ladeparks für Elektrofahrzeuge. Ebenso ziehen wir seit 2022 CO₂-Emissionen und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in relevanten Vergaben heran ([Seite 36 ↗](#)).

Über unser **Lieferantenportal** bieten wir unseren Lieferanten einen zentralen Zugriff auf Informationen und Selfservices.

[Online ↗](#)

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Dezember 2021 das neue **Einkaufssystem Ivalua** erfolgreich eingeführt und im Jahr 2022 **stetig weiterentwickelt**. Es erleichtert die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich. Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice werden stark vereinfacht und sind intuitiv in der Anwendung. Zudem wurde eine Katalogplattform mit knapp 25 Millionen Artikeln eingeführt, auf die die Mitarbeiter*innen der EnBW AG zugreifen können.

Unsere Tochtergesellschaften, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger

Produkte und versuchen, nicht nur über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. 2022 wurde ein Supplier Code of Conduct (SCoC) eingeführt, der die gemeinsame Verpflichtung mit dem Lieferanten zur Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert entlang der Lieferkette beinhaltet. Bei der Auswahl, der Beurteilung und Begleitung neuer und bestehender Geschäftspartner sind für die SWD neben wirtschaftlichen Kriterien auch Geschäftsethik, Integrität, rechtskonformes Handeln, Einhaltung von Arbeitsstandards sowie Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)¹).



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf die CO₂-Reduktionsziele der Bundesregierung werden wir Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzen. Die wichtigsten Meilensteine hierfür sind die Umsetzung der Fuel-Switch²-Projekte und der geplante Kohleausstieg 2028. Für die nächsten Jahre bleibt Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns im Zuge der Stärkung des nachhaltigen Einkaufs daher von wesentlicher Bedeutung.

Das Jahr 2022 war von einem Umbruch auf dem westeuropäischen Kohlemarkt geprägt. Mit weitem Abstand war Russland bis dahin über viele Jahre Hauptlieferant für Kraftwerkskohle in der EU. Infolge der EU-Sanktionen gegen russische Kohleproduzenten mussten sich die europäischen Marktteilnehmer*innen in kurzer Zeit grundlegend neu orientieren und alternative Bezugsquellen erschließen. Dies hat die EnBW mit Erfolg umgesetzt und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass trotz des EU-Importverbots für russische Kohle immer ausreichend Kohle für die Versorgung unserer Kraftwerke zur Verfügung stand.

Bereits Ende 2021, also vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, hatte die EnBW damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Verträge mehr mit russischen Kohleproduzenten abgeschlossen.

Bis zum Inkrafttreten der Sanktionen im August 2022 hat die EnBW lediglich russische Kohle aus den bestehenden Verträgen mit russischen Kohleproduzenten abgenommen, bei denen eine entsprechende vertragliche Verpflichtung bestand. Aus diesen Lieferungen resultiert ein Anteil von 48,5% an der Gesamtliefermenge. Ein großer Teil der russischen Lieferungen wurde als Reserve in den Seehäfen eingelagert.

Die weggefallenen Mengen russischer Kohle wurden wesentlich durch kolumbianische und US-amerikanische Kohle ersetzt. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2022 folgende Liefersituation: Russland war mit 2 Mio. t zwar noch der größte Lieferant, die Liefermenge aus Kolumbien hat sich jedoch von 0,2 Mio. t auf 1,6 Mio. t deutlich erhöht. Die Gesamtliefermenge bewegte sich mit 4,2 Mio. t auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,2 Mio. t). Bedingt durch den stark gestiegenen Kohlepreis hat sich das Beschaffungsvolumen 2022 auf 1.150 Mio. € (Vorjahr: 433 Mio. €) deutlich erhöht.

Der EnBW-Konzern legt großen Wert darauf, die Herkunft der verwendeten Kohle nachvollziehen und kenntlich machen zu können. 88,0% unseres Kohlebedarfs decken wir daher über Verträge, bei denen uns die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität und die möglichen Förderländer, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist.

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2022	2021
Russland	2,0	3,6
Kolumbien	1,6	0,2
USA	0,4	0,4
Sonstige	0,1	-
Gesamt¹	4,2	4,2

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) [↗](#)

Die von uns bis August 2022 bezogene russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Daneben wurde die kolumbianische Kohle durch die Produzenten Cerrejón und Drummond gefördert. Die US-amerikanische Kohle stammte aus verschiedenen Abbauregionen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 136 f.](#)).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Die **Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung** von Steinkohle und anderen Rohstoffen können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen fortlaufend geprüft und bewertet. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten unabhängigen Audits sowie das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung der Produzenten im Hinblick auf die Erfüllung der Bettercoal-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Gegenwärtig sind wir bei Bettercoal vor allem in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da ein Großteil der von uns bezogenen Kohlelieferungen im zweiten Halbjahr 2022 von dort stammt. Die Arbeitsgruppe Russland wurde sofort nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs eingestellt. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Im Herbst 2022 fand über Bettercoal zu diesem Zweck eine Reise nach Kolumbien statt.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die im Nachhaltigkeitsregister hinterlegten Ergebnisse der Analysen werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2022 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios – zum Beispiel um potenzielle neue südafrikanische und kasachische Kohleproduzenten – zu prüfen, die aufgrund der aktuellen Marktsituation notwendig sind.

Aktuelle Entwicklungen

Russland

Ende 2021 hat die EnBW infolge der zunehmenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine bereits damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Auf diese Weise erfolgte bis August 2022 schrittweise eine vollständige Umstellung auf alternative Kohlebezugsquellen, also die Unabhängigkeit von russischer Kohle.

Kolumbien

Aufgrund des gestiegenen Kohlebedarfs unserer Kraftwerke haben wir im Jahr 2022 größere Mengen Kohle aus Kolumbien beschafft. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei Bettercoal waren wir in die Vorbereitungen und die Berichterstattung zu der Reise nach Kolumbien involviert. Im Rahmen dieser Reise haben Treffen mit relevanten Stakeholdergruppen stattgefunden. Dabei wurden Gespräche mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften und der Regierung sowie den Kohleproduzenten geführt. Die Gespräche hatten vor dem Hintergrund der veränderten politischen Bedingungen in Kolumbien zwei Schwerpunkte: den sozialverträglichen Strukturwandel für die Kohleabbaugebiete und den Dialog mit lokalen Stakeholdergruppen. In den Gesprächen mit den Produzenten (Drummond und Cerrejón) ging es vorrangig um die jeweiligen stetigen Verbesserungsmaßnahmen und damit um Ansätze für einen umwelt- und sozialverträglichen Kohleabbau nach dem Bettercoal Code 2.0 ².

USA

Die USA waren als Beschaffungsland für uns lange von geringer Bedeutung. Zum einen hatten wir marktbedingt keine Notwendigkeit gesehen, Kohle von dort zu beschaffen, und zum anderen hatte die Kohlequalität unseren Ansprüchen nicht genügt. Beide Faktoren haben sich verändert und wir haben US-amerikanische Produzenten nach gründlicher Nachhaltigkeitsprüfung und Klärung offener Fragen in unser Portfolio aufgenommen. Im Rahmen unserer Geschäftspartnerprüfung ist festgelegt, dass wir in den Prüfungen aufkommende Fragen mit den Produzenten direkt klären. So haben wir uns mit einem Produzenten intensiv zu seinem Beschwerdemechanismus und seiner Strategie zum Umweltschutz ausgetauscht. Auf diese Weise konnten wir uns auf einen gemeinsamen Weg zur kontinuierlichen Verbesserung einigen.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet; der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsiniciativen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch ²) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff (Seite 35 ⁷). Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG ²) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Due-Diligence-Maßnahmen zur verantwortungsvollen Kohlebeschaffung auf die Beschaffung von Erdgas übertragen. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG-Gaslieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden. Darüber hinaus wird der interne Ausschuss AVB um relevante interne Fachbereiche aus dem Bereich der Gasbeschaffung erweitert.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog 2022 Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge aus Norwegen und Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Über die VNG Handel & Vertrieb bestanden zwei Gaslieferverträge, die von Liefereinschränkungen aus Russland betroffen waren. Bei einem dieser Verträge war die SEFE Securing Energy for Europe GmbH (früher Gazprom Germania GmbH) mittelbarer Vertragspartner, bei dem anderen Vertrag unmittelbar die Gazprom export. Für den ersten Vertrag wurde mit dem Vertragspartner SEFE vereinbart, dass die Mehrkosten für die Ersatzbeschaffung vollständig erstattet werden. Beim zweiten Vertrag wurden entsprechende Entschädigungen mit dem Bund vereinbart, die die gestiegenen Beschaffungskosten teilweise kompensieren. Beide Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen [\[Seite 64⁷\]](#). Nicht nur vor diesem Hintergrund haben wir uns verstärkt bemüht, unsere **Bezugsquellen für Gas** deutlich zu diversifizieren. Zur langfristigen Diversifizierung der Gasbezugsquellen wurden im Juni mit Venture Global LNG zwei langfristige Abnahmeverträge für Flüssiggas (LNG ⁹) mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der LNG-Mengen beträgt rund 2,8 Mrd. m³ und wird je hälftig ab 2026/2027 aus den Venture-Global-LNG-Anlagen Plaquemines und Calcasieu Pass 2 in den USA bezogen. Während ein Gasbezugsvertrag mit dem russischen Lieferanten Novatek aufgelöst wurde, besteht noch ein LNG-Bezugsvertrag, der 2023 ausläuft, sodass hier im laufenden Jahr noch Restlieferungen erfolgen.

Im Jahr 2022 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 7.611 GWh (Vorjahr: 8.249 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\[Seite 136⁷\]](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Wir haben die Prozesse zur **Geschäftspartnerprüfung** aus dem Bereich der Kohlebeschaffung auf die Gasbeschaffung übertragen. 2022 haben wir somit alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitssicht unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht. Des Weiteren prüfen wir, ob wir Erfahrungen aus der Bettercoal-Initiative auch auf die nachhaltige Gasbeschaffung übertragen können. Dafür stehen wir mit verschiedenen Akteuren der internationalen Energiebranche im Austausch.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂eq/kWh Erdgas. Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 202 g CO₂/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Methanemissionen weiter zu reduzieren. Dazu gehören Maßnahmen unserer Netztöchter zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen. In unserem CO₂-Fußabdruck weisen wir auch die direkten CO₂-Emissionen aus dem Betrieb der Anlagen unserer Gasnetze aus. Die hierin enthaltenen Methanemissionen unserer Gasnetze ermitteln wir gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) [\[Seite 99f.⁷\]](#).

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärfen die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Zudem kam es infolge des Kriegs verstärkt zu einer geopolitischen Blockbildung und teils zu Verschärfungen früherer bilateraler Konflikte. Daneben sorgten wiederkehrende regionale Lockdowns im Zuge der chinesischen Null-COVID-Politik immer wieder für Unterbrechungen in den globalen Lieferketten. Die Restriktionen in China wurden im November und Dezember 2022 gelockert, wobei das Konsumverhalten und die allgemeine wirtschaftliche Stimmung auch zum Jahresende weiter verhalten blieben.

Der Krieg in der Ukraine hält weiterhin an und dürfte sich auch im Jahr 2023 auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Allerdings setzten im dritten Quartal 2022 einige aufhellende Tendenzen ein, darunter eine Entspannung auf den Energiemärkten, die zum Teil jedoch bereits im vierten Quartal 2022 wieder zum Erliegen kamen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hebt dementsprechend in seinem Update vom Januar 2023 seine Wachstumsprognosen im Vergleich zum Oktober-Update 2022 nur leicht an. Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 3,4 % zu (Vorjahr: 6,2 %). Für das Jahr 2023 prognostiziert der IWF ein globales Wachstum von 2,9 %. Dabei wird für das BIP im Euroraum und in Deutschland für das Jahr 2023 mit einer deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für den Euroraum geht der IWF in seinem Januar-Update von einem Wachstum um 0,7 %, für Deutschland von einer Zunahme um lediglich 0,1 % aus. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch im Jahr 2023 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens weiterhin erschwert.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2023	2022 ¹	2021 ¹
Welt	2,9	3,4	6,2
Euroraum	0,7	3,5	5,3
Deutschland	0,1	1,9	2,6
Frankreich	0,7	2,6	6,8
Vereinigtes Königreich	-0,6	4,1	7,6
Schweden	-0,1	2,6	5,1
Schweiz	0,8	2,2	4,2
Tschechien	1,5	1,9	3,5
Türkei	3,0	5,0	11,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Unerwartet hohe Inflationsraten und entsprechende Leitzinsanpassungen führten im Jahr 2022 zu einer drastischen Zinswende. So notierten nahezu alle börsennotierten Wertpapiere im Minus. Nachdem Preisrisiken seit Jahrzehnten keine wesentliche Rolle an den Kapitalmärkten gespielt hatten, kam es in den USA und Europa im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals seit den Siebziger Jahren vorübergehend zu zweistelligen Konsumentenpreisstigerungen. Die Renditen für zehnjährige deutsche Staatsanleihen stiegen im Jahresverlauf von -0,1 % auf bis knapp 2,6 % an. In Anbetracht der Wirtschaftskrise in Europa und der nachlassenden Wachstumsdynamik in China konnte der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem chinesischen Yuan auf Jahressicht deutlich zulegen.

Vor diesem Hintergrund sind auch die Rechnungszinsen, die zur Diskontierung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen herangezogen werden, im Jahresverlauf 2022 angestiegen, was zu einer Verringerung der Rückstellungsbarwerte geführt hat.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung ⁹ oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber		Neue Wettbewerber			
National und international	Regional	Commodity- / Lösungsanbieter / Start-ups	Erneuerbare Energien	E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband	Finanzinvestoren
ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Vattenfall, Verbund	Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NErgie, SWM, Thüga	1komma5°, enpal, Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo, Tibber	BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, Total Energies, wpd	1&1, Allego, Aral pulse, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW	Private Equity-, Infrastruktur- und Pensionsfonds sowie Versicherungsgesellschaften

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Zu Jahresbeginn 2022 stiegen die Corona-Fallzahlen, getrieben durch die Omikron-Welle. Anschließend sank der Wert unter anderem durch saisonale Effekte bis Anfang Juni, um danach durch die in den Medien als „Corona-Sommerwelle“ bezeichnete erneute Zunahme bis Juli wieder anzusteigen. Im weiteren Jahresverlauf kam es zu weiteren Schwankungen der Inzidenzen, jedoch wurde Corona in der öffentlichen Debatte stark durch andere Krisen verdrängt. Die Auswirkungen auf den Energiesektor sind als überschaubar zu bewerten. Der Gesamtstromverbrauch bewegte sich mit -3,2 % leicht unter Vorjahresniveau, was auch in Anbetracht der gestiegenen Energiepreise auf keine coronabedingte Reduktion schließen lässt.

Russland-Ukraine-Krieg

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Krieg in der Ukraine mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Die NATO und EU-Staaten beschlossen umfangreiche **Sanktionen gegen Russland**. Im Rahmen der Sanktionen haben sich die EU-Staats- und Regierungschef*innen auf einen Kompromiss für ein **Ölembargo** gegen Russland verständigt. Beim Gipfeltreffen zur Ukraine in Brüssel am 30. Mai 2022 wurde vereinbart, bis Ende des Jahres mehr als zwei Drittel der russischen Öllieferungen in die EU mit einem Einfuhrverbot zu belegen. Deutschland hat zudem zum Jahreswechsel alle Importe von Rohöl aus Russland gestoppt. Mit Wirkung ab dem 11. August 2022 haben sich die Mitgliedsstaaten der EU zusätzlich auf einen **Importstopp für russische Kohle** geeinigt (Seite 56ff.⁷).

Auch bei der Lieferung von **Gas** aus Russland kam es ab Mitte Juli 2022 zu mehrfachen Drosselungen der Pipeline Nord Stream 1 und schließlich zu einer vollständigen Einstellung ab September. Um die Befüllung der **Gasspeicher** sicherzustellen, wurden die gesetzlich vorgesehenen Füllstände per Ministerverordnung erweitert. Zum 1. September 2022 sollten 75 % erreicht werden. Die Mindestfüllstände zum 1. Oktober wurden auf 85 % und zum 1. November auf 95 % erhöht. Diese Ziele konnten

frühzeitig erreicht werden. Im November waren die deutschen Gasspeicher vollständig gefüllt. Auch die Gasspeicher von EnBW und VNG haben diese Ziele frühzeitig erreicht und waren ab Oktober vollständig gefüllt. Nach temperaturbedingten Rückgängen Mitte Dezember auf 87 % waren die Speicher zum Jahresende zu 90 % gefüllt. Das Ziel bis Februar 2023 einen Füllstand der Speicher von mindestens 40% nicht zu unterschreiten, konnte mit circa 78% deutlich übertroffen werden.

Der Bundesrat hat den Weg für eine milliardenschwere einmalige **Soforthilfe** für Gas- und Fernwärmekund*innen freigemacht. Die Soforthilfe ist als Überbrückung gedacht, bis die sogenannte Gaspreisbremse im März 2023 kommt. Bei der Soforthilfe sollen sogenannte Letztverbraucher*innen von leitungsgebundenem Erdgas und Wärmekund*innen grundsätzlich von der Dezember-Abschlagszahlung entlastet werden. Die eigentliche Preisbremse sieht vor, dass eine Preisobergrenze für Gas und Strom für 80 % des Verbrauchs eingeführt wird. Der Bundesrat hat dem verabschiedeten Strompreisbremsegesetz am 16. Dezember 2022 zugestimmt. Der Mechanismus wird im März 2023 in Kraft treten. Darüber hinaus wird Kund*innen, die im Januar und Februar 2023 Gas- oder Strompreise oberhalb der Preisgrenzen von 12 ct beziehungsweise 40 ct pro kWh zahlen mussten, rückwirkend Geld erstattet. Des Weiteren werden die Erlöse aus dem Verkauf von Strom, der aus erneuerbaren Energien, Atomkraft, Mineralöl, Abfall und Braunkohle erzeugt wurde, für den Zeitraum vom 1. Dezember 2022 bis zum 30. Juni 2023 abgeschöpft, um die Entlastung der Letztverbraucher*innen zu finanzieren. Die **Erlösabschöpfung** ist grundsätzlich nachvollziehbar, insoweit damit ausschließlich Erträge abgeschöpft werden, die sich aus den derzeit ungewöhnlich hohen Strompreisen ergeben. Abgeschöpfte Erträge stehen jedoch grundsätzlich nicht für Investitionen in die Energieinfrastruktur zur Verfügung.

Der Gasimporteur **Uniper** ist durch das Ausbleiben von russischen Gaslieferungen in eine schwierige Lage geraten. Die Bundesregierung, Uniper und der bisherige Mehrheitseigentümer Fortum haben sich in der Folge auf eine weitgehende Verstaatlichung von Uniper verständigt. Am 21. September 2022 unterzeichneten die Beteiligten ein entsprechendes Stabilisierungspaket. Im Zuge der Vereinbarung ist unter anderem eine Kapitalerhöhung in Höhe von 8 Mrd. € durchgeführt worden, die ausschließlich durch den Bund gezeichnet werden konnte.

Auch unser Tochterunternehmen **VNG** hatte am 9. September 2022 beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) einen Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 Energiesicherungsgesetz (EnSiG) gestellt. Die Antragstellung war aufgrund nicht erfüllter Lieferverpflichtungen aus zwei Verträgen mit Vorlieferanten notwendig geworden. Die VNG musste die fehlenden russischen Gasmengen zu erheblich höheren Preisen an den Energiemärkten ersatzweise beschaffen, um ihre Kund*innen weiter zu den vertraglich vereinbarten, deutlich niedrigeren Preisen verlässlich beliefern zu können. Im Rahmen eines Vergleichs mit dem Bund konnte über einen Ausgleich von Vermögensnachteilen im Zusammenhang mit den Ersatzbeschaffungskosten aus dem Vertrag mit der Gazprom export LLC (GPE) die VNG die verbleibenden Restrisiken aus der Gasersatzbeschaffung in Bezug auf diesen Vertrag auflösen. Ein zweiter Liefervertrag bestand mit der WIEH GmbH, einem Tochterunternehmen der SEFE Securing Energy for Europe GmbH (ehemals Gazprom Germania GmbH). Im Hinblick auf diesen Vertrag wurde am 10. Oktober 2022 ein Vergleich gefunden, wonach die Mehrkosten für die Ersatzbeschaffungen im Geschäftsjahr 2022 von WIEH getragen werden. Beide Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen. Die VNG hat als Reaktion auf die Einigung ihren Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 EnSiG zurückgenommen. Es wird somit nicht zu einer Beteiligung des Bundes an der VNG kommen. Stattdessen hat die EnBW sowie die weiteren Anteilseigner eine Erhöhung des Eigenkapitals der VNG um insgesamt 850 Mio. € in einem zweistufigen Verfahren beschlossen [\(Seite 61⁷\)](#).

Vor dem Hintergrund der Gasknappheit und hohen Preise ist es noch wichtiger, **Energie zu sparen**. Mit einem Energieeffizienz-Gipfel in Berlin hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck 2022 eine Energiesparkampagne gestartet. Auch in Baden-Württemberg wurde mit der von der Landesregierung initiierten Kampagne „CLEVERLÄND – Zusammen Energie sparen“ zum Energiesparen aufgerufen.

Klimaschutz

Bundeswirtschaftsminister Habeck kündigte aufgrund der aktuellen Situation an, dass die Bundesregierung zusätzliche **Kohlekraftwerke** für die Stromversorgung abrufen wird, um Gaskraftwerke zu ersetzen. Die Grundlage dafür hat das Bundeskabinett mit dem Gesetz zur Bereithaltung von Ersatzkraftwerken zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor geschaffen. Dazu sollen Kraftwerke genutzt werden, die gegenwärtig nur eingeschränkt verfügbar sind, demnächst stillgelegt werden sollten oder bereits in die Netzreserve überführt wurden. Ein Beispiel hierfür ist der Block 7 des Rheinhafens-

Dampfkraftwerks (RDK 7), der nicht wie geplant stillgelegt wurde, sondern bis mindestens Ende 2023 weiterlaufen wird. Die EnBW leistet hiermit einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Trotz des erneuten Rückgriffs auf Kohlekraftwerke gibt es deutliche Fortschritte bei der Gesetzgebung für mehr Klimaschutz. So konnten am 6. April 2022 vom Bundeskabinett im Zuge des sogenannten **Osterpakets** eine Vielzahl von Gesetzentwürfen beschlossen werden. Insgesamt sollen mit diesem Paket 28 Gesetze und Verordnungen angepasst beziehungsweise soll das Energie-Umlagen-Gesetz (EnUG) neu geschaffen werden. Ein Beispiel ist das „EEG-Artikelgesetz“, das Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weitere Maßnahmen im Stromsektor vorsieht. Das Gesetz beinhaltet neue Regelungen unter anderem im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023), im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG 2023) und im EnUG. Ein weiteres Beispiel ist das „EnWG/BBPlG-Artikelgesetz“, das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Zusammenhang mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm und zu Anpassungen im Recht der Endkundenbelieferung. Inhalte sind hier unter anderem Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG) und des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG). Ziel ist, Bürokratie abzubauen sowie Planungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen zu beschleunigen. Abschließend lässt sich die WindSeeG-Novelle nennen. Diese umfasst die Anhebung des Ausbauziels zur Nutzung der Offshore-Windenergie, die Einführung von Ausschreibungen auch von nicht vorentwickelten Flächen sowie einen Übergang zu Contracts for Difference (CfD) ⁹ ≠ Bei Letzteren legt der Bieter bei seinem Gebot einen Preis fest. Je nach Marktpreis des Stroms erhält er die Differenz zum bezuschlagten Preis ausgezahlt oder muss diese über zurückzuführende Gewinne ausgleichen. Durch die Ausrichtung der EnBW auf erneuerbare Energien sind vor allem die Beschleunigung der Ausbaugeschwindigkeit sowie der Abbau bürokratischer Hürden als positiv zu bewerten.

Im Zuge des **Klimaschutz-Sofortprogramms** hat die Bundesregierung zusätzlich 8 Mrd. € zur Verfügung gestellt, von denen 5 Mrd. € für die Förderung von energetischer Sanierung von Gebäuden sowie für den Einbau energieeffizienter Heizungen genutzt werden sollen. Das für die zweite Jahreshälfte geplante „Sommerpaket“ wurde in Einzelvorschläge zerlegt. Mit der Novellierung des Energieeffizienzgesetzes wurden verbindliche Energieeinsparziele für 2030, 2040 und 2045 festgesetzt. Die Ziele orientieren sich hierbei an der zugehörigen EU-Richtlinie. Die geplanten Verbesserungen hin zu mehr Klimaschutz sind aus Sicht der EnBW ein Schritt in die richtige Richtung.

Energiepolitik Europa

Auf EU-Ebene standen neben den Verhandlungen zu den „Fit for 55“ ⁹ - und Gas-Gesetzgebungspaketen sowie der Konkretisierung der EU-Taxonomie ⁹ -Vorgaben vor allem die sich immer weiter verschärfende **Energiepreis- und Versorgungssicherheitssituation** im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs und damit verbundene Notstandsmaßnahmen im Vordergrund. Angesichts der erheblichen Auswirkungen auf Wirtschaft und Haushaltkund*innen erhöhte sich der politische Druck zudem in Richtung einer kurzfristigeren, grundsätzlicheren Überprüfung des aktuellen Marktdesigns im EU-Energiebinnenmarkt, mit anlaufenden Vorbereitungen im zweiten Halbjahr 2022 zu einer beschleunigten Reform noch in dieser Legislaturperiode (bis 2024).

Um den **Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs** zu begegnen, konzentrierte sich die Europäische Kommission zunächst auf eine Ausweitung des Handlungsrahmens von Mitgliedsstaaten zum Auffangen übermäßiger Härte seitens besonders betroffener Verbraucher*innen, eine Diversifizierung der Bezugsquellen und die Ausweitung des Beihilferahmens. Infolgedessen wurden im Rahmen eines Eilverfahrens verpflichtende Speicherbewirtschaftungsvorgaben zur Vorbereitung auf mögliche Knappheiten in den Wintermonaten und Solidaritätsanforderungen beschlossen. Des Weiteren hat der Rat Notstandsverordnungen zur Erlösabschöpfung in der Stromerzeugung, zu Stromeinsparverpflichtungen und zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren aufgesetzt. Weitere Maßnahmen umfassen neben der Einrichtung einer Gaseinkaufsgemeinschaftsplattform und Solidaritätsmaßnahmen zur Gasversorgung zudem einen - wenn auch restriktiv ausgestalteten - Gaspreisdeckel.

Über die Notstandsmaßnahmen hinaus wird eine **Reform des Strommarktdesigns** vorbereitet, um mittel- bis langfristig den Herausforderungen eines durch volatile erneuerbare Energieerzeugung geprägten Energiesystems gerecht zu werden. Die Ausrichtung der Reformen ist noch offen. Seitens der Kommission wird zunächst eine fokussierte und möglichst schnell wirkende Reform angestrebt, mit gegebenenfalls weitergehenden und vertieften Diskussionen in der kommenden Legislaturperiode.

Die VNG ist Mitglied in der **Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff**, die die Einführung der Erzeugung und Nutzung von sauberem Wasserstoff in Europa vorantreibt.

[Online ↗](#)

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Raum stehen dabei auch Forderungen nach unmittelbaren tiefgreifenderen Veränderungen des Marktdesigns, die seitens der EnBW als Abkehr von vorrangig marktgetriebener Ausgestaltung kritisch gesehen werden.

Die Herausforderungen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wirken sich auch auf die Verhandlungen zum „Fit for 55“-Paket und insbesondere zur Erneuerbaren-Energien-Richtlinie aus. Es wurden diverse Gesetzgebungsvorschläge der Kommission in die laufenden Verhandlungen zum „Fit for 55“-Paket eingebracht. Dies betrifft eine Erhöhung der Ausbauziele erneuerbarer Energien, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie zusätzliche Finanzmittel für die Förderung von Transitionsinvestitionen und die Kompensation vulnerabler Verbraucher*innen. Einigungen zur klimabezogenen Gesetzgebung, wie unter anderem zu der Überarbeitung der Emissionshandelsrichtlinie einschließlich der Einführung eines zusätzlichen Emissionshandels für Wärme und Verkehr, der Lastenteilungsverordnung und dem Grenzausgleichsmechanismus (CBAM), konnten noch vor Ende des Jahres 2022 mit weitgehend ambitionierten Kompromissen erzielt werden. Der Abschluss der restlichen Dossiers wie insbesondere die Reform der Erneuerbaren-Energien- und der Energieeffizienz-Richtlinien zieht sich voraussichtlich noch bis Ende des ersten Quartals 2023. Auch die Verhandlungen zu den Legislativvorschlägen zur Dekarbonisierung des Gassektors vom Dezember 2021 verzögern sich, sodass die Positionierungen von EU-Parlament und EU-Ministerrat ebenfalls frühestens im ersten, im Rat voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 vorliegen und eine Einigung zwischen beiden erst zum Ende des Jahres 2023 zu erwarten ist. Zu den für den EnBW-Konzern besonders entscheidenden Entflechtungsvorgaben für künftige Wasserstoffnetze zeichnen sich erste positive Entwicklungen ab.

Die intensiven Verhandlungen zu ergänzenden Kriterien für die übergangsweise Berücksichtigung von Energieerzeugung aus Erdgas und Kernenergie als nachhaltig im Rahmen der **EU-Taxonomie-Verordnung** führten letztlich zu sehr restriktiven Vorgaben. Die EnBW begrüßt die Anerkennung von Gasaktivitäten als Transformationstechnologie. Die Angaben zur EU-Taxonomie [📍](#) finden Sie im Kapitel „EU-Taxonomie“ (Seite 110ff. [↗](#)) und bei den Kennzahlen zur EU-Taxonomie (Seite 151ff. [↗](#)).

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts ¹

in ct/kWh	2. Hj. 2022	1. Hj. 2022	2021
Netzentgelt ²	8,08	8,08	7,80
EEG-Umlage ³	0,00	3,72	6,50
Beschaffung, Vertrieb	20,64	14,40	7,93
Mehrwertsteuer	6,40	5,92	5,13
Stromsteuer	2,05	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,24	1,24	1,09
Gesamt	40,07	37,07	32,16

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2023

³ Die EEG-Umlage ist zum 1.7.2022 entfallen.

+24,6 %

höhere **Stromkosten** im zweiten Halbjahr 2022 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im ersten Halbjahr 2022 auf 108,12 €. Im zweiten Halbjahr 2022 stieg dieser Wert auf 116,86 €. Für das Gesamtjahr 2021 hatte der Durchschnittswert bei 93,80 € gelegen. Aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage [📍](#) zum 1. Juli 2022 weist der BDEW den durchschnittlichen Strompreis für das Jahr 2022 zweigeteilt je Jahreshälfte aus. Trotz Wegfall der EEG-Umlage führten signifikant gestiegene Energiepreise zu erhöhten Beschaffungskosten, sodass es auf Jahressicht zu keiner Entlastung auf Verbraucherseite gekommen ist.

Nach zweimaliger Entlastung musste auch die EnBW erstmals seit 2020 aufgrund deutlich gestiegener Beschaffungskosten die Preise für Haushaltsstrom erhöhen. Zum 1. Oktober 2022 hob die EnBW die Preise im Grundversorgungstarif im Durchschnitt um 31,1% an. Ursache hierfür waren

die deutlich gestiegenen Beschaffungskosten an der Strombörse. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch den Russland-Ukraine-Krieg sowie insbesondere die Drosselung der Gaslieferungen durch Russland ausgelöst. Die Tarife jenseits der Grundversorgung erhöhten sich in ähnlichem Umfang. Die Preisanpassung der EnBW bewegte sich im Marktmittelfeld.

Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahresverlauf 2022 deutlich. Während der durchschnittliche Strompreis im ersten Halbjahr noch bei 33,02 ct/kWh lag, erhöhte er sich im zweiten Halbjahr auf 53,38 ct/kWh. Im Vorjahr hatte dieser mit 21,38 ct/kWh die Marke von 20 ct/kWh überschritten.

Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus¹

in ct/kWh	Q4 2022	Q1-Q3 2022	2021
Beschaffung, Vertrieb	15,88	10,06	3,25
Netzentgelt ²	1,66	1,66	1,64
Mehrwertsteuer ³	1,31	2,44	1,13
Erdgassteuer	0,55	0,55	0,55
CO ₂ -Preis ⁴	0,55	0,55	0,46
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,09	0,03	0,03
Gesamt	20,04	15,29	7,06

¹ Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskonditionen mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.

³ Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen rückwirkend ab dem 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 % auf 7 % reduziert.

⁴ Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2023

+183,9 %

höhere **Erdgaspreise** im vierten Quartal 2022 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Die Preise für Erdgas stiegen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2022 für private Haushalte gegenüber dem zweiten Halbjahr 2021 um 17,7 %. Für die Industrie verteuerte sich der Gasbezug in derselben Vergleichsperiode um 38,9 %. Für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus weist der BDEW in seiner Gaspreisanalyse vom Dezember 2022 über den Zeitraum der ersten neun Monate des Jahres 2022 einen durchschnittlichen Erdgaspreis von 15,29 ct/kWh aus. Für das vierte Quartal 2022 stieg der Wert auf 20,04 ct/kWh. Die aufgeteilte Darstellung der Durchschnittswerte für das Jahr 2022 korrespondiert dabei mit der Mehrwertsteuersenkung auf Gaslieferungen ab dem 1. Oktober 2022 von 19 % auf 7 % und der dadurch veränderten Preisstruktur im vierten Quartal 2022.

Nach einer ersten Anhebung der Gaspreise in der Grundversorgung um 34,8 % zum 1. Juli 2022 musste die EnBW aufgrund des weiteren Kostenanstiegs bei den Beschaffungskosten die Gaspreise in der Grundversorgung zum 1. Dezember 2022 erneut im Durchschnitt um 38,0 % anpassen. Der Gaspreis bei der EnBW bewegt sich jedoch nach wie vor unter dem Marktdurchschnitt. Tarife außerhalb der Grundversorgung änderten sich in ähnlicher Höhe.

Strukturelle Veränderungen

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen zunächst weniger stark betroffen, konnten unserem Anspruch auf Verlässlichkeit nachkommen und haben die Versorgung von Kund*innen, die in unserem **Grundversorgungsgebiet** ihren Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt. Durch anhaltend hohe Großhandelspreise musste jedoch auch die EnBW im weiteren Verlauf des Jahres Preisanpassungen für Strom und Gas durchführen.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der **Heimspeichermarkt** bereits 2021 im Jahresvergleich um 48 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnete sich auch im Jahr 2022 ab. Bereits in den ersten Monaten des Jahres hat sich der Boom bei kleinen Photovoltaikanlagen fortgesetzt. Durch diese Entwicklung zieht auch die Nachfrage nach Photovoltaik-Heimspeichern weiter an. Für 2022 rechnete EUPD Research damit, dass zum ersten Mal über 220.000 Heimspeicher installiert werden. Mittlerweile werden 87 % der neuen Dachanlagen mit einem Photovoltaik-Heimspeicher kombiniert.

Mit unserem Tochterunternehmen SENEK gehören wir zu den führenden Anbietern und partizipieren an diesem Wachstum [\(Seite 93f. ⁷\)](#).

Weiter sehr dynamisch zeigen sich auch die **Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen**. Bei den Pkw-Gesamtzulassungen war 2022 ein Rückgang von circa 1,3 % gegenüber einem bereits schwachen Vorjahr zu verzeichnen, bedingt im Wesentlichen durch Lieferengpässe. Trotzdem wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt mit rund 471.000 Elektro-Pkw im Jahr 2022 rund 32 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 18 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf 362.093 neu zugelassene Pkw kamen. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch die wachsende Akzeptanz bei den Kund*innen sowie durch die größere Modellauswahl begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt. Damit die für diese Zielsetzung notwendige **Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in den weiteren Ausbau und macht mit der EnBW mobility+ App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen von Europa möglich [\(Seite 93 ⁷\)](#).

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die hohe Bedeutung des Internets für Wirtschaft und Sozialleben gestärkt. Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** ⁸ ist dennoch aktuell in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund liegt der Fokus künftig auf der Förderung von „Grauen Flecken“. So werden seit 1. Januar 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s (symmetrisch) und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Es stehen Mittel in Höhe von insgesamt 17 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, ist die Plusnet bundesweit und die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg aktiv [\(Seite 94f. ⁷\)](#).

Segment Systemkritische Infrastruktur

Der Ausfall rund der Hälfte der französischen Atomkraftwerke und die seit dem Russland-Ukraine-Krieg insgesamt angespannte Lage auf den Energiemärkten führten zu einer Kumulation von Risiken für die Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Aus diesem Grund haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber bis September 2022 eine zweite Sonderanalyse zum Winter 2022/2023 unter Berücksichtigung des reduzierten französischen Kraftwerksparks, möglicher Kohleversorgungsengpässe aufgrund von Niedrigwasser, möglicher Nichtverfügbarkeiten von Gaskraftwerken in Süddeutschland und Netzreservekraftwerken sowie der hohen Erdgaspreise von bis zu 300 €/Mwh durchgeführt. Im Ergebnis zeigt dieser zweite **Stresstest**, dass stundenweise krisenhafte Situationen im Stromsystem zwar sehr unwahrscheinlich sind, aber nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen umfassen unter anderem die Nutzung von Kraftwerksreserven und die Marktrückkehr von Kohlekraftwerken, die zusätzliche Stromproduktion in Biogasanlagen sowie die Höherauslastung der Stromnetze. Da der mögliche Beitrag der Kernenergie nach den Berechnungen des Stresstests begrenzt ist und Kernenergie als Hochrisikotechnologie eingestuft wird, wurde eine neue, zeitlich bis April 2023 begrenzte Einsatzreserve aus den drei noch am Netz befindlichen Atomkraftwerken (Neckarwestheim, Isar, Emsland) gebildet. Ein Monitoring der Bundesnetzagentur zur Bewertung der aktuellen Strommarkt- und Netzsituation (Kohlevorräte, Kraftwerksverfügbarkeiten, Gasverfügbarkeit etc.) diene als Entscheidungsgrundlage für den Weiterbetrieb der drei verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland, darunter auch Block II in Neckarwestheim.

Der Szenariorahmen der vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zum **Netzentwicklungsplan 2037/2045 (2023) Strom** ⁹ wurde auf Basis eines Szenariorahmenentwurfs der ÜNB, einer öffentlichen Konsultation sowie eigener Einschätzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Juli 2022 von der BNetzA bestätigt. Enthalten sind drei Szenarien für das Jahr 2037 sowie erstmals der Ausblick auf ein „Klimaneutralitätsnetz“ für ein klimaneutrales Deutschland im Jahr 2045. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte EE-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber der Transformation des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten sollen 400 bis 445 GW Photovoltaik sowie 230 bis 250 GW Wind on- und offshore umfassen. Diese erfordern eine Verfünffachung der Ausbauraten gegenüber

dem Referenzjahr 2020 und sind notwendig, um den sich verdoppelnden Bruttostromverbrauch in Deutschland von rund 1.000 bis 1.300 TWh im Jahr 2045 decken zu können. Die ersten Ergebnisse der Netzberechnungen werden Ende des ersten Quartals erwartet.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt unser Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) ⁹ voran. TransnetBW verantwortet den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, das von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt. Für diesen Abschnitt konnten im Anhörungsverfahren bis Ende August 2022 Einwände gegen den Plan erhoben werden. Im nächsten Schritt werden diese mit der BNetzA erörtert, bevor der Planfeststellungsbeschluss erfolgt. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Im September endete das Anhörungsverfahren für den ersten der insgesamt acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte. Für die übrigen sieben Abschnitte hat die BNetzA den Untersuchungsrahmen für die weitere Planung festgelegt.

Zahlreiche **Digitalisierungsmaßnahmen der Netzgesellschaften im EnBW-Konzern** zielen darauf ab, den enormen Netzausbaubedarf im Stromnetz bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu reduzieren und die Prozesse im Netzbetrieb weiter zu optimieren. Im Oktober 2022 hat die Netze BW gemeinsam mit dem deutschen Zählerhersteller EMH metering, Stromnetz Hamburg und Stadtwerke Karlsruhe Netzservice das Kooperationsnetzwerk „**1:network**“ (**1:n**) gegründet. Das gemeinsame Ziel der Partner ist, die Nutzung der 1:n-Funklösung voranzutreiben und deren Marktreife zu beschleunigen. Bei 1:n werden mehrere Stromzähler per Funkprotokoll an ein einziges Smart-Meter-Gateway angebunden und künftig alle Anforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) an ein intelligentes Messsystem erfüllt. 1:n kann dadurch die Anzahl der benötigten Smart-Meter-Gateways drastisch reduzieren und damit einen Meilenstein für die Wirtschaftlichkeit des Smart-Meter-Roll-outs und die Digitalisierung der Energiewende darstellen.

Die BNetzA hat im November 2022 den ergänzten Szenariorahmen für den **Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032** ⁹ bestätigt, um damit die Berücksichtigung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs noch im aktuellen Erstellungsprozess des Netzentwicklungsplans zu ermöglichen. Die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) werden somit die signifikanten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der neuen geopolitischen Lage in ihrer Netzmodellierung abbilden. Dies erfolgt unter anderem durch die Betrachtung von drei LNGplus-Versorgungssicherheitsvarianten, die den vollständigen Ersatz russischer Erdgasmengen durch Kapazitäten aus deutschen LNG ⁹-Anlagen sowie durch zusätzliche Kapazitäten an westeuropäischen Grenzübergangspunkten vorsehen. Die Modellierung einer Wasserstoffvariante, die aufzeigen soll, wie bis zum Jahr 2032 eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann, bleibt Bestandteil des Netzentwicklungsplans. Das Konsultationsdokument zum Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032 wurde von den FNB im Dezember 2022 veröffentlicht.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle Netzentwicklungsplan Gas bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken aus, die einen bedarfsgerechten **Ausbau des Gastransportnetzes** unserer Tochtergesellschaft terranets bw erfordern. Eine aktuelle Ausbaumaßnahme stellt die Neckarenztalleitung dar. Mit ihrer Hilfe wird die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Ludwigsburg/Enzkreis auch zu Spitzenlastzeiten nachhaltig gesteigert. Der Bau der etwa 30 km langen Leitung begann Anfang März 2022 und im Dezember 2022 wurde sie in Betrieb genommen.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland

in GW	2022	2021	2020	2019	2018
Solar	66,5	59,0	54,1	49,1	45,3
Wind onshore	58,2	56,3	54,8	53,2	52,5
Biomasse	9,0	9,4	8,3	8,5	8,1
Wind offshore	8,1	7,8	7,7	7,5	6,4
Wasserkraft ¹	5,4	5,5	5,5	5,5	5,5
Gas	32,1	31,7	30,5	30,1	30,1
Steinkohle	19,0	19,9	23,7	22,7	23,8
Braunkohle	18,9	20,0	20,3	20,9	20,9
Kernenergie	4,1	8,1	8,1	9,5	9,5
Öl	4,7	4,7	4,4	4,4	4,4
Gesamt	226,0	222,3	217,4	211,3	206,5

¹ Ergänzung von 5,4 GW Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 13.2.2023

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2022 bei rund 44 % und damit deutlich höher als im Vorjahresvergleich (Vorjahr aufgrund von genaueren Analysen angepasst: 41 %). Günstigere Windbedingungen und eine höhere installierte Photovoltaikleistung trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wurde das Erzeugungsziel für erneuerbare Energien in Deutschland auf mindestens 80 % am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 angehoben. Zur Erreichung dieses Ziels wurden neben anderen Maßnahmen erhebliche Steigerungen der jährlichen Ausschreibungs- und Ausbaumengen definiert. So soll der jährliche Zubau für Wind onshore auf 10 GW gesteigert werden. Für Photovoltaik werden Zubauraten von bis zu 22 GW jährlich ab 2026 anvisiert. Für Wind offshore wurden im Rahmen der Novellierung des Windenergie-auf-See-Gesetzes die Zielwerte für die installierte Leistung auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045 erhöht. Diese Entwicklungen begrüßen wir und sehen darin eine Bestätigung unserer Strategie, die erneuerbaren Energien als wesentliche Säule unseres Unternehmens weiterzuentwickeln.

Wind onshore

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 2 GW in Betrieb genommen. In den Ausschreibungen im Mai und September konnte das Ausschreibungsvolumen nicht durch die Anbieter gedeckt werden, was hauptsächlich auf die verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen durch höhere Zinsen und erheblich gestiegene Rohstoffkosten zurückzuführen ist. Die vom Bundesgesetzgeber beschlossenen Flächenziele für die Bundesländer werden sich langfristig ebenso positiv auf den Ausbau der Windenergie an Land auswirken wie die im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommenen Änderungen zum Artenschutz.

Wind offshore

Im ersten Halbjahr 2022 wurde in Deutschland ein neuer Windpark auf See mit circa 340 MW in Betrieb genommen. Im September wurde eine Ausschreibung für eine voruntersuchte Fläche in der Nordsee für eine installierte Leistung von 980 MW durchgeführt. Für die Jahre 2023 und 2024 wurden erhebliche Auktionsmengen angekündigt.

Photovoltaik

In Deutschland gingen 2022 insgesamt rund 6 GW neue Photovoltaikleistung ans Netz. In den Ausschreibungsrunden im Jahr 2022 erhielten Freiflächenprojekte mit einer Gesamtkapazität von 2,3 GW und Aufdachanlagen mit insgesamt 0,5 GW Zuschläge. In den Ausschreibungsrunden waren insgesamt 4,8 GW ausgeschrieben worden. Dass hiervon nur 2,9 GW bezuschlagt wurden, kann als ein Indikator dafür gesehen werden, dass nicht genügend genehmigte Projekte zur Teilnahme zur Verfügung stehen und die finanziellen Rahmenbedingungen deutlich herausfordernder geworden sind. Zur Erreichung der ambitionierten Zubauziele wird es notwendig sein, die zulässige Flächenkulisse beträchtlich zu erweitern.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, sind wir im französischen Markt aktiv, entwickeln und realisieren Windenergie- und Photovoltaikprojekte. Wir erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich. Aktuell sind in Frankreich 20 GW Onshore-Windkapazitäten installiert. Das staatliche Ziel für 2028 sieht einen Ausbau auf 33 bis 35 GW vor. Für die aktuell installierte Photovoltaikkapazität von 16 GW wird ein Zubau auf 35 bis 44 GW anvisiert. Die französische Energiestrategie beinhaltet ambitionierte Ausbauziele für Offshore-Windkraft. Wir nehmen an der Ausschreibung für einen schwimmenden Windpark vor der bretonischen Küste teil und sind für die nächste Ausschreibungsphase für schwimmende Projekte im Mittelmeer präqualifiziert.

Großbritannien

Die britische Regierung hat ihr Ziel zum Ausbau der Windkraft auf See bis zum Jahr 2030 erneut um 10 GW auf 50 GW angehoben und untermauert damit ihre Position als der größte europäische Markt für Wind offshore. In der jüngsten Vergaberunde des britischen Förderprogramms CfD (Contracts for Difference) ⁹ waren sechs Projekte mit einer Gesamtkapazität von knapp 7 GW erfolgreich.

Anfang 2022 wurden die Ergebnisse der Ausschreibung von Meeresflächen für Wind offshore in Schottland veröffentlicht. Gemeinsam mit unserem Partner bp erhielten wir den Zuschlag für Flächen zur Entwicklung von bis zu 2,9 GW Erzeugungskapazität. Das darauf zu realisierende Projekt „Morven“ wird rechnerisch den Bedarf von über drei Millionen Haushalten decken können.

Schweden

Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes wettbewerbsfähiges Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden weiter zu. Es bleibt zu beobachten, ob Wind offshore im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen kann, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem türkischen Partner Borusan betreibt Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 665 MW und gehört zu den größten Akteuren im türkischen Windmarkt. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk (50 MW) und zwei Solarparks (9 MW). Seit 2021 gibt es einen neuen Fördermechanismus für erneuerbare Energien, der für Projekte mit Inbetriebnahme bis Ende 2025 anwendbar ist. Dieser Fördermechanismus kalkuliert Einspeisevergütungen für Neuprojekte nicht mehr wie bislang auf US-Dollar-Basis, sondern direkt in türkischer Lira. Diese Umstellung hat keine Auswirkungen auf die Ertragslage unserer Bestandsprojekte.

Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Großhandelsmarkt Strom

2022 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis ⁹ mit circa 235 €/MWh rund 139 €/MWh über dem Niveau vom Vorjahr. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt ⁹ bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO₂-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund des hohen Gaspreises einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Preisentwicklung Strom (EPEX),
Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Spot ¹	235,45	96,85
Rollierender Frontjahrespreis	298,86	89,14

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Spot	122,98	46,87
Rollierender Frontjahrespreis	114,21	33,60

Gasmarkt

Die Preise sind 2022 im Jahresvergleich deutlich gestiegen. Hauptgrund sind die mehrfach reduzierten Liefermengen aus Russland. Der Spotmarkt zeigte kurzfristig massive Preisaufschläge nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs. Trotz des Kriegs sind die russischen Gasmengen vorerst weiter geflossen und haben zu einer relativen Marktberuhigung geführt. Anfang April 2022 wurde Gazprom Germania (seit Juni 2022 umfirmiert in SEFE Securing Energy for Europe) in Deutschland unter staatliche Aufsicht gestellt, nachdem Gazprom die Besitzverhältnisse verändert hatte. Mitte Juni 2022 hat Gazprom die Kapazität der Pipeline Nord Stream 1 um zwei Drittel reduziert. Die Reduktion war der Hauptgrund für die Ausrufung der Warnstufe 2 des Notfallplans Gas. Insgesamt hat dies zu deutlich steigenden Preisen ab Mitte Juni 2022 geführt. Russland nahm die Lieferungen nach Europa durch Nord Stream 1 nach der Wartung wieder auf und ab dem 21. Juli floss wieder Gas. Allerdings lag der Durchfluss mit 20 % weit unterhalb der Kapazitätsgrenze. Für Ende August verkündete Gazprom erneute Wartungsarbeiten an Nord Stream 1 und verursachte damit einen erneuten massiven Preisanstieg. Nach dem Ende der Wartungsarbeiten wurde von einem Schaden an der Turbine berichtet und die Exporte wurden nicht wieder aufgenommen. Ende September gab es einen Anschlag auf die Pipelines, bei der zwei Stränge der Nord-Stream-1- und mindestens ein Strang der Nord-Stream-2-Pipeline beschädigt wurden.

Die fehlenden russischen Mengen wurden teilweise durch eine sehr hohe Produktion in Norwegen ersetzt. Auch die LNG-Importe ⁹ in Nordwesteuropa haben im Jahresvergleich deutlich zugelegt. Über den Sommer 2022 sind die Importmengen aber leicht zurückgegangen, was daran liegt, dass es an Pipelines mangelt, um das Gas von den LNG-Terminals zu einigen Gasspeichern zu transportieren. Die Gasspeicherstände in Nordwesteuropa waren zum Ende des letzten Winters recht niedrig, aber über den Sommer wurde mit relativ hohen Raten eingespeichert. Zudem wurde für die EU ein Gesetz verabschiedet, das einen Füllstand von 80 % zum 1. November 2022 vorschrieb. Einige Länder haben dieses Ziel noch erhöht, im Fall von Deutschland auf 95 %. Die Gasspeicherziele wurden erreicht, teilweise unterstützt von einem warmen Oktober mit wenig Heizbedarf und sinkenden Spotpreisen (Seite 63f.⁷).

Die europäischen Regierungen fordern zu Verbrauchseinschränkungen bei Kraftwerken, Industrie und den Haushalten in der Größenordnung von 15 % auf, um ohne eine Gasmangellage über den Winter 2022/2023 zu kommen. Auch in Zukunft werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um russische Mengen zu ersetzen. Im September 2022 sind die ersten neuen LNG-Terminals in den Niederlanden in Betrieb gegangen und haben die Lage entspannt. Am 21. Dezember 2022 startete zudem der Betrieb des ersten Flüssigerdgas-Terminals in Wilhelmshaven. Ein weiteres Flüssiggas-Terminal wurde nur vier Wochen danach durch Bundeskanzler Olaf Scholz eröffnet. In Brunsbüttel ist Ende Januar eine weitere Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) angekommen. Es ist damit das dritte deutsche LNG-Terminal, das in diesem Winter zur kurzfristigen Sicherung der Energieversorgung seinen Betrieb aufnehmen wird.

Ölmarkt

Die Ölpreise stiegen von Anfang Januar bis Juni 2022 nahezu kontinuierlich an. Unterbrochen wurde dies lediglich durch eine starke Preisspitze von bis zu 128 US-\$/bbl unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine Ende Februar, die jedoch nicht nachhaltig war. Am 8. Juni wurde schließlich mit 123 US-\$/bbl das Ende der steigenden Ölpreisentwicklung erreicht. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg spielten beim Preisanstieg auch eine nach der Corona-Pandemie wieder deutlich steigende weltweite Ölnachfrage sowie eine Knappheit an Ölprodukten eine Rolle. Zwar weitete die OPEC+ Produzentengruppe ihre Ölproduktion zunächst weiter aus, allerdings konnten mehr und mehr OPEC+ Staaten ihre steigenden Förderquoten schlicht nicht mehr erfüllen. Ab Mitte Juni 2022 führten die hohen Ölpreise in Kombination mit starken Leitzinserhöhungen vieler Zentralbanken zu zunehmenden Sorgen der Marktteilnehmer*innen über eine mögliche Rezession und damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die weltweite Ölnachfrage. Nur der Beschluss der OPEC+ Produzentengruppe, ihre Fördermengen ab dem 1. November 2022 um zwei Millionen Barrel pro Tag zu senken, konnte den Preisverfall stoppen und das Preisniveau stabilisieren. Der Ölmarkt wird aufgrund der geopolitischen Krisensituation, der durch die OPEC+ seit November künstlich verknappten Angebotsseite und der makroökonomischen Risiken auch weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sein.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	99,17	70,95
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes) ¹	87,19	66,32

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	222,13	95,07
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	292,08	122,24

Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich zunächst bis Ende Februar 2022 steigend. Aus Russland und Südafrika wurden Probleme bei der Inlandslogistik gemeldet, die sich negativ auf die Exportvolumina auswirkten. Darüber hinaus hatte die indonesische Regierung für Januar 2022 ein Exportverbot für Kohle verhängt. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine verstärkte sich dieser Preisanstieg bedeutend. Bis Anfang März 2022 stiegen die Spotpreise sprunghaft bis auf 417 US-\$/t an, weil am Markt ein Ausfall russischer Liefermengen befürchtet wurde. Als die russische Kohle weiterhin in Europa ankam, gaben die Preise zunächst wieder nach, um dann jedoch ihren steigenden Trend wieder aufzunehmen. Am 23. Juni 2022 wurde schließlich mit 424,97 US-\$/t ein neues Allzeithoch der Spotpreise API #2 erreicht. Nachfolgend entwickelten sich die Spotpreise API #2 zunächst sehr volatil seitwärts. Ab Anfang September setzte schließlich ein stark rückläufiger Trend der Kohlenotierungen API #2 ein. Dabei folgten die Kohlenotierungen zum einen Entwicklungen der europäischen Gas- und deutschen Strompreise sowie der Erzeugermargen. Zum anderen wirkte preissenkend, dass sich die europäischen Kohleverbraucher sehr stark mit Liefermengen für das Restjahr eingedeckt hatten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden. Die Kohlelagerbestände im ARA-Raum (Region um Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam) erreichten nahezu die Kapazitätsgrenzen. Nach den Sorgen, dass es zu Versorgungsengpässen kommen könne, herrschte paradoxerweise ein physisches Überangebot an Kohle in Nordwesteuropa. In näherer Zukunft wird der europäische Kohlemarkt stark vom Verlauf des Winters, von der Gas- und Strompreisentwicklung sowie Veränderungen auf der Angebots- und Nachfrageseite abhängen. Der Terminmarkt ² rechnet erst in den Jahren 2024 und 2025 mit einer leichten Entspannung der Situation, da der europäische Kohlebedarf erhöht bleiben dürfte und eine Rückkehr russischer Liefermengen bis auf Weiteres ausgeschlossen werden kann.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquoten

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2022	Durchschnitt 2021
EUA – rollierender Frontjahrespreis	81,04	52,76

CO₂-Zertifikate ²

Anfang 2022 stieg der EUA-Preis ² zunächst kontinuierlich von etwa 80 €/t CO₂ auf über 96 €/t CO₂, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Nach Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs fiel er deutlich bis auf unter 60 €/t CO₂. Im weiteren Verlauf erholte er sich und bewegt sich seit Mitte April 2022 auf einem Niveau zwischen 70 €/t CO₂ und 100 €/t CO₂. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung 2022 sind auf der einen Seite die hohen Emissionen im Stromsektor und auf der anderen Seite das Risiko von geringeren Emissionen im Industriesektor durch die hohen Gaspreise und einer möglichen physischen Knappheit an Gas im Winter 2022/2023. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) ² sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen.

Kernenergie

Deutschland hat beschlossen, bis zum Ende des Jahres 2022 die Nutzung der Kernkraft zu beenden. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag bestätigte diese Weichenstellung. Auf diesen Beschluss haben wir frühzeitig mit einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert, die von unserem Tochterunternehmen EnBW Kernkraft (EnKK) konsequent umgesetzt wird. Die EnKK ist atomrechtlicher Betreiber unserer fünf Kernkraftwerke und kümmert sich um deren Rückbau. In Obrigheim läuft der Rückbau seit 2008, in den Blöcken Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017 und in Philippsburg 2 seit 2020. Für die fünfte Anlage – den Block II in Neckarwestheim – war ein Betrieb gemäß Atomgesetz bis Ende 2022 geplant. Auch für diese Anlage hat die EnKK bereits den Rückbau beantragt, um damit möglichst unmittelbar nach der endgültigen Abschaltung starten zu können.

Durch die Zustimmung des Bundesrats am 25. November 2022 werden die restlichen drei verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland, darunter auch Block II in Neckarwestheim, bis zum 15. April 2023 in Betrieb bleiben. Die EnBW hat aus diesem Grund alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen, um den zum Jahresende geplanten Ausstieg hin zu einem zuverlässigen und sicheren Weiterbetrieb umzustellen. Hiermit wird die EnBW ihren Beitrag für die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland nach besten Kräften leisten.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Durch die geänderte Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts hat sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert. Der Bereich Contracting wurde vormals dem Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ zugeordnet und ist nun im Segment „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ enthalten. Innovationsaktivitäten wurden bisher im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ berichtet und werden ab 2022 im Segment „Systemkritische Infrastruktur“ abgebildet. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils angepasst.

Ertragslage

Strom- und Gasabsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,1	14,4	0,0	0,0	14,1	14,4	-2,1
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	22,6	23,5	0,6	0,0	23,2	23,5	-1,3
Handel	0,1	0,1	68,5	69,5	68,6	69,6	-1,4
Gesamt	36,8	38,0	69,1	69,5	105,9	107,5	-1,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Stromabsatz bewegte sich im Jahr 2022 auf Vorjahresniveau. In einem aktuell herausfordernden Marktumfeld lag der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) nahezu auf dem Vorjahresniveau, ebenso wie der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B). Auch im Handel befand sich der Absatz in vergleichbarer Höhe zum Vorjahr.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	15,5	18,3	0,0	0,0	15,5	18,3	-15,3
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	147,5	246,6	0,0	0,0	147,5	246,6	-40,2
Handel	1,9	1,2	343,7	228,9	345,6	230,1	50,2
Gesamt	164,9	266,1	343,7	228,9	508,6	495,0	2,7

Der Gasabsatz nahm im Jahr 2022 mit 2,7% gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 6,8% über dem Vorjahreswert. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging in einem aktuell herausfordernden Marktumfeld und witterungsbedingt zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr insbesondere aus der Abwicklung der Gasaktivitäten der Gas-Union. Beim Absatz im Handel war aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten einschließlich LNG ⁹ ein deutliches Plus zu verzeichnen.

Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2022	2021	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	18.772,8	13.923,6	34,8
Systemkritische Infrastruktur	6.679,1	4.412,6	51,4
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	30.543,2	13.804,0	121,3
Sonstiges/Konsolidierung	7,5	7,7	-2,6
Gesamt	56.002,6	32.147,9	74,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 76,3% über dem Vorjahresniveau. Korrespondierend zum Umsatzanstieg hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand erhöht.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen überstieg der Umsatz im Jahr 2022 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 34,5 % über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Preisniveau, insbesondere im B2B-Geschäft, zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag im Jahr 2022 deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Preisniveaus und höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 128,1% über dem Vorjahresniveau.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 23.854,7 Mio. € auf 56.002,6 Mio. € ist im Wesentlichen auf höhere Absatzpreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen. Ebenfalls durch diese Thematik bedingt übertraf der Materialaufwand den Vorjahreswert um 25.197,4 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5.091,9 Mio. €. Dies resultiert aus höheren Erträgen aus Derivaten[⊕], Zuschreibungen insbesondere auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen unter anderem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen ebenso aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 1.966,6 Mio. €. Die Abschreibungen fielen um 312,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen in der Vorjahresperiode zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 276,8 Mio. € und lag damit um 96,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 180,0 Mio. €. Grund für die Zunahme sind im Wesentlichen höhere Erträge aus dem Deckungsstock. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 197,1 Mio. € von 174,5 Mio. € im Vorjahr auf -22,6 Mio. €. Ursache für diese Entwicklung war in erster Linie ein geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie rückstellungen.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT[⊕]) von 2.395,4 Mio. €, nach 513,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von 363,2 Mio. € im Jahr 2021 um 1.374,8 Mio. € auf 1.738,0 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 6,42 €, nach 1,34 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ⁹ ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA ⁹“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA ⁹ – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022 ²	Angepasste Prognose 2022 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	510,2	344,0	48,3	350 bis 425	✓
Systemkritische Infrastruktur	1.046,0	1.263,0	-17,2	1.225 bis 1.325	↘
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.934,8	1.539,7	25,7	1.650 bis 1.750	↘
Sonstiges/Konsolidierung	-205,3	-187,4	9,6		
Gesamt	3.285,7	2.959,3	11,0	3.025 bis 3.175	2.700 bis 2.900

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2021 veröffentlicht.

3 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2022 veröffentlicht.

TOP

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in %	2022	2021	Prognose 2022 ²
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	15,5	11,6	10 bis 15
Systemkritische Infrastruktur	31,8	42,7	35 bis 45
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	58,9	52,0	50 bis 60
Sonstiges/Konsolidierung	-6,2	-6,3	-
Gesamt	100,0	100,0	

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2021 veröffentlicht.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns lag im Geschäftsjahr 2022 mit 3.285,7 Mio. € um 11,0% über dem Vorjahreswert und damit über der ursprünglichen sowie der angepassten Ergebnisbandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, wäre das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 10,8% gestiegen.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag mit 510,2 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich das Ergebnis um 162,0 Mio. €. Ursache des Ergebnisanstiegs und der Prognoseüberschreitung waren vor allem eine positive Ergebnisentwicklung der SENEK-Gruppe sowie unseres B2B-Geschäfts bei Tochtergesellschaften.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur ging im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr zurück und lag klar unterhalb der ursprünglich prognostizierten Ergebnisbandbreite, wie bereits in der Berichterstattung zum 30. September 2022 kommuniziert. Infolgedessen ist auch der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns mit 31,8% geringer als ursprünglich prognostiziert. Grund für die Ergebnisverringerung und die Unterschreitung der Prognosebandbreite ist der erheblich gestiegene Aufwand für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit infolge der stark gestiegenen Zahl der Einsätze und Preise. Gegenläufig positiv wirkten höhere Engpasserlöse aufgrund eines hohen Strompreisgefälles zwischen Deutschland und den Nachbarländern Frankreich und Schweiz.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur überstieg im Jahr 2022 mit 1.934,8 Mio. € sowohl den Vorjahreswert als auch die kommunizierten Prognosen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erhöhte sich das Ergebnis um 25,6 %.

Diese positive Entwicklung gegenüber den kommunizierten Prognosen resultiert insbesondere aus geringeren Belastungen aus der Marktbewertung von Energiederivaten ² und höheren Ergebnissen im Energiehandel.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.107,1	794,0	39,4
Thermische Erzeugung und Handel	827,7	745,7	11,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.934,8	1.539,7	25,7

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das Adjusted EBITDA im Bereich Erneuerbare Energien um 39,4 % auf 1.107,1 Mio. €. Hohe Marktpreise, bessere Windverhältnisse sowie der Zubau von Solarparks trugen zum Ergebnisanstieg bei. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 827,7 Mio. €. Gestiegene Marktpreise sowie positive Ergebnisbeiträge aus händlerischen Positionsnahmen konnten die negativen Effekte aus der Drosselung und Einstellung von Gasliefermengen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs sowie Belastungen aus der Marktbewertung von Energiederivaten überkompensieren.

Anstieg des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	-591,6	70,5	-
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	14,8	8,6	72,1
Ergebnis aus Veräußerungen	3,8	-6,6	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	393,8	-343,1	-
Erträge aus Zuschreibungen	1.499,1	69,5	-
Restrukturierung	-28,7	-42,3	-32,2
Sonstiges neutrales Ergebnis	-103,6	87,6	-
Neutrales EBITDA	1.187,5	-155,8	-

Der Anstieg des neutralen EBITDA ² resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken im liquiden Zeitraum ist ursächlich für die Zuschreibung der konventionellen Erzeugungsanlagen und steht neben der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvertrags ebenfalls in Zusammenhang mit der Auflösung der Drohverlustrückstellungen. Gegenläufig wirken höhere Aufwendungen im Bereich der Kernenergie.

Das sonstige neutrale Ergebnis ² verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei den Derivaten zurückzuführen. Zudem sind im neutralen Ergebnis gebuchte Korrekturen, die Vorjahre betreffen, enthalten.

Deutlicher Anstieg des Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €	2022			2021		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	4.473,2	1.187,5	3.285,7	2.803,5	-155,8	2.959,3
Abschreibungen	-2.332,0	-716,8	-1.615,2	-2.644,7	-1.088,3	-1.556,4
EBIT	2.141,2	470,7	1.670,5	158,8	-1.244,1	1.402,9
Beteiligungsergebnis	276,8	-35,8	312,6	180,0	-42,1	222,1
Finanzergebnis	-22,6	449,6	-472,2	174,5	0,0	174,5
EBT	2.395,4	884,5	1.510,9	513,3	-1.286,2	1.799,5
Ertragsteuern	-551,5	-265,7	-285,8	-72,1	330,7	-402,8
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.843,9	618,8	1.225,1	441,2	-955,5	1.396,7
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(105,9)	(-146,6)	(252,5)	(78,0)	(-115,5)	(193,5)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(1.738,0)	(765,4)	(972,6)	(363,2)	(-840,0)	(1.203,2)

Der Anstieg des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr resultiert aus mehreren Effekten. Hohe Zuschreibungen, vor allem auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen, die im Vorjahr noch außerplanmäßig abgeschrieben wurden, sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen im aktuellen Jahr führten zu einem Anstieg; im Vorjahr waren hier lediglich Zuführungen zu verzeichnen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ ([Seite 77](#)). Zudem wirkte ein besseres Ergebnis aus der Derivatebewertung positiv. Gegenläufig wirkte ein Rückgang des Finanzergebnisses, vor allem bedingt durch ein deutlich geringeres Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Erträge aus der Erhöhung des Zinssatzes für Kernenergie-rückstellungen sowie die höheren Erträge aus dem Deckungsstock im Beteiligungsergebnis konnten diesen Rückgang nicht überkompensieren. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ auf [Seite 75](#). Die Entwicklung der Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des EBT.

Für die Berechnung des Value Spread verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 226,2 Mio. € (Vorjahr: 133,7 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz, bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe abgeschätzt und den entsprechenden Liquiditätsquellen gegenübergestellt. Über einen Ausschöpfungsgrad der Liquidität werden Finanzierungsbedarfe abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Für die Prognose haben wir nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Sieben-Tage- und Dreimonatsbetrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Von zentraler Bedeutung

für die Risikomessung im Eigenhandel ist der Value at Risk (VaR). Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Werte des VaR durchschnittlich 20 Mio.€.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Hierbei werden alle relevanten Zinspositionen des Konzerns für eine Analyse und Ableitung der Zinsrisikostategie berücksichtigt. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Entsprechende Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Zinsposition werden in einem Zinskomitee beschlossen. Das Zinskomitee tagt regelmäßig und kann je nach Marktsituation ad hoc einberufen werden.

Erläuterungen zum **Risikomanagement** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe [26] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wurde die Treasury-IT-Landschaft² inklusive Zahlungsverkehr und Inhouse-Bank erneuert. Damit haben wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreicht sowie zusätzlich neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings² an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial² als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den Retained Cashflow² ins Verhältnis zu den Nettoschulden² und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Mit einem Zielwert von mindestens 12% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig soll die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 39f.](#)⁷.

Kreditratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2022	2021	2020	2019	2018
Moody's	Baa1/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/negativ	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Das Jahr 2022 war auch aus Ratingsicht stark durch den Russland-Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen auf die deutsche Gasversorgung sowie von den finanziellen Implikationen für die EnBW-Tochter VNG geprägt. Die Ratingagenturen Moody's und S&P haben die Entwicklungen kontinuierlich in ihre Ratingeinschätzungen für die EnBW einfließen lassen und regelmäßige Updates publiziert.

So hatte S&P das Rating der EnBW AG am 15. September 2022 vor dem Hintergrund des Antrags auf Stabilisierungsmaßnahmen nach § 29 Energiesicherungsgesetz (EnSiG) der VNG beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz bei A- bestätigt. Das Rating der EnBW berücksichtigt laut S&P unter anderem die Einschätzung, dass sich die integrierte Aufstellung der EnBW als vergleichsweise widerstandsfähig gegenüber sich ändernden Bedingungen erweisen sollte. Der Ausblick wurde jedoch auf negativ gesenkt.

Die finanzielle Lage der VNG hat sich im Dezember 2022 nachhaltig stabilisiert, nachdem die Risiken aus der Ersatzbeschaffung für ausgefallene russische Gaslieferungen durch zwei Vergleichslösungen ausgeräumt wurden sowie der VNG durch eine Kapitalerhöhung ihrer Anteilseigner*innen weitere Liquidität für Kerngeschäft und Unternehmenstransformation zur Verfügung gestellt wurde. Am 8. Dezember 2022 hat Moody's das EnBW-Rating bei Baa1 stabil bestätigt. Positiv hervorgehoben wurde, dass die EnBW in der Lage war, einen Großteil der Verluste im Zusammenhang mit Gasverträgen unter anderem durch höhere Erträge im Bereich der Stromerzeugung auszugleichen.

S&P hat am 6. Dezember 2022 mitgeteilt, dass der Ratingausblick auf stabil revidiert werden könnte, wenn mehr Transparenz über die Ergebnisse für das Gesamtjahr 2022 und die weitere Entwicklung der Finanzkennzahlen besteht.

Mit einem Rating von A- von S&P und einem Baa1-Rating von Moody's gehört die EnBW unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgern in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (6.1.2023)

- Führende Marktposition als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg
- Hoher Anteil an regulierten Erträgen (Übertragungs- und Verteilnetz)
- Wachsender Anteil an Erträgen aus vertraglich gesicherten erneuerbaren Erzeugungskapazitäten
- Erfolgshistorie in der Sicherung der Bonität
- Unterstützung durch die Aktionäre
- EBITDA 2022 durch Ersatzbeschaffung von russischen Gaslieferungen beeinflusst
- Dynamische Entwicklung der Erzeugungsmärkte
- Umsetzungsrisiken aufgrund eines umfangreichen Investitionsprogramms, das die Finanzkennzahlen einschränken wird
- Zunehmender Wettbewerb im Bereich der erneuerbaren Energien
- Stabiler Ausblick reflektiert Erwartung, dass die EnBW solides Ertragswachstum 2023–2024 erzielen und eine umsichtige Finanzpolitik beibehalten wird

Standard & Poor's (6.12.2022)

- Die diversifizierte und integrierte Position der EnBW sollte sich als vergleichsweise widerstandsfähig gegenüber sich ändernden Bedingungen erweisen
- Hoher Anteil an reguliertem EBITDA und wachsender Anteil an erneuerbarer Stromerzeugung sorgen für Prognostizierbarkeit von Erträgen und Cashflows
- Investitionsstrategie mit Fokus auf regulierter Infrastruktur und dem Ausbau im Bereich erneuerbare Energien bietet eine langfristige Ertragsbasis
- Finanzpolitik, einschließlich der Unterstützung durch die Anteilseigner*innen, ist auf den Erhalt des „A“-Ratings ausgerichtet
- Verluste bei der Ersatzbeschaffung von Gas und mögliche Eigenkapitalunterstützung für die Tochtergesellschaft VNG könnten die Finanzkennzahlen der EnBW belasten und sind Ursache des negativen Ratingausblicks
- Ratingausblick könnte auf stabil revidiert werden, wenn Visibilität über das Gesamtjahr 2022 und Maßnahmen zur Behebung des mittelfristigen Drucks auf die Finanzkennzahlen besteht

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	B/Management (2022)	B/Prime Status (2022)	A/Average (2023)	27,3/Medium Risk (2023)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 40+
Relative Position	Sektor „Energy utility networks“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Multi utilities“: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz im vorderen Drittel.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte

Im Jahr 2022 wurden wir innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten bewertet. In 2021 lag das ESG-Risiko-Rating von Sustainalytics noch bei einem Score von 31,0. Im Januar 2023 verbesserte sich die EnBW auf einen Score von 27,3 und ist nun mit einem „Medium Risk“ eingestuft (Skala: 0-10 Negligible, 10 - 20 Low, 20 - 30 Medium, 30 - 40 High, 40+ Severe). Die Bewertungen in den weiteren Nachhaltigkeitsratings wurden auf gleichem Niveau wie im Vorjahr bestätigt.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 91 ff.](#) ⁷ zu finden.

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoptionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 31. Dezember 2022):

- Debt-Issuance-Programm (DIP) ⁷, über das Anleihen begeben werden: ~5,7 Mrd. € von 10,0 Mrd. € genutzt. Zum 14. April 2022 haben wir den Rahmen des DIP auf 10,0 Mrd. € erhöht, um für die im Zusammenhang mit der Strategie EnBW 2025 in den kommenden Jahren geplanten Investitionen flexibel aufgestellt zu sein.
- Privatplatzierung von Anleihen in den USA: Gegenwert von ~850 Mio. US-\$ (Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Nachranganleihen: ~2,5 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm ⁷: ~0,7 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Schulscheindarlehen: 0,5 Mrd. €
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität ⁷: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 nach erfolgter Ausübung der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr
- Fest zugesagte Kreditlinien: ~0,2 Mrd. € von ~4,6 Mrd. € genutzt. Darin enthalten ist auch die von der VNG am 5. April 2022 mit der KfW abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 660 Mio. € mit einer Laufzeit bis April 2023. Diese Kreditlinie wurde zu keiner Zeit in Anspruch genommen. Dabei handelt es sich ausschließlich um eine zusätzliche finanzielle Absicherungsmaßnahme für den Fall potenzieller, nicht auszuschließender extremer Marktentwicklungen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte. Die Kreditlinie wurde vorzeitig zum 7. Februar 2023 von der VNG beendet.
- Nicht fest zugesagte Kreditlinien: ~0,0 Mrd. € von ~1,3 Mrd. € genutzt, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können
- Bankkredite und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB). Unter anderem wurde im Dezember 2022 mit der Europäischen Investitionsbank ein Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € für die Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreihrt abgeschlossen. Das Darlehen wird frühestens im März 2023 in Anspruch genommen.
- Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schulscheindarlehen.

Kapitalmarktaktivitäten

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Bisher haben wir bereits Grüne Anleihen [?] mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Mrd. € begeben. Sie dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Somit fließen sämtliche Erlöse dieser Anleihen in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Alle unsere Grünen Anleihen erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board [?] im Auftrag der Climate Bonds Initiative [?].

Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Am 6. Juli 2022 hat die EnBW nach einer mehrwöchigen Vermarktungsphase in einem volatilen Markt erfolgreich ihre ersten Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen von 500 Mio. € übertraf das angestrebte Termsheet-Volumen von 300 Mio. € deutlich. Alle Tranchen konnten jeweils am unteren Ende der Indikationen fixiert werden. Mit der Schuldscheinemission haben wir die Finanzierungsquellen des Konzerns erfolgreich diversifiziert und die Investorenbasis mit über 50 teilnehmenden deutschen und internationalen Investor*innen weiter ausgebaut.

Ende August 2022 hat das Climate Bonds Standard Board die Post-Issuance-Zertifizierung für die am 24. August 2021 emittierte Grüne Nachranganleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € bestätigt. Die Erlöse der Grünen Anleihe wurden vollständig Projekten aus den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Elektromobilität zugeteilt.

Am 9. November 2022 hat die EnBW eine Privatplatzierung von Anleihen in den USA mit einem Gesamtvolumen von ~850 Mio. US-\$ abgeschlossen. Im Vorfeld fand ein zweiwöchiger intensiver Investorendialog statt. Unter anderem wurden im Rahmen einer Roadshow Investorengespräche in den USA und London geführt. Die Transaktion umfasst Beträge in Euro, US-Dollar und britischem Pfund mit Laufzeiten von drei bis zwölf Jahren.

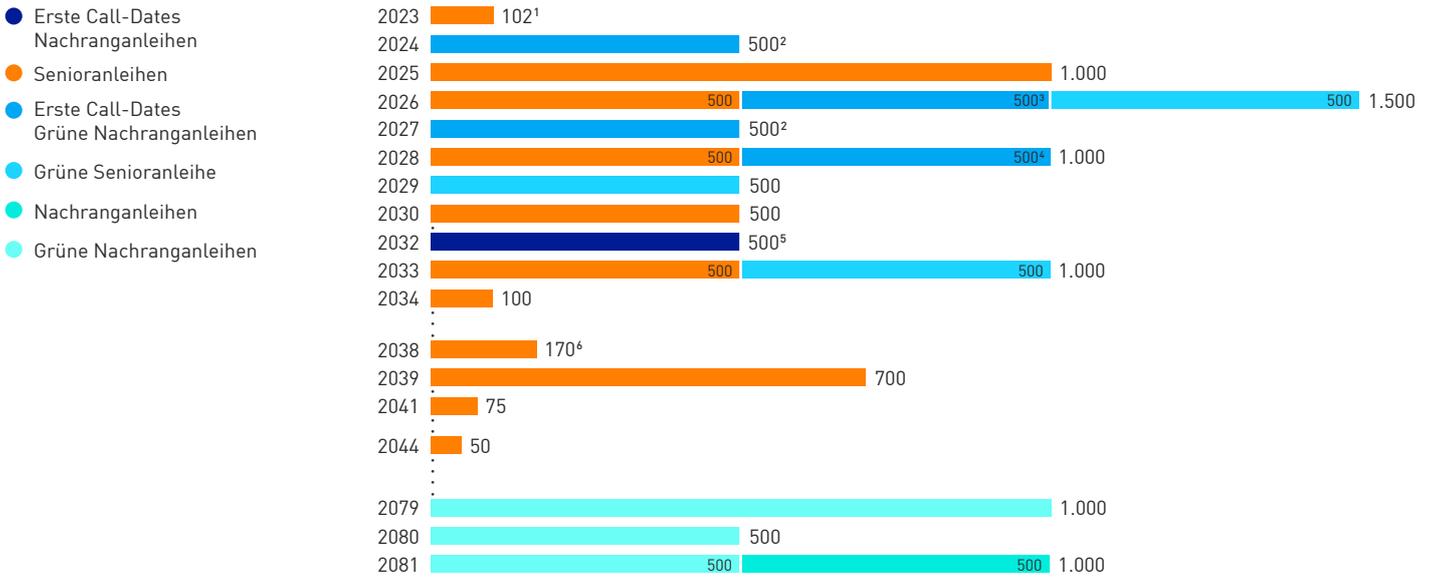
Mitte November folgte dann die erfolgreiche Platzierung von zwei Grünen Unternehmensanleihen mit einem Emissionsvolumen von 1 Mrd. €. Die Erlöse der Anleihen fließen in Offshore-Windkraft-Projekte, Onshore-Windparks und Solarparks. Erstmals fließen Mittel auch in den Ausbau der Stromverteilnetze in Baden-Württemberg respektive deren Refinanzierung.

Zum Jahresauftakt am 17. Januar 2023 hat die EnBW erfolgreich zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € begeben. Die Erlöse aus den Anleihen fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31. Dezember 2022) in Mio. €



1 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2022.

2 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.

3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.

4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

5 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

6 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell ⁹ stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird begrenzt, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2022 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei rund 370 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen ⁹ für die Pensions- und Kernenergieverpflichtungen summierte sich zum 31. Dezember 2022 auf 6.034,7 Mio. € (Vorjahr: 6.477,2 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 714,2 Mio. € zum 31. Dezember 2022 (Vorjahr: 869,9 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2022 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das EnBW-Asset-Management² übernimmt die Verantwortung für die nachhaltige Ausrichtung der mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen. Es wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, die Anlagephilosophie neu zu denken und nachhaltig auszurichten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Anlageentscheidungen ESG-Kriterien. Im Fokus unserer Überlegungen stehen dabei Verbesserungen im Klimaschutz sowie in guter Unternehmensführung zum Beispiel in den Bereichen Reputation, Betrug und Korruption.

Als institutioneller Anleger können wir bereits heute einen signifikanten Anteil an wirkungsorientierten Investments vorweisen. Der Anteil nachhaltiger Kapitalanlagen beträgt bereits über 50 % mit steigender Tendenz. Auch die umgesetzten Lösungen unserer Digitalisierungsstrategie unterstützen diesen Weg. Bereits heute ist zum Beispiel eine deutliche CO₂-Reduktion sowie die Verbesserung anderer ESG-Kennzahlen im Portfolio nachvollziehbar. Perspektivisch sollen die mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen – analog zur EnBW – CO₂-neutral aufgestellt werden.

Nettoschulden

Die liquiden Mittel des EEG-Kontos² werden vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt, dürfen aber nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden. Aufgrund der Höhe zum Bilanzstichtag werden die Nettoschulden² ab diesem Bilanzstichtag ohne die liquiden Mittel aus dem EEG-Konto ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 495,7 Mio. €. Die gegenüber diesem Stichtag höheren Nettofinanzschulden² resultieren vor allem aus den hohen Füllständen der Gasspeicher bei gestiegenen Beschaffungskosten sowie der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Gegenläufig wirkt ein Rückgang der Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergierückstellungen hauptsächlich durch den Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-4.626,1	-5.251,3	-11,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-600,4	-584,5	2,7
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,4	-2,1	14,3
Anleihen	9.683,8	8.401,0	15,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.969,4	2.067,4	-4,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.238,0	782,0	58,3
Leasingverbindlichkeiten	912,6	884,5	3,2
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-51,0	-53,0	-3,8
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.250,0	-1.746,3	-28,4
Sonstiges	-59,7	-31,4	90,1
Nettofinanzschulden	7.214,2	4.466,3	61,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	5.426,0	7.772,4	-30,2
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.614,4	4.955,6	-6,9
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-372,9	-365,8	1,9
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	9.667,5	12.362,2	-21,8
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-5.642,1	-6.053,4	-6,8
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-185,0	-186,5	-0,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-75,7	-97,3	-22,2
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-106,0	-121,5	-12,8
Sonstiges	-25,9	-18,5	40,0
Deckungsvermögen	-6.034,7	-6.477,2	-6,8
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	3.632,8	5.885,0	-38,3
Nettoschulden	10.847,0	10.351,3	4,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

³ Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 714,2 Mio. € (31.12.2021: 869,9 Mio. €).

⁴ Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

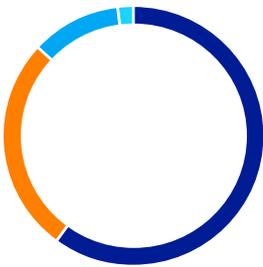
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte	2.355,6	2.022,1	16,5
Investitionen in Bestandsprojekte	797,8	786,4	1,5
Investitionen gesamt	3.153,5	2.808,5	12,3
Klassische Desinvestitionen	-68,3	-20,4	-
Beteiligungsmodelle ²	-152,6	-147,9	3,2
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-0,6	-1,1	-45,5
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-164,3	-167,9	-2,1
Desinvestitionen gesamt	-385,8	-337,3	14,4
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.767,7	2.471,2	12,0

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Investitionen nach Segmenten in %¹



- 60,2 Systemkritische Infrastruktur (2021: 58,6)
- 27,3 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2021: 30,1)
- 10,8 Intelligente Infrastruktur (2021: 9,5)
- 1,7 Sonstige (2021: 1,8)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2022 mit 3.153,5 Mio. € rund 12 % über dem Niveau des Vorjahres (2.808,5 Mio. €). Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 74,7 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 25,3 %.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 340,7 Mio. € das Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 266,7 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 1.898,7 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 1.647,0 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf die Projekte im Rahmen der Netzentwicklungspläne² bei unseren Konzerntochtergesellschaften TransnetBW und terranets bw. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrugen die Bruttoinvestitionen 859,6 Mio. € und lagen damit leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr angepasst: 844,4 Mio. €).

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in % ¹	2022	2021
Erneuerbare Energien	20,0	23,3
Thermische Erzeugung und Handel	7,3	6,8
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	27,3	30,1

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 631,7 Mio. € im Vergleich zu 655,6 Mio. € im Vorjahr. Im Jahr 2021 sicherten wir uns Flächenrechte in der Irischen See und leisteten eine damit verbundene Auktionsprämie. Anfang 2022 erhielten wir den Zuschlag für Flächenrechte zur Entwicklung eines Offshore-Windparks in der Schottischen See. Weiterhin investierten wir 2022 verstärkt in den Offshore-Windpark He Dreiht in der deutschen Nordsee. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 227,9 Mio. € und überstiegen damit das Niveau des Vorjahres (Vorjahr angepasst: 188,8 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Investitionen für die Projektierung von Fuel-Switch-Projekten² zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen, mit dem Zweck der Sicherstellung der Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten sowie der Versorgungssicherung in Baden-Württemberg.

Die **sonstigen Investitionen** lagen mit 54,5 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres von 50,4 Mio. €.

Die **Desinvestitionen** fielen mit 385,8 Mio. € höher aus als im Vorjahr (337,3 Mio. €). Die klassischen Desinvestitionen waren durch unseren Ausstieg aus dem Offshore-Windkraft-Geschäft in den USA geprägt. Bei den Beteiligungsmodellen entfielen die Desinvestitionen im Wesentlichen auf den Verkauf von Minderheitsanteilen an unserem Solarportfolio. Im Vorjahr waren der Verkauf von Minderheitsanteilen an einem Portfolio von Onshore-Windparks sowie Abschlüsse im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“ zu verzeichnen. Die sonstigen Abgänge lagen auf Vorjahresniveau.

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. So haben wir 2021 unsere Investitionsrichtlinie angepasst: Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein [\(Seite 41 f.\)](#).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Operating Cashflow	1.804,8	7.597,8	-76,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.734,9	-2.873,7	-4,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	734,6	614,7	19,5
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-195,5	5.338,8	-103,7
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0,3	29,0	-99,0
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	17,8	32,4	-45,1
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	-0,1	0,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel	-177,5	5.400,4	-103,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Trotz einer Steigerung des zahlungswirksamen EBITDA ² im Vergleich zur Vorjahresperiode lag der Operating Cashflow in der Berichtsperiode signifikant unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den stichtagsbedingten Mittelabfluss des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen. Dieser war im Wesentlichen geprägt durch den deutlichen Aufbau von Vorratsvermögen sowie durch Zahlungsmittelabflüsse von Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen, denen Zahlungsmittelzuflüsse im Vorjahr gegenüberstanden. Gegenläufig hatte der im Vorjahresvergleich stark rückläufige Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen positiven Effekt auf den Operating Cashflow.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode trotz höherer Nettoinvestitionen ² in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einen im Vergleich zum Vorjahr geringeren Mittelabfluss aus. Ursächlich waren hauptsächlich geringere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen sowie geringere Auszahlungen für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien im Vorjahr und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag über dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus einer höheren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements sowie höheren Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen. Gegenläufig wirkte ein höherer Mittelabfluss bei den sonstigen Auszahlungen bei nicht beherrschenden Anteilen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
EBITDA	4.473,2	2.803,5	59,6
Veränderung der Rückstellungen	36,2	-103,9	-134,8
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.251,7	-396,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-227,9	-200,6	13,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	427,0	358,0	19,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-318,8	-314,5	1,4
Beitrag Deckungsstock	-92,2	184,8	-149,9
Funds from Operations (FFO)	3.045,7	2.331,0	30,7
Beschlossene Dividenden	-510,8	-547,2	-6,7
Retained Cashflow	2.534,9	1.783,8	42,1

Der Funds from Operations (FFO) ² lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA sowie höherer erhaltener Zinsen und Dividenden über dem Vorjahresniveau. Ebenso wirkte der Aufbau der Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme). Gegenläufig waren im Wesentlichen höhere nicht zahlungswirksame Erträge sowie ein rückläufiger Beitrag für den Deckungsstock.

Der Retained Cashflow ² lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Retained Cashflow	2.534,9	1.783,8	42,1
Nettoschulden	10.847,0	10.351,3	4,8
Schuldentilgungspotenzial in %	23,4	17,2	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die liquiden Mittel des EEG-Kontos ² werden vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt, dürfen aber nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden. Aufgrund der Höhe zum Bilanzstichtag werden die Nettoschulden ² ab dem 31. Dezember 2022 ohne die liquiden Mittel aus EEG ausgewiesen. Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde um 1.565,2 Mio. € angepasst.

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA über der prognostizierten Bandbreite von 1,75 Mrd. € bis 1,85 Mrd. €. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren wie der gestiegene Pensionszinssatz liegt das Schuldentilgungspotenzial ² im Berichtsjahr 2022 deutlich über dem angestrebten Wert von 13,5 % bis 14,5 %.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	36.984,0	35.232,5	5,0
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.218,2)	(3.417,0)	(-5,8)
davon Sachanlagen	(22.705,3)	(20.364,4)	(11,5)
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.134,0)	(1.017,9)	(11,4)
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.560,1)	(6.744,3)	(-2,7)
davon latente Steuern	(79,4)	(1.115,2)	(-92,9)
Kurzfristige Vermögenswerte	32.511,9	35.986,7	-9,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7,8	54,0	-85,6
Aktiva	69.503,7	71.273,2	-2,5
Eigenkapital	12.769,3	8.499,3	50,2
Langfristige Schulden	28.064,5	28.531,0	-1,6
davon Rückstellungen	(10.483,9)	(14.089,5)	(-25,6)
davon latente Steuern	(958,1)	(1.018,3)	(-5,9)
davon Finanzverbindlichkeiten	(11.927,3)	(9.182,5)	29,9
Kurzfristige Schulden	28.669,9	34.242,9	-16,3
davon Rückstellungen	(3.346,8)	(2.676,5)	(25,0)
davon Finanzverbindlichkeiten	(963,9)	(2.067,9)	(-53,4)
Passiva	69.503,7	71.273,2	-2,5

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 lag um 1.769,5 Mio. € unter dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.751,5 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf Zuschreibungen des Anlagevermögens zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang der latenten Steuern. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 3.474,8 Mio. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Derivate ⁹ aufgrund der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten. Gegenläufig wirkte der Aufbau des Vorratsvermögens.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2022 um 4.270,0 Mio. € zu, bedingt durch den hohen positiven Konzernüberschuss sowie den Anstieg der kumulierten erfolgsneutralen Veränderung, was vor allem auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,15 % zum Jahresende 2021 auf 3,70 % zum Bilanzstichtag 2022 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote stieg im Vergleich der Bilanzstichtage von 11,9 % auf 18,4 %. Bedingt durch den Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes sanken die langfristigen Schulden um 466,5 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von zwei Grünen Unternehmensanleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,0 Mrd. € sowie eine Privatplatzierung von Anleihen in den USA (USPP) mit einem Nominalwert von rund 850 Mio. US-\$. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 5.573,0 Mio. € ab. Das ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Derivate ⁹ sowie die Rückzahlung einer Euro-Nachrang-anleihe über 725,0 Mio. € und einer US-Dollar-Nachrang-anleihe in Höhe von 300,0 Mio. US-\$ zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

TOP

Value Spread

Als Residualgröße aus ROCE und Kapitalkostensatz vor Steuern ersetzt seit diesem Geschäftsjahr der Value Spread ⁹ den ROCE als Top-Leistungskennzahl. Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed ⁹, berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Value Spread wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE ⁹) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Value Spread nach Segmenten 2022

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	352,6	424,8	1.279,4	-263,4	1.793,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.565,5	12.359,7	8.178,4	586,9	22.690,5
ROCE in %	22,5	3,4	15,6	-	7,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	9,2	6,2	7,3	-	6,8
Value Spread in %	13,3	-2,8	8,3	-	1,1

¹ Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 86,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Value Spread nach Segmenten 2021¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	199,1	694,2	868,4	-233,6	1.528,1
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.602,9	11.165,3	8.967,0	514,7	22.249,9
ROCE in %	12,4	6,2	9,7	-	6,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,0	5,4	-	4,9
Value Spread in %	4,8	2,2	4,3	-	2,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%).

Der Value Spread² wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE² und des Value Spread insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Value Spread ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Ab dem 31. Dezember 2022 weisen wir aufgrund der aktuellen Höhe die EEG-Mittel² des Übertragungsnetzbetreibers im Capital Employed² aus. Sowohl Ein- als auch Auszahlungen auf das EEG-Konto stellen für den EnBW-Konzern stets unverzinsliches Fremdkapital dar, das vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt wird und für operative Unternehmenszwecke nicht eingesetzt werden kann. Auswirkungen auf das Capital Employed durch EEG-Sachverhalte werden mit der Anpassung vermieden. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2022 sank der Value Spread im Vergleich zum Vorjahr auf 1,1 % und unterschritt damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2022 (Prognose 2022: 1,5 % bis 2,5 %). Aufgrund gestiegener Kapitalkosten liegt der Ist-Wert des Value Spread unterhalb der Prognosebandbreite. Das Adjusted EBIT² inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses erhöhte sich. Gleichzeitig stieg das durchschnittliche Capital Employed, wodurch sich der ROCE auf 7,9 % erhöhte. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 6,8 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen erhöhte sich der Value Spread 2022 um 8,5 Prozentpunkte. Dies ist auf den deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zurückzuführen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Capital Employed weitestgehend unverändert auf Vorjahresniveau.

Systemkritische Infrastruktur: Der Value Spread im Segment Systemkritische Infrastruktur fiel im Vergleich zu 2021 um 5,0 Prozentpunkte geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 269,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkte sich die Steigerung des Capital Employed, die vor allem auf Investitionen in die Transport- und Verteilnetze zurückzu-

führen ist, negativ auf den Value Spread aus. Durch die Erhöhung des risikoadjustierten Kapitalkostensatzes auf 6,2% wurde der Value Spread weiter abgesenkt.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Value Spread des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 8,3% übertraf den Vorjahreswert um 4,0 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 1,3 Mrd. €. Die erhöhten Verbindlichkeiten im ersten Halbjahr aufgrund gestiegener Marktpreise überkompensierten die Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen, sodass das durchschnittliche Capital Employed unter Vorjahresniveau lag.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2022	2021
EBT	2.395,4	513,3
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	226,6	-220,2
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	199,5	-380,3
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie rückstellungen	-418,0	-2,0
Vergütungsrelevantes EBT	2.403,6	-89,2

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2022	2021
Funds from Operations (FFO)	3.045,7	2.331,0
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	227,9	200,6
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	3.273,6	2.531,6

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte	3.218,2	3.417,0
Sachanlagen	22.705,3	20.364,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40,1	45,6
Investitionskostenzuschüsse	-8,8	-3,8
Baukostenzuschüsse	-991,8	-967,0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	24.963,0	22.856,3
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	23.520,3	22.381,0

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2022	2021
EBIT	2.141,2	158,8
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	226,6	-220,2
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie rückstellungen	169,9	0,0
Vergütungsrelevantes EBIT	2.537,7	-61,4
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	23.520,3	22.381,0
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	10,8	-0,3

Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2022	2021
Zubau Erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	344,6	235,0
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	2,6	2,3

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Erläuterungen zum **LTIF** befinden sich im Abschnitt LTIF in diesem Kapitel.

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen [\[Seite 47[↗]\]](#).

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\[Seite 40[↗]\]](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Reputationsindex	58	55	5,5	56 – 59

Der Reputationsindex stieg 2022 gegenüber 2021 um drei Indexpunkte. Damit erreichten wir nicht nur unseren Zielkorridor von 56 bis 59 Punkten, sondern den bislang höchsten Reputationsindex der EnBW. Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich die Werte bei Meinungsführer*innen und Investor*innen 2022 stark verbesserten. Das positiv veränderte Meinungsbild kann durch positive Berichterstattung und verstärkte Werbeaktivitäten und daraus folgend durch eine höhere mediale Sichtbarkeit erklärt werden. Zudem könnten sich das Engagement der EnBW im Bereich E-Mobilität und der Wandel in Richtung erneuerbare Energien in dem Ergebnis widerspiegeln, da das Thema Nachhaltigkeit ungestützt über alle Zielgruppen die höchste Relevanz aufweist.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 137[↗]](#).

Nahe an Kund*innen

Die Corona-Pandemie und die Energiekrise haben die Bedeutung der **Digitalisierung** für unser Endkundengeschäft sowohl im Strom- und Gasvertrieb als auch in der E-Mobilität im Jahr 2022 weiter gesteigert. Dabei hat sich der Schwerpunkt von der reinen Kundengewinnung über digitale Kanäle hin zur digitalen Kundenkommunikation verlagert und umfasst zunehmend auch die Bereitstellung von digitalen Servicediensten für Bestandskund*innen. 47 % der Kund*innen der EnBW und 77 % der Yello-Kund*innen konnten von der papierlosen Übermittlung von Vertragsdokumenten und Rechnungen überzeugt werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote bei der EnBW damit mehr als verdoppelt (Vorjahr: 23 %). Bei neuen Vertragsabschlüssen über digitale und digital gestützte Kanäle setzten 92 % der EnBW-Kund*innen (ohne Grund- und Ersatzversorgung) und 96 % der Yello-Kund*innen auf die papierlose Kundeninteraktion. Die im Vorjahr erstmals verfügbare EnBW-App „zuhaus+“, etabliert sich zunehmend: Über 100.000 Kund*innen haben die App inzwischen auf ihre Mobilgeräte geladen. Für die von der EnBW angebotene Gassparprämie für die Heizperiode 2022/2023 konnten Kund*innen sich in der App anmelden und erhielten kontinuierlich, nach Eingabe des Zählerstands, aktualisierte Verbrauchsprognosen.

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online [↗](#)

Um die digitale Kundenkommunikation bestmöglich weiterentwickeln zu können, haben wir 2022 für unsere beiden Vertriebsmarken das bisher von einem Softwareanbieter bereitgestellte Abrechnungssystem übernommen. Betrieb und Weiterentwicklung erfolgen jetzt in eigener Verantwortung und größtenteils mit eigenem Personal. Auch die IT-Systeme für das Management der EnBW-Ladeinfrastruktur sowie für die Kundeninteraktion und die Abrechnung der EnBW mobility+ App werden von uns in eigener Verantwortung betrieben und weiterentwickelt.



Wir verfolgen das Ziel, **Nachhaltigkeit** konsequent im Vertrieb zu verankern (zum Beispiel bei Produkten und Dienstleistungen). Damit möchten wir wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und unsere Marktstellung weiter stärken. Im Fokus steht zunächst vor allem das Thema Klimaschutz. 2022 konnten wir dazu weitere Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt ([Seite 93ff.](#)).

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben ([Seite 40](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	139/166	127/159	9,4/4,4	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2022 stieg der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW um 9,4% auf einen Wert von 139. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen liegt damit auf einem sehr guten Niveau am oberen Ende der Prognosebandbreite. Ein sehr gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn 60% der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 136 Punkten der Fall. Die deutliche Verbesserung des Kundenzufriedenheitsindex fand 2022 in einem besonders herausfordernden Marktumfeld statt, da der außergewöhnliche Anstieg der Energiepreise seit Herbst 2021 die Haushalte zunehmend belastet. Durch eine sichere Energieversorgung konnte sich die EnBW als verlässlicher und leistungsstarker Partner zeigen. Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert: So wurden die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben. Die „EnBW Energiewelt“ bündelt online die verschiedenen Produkte und schafft Transparenz. Spezielle Angebote helfen unseren Kund*innen zudem dabei, Energiekosten transparent zu machen und zu vermeiden. Das konstante Investment in den nationalen Markenauftritt mit dem Thema E-Mobilität treibt aus unserer Sicht die positive Wahrnehmung in den Bereichen Innovationskraft und Nachhaltigkeit zusätzlich voran.

Yello konnte die Zufriedenheit der Kund*innen auf einen hervorragenden Indexwert von 166 steigern. Diese positive Entwicklung wird durch die aktuelle energiepolitische Lage und die unternehmerischen Entscheidungen beeinflusst, die zu einer niedrigen Wechselintention bei Yello-Kund*innen beigetragen haben.

Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit wurde bereits 2019 das **Testkundenpanel „Powerhelden“** ins Leben gerufen. Es umfasst derzeit einen Pool von circa 1.200 Personen aller Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten, die ihre Energie vom EnBW-Konzern oder von Fremdversorgern beziehen. Mithilfe von Umfragen, Nutzertests und Interviews gewinnen wir Erkenntnisse, die konzernweit in Optimierung, Kreation und Monitoring von Produkten und Prozessen einfließen.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 137](#).

Über das **Testkundenpanel „Powerhelden“** erhalten wir Feedback zu unseren Produkten, Services und Leistungen.

[Online](#) [↗](#)

Auf unseren Internetseiten stellen wir **Informationen rund ums Energiesparen** zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Ausgewählte Aktivitäten

Das Jahr 2022 war wesentlich geprägt durch die **Herausforderungen am Energiemarkt**. EnBW und Yello verstärkten daraufhin ihre Kundenkommunikation über die digitalen Medien, Informationsschreiben sowie die Websites mit dem Ziel, für Transparenz zu sorgen und damit das Kundenvertrauen zu stärken. In diesem Zusammenhang unterstützten EnBW und Yello ihre Kund*innen mit einer **Gassparprämie**, um Kostensteigerungen abzufedern und ihnen einen zusätzlichen Anreiz zum Energiesparen zu geben. Kund*innen, die zwischen Oktober 2022 und April 2023 10% Gas einsparen, erhalten eine Prämie von 100 €.

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 96% im Jahr 2021 auf knapp 100% im Jahr 2022. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 62% der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (EnBW ohne Grundversorgung). Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2022, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, beträgt bei EnBW und Yello zusammengenommen rund 620.000 t. Zu Beginn des Jahres 2022 hat Yello das Thema Nachhaltigkeit auch in einem neuen Markenauftritt fest verankert und transportiert es mit dem Claim „Gute Energie“ und einer reichweitenstarken Imagekampagne nach außen.



Weitere Informationen zur **Elektromobilität** gibt es online.

[Online ↗](#)

Die EnBW ist Marktführer sowohl bei den Ladeinfrastrukturbetreibern als auch bei den Elektromobilitätsanbietern in Deutschland. Sie betreibt das bundesweit größte Schnellladenetz und baut dieses in hohem Tempo weiter aus. Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur** für Elektromobilität investieren wir in eigene Standorte sowie in solche, die wir gemeinsam mit Standortpartnern entwickeln. 2022 haben wir weitere neue, langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen abgeschlossen und neue Schnellladestandorte in Betrieb genommen. Dabei hat die EnBW im Schnitt auch mehr als einen großen Ladepark mit Solardach pro Monat fertiggestellt. Zwei davon gingen beispielsweise in Niedersachsen in Betrieb: Autofahrer*innen können in Lauenau an 20 und in Bispingen an 16 HPC-Ladepunkten (High-Power Charging) mit bis zu 300 kW laden. In Großburgwedel, im Raum Hannover, entsteht bis März 2023 ein Schnellladepark mit Lademöglichkeit für 32 Fahrzeuge gleichzeitig. Erstmals erproben wir bei diesem Ladepark auch autonome Dienstleistungen wie Staubsauger und Druckluft-Reifenfüller. An den Schnellladeparks in Bispingen und Kamen wurden 2022 gemeinsam mit Partnerunternehmen autonome Shopkonzepte erprobt. Während das Fahrzeug lädt, kann hier schnell und kontaktlos eingekauft werden. Alle unsere Standorte werden zu 100% mit Ökostrom betrieben.

Als Elektromobilitätsanbieter ermöglichen wir unseren Kund*innen die einfache Nutzung des **EnBW HyperNetzes**, des größten Ladenetzes in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie mit flächendeckendem Laden in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Liechtenstein. 2022 kamen mit Kroatien, Polen, Schweden, Dänemark, der Slowakei, Slowenien, Spanien und Tschechien acht weitere Länder hinzu. Somit hat sich die Zahl der Länder innerhalb eines Jahres auf nunmehr 17 nahezu verdoppelt. Über die **EnBW mobility+ App** und Ladekarte haben Autofahrer*innen Zugang zu fast 400.000 Ladepunkten (Stand: 31. Dezember 2022), an denen sie immer zu den gleichen Preisen laden können. Die EnBW mobility+ App wurde inzwischen mehr als 1,8 Millionen Mal heruntergeladen und hat auch 2022 verschiedene unabhängige Tests gewonnen. Unter anderem wurde sie von Stiftung Warentest als beste Elektromobilitäts-App mit den Noten GUT (iOS: 2,1, Android: 2,2; test 5/2022) ausgezeichnet.

Im ersten Halbjahr 2022 haben wir rund 25% der Anteile an der SMATRICS, einer Tochtergesellschaft des österreichischen Energieunternehmens VERBUND, übernommen. Diese Beteiligung ermöglicht eine bessere Verzahnung für weitreichende Produktkooperationen insbesondere im Flotten- und Geschäftskundenbereich auch im deutschen Markt. Mit **SMATRICS EnBW**, einem gemeinsamen Tochterunternehmen von SMATRICS und EnBW, treiben wir den Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Österreich voran.



Unser Leipziger Tochterunternehmen **SENEC** konnte sich auch im Geschäftsjahr 2022 unter den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen behaupten. Mit insgesamt rund 58.000 verkauften Speichern in Deutschland, Italien und Australien setzt der Spezialist für Solarstrom-Eigenversorgung sein Wachstum auf hohem Niveau fort. Hinzu kommt die Verdopplung der verkauften Photovoltaik-Leistung in Deutschland auf rund 220 MW im Vergleich zum Vorjahr (2021: rund 110 MW). Unabhängige Marktforschungsergebnisse beziffern den SENEK-Marktanteil installierter Heimspeicher in Deutschland auf 20%. Besonders gut entwickelt sich das Geschäft in

Italien, wo bis Jahresende insgesamt rund 14.000 Speicher verkauft wurden. Damit verdreifacht SENEK Italia sein Volumen im Vergleich zum Vorjahr und wächst genauso schnell wie der gesamte italienische Markt für Energielösungsanbieter. Erstmals ist der CO₂-Fußabdruck für SENEK Deutschland ermittelt und sind weitere Handlungsempfehlungen für 2023 beschlossen worden. Dazu zählt auch die Fortführung eines nachhaltigen Messebaukonzepts, das erstmals auf der Fachmesse Intersolar 2022 vorgestellt wurde. Ein Bestandteil hiervon ist ein mehrjährig flexibel einsetzbarer, CO₂-einsparender Eventbaukasten aus recycelten Überseecontainern. Insgesamt hat SENEK zusammen mit seinen Kund*innen im Jahr 2022 zur Reduktion von rund 430.000 t CO₂ in Deutschland beigetragen.

Unser Contractingprojekt mit einem großen deutschen Lebensmittelkonzern stellen wir in folgendem **Filmbeitrag** vor.

[Online ↗](#)

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird – eine Leistung, die immer stärker nachgefragt wird. In einem Projekt für einen großen deutschen Lebensmittelkonzern konnten wir beispielsweise im Juni 2022 mit der Umsetzung unseres Konzepts die CO₂-Emissionen für die Energie- und Medienbereitstellung nachhaltig um 35 % verringern. Für einen kommunalen Kunden konnten wir den Contractingvertrag über die Kälte- und Wärmelieferung um 20 Jahre verlängern. Wir errichten hier für mehrere Liegenschaften unter anderem eine neue Heizzentrale, eine neue Kälteversorgung, neue PV-Anlagen sowie eine neue lufttechnische Anlage. Durch die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen werden 450 t CO₂ pro Jahr eingespart, was einer Reduktion um 53 % entspricht. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse weiter, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Über das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“ ermöglichen wir Kommunen zudem die Beteiligung an der Netze BW. Derzeit sind 214 Kommunen über die Kommunale Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW beteiligt. Darüber hinaus bietet „**EnBW vernetzt**“ den Kommunen die Möglichkeit, sich aktiv bei aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen. Im regelmäßigen direkten Austausch mit den Kommunen und durch die Einführung eines neuen Marktbearbeitungsprogramms im Jahr 2022 kann die Netze BW ihr Angebot weiter verbessern. In der aktuell herausfordernden Situation am Energiemarkt bieten wir unseren kommunalen Kunden eine hohe Transparenz, führen Informationsformate durch und stellen umfangreiche Angebote und Leistungen, beispielsweise für **Notfall- und Krisenkonzepte**, zur Verfügung. Hier konnte ein deutlicher Anstieg der Nachfrage verzeichnet werden. Aber auch über die aktuelle Situation hinaus ist die zukunftsfähige Versorgung mit erneuerbaren Energien ein wichtiger Baustein unserer kommunalen Agenda. Daher stellt die Netze BW in der digitalen Kommunalplattform seit 2022 auch die Fähigkeit des bestehenden Gasnetzes, Wasserstoff bis zu den Endkund*innen zu transportieren, dar – die sogenannte **H₂-Readiness** . Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, in ihren Schulen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung durch die langfristige Betreuung von 166 Schulen in Stuttgart erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.



Die wesentlichen Telekommunikationsaktivitäten der EnBW AG werden in der **EnBW Telekommunikation** mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Die **NetCom BW** konnte ihren Wachstumskurs im bayerischen Bodenseeraum mit der Übernahme des Endkundengeschäfts und des Netzbetriebs der Telekommunikation Lindau 2022 fortsetzen. Einen Schwerpunkt der Unternehmensstrategie bildet die Transformation vom sogenannten FTTC-Netz, bei dem die Glasfaser ab einem Kabelverzweiger ins Kupfernetz übergeht, hin zum FTTB-Netz, bei dem die Glasfaserleitung bis in das Gebäude verlegt ist. Ergänzend zum geförderten Breitbandausbau  gemeinsam mit Städten, Kommunen und Zweckverbänden setzt die NetCom BW hierbei mittlerweile verstärkt auf die Umsetzung eigenwirtschaftlicher Projekte. Dazu wurden im Lauf des Geschäftsjahres rund 40 Kooperationsverträge mit Kommunen geschlossen und zum Großteil wurde bereits mit der Projektplanung begonnen. In Rottenburg a. N. und Nagold sind erste Bauarbeiten angelaufen. Dort werden bis Sommer 2024 insgesamt bis zu 8.000 Haushalte direkt an das Glasfasernetz angebunden.

Die **Plusnet** hat den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Gewerbegebieten 2022 konsequent vorangetrieben. Im Jahresverlauf konnten Kooperationsvereinbarungen zum Netzausbau mit acht Kommunen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen unterzeichnet werden. Mitte des Jahres erfolgte die Inbetriebnahme des ersten Glasfasernetzes in Bergisch Gladbach. Darüber hinaus konnten im Jahr 2022 strategisch wichtige Vereinbarungen im Anschluss- und Kernnetzbereich getroffen werden: So erweiterte Plusnet durch Kooperationen mit Infrastrukturpartnern, unter anderem mit GlasfaserPlus, einem Joint Venture der Deutschen Telekom mit dem IFM Global Infrastructure Fund, das künftig vermarktbare Glasfasernetz bundesweit signifikant. Gemeinsam mit NetCom BW konnte die Plusnet zudem einen Vertrag mit der DB broadband, einer Tochtergesellschaft der DB Netz AG, abschließen. Durch die Vereinbarung erweiterten NetCom BW und Plusnet das gemeinsam nutzbare Backbonenetz um 20.000 km auf nunmehr rund 50.000 km Dark Fiber (unbeschaltete Glasfaserleitung).

Mit der Gründung der **EnBW Cyber Security** im Mai 2022 reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach Sicherheitslösungen zum Schutz vor Cyberangriffen. Als 100-prozentige EnBW-Tochter hilft die EnBW Cyber Security Unternehmen, Kommunen und Behörden dabei, die für sie passende Sicherheitsstrategie zu finden und umzusetzen. Seit Gründung ist das Karlsruher Unternehmen konstant gewachsen: Etwa 90 Unternehmen gehören mittlerweile zum Kundenstamm. Seit 2020 besteht eine Kooperation mit dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg und dem Landeskriminalamt, die auch die duale Ausbildung von Studierenden beinhaltet. Seit Oktober 2021 bildet die EnBW Cyber Security gemeinsam mit den beiden Kooperationspartnern Studierende an der DHBW Heilbronn im Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Vertiefung in Cybersecurity aus.



Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, ganzheitliche und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen. Als Lieferant und Betreiber übernimmt der Bereich die Generalplanung und den künftigen Betrieb der technischen Infrastruktur und integriert dabei beispielsweise Mobilitätskonzepte, digitales Parkraummanagement oder Smart Services. Im Jahr 2022 konnten wir Erstaufträge in 13 neuen Projekten mit rund 3.800 Wohneinheiten generieren. Im Mai 2022 wurde zudem der Umsetzungsvertrag für den „**klimateutralen Gewerbepark Scharnhausen West**“ abgeschlossen, ein 15 ha großes Gewerbequartier in Ostfildern, in dem das größte Erdsondenfeld Deutschlands entstehen soll. Das Quartier wird ganzheitlich konzipiert und soll einen Autarkiegrad von mindestens 65% erreichen, was einer Einsparung von rund 4.300 t CO₂-Emissionen gegenüber einem vergleichbaren Quartier mit konventioneller Versorgung entspricht.

Hier stellen wir unsere **Leistungen rund um nachhaltige Quartiere und unsere aktuellen Projekte** vor.

[Online ↗](#)



Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien , mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können. Hierzu zählen unter anderem der weitere Ausbau von fernmeldenden und fernsteuerbaren Ortsnetzstationen zur Reduzierung von Fehlerklärungszeiten sowie die Einführung einer App-gestützten Störfallalarmierung.

Weitere Informationen zum **Netzausbau bei der Netze BW.**

[Online ↗](#)

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. 2022 startete die Netze BW ein umfassendes Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramm, dessen Maßnahmen auf den Netzausbauplan und die Versorgungszuverlässigkeit einzahlen. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, einerseits unsere Investitionsprozesse zu optimieren und andererseits die Versorgungssicherheit unserer Netze und damit auch

die Zufriedenheit unserer Kund*innen und unsere Reputation zu erhöhen. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an (Seite 40⁷).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
SAIDI Strom in min/a ¹	16,6	15,8	5,1	15–20

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Geschäftsjahr 2022 innerhalb der Prognosebandbreite gehalten werden. Der moderate Anstieg um 0,8 Minuten ist im Wesentlichen auf einen größeren Stromausfall bei unserer Netztochter PREDistribuce zurückzuführen. Dieser wurde, außerhalb des eigenen Einflussbereichs, durch eine Störung beim vorgelagerten tschechischen Übertragungsnetzbetreiber ČEPS verursacht. Demgegenüber wirkt die fortschreitende Digitalisierung in unseren Verteilnetzen positiv auf die Versorgungszuverlässigkeit.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag im Geschäftsjahr 2022 die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas), ebenso wie bereits im Vorjahr, bei unter 1 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen der Nachhaltigkeitsagenda der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele (Seite 34ff.⁷). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften Energiedienst (ED), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), Pražská energetika (PRE) und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaneutralitätsstrategie** finden Sie hier.

Online ⁷



Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

TOP

Top-Leistungskennzahl

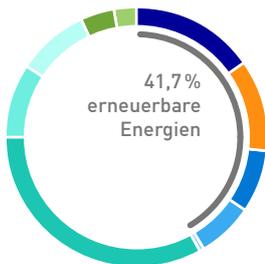
	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4/41,7	5,1/40,1	5,9/4,0	5,4 – 5,6/ 41,5 – 42,5

Wir bieten **Bürger*innen** unterschiedliche Formate zur Beteiligung und Information bei unseren **Windkraft- und Photovoltaik-Ausbauprojekten**.

[Online ↗](#)

Im Jahr 2022 stieg die installierte Leistung erneuerbare Energien auf 5,4 GW nach 5,1 GW im Vorjahr. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität erhöhte sich auf 41,7 %. Durch die Inbetriebnahme der beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin konnten rund 300 MWp zugebaut werden. Darüber hinaus kamen noch weitere Onshore-Windkraft- und PV-Anlagen hinzu. Beide Top-Leistungskennzahlen liegen innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2025 auf 6,5 bis 7,5 GW ist eine der insgesamt 15 strategischen Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ([Seite 34ff. ↗](#)). Angesichts der aktuell installierten Leistung und unserer Projektpipeline sehen wir uns weiterhin auf Kurs, den Zielwert zu erreichen.

Installierte Leistung in %



- 15,4 Wind (2021: 15,7)
- 11,6 Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2021: 11,9)
- 7,7 Laufwasser (2021: 7,9)
- 6,4 Photovoltaik (2021: 3,9)
- 0,6 Sonstige erneuerbare Energien (2021: 0,7)
- 33,2 Braun- und Steinkohle (2021: 34,1)
- 9,4 Kernkraft (2021: 9,6)
- 8,9 Gas (2021: 9,2)
- 4,2 Pumpspeicher (2021: 4,3)
- 2,6 Sonstige thermische Kraftwerke (2021: 2,7)

Erzeugungskapazität Strom¹ (zum 31.12.)

Elektrische Nettoleistung² in MW

	2022	2021
Erneuerbare Energien	5.444	5.100
Laufwasserkraftwerke	1.008	1.007
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.513	1.517
Wind onshore	1.031	1.016
Wind offshore	976	976
Photovoltaik	832	498
Sonstige erneuerbare Energien	84	86
Thermische Kraftwerke³	7.622	7.622
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.166	1.166
Sonstige thermische Kraftwerke	346	346
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke	1.223	1.223
Installierte Leistung⁴	13.066	12.722
davon erneuerbar in %	41,7	40,1
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,1	13,4

1 In der Erzeugungskapazität sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung Strom ^{1,2} nach Primärenergieträgern

in GWh	2022	2021
Erneuerbare Energien	11.744	11.692
Laufwasserkraftwerke	4.676	5.150
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	687	858
Wind onshore	1.927	1.746
Wind offshore	3.331	3.196
Photovoltaik	825	432
Sonstige erneuerbare Energien	298	310
Thermische Kraftwerke ³	30.340	30.707
Braunkohle	6.348	5.691
Steinkohle	10.606	10.829
Gas	2.764	3.452
Sonstige thermische Kraftwerke	151	152
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.081	1.106
Kernkraftwerke	9.390	9.477
Eigenerzeugung	42.084	42.399
davon erneuerbar in %	27,9	27,6
davon CO ₂ -arm in % ⁴	9,1	10,8

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich positivem Redispatch im Jahr 2022 beträgt 44.690 GWh.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2022 lag die Eigenerzeugung Strom mit 42,1 TWh leicht unter dem Vorjahreswert. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien hat durch Zubau weiterer Anlagen und bessere Windverhältnisse gegenüber dem Vorjahr zugenommen, obwohl die Erzeugung aus Wasserkraftwerken bedingt durch Niedrigwasser deutlich unter dem Vorjahreswert liegt. Bei den thermischen Erzeugungsanlagen ist die Erzeugungsmenge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Marktpreisbedingt ist die Erzeugung aus Kohlekraftwerken zwar geringfügig gestiegen, wohingegen die Erzeugung aus Gaskraftwerken deutlich zurückging. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr auf 27,9 %.

**CO₂-Intensität/Klimaschutz****CO₂-Intensität**

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in % ²	Prognose 2022
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	491	478	2,6	0 % – 15 %

1 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 508 g/kWh (Vorjahr: 492 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 401 g/kWh (Vorjahr: 386 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 305.

2 Abweichung aufgrund von Rundungen.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 491 g/kWh zu und liegt somit am unteren Rand unserer prognostizierten Bandbreite einer Zunahme von 0 % bis 15 %. Gegenüber 2021 nahm die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen aufgrund günstigerer Windbedingungen und einer höheren Erzeugung aus Photovoltaik durch Zubau weiterer Parks zu. Dem entgegen stand ein verstärkter Einsatz unserer Kohlekraftwerke insbesondere im Südwesten Deutschlands zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland, aber auch in Frankreich, bedingt durch den Vorrang der Gaseinspeicherung im zweiten Halbjahr 2022 als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs und der hohen Nichtverfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke. Der hohe Einsatz wirkte sich negativ auf die Verfügbarkeit der Steinkohlekraftwerke aus. Die CO₂-Intensität ist 2022 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (548 g/kWh) um 10,4 % gesunken. Damit liegen wir im Jahr 2022 bezogen auf unser Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 gegenüber 2018 um 15 % bis 30 % zu reduzieren, weiterhin in unserem Zielkorridor. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 137 f. ⁷).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO₂-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen ⁷.

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen ⁷ (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO) (EU-Verordnung 2018/2066). Es kommen die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA) zur Anwendung. Die Berechnung der CO₂-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasiereten Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Bundesmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der Vorkette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO₂eq/kWh. Die vorgelagerten CO₂-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Energieerzeugung in unseren Erzeugungsanlagen berechnen wir unter Verwendung von GEMIS-Faktoren ⁷. Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund*innen verwenden wir entsprechend der durchschnittlichen Zusammensetzung des Erdgases einen mittleren Emissionsfaktor von 200 g CO₂/kWh Erdgas.

Ergänzend berichtet die EnBW im Rahmen des CO₂-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO₂-Emissionen“. Ein Kernziel der Energiewende ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. Die „Vermiedenen CO₂-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund*innen – enthalten, die die Umsetzung der Energiewende unterstützen.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Bedingt durch den Anstieg des Gaspreises als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs kam es auf Anordnung der Übertragungsnetzbetreiber zu einem verstärkten Einsatz unserer Reservekraftwerke zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und damit zu einer Erhöhung der direkten CO₂-Emissionen von 16,4 Mio. t CO₂eq im Jahr 2021 auf 17,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2022. Diese Kategorie der Stromerzeugung weisen wir in der folgenden Tabelle als „Stromerzeugung nicht beeinflussbar“ separat aus. Im Wesentlichen führten höhere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten zu einer Zunahme der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,4 Mio. t CO₂eq auf 0,5 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Als Folge des Russland-Ukraine-Kriegs gingen der Gasabsatz und somit auch die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2022 von 60,9 Mio. t CO₂eq im Vorjahr auf 37,7 Mio. t CO₂eq deutlich zurück. Die vermiedenen CO₂-Emissionen nahmen vor allem durch eine Steigerung der Bioerdgasaktivitäten im Jahr 2022 von 9,8 Mio. t CO₂eq auf 10,0 Mio. t CO₂eq zu.

CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2022	2021
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	17.474/100,0	16.377/100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ^{1,3}	2.906/16,6	1.701/10,4
Stromerzeugung beeinflussbar ^{2,3}	13.465/77,1	13.415/81,9
Wärmeerzeugung ³	773/4,4	884/5,4
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ^{3,4}	257/1,5	306/1,9
Betrieb Stromnetz	32/0,2	32/0,2
Gebäude	11/<0,1	10/<0,1
Fahrzeuge	28/0,2	27/0,2
Sonstige ⁵	2/<0,1	2/<0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)⁶	516/100,0	439/100,0
Netzverluste	449/87,0	373/85,0
Betrieb Anlagen Stromnetz	7/1,3	11/2,4
Betrieb Anlagen Gasnetz ⁴	40/7,7	37/8,4
Gebäude	11/2,1	9/2,1
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	6/1,2	7/1,5
Sonstige ⁷	4/0,8	3/0,7
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	37.675/100,0	60.898/100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	5.894/15,6	8.900/14,6
Vorkette Gasabsatz	4.729/12,6	7.669/12,6
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung	1.151/3,1	1.222/2,0
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	11/<0,1	8/<0,1
Geschäftsreisen	3/<0,1	1/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	31.781/84,4	51.998/85,4
Gasverbrauch durch Kund*innen	31.781/84,4	51.998/85,4
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.984	9.808
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	163	190

- 1 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.
- 2 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.
- 3 Vorjahreszahlen angepasst.
- 4 Enthaltene Methanemissionen der Gasnetze werden gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) ermittelt.
- 5 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).
- 6 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2021 bei 759 Tsd. t CO₂eq (Vorjahreszahl angepasst) und 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq.
- 7 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Treibhausgasemissionen (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆)

Scope 3 Upstream	Scope 1	Scope 2	Scope 3 Downstream
 <p>Scope 3 Upstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorkette Gasabsatz (Gasbeschaffung) Brennstoffbeschaffung Geschäftsreisen 	 <p>Scope 1 Direkte Klimagasemissionen aus Quellen, die dem Unternehmen gehören oder direkt kontrolliert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> Stromerzeugung Wärmeerzeugung Betrieb Gasleitungen und Gasanlagen Betrieb Stromnetz Gebäude Fahrzeuge 	 <p>Scope 2 Indirekte Klimagasemissionen, entstanden bei der Produktion von zugekaufter Elektrizität, Dampf, Fernwärme und Kühlung, die im Unternehmen verbraucht werden; Netzverluste</p> <ul style="list-style-type: none"> Netzverluste Betrieb Anlagen Stromnetz Betrieb Anlagen Gasnetz Betrieb Anlagen Wasserversorgung Gebäude 	 <p>Scope 3 Downstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gasverbrauch durch Kund*innen (B2B- und B2C-Gasabsatz)
Vorgelagerte Emissionen Dritter	Direkte und indirekte Emissionen der EnBW		Nachgelagerte Emissionen Dritter

Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2022	2021
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ^{1,2}	1.072	1.019
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ^{2,3}	20,2	20,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{2,4}	5.474	4.778

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

2 Vorjahreszahl angepasst.

3 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch und dessen Anteil aus erneuerbaren Energien wird bestimmt vom Eigenbedarf und vom Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge des vermehrten Einsatzes unserer Kohlekraftwerke nahm gegenüber dem Vorjahr der Gesamtendenergieverbrauch von 1.019 GWh auf 1.072 GWh um 5,2% zu. Außerhalb der thermischen Erzeugungsanlagen erhöhte sich der Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen, sodass der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch wie im Vorjahr 20,2% beträgt.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Nach Abklingen der Corona-Pandemie hat die Nutzung der Büroräumlichkeiten zugenommen. Dies führte zu einer Zunahme des Energieverbrauchs der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 4.778 kWh im Jahr 2021 auf 5.474 kWh im Jahr 2022.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)



Ausgewählte Aktivitäten

Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität ersetzen wir im **Fahrzeugpool** der EnBW AG bis 2024 alle konventionell betriebenen Betriebsfahrzeuge durch vollelektrische Fahrzeuge. Sind es Ende 2021 noch 178 konventionell betriebene Fahrzeuge gewesen, waren es Ende 2022 noch 134 Fahrzeuge, die wir durch vollelektrische Fahrzeuge ersetzen werden. Ende 2022 hatten wir bereits 74 vollelektrische Fahrzeuge im Fahrzeugpool der EnBW AG. Im Rahmen ihres Klimaneutralitätsziels hat auch unsere Tochtergesellschaft PRE ein Programm zur **Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge** eingeführt. Bei den Personalfahrzeugen soll bis 2025 der Anteil der Elektrofahrzeuge 37%, bis 2030 50% und bis 2035 schließlich 100% der Fahrzeugflotte betragen. 2022 wurden durch die PRE insgesamt 15 E-Pkw neu beschafft und 13 Pkw mit Verbrennungsmotor aus dem Fuhrpark entfernt. Auch die ED Netze strebt die **Vollelektrifizierung** aller Fahrzeuge am Standort an.

Ein Baustein der klimafreundlichen internen Mobilität sind Elektrofahrzeuge aus dem Mitarbeiterprogramm EMMA (Entgeltumwandlungsmodelle und Mitarbeiterangebote), zuvor NewMobility. Die Angebote wurden auch 2022 rege genutzt. Nach 825 Mitarbeiter*innen mit einem E-Pkw aus dem EMMA-Angebot Ende 2021 sind es Ende 2022 1.635 Elektrofahrzeuge.



Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, in unserem Immobilienportfolio die **CO₂-Emissionen** zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Für die EnBW Real Estate, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die **spezifischen Energieverbräuche** der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10% und bis 2030 um 20% zu verringern. Bis 2022 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung um ca. 14% erreicht. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst knapp 130 Liegenschaften mit circa 290 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 670.000 m². Insgesamt haben wir 2022 unseren Themenschwerpunkt **Biodiversität und Artenvielfalt** in den Liegenschaften um den immer wichtiger werdenden Aspekt der **Klimaresilienz** erweitert. Die Reduzierung von CO₂-Emissionen steht auch am im Bau befindlichen neuen Standort der ED Netze in Donaueschingen im Vordergrund. Der Neubau gemäß dem KfW-40-Standard unterschreitet den gesetzlich vorgeschriebenen maximalen Energiebedarf und zeichnet sich auch durch eine klimaneutrale Nahwärmeversorgung aus. Im Jahr 2022 konnten die Baumeister- und Zimmerarbeiten der drei in Hybridbauweise (Holz/Spannbetondecken) geplanten Gebäude abgeschlossen werden.

-77%

weniger Papierverbrauch im Jahr 2022 gegenüber dem Basisjahr 2019.

Die SWD beteiligen sich am Bau des Stadtquartiers EUREF-Campus Düsseldorf, dessen **innovatives Konzept** die energetische Versorgung über verschiedene regenerative und umweltfreundliche Energiequellen sowie einen Mobility Hub als Erprobungs- und Gründungsplattform für neue Mobilitätsformen vorsieht.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und beabsichtigen, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. Vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen konnten wir 2022 circa 68 t beim internen Papierverbrauch und rund 540 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer Papierreduktion um 77% gegenüber 2019 entspricht. Neben den Effekten der Corona-Pandemie und der damit verstärkten Nutzung des Homeoffice führte die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen in der EnBW zu einem Rückgang des Papierverbrauchs. Die Zahl der betriebenen Drucker hat sich beispielsweise von rund 1.400 Anfang des Jahres 2021 auf nunmehr rund 930 im Jahr 2022 weiter verringert. Die bisher abgebauten Geräte führen wir im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen teilweise einer Weiterverwendung zu. Wir stellen sie unter anderem interessierten Bildungseinrichtungen unentgeltlich zur Verfügung.



Klimafreundlicher Netz- und Anlagenbetrieb: Die ED Netze baut ihr Stromnetz konsequent weiter aus. Das Anfang Dezember 2022 in Teilbetrieb genommene Umspannwerk Löffingen stützt die Versorgungssicherheit in diesem Netzgebiet. Die innovative Schaltanlagentechnik ersetzt die bisherige 20-kV-Übergabestation und leistet einen Beitrag zur Klimaneutralität. Statt des noch weit verbreiteten Gases Schwefelhexafluorid (SF₆) beinhalten die Schaltanlagen getrocknete Luft, sogenannte Clean Air, die ausschließlich aus Stickstoff und Sauerstoff besteht und somit keinerlei Treibhauspotenzial besitzt. Die vollständige Inbetriebnahme ist im Lauf des Jahres 2023 vorgesehen. Auch die PRE hat weitere Programme zur **Reduktion der SF₆-Emissionen** des Stromnetzes sowie zur Umstellung auf **CO₂-effiziente Technologien** aufgesetzt. In Potsdam-Nesselgrund hat der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS Gastransport im Juni 2022 **Deutschlands erste emissionsfreie Gasdruckregelanlage** in Betrieb genommen. Sie spart im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen bis zu 98% Primärenergie. Das innovative Anlagenprinzip eignet sich als Blaupause für Gasübergabestationen in ganz Deutschland und stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gastransport dar.

Des Weiteren hat die BALANCE Erneuerbare Energien, eine Tochtergesellschaft der VNG, im Jahr 2022 an drei Standorten Photovoltaikanlagen errichtet, um den Eigenstromverbrauch der jeweiligen Biogasanlagen zu senken und überschüssige Strommengen in das öffentliche Netz einzuspeisen. In Summe werden alle drei Anlagen im ersten Jahr einen Ertrag von etwa 475.000 kWh erzielen. Dies entspricht etwa dem jährlichen Bedarf von rund 150 Zwei-Personen-Haushalten. Neben den wirtschaftlichen Effekten wird so auch ein **Beitrag zur CO₂-Reduzierung** geleistet.



Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So fördern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den **Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischauf- und Fischabstiegsanlagen**. An unseren Wasserkraftstandorten an der Iller haben wir mit umfassenden Untersuchungen zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit begonnen. Am Flusskraftwerk in Aitrach planen wir aktuell in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden den Bau einer Fischaufstiegsanlage zur Überwindung der an diesem Standort sehr beträchtlichen Fallhöhe. Ebenso ambitioniert sind die Untersuchungen zur Umsetzung einer technischen Fischschutzeinrichtung inklusive Fischabstiegsweg. Aktuell gibt es für die großen Wasserkraftstandorte noch keinen etablierten Standard für den Bau von Fischschutzrechen, der mit einem kontinuierlichen Abwanderungsweg ins Unterwasser kombiniert ist.

Für die an der Iller flussabwärts von Aitrach gelegenen sogenannten Kanalkraftwerke Tannheim, Unteropfingen und Dettingen werden die Planungen zur **Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeitsmaßnahmen und zum Populationsschutz** ebenso weiter vorangetrieben. In diesem Zuge soll am Wehr Mooshausen, von wo aus eine Abflussmenge von bis zu 100 m³/s aus der Iller in den Illerkanal der EnBW ausgeleitet wird, eine aufwärts gerichtete Wandermöglichkeit für Fische geschaffen werden.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Erhaltung der **biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online ↗](#)

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online ↗](#)

Erhalt der biologischen Vielfalt: Bereits im Jahr 2011 initiierten wir gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das **EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“**, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2022 haben zehn Projektanträge eine Förderzusage erhalten. Somit wurden seit 2011 insgesamt 140 Projekte mit einer Vielzahl von Maßnahmen gefördert, die dazu beigetragen haben, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt die Netze BW seit 2019 brachliegende Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. So wurden auch im Berichtsjahr zehn weitere Umspannwerke mit Regiosaatgut in „Summspannwerke“ umgewandelt und bieten nun ein reichhaltiges Angebot für zahlreiche Schmetterlings-, Wildbienen- und andere Insektenarten. Mit bis zu 60 Pflanzenarten pro 10 m² entstehen echte Hotspots der Biodiversität, die für die heimische Insektenwelt Nahrung, Schutz und Rückzugsraum bieten. Insgesamt wurden an 39 Standorten mit einer Gesamtfläche von etwa 84.600 m² Blumenwiesen geschaffen. Damit wird ein aktiver Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten geleistet.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 34ff. ↗](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** finden sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 305 ↗](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 ([Seite 33ff. ↗](#)) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ beabsichtigen wir, die Voraussetzungen für Wachstum, Entfaltung und Zukunft zu schaffen und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen zu ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

Seit November 2020 stellen wir in der Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit ([Seite 41 ↗](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
People Engagement Index (PEI) ¹	81	82	-1,2	> 77

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

Vom 17. Oktober bis 3. November 2022 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 22.900 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2022 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 81 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 82 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2022 auf 75 Punkte. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegen sich unsere Werte für 2022 im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 138](#)⁷).

Personalstrategie 2025

Unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fördern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.



Die Personalstrategie rückt **sechs Themenfelder** mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- Menschenzentrierte Transformation
- Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- Führung & Fähigkeiten
- Qualifizierung@EnBW
- Vielfalt@EnBW
- HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung EnMAB weiter. Im Jahr 2022 ergänzten wir sie erstmals um eine „Empowerment-Befragung“. Mit ihrer Hilfe wollen wir herausfinden, wie sich verschiedene Werte und Normen im Unternehmen auf Einstellungen und das Erleben bei der Arbeit auswirken. Ziel ist, hierdurch Maßnahmen zur stärkeren Unternehmensbindung abzuleiten und die Motivation und Leistung der Mitarbeiter*innen langfristig zu erhöhen.

Die Corona-Pandemie, aber auch technische und demografische Entwicklungen haben die Arbeitswelt tiefgreifend verändert. Auf diesen Wandel reagieren wir unter anderem mit der im Jahr 2021 gestarteten Initiative „**BestWork**“, die sich mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“ befasst. Der konzernweite Roll-out von „BestWork“ in der EnBW AG und in einigen Tochtergesellschaften hat im November 2021 mit einer ersten Etappe begonnen, die im ersten Quartal 2022 abgeschlossen wurde. Am Ende dieser Etappe konnte jede*r Mitarbeiter*in entscheiden, ob er*sie mehr oder weniger als 50% im Homeoffice beziehungsweise mobil arbeiten möchte. Diese Wahl gilt zunächst bis Ende 2023. Seit Februar 2022 befindet sich „BestWork“ in der zweiten Etappe unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“. Damit verfolgen wir das Ziel, Räumlichkeiten und technische Ausstattung optimal auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration abzustimmen. Bis Ende 2023 soll der Umzug auf die neu gestalteten Flächen abgeschlossen sein. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen grundsätzlich – unter Voraussetzung der Machbarkeit – das Arbeiten von zu Hause ermöglichen, tragen wir dazu bei, die auf dem Arbeitsweg anfallenden CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter*innen der EnBW und einiger Tochtergesellschaften seit diesem Jahr die Möglichkeit, aus dem europäischen Ausland zu arbeiten. Der Aufenthalt im Ausland darf dabei maximal 30 Kalendertage am Stück und in einem Zeitraum von zwölf Monaten insgesamt maximal 90 Kalendertage betragen.

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Mit unserer im November 2020 gestarteten Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ bauen wir die Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber kontinuierlich und überregional aus. In unserer deutschlandweiten Marktforschungsanalyse im Dezember 2021 konnten wir den Erfolg der Kampagne nachweisen. Knapp die Hälfte der Befragten gaben an, dass sie ihre Tätigkeit für die EnBW als attraktiv bewerten. 2018 sagten dies nur 29 % der Befragten. Im April 2022 waren verschiedene Motive der Kampagne über sechs Wochen deutschlandweit auf sozialen Medien, digitalen Karrierenetzwerken und der Karriereseite der EnBW zu sehen. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Rekrutierungsprozesse noch effizienter zu gestalten. So haben wir beispielsweise den Einstellungsprozess umfassend digitalisiert und unser Talentfinderprogramm weiterentwickelt. Im Bewerbungsprozess setzen wir weiterhin verstärkt auf Interviews per Videokonferenz.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person. Unser neues Traineeprogramm, das im April 2022 startete, haben wir deshalb unter dem Motto „Gestalte Zukunft, mit deiner Energie“ konzipiert. Innerhalb von 20 Monaten ermöglichen wir den Trainees in acht Praxisphasen, inklusive eines zweimonatigen Auslandsaufenthalts bei einer europäischen Tochtergesellschaft, Einblicke in sämtliche Konzernbereiche. Neben fachlichen Kompetenzen bauen die Trainees dabei auch Soft Skills auf.

Unsere digitale Lern- und Entwicklungsplattform „LernWerk“, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können, haben wir im Jahresverlauf 2022 konzernweit ausgerollt. Zusammen mit den Fachbereichen wurden sogenannte Wissenshubs konzipiert, in denen Themen wie Nachhaltigkeit, netztechnische Weiterbildung, Gesundheitsmanagement, Data Analytics und Artificial Intelligence zu finden sind. Das „LernWerk“ bietet Inhalte nicht nur zum digitalen Konsum an, sondern fördert auch deren aktive Anwendung, unter anderem über physische Austauschformate. Seit Anfang Juli 2022 haben wir zudem die Integration des Entwicklungsdialogs in das „LernWerk“ gestartet. Dieser besteht aus den drei Formaten Entwicklungsgespräch, Impulsgespräch und Standortgespräch und ermöglicht Mitarbeiter*innen einen kontinuierlichen Dialog zu ihrer Entwicklung im Unternehmen.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.276 Auszubildende und Studierende. Bei der Ausbildung setzt die EnBW seit Anfang 2021 verstärkt auf „Virtual Reality“ (VR) und „Augmented Reality“ (AR) und kooperiert hierbei mit dem Start-up Holo-Light. Mithilfe von Datenbrillen und VR-Software können sich die Auszubildenden zum Beispiel auf Gefahrensituationen vorbereiten, ohne dabei im virtuellen Raum realen Gefahren ausgesetzt zu sein. Darüber hinaus verfolgt die EnBW bei der Ausbildung Gamification-Ansätze, etwa über die Lern-App „E-Quiziert“, die seit April 2022 angeboten wird. Das innovative Ausbildungsangebot der EnBW belegte beim Deutschen Personalwirtschaftspreis 2022 in der Kategorie „Ausbildung und Duales Studium“ den zweiten Platz.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 51 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. 27 Teilnehmer*innen haben inzwischen ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in und Mechatroniker*in abgeschlossen. Davon wurden 26 Teilnehmer*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Im Rahmen unseres sozialen Engagements werden wir das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen und dieses auch weiterhin als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte nutzen.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Wir setzen uns dabei unter anderem für Gleichberechtigung ein. Die EnBW möchte Mitarbeiter*innen in Führung mehr Flexibilität ermöglichen. Hierfür sollen künftig Führungspositionen vermehrt in Teilzeit ausgeschrieben werden.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2022	2021
Erste Ebene unter Vorstand	11,1	7,7
Zweite Ebene unter Vorstand	23,1	21,3

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Anteil an weiblichen Führungskräften weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil an weiblichen Führungskräften auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgröße wurde im Geschäftsjahr 2022 im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich von 7,7 % im Vorjahr auf 11,1 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 21,3 % im Vorjahr auf 23,1 %. Diese Veränderungen sind begründet durch eine Zunahme an weiblichen Führungskräften. Auf Grundlage der HR-Strategie wurde 2022 eine „Diversity, Equity & Inclusion“-Strategie erarbeitet und verabschiedet. Sie umfasst die drei strategischen Themenfelder Erfolg und Chancen, inklusive Kultur und diverses Ökosystem. Im nächsten Schritt sollen die bereits definierten Maßnahmen implementiert und eine fortlaufende Erfolgsmessung aufgebaut werden. Dies soll auch dazu beitragen, die Zielquoten beim Anteil an weiblichen Führungskräften zu erreichen.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: Die Unternehmensstrategie 2025 bringt auch für HR und IT neue Herausforderungen mit sich und erfordert eine Neuausrichtung und Fokussierung auf IT-gestützte HR-Prozesse. Dazu haben wir das Projekt „EnABLE HR“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Prozess- und IT-Systemlandschaft für die Personalarbeit zu etablieren. Mithilfe von intelligenten Systemlösungen sollen die Mitarbeiter*innen im HR-Bereich von administrativen, manuellen und wiederkehrenden Aufgaben entlastet werden, zum Beispiel durch ein umfassenderes Angebot an Selfservices. Auch Prozesse mit Kundenschnittstellen wurden im Jahr 2022 weiter vereinfacht und digitalisiert. So können jetzt beispielsweise auch Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen elektronisch übermittelt werden.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Um in der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin erfolgreich neue Mitarbeiter*innen anwerben zu können, wurde bei der **Energiedienst (ED)** im Jahr 2022 unter anderem eine neue Employer-Branding-Strategie etabliert. Mithilfe der neuen Software Workday wurden außerdem der Bewerbungsprozess und das Onboardingprogramm angepasst. Das ursprünglich als reines Digitalisierungsthema gestartete Projekt „HR transformED“ entwickelte sich zu einem umfassenden Transformationsprogramm weiter: 2022 wurde das Teilprojekt „Zeitwirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen, „HR Core System“ befindet sich weiterhin in der Umsetzung. Bei der **Pražská energetika (PRE)** wurden Programme und Assessment Center zur Weiterentwicklung von Nachwuchs- und Führungskräften durchgeführt, mit dem Ziel, die wichtigsten Managementkompetenzen zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Außerdem wurden weitere Prozesse im Bereich Lohnbuchhaltung digitalisiert. Um den Wandel der Arbeitskultur bestmöglich zu begleiten, gründeten die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** 2022 das Transition Team. Wichtige Themen im Unternehmen waren darüber hinaus Gesundheitsmanagement und Diversity, zu denen zielgruppenspezifische Formate angeboten wurden. Bei der **VNG** wurde unter anderem das Programm „Next Work“ gestartet, mit dem Ziel, in den Dimensionen Kultur, Raum, Technologie und Services die künftige VNG-Arbeitswelt zu entwickeln. Auch die Digitalisierung von HR-Prozessen wurde weiter vorangetrieben, beispielsweise durch die Einführung eines digitalen Seminarmanagements und eine überarbeitete E-Learning-Plattform.

Weitere Themen

Im Rahmen des am 16. März 2021 zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und der Gewerkschaft ver.di erzielten **Tarifabschlusses** erfolgte am 1. Mai 2022 die zweite Vergütungserhöhung um 1,6 %. Die erste Erhöhung am 1. März 2021 betrug 2,1 %. Des Weiteren erhielten die Mitarbeiter*innen eine steuerfreie Einmalzahlung, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Mit dem Septemmergehalt wurde für alle Mitarbeiter*innen, die unbeschränkt steuerpflichtig sind und am 1. September 2022 in einem gegenwärtigen ersten Dienstverhältnis standen, die sogenannte Energiepreispauschale (EPP) in Höhe von 300 € brutto überwiesen. Die Bundesregierung hatte die EPP im Mai 2022 mit dem Steuerentlastungsgesetz beschlossen, um Bürger*innen angesichts gestiegener Energiepreise zu entlasten.



Die EnBW fördert die **Gesundheit** ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2022 bei 5,3 % und damit 1,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2022	31.12.2021 ²	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.401	5.227	3,3
Systemkritische Infrastruktur	11.485	10.866	5,7
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.151	7.051	1,4
Sonstiges	2.943	2.920	0,8
Gesamt	26.980	26.064	3,5
In Mitarbeiteräquivalenten ³	25.339	24.519	3,3

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Angepasst an die neue, ab 2022 gültige Segmentstruktur.

3 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2022 26.980 Mitarbeiter*innen und damit 916 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte vor allem aus Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts und die Erstkonsolidierung einer Beteiligung im Bereich Netzdienstleistungen zurückzuführen. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur resultierte im Wesentlichen aus dem Geschäft für erneuerbare Energien und einer konzerninternen Umstrukturierung. Digitalisierung und Transformation sowie weitere konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen bedingt durch den Breitbandausbau[📶] und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen. Die Fluktuationsquote im Jahr 2022 lag bei 7,9% und damit 1,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern-einheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2022 haben 62 Führungskräfte an der Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde.

Die konzernweite **Software Quentic** wird mittlerweile in 32 Konzerngesellschaften mit rund 17.700 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Dabei hat sich 2022 unter anderem das Modul „Maßnahmen“, das bei der Nachverfolgung von Begehungen und Ereignissen unterstützt, gut etabliert. Um den Arbeitsschutz noch zielgerichteter zu steuern, sollen künftig die in Quentic eingegebenen Daten zur Bildung von Kennzahlen herangezogen werden.

Seit dem Wegfall der meisten Corona-Schutzmaßnahmen im April 2022 haben wir wieder verstärkt **Schulungsmaßnahmen** im Bereich der Arbeitssicherheit mit physischer Teilnahme durchgeführt. Die Schulungen erfolgten jedoch weiterhin unter Berücksichtigung der anhaltenden Pandemie und wurden dementsprechend in kleinen Gruppen abgehalten. Unser Angebot an Selbsttests für unsere Mitarbeiter*innen führen wir weiterhin fort.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf [Seite 41](#)⁷. Grundsätzlich erhält jede der LTIF-steuerungsrelevanten Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP**Top-Leistungskennzahl**

	2022	2021	Veränderung in %	Prognose 2022
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,6	2,3	13,0	2,0 – 2,2
LTIF gesamt ^{1,2}	4,1	3,3	24,2	3,2 – 3,5

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 41](#)⁷.

2 Abweicher Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

3 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2022 und ist auf 2,6 angestiegen. Gleichzeitig gingen jedoch die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall deutlich zurück und liegen bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften bei 13,1 (Vorjahr: 20,3). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle stark abgenommen hat. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – stieg im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich an. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall beliefen sich jedoch ebenfalls auf 13,1 Tage und lagen damit auch deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (19,8). Der Anstieg sowohl des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften als auch des LTIF gesamt ist aus unserer Sicht vor allem auf den infolge der Energiekrise erhöhten Kraftwerkseinsatz und den dadurch notwendigen stärkeren Personalbedarf zurückzuführen. Der LTIF gesamt wurde außerdem von den Unfallzahlen der 2022 neu konsolidierten (handwerklich orientierten) Gesellschaften zur Installation von Photovoltaikanlagen und Stromspeichern im Privatkundenbereich beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2022 ereignete sich leider ein tödlicher Unfall bei einer Fremdfirma, die im Auftrag der Energiedienst (ED) tätig war.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 138](#)⁷).

Ausgewählte Aktivitäten

Die Konzerngesellschaften legen die **Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich der Arbeitssicherheit** eigenverantwortlich fest:

Bei der **Netze BW** erfolgte im Oktober 2022 die Zertifizierung des integrierten Managementsystems (Arbeitsschutz, Umwelt und Energie) nach DIN EN ISO 14001, EMAS und DIN EN ISO 50001. Das Audit nach DIN EN ISO 45001 wurde im Januar 2023 abgeschlossen. Im Rahmen des 2021 gemeinsam mit DuPont Sustainable Solutions gestarteten Projekts zur Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur wurden im Geschäftsjahr 2022 vier Handlungsfelder identifiziert, mit deren Umsetzung im Projekt „Initiative Arbeitssicherheit 2.0“ (InA 2.0) auch bereits begonnen wurde. Zusätzlich wurden Mitarbeiter*innen zu „InA-Trainer*innen“ ausgebildet. Sie werden 2023 Trainings für alle Führungskräfte zur kulturellen Veränderung und Sensibilisierung in der Arbeitssicherheit durchführen. Zudem gab es weitere Initiativen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz, darunter der „Blitzlichttag der Arbeitssicherheit“.

In der **konventionellen Erzeugung** wurden ab Mitte des zweiten Quartals 2022 Schulungen und Unterweisungen wieder verstärkt in Präsenz durchgeführt. Ebenso fanden an den Standorten wieder „Tage der Arbeitssicherheit“ für die Mitarbeiter*innen statt. Um das Thema Arbeitssicherheit auch in der Ausbildung noch stärker zu thematisieren, konnten rund zwanzig technische Auszubildende im Rahmen eines zweitägigen Workshops eine Videoreihe mit dem Titel „RiskBuster – Next Generation“ selbst konzipieren und produzieren, die anlässlich des „Safety Days“ im Rheinhafen-Dampfkraftwerk vorgestellt wurde. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt zehn Mal erreicht.

Die Maßnahmen der **EnBW Kernkraft** (EnKK) im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fokussierten im Jahr 2022 die Stärkung der Resilienz von Mitarbeiter*innen und Führungskräften für Veränderungen. Zu diesem Themenkomplex wurden Schulungen und Workshops durchgeführt. Damit sollen allen Mitarbeiter*innen Methoden zum Umgang mit den umfangreichen Veränderungen mitgegeben werden. Ein Schwerpunkt waren weiterhin auch Schulungstrecken, um sicheres Handeln sowie kritische Reflexion zu fördern. Auch zu speziellen Rückbautätigkeiten wurden Lerninhalte für das Eigen- und Partnerpersonal entwickelt und erprobt.

Die **Stadtwerke Düsseldorf** (SWD) haben das Projekt „Tatkraft“ in der Netzgesellschaft Düsseldorf umgesetzt. Das im Jahr 2021 begonnene Projekt ist als Prozess zur Weiterentwicklung der „Kultur der Prävention“ angelegt und soll nachhaltig zu einem vorausschauenden Verhalten der Belegschaft führen. Ziel ist, eine unfallfreie Unternehmenskultur zu entwickeln, in der sicheres Arbeiten selbstverständlich ist. Im ersten Quartal 2022 wurde ein Onlineformular für die Mitteilung und Erfassung von Beinaheunfällen beziehungsweise gefährlichen Situationen eingeführt. Die Erhebung und die Analyse von Beinaheunfällen liefern wichtige Hinweise sowohl auf mögliche Schwachstellen als auch für Sicherheitsverbesserungen. Im Projekt „Neue Corporate Governance AS/GS“ wurde die Ausgangslage bewertet und ein möglicher Ansatz für eine verbesserte Kontroll- und Steuerungsstruktur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der SWD beschrieben.

Innerhalb der **VNG** wurden im Geschäftsjahr 2022 vielfältige Aktivitäten zur Beibehaltung und weiteren Erhöhung der Arbeitssicherheitsstandards durchgeführt. So fand beispielsweise bei der VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien mithilfe eines externen Auditors eine Bestandsaufnahme im Bereich Arbeitssicherheit statt, um mögliche Ansatzpunkte zur Optimierung der Arbeitssicherheitskultur zu ermitteln. Auf dieser Basis wurde unter anderem mit der Umsetzung von Workshops mit Führungskräften und Mitarbeiter*innen zum Thema „Sicherheit leben!“ begonnen. Die VNG Gasspeicher erhielt im Oktober die Rezertifizierung ihres integrierten Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems und konnte damit wieder die Erfüllung der Anforderungen nach DIN EN ISO 9001, ISO 14001 sowie ISO 45001 nachweisen. Im Herbst führten die VNG-Töchter VNG Gasspeicher und Erdgasspeicher Peissen gemeinsam eine interne Krisenstabsübung beim Untergundgasspeicher Bernburg/Katharina durch.

Die **Energiedienst** (ED) schloss im Juli 2022 einen Kooperationsvertrag mit der Netze BW ab, der unter anderem Schulungen zum Umgang mit Schutzausrüstungen und zur Anwendung von bestimmten sicheren Arbeitsverfahren im Rahmen der netztechnischen Trainings umfasst. Darüber hinaus legte die ED die Grundlagen zur Einführung der Arbeitsschutzsoftware „SAM“, die ab 2023 in Teilabschnitten erfolgen soll. Neben diversen Tools zum Thema Arbeitssicherheit ermöglicht die Software vor allem einen besseren Überblick über abgeschlossene und anstehende Schulungen und Unterweisungen.

Bei der **Pražská energetika** (PRE) standen im Berichtsjahr unter anderem Maßnahmen zur Arbeitssicherheit der eigenen Mitarbeiter*innen und zu der ihrer Lieferanten auf Baustellen im Mittelpunkt. So wurden beispielsweise Fortbildungen für die Arbeiten in Kabeltunneln durchgeführt. Darüber hinaus führte die PRE Sicherheitsmanagementmaßnahmen und -mechanismen bei der Errichtung von PV-Anlagen ein. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Änderungen im Bereich der vorbehaltenen technischen Anlagen wurden die zuständigen Mitarbeiter*innen geschult. Die Änderungen betreffen unter anderem die Bearbeitung und Aktualisierung der Dokumentation und die Anforderungen an die Fortbildung von Mitarbeiter*innen in Elektroberufen.



EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den EU Green Deal ² vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie ³, ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln. Die sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Wassernutzung
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Minimierung der Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung „technical screening criteria“) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung „technical screening criteria“ für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten und achten.

Die Berichtspflicht bezieht sich in diesem Jahr ausschließlich auf die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Die Kriterien für die weiteren vier Umweltziele wurden noch nicht finalisiert und sind daher für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht berichtspflichtig.

Die Wirtschaftstätigkeiten der EnBW werden, wie bereits im Vorjahr, grundsätzlich durch die Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung erfasst. In diesem Berichtsjahr wurden zudem die Aktivitäten für den Energiesektor um die Kriterien für Erdgas- und Kernkraftaktivitäten erweitert.

Die in der EU-Taxonomie enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt: Die EU-Taxonomie-Verordnung verlangt die Darstellung derjenigen Umsatzerlöse am Gesamtumsatz eines Unternehmens, die durch Produkte oder Dienstleistungen erzielt werden, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die EnBW sieht die Zuordnung zu Capex und Opex im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, als zutreffend an, wenn die Einhaltung der „technical screening criteria“ und der „minimum safeguards“ bei Vornahme der Capex und Opex betreffenden Maßnahme gegeben ist. Im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte ⁴ gehen wir heute von einer Taxonomie-Konformität der Anlagen aus. Die finale Einhaltung der technischen Bewertungskriterien kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektumsetzung überprüft werden. Zugehörige Investitionen werden somit als Teil eines Capex-Plans berichtet.

Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Wir haben die Entwicklung und Einführung der Taxonomie von Beginn an begleitet und unterstützt. Dies geschah vor allem durch die Mitarbeit in entsprechenden Expertengremien und die frühzeitige Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020, in der wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten im EnBW-Konzern berichtet haben.

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir bereits vollumfänglich über Taxonomie-Konformität entsprechend allen zum Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Geschäftsberichts final vorliegenden Taxonomie-Kriterien berichtet. In diesem Zusammenhang haben wir die entsprechenden verpflichtend anzugebenden Kennzahlen Umsatzerlöse, Capex und Opex berichtet und darüber hinaus freiwillig die für den EnBW-Konzern steuerungsrelevante Kennzahl Adjusted EBITDA ⁹ sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2022 bezogen wir zusätzlich die folgenden Wirtschaftsaktivitäten mit ein:

- Mit der Veröffentlichung des Ergebnisberichts des Gasnetzgebietstransformationsplans ⁹ des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW) im September 2022 wurden die zuvor bestehenden Unsicherheiten in der Auslegung der Kriterien für die Wirtschaftsaktivität 4.14 beseitigt. Somit kann für das aktuelle Berichtsjahr die Erfüllung der Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz der **Gasnetze** nachgewiesen werden. Die Investitionen können daher als taxonomiekonform eingestuft werden.
- Entgegen dem Vorjahr 2021 werden mit der erfolgten Veröffentlichung entsprechender Taxonomie-Kriterien durch die EU-Kommission bestimmte **erdgasbefeuerte Anlagen** als taxonomiekonform ausgewiesen. Die drei im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte geplanten GuD-Anlagen werden als Kraft-Wärme-Kopplungs(KWK)-Anlagen in Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster betrieben. Dies bedeutet, dass die Anlagen außer zur Stromerzeugung auch zur Fernwärmeauskopplung genutzt werden. Der Strombetrieb der Anlagen ist der Wirtschaftsaktivität 4.29 zuzuordnen: Hier wird in einem alleinstehenden, technisch und bilanziell separierbaren Prozess Strom aus gasförmigen Brennstoffen produziert. Der KWK-Betrieb der Anlagen ist der Wirtschaftsaktivität 4.30 zuzuordnen: Hier werden Strom und Wärme aus gasförmigen Brennstoffen produziert. Die Bestands-KWK-Anlagen der Stadtwerke Düsseldorf sind lediglich taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform.
- Weiterhin konnte nun auch das **Fernwärmenetz** als taxonomiekonform ausgewiesen werden, welches im Vorjahr als Bestandteil der integrierten Wärmeerzeugung und -verteilung nicht separat ausweisbar war.
- Die Kriteriensets für Kernkraftaktivitäten des delegierten Rechtsakts treffen auf unsere Anlage in Neckarwestheim nicht zu, da der delegierte Rechtsakt ausschließlich Kriterien für neue, innovative oder langfristig betriebene Kernkraftwerke vorsieht. Der Leistungsbetrieb des letzten verbleibenden aktiven Kernkraftwerks der EnBW in Neckarwestheim wird nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Streckbetrieb spätestens am 15. April 2023 eingestellt. Daher liegt auch keine genehmigte Laufzeitverlängerung im Sinne eines langfristigen Betriebs und somit keine Taxonomie-Fähigkeit vor.

Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der oben genannten Wirtschaftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Integrierten Geschäftsberichts 2021 nur eingeschränkt vergleichbar. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 151ff.](#) ⁷. Die Meldebögen zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im Anschluss daran dargestellt ([Seite 154 ff.](#)).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung

		
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> • E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> • Stromverteilnetze • Stromtransportnetze • Wassernetze • Wasserversorgung <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Gasverteilnetze • Gastransportnetze 	<ul style="list-style-type: none"> • Wind onshore • Wind offshore • Solar • Laufwasser • Biomasse • Pumpspeicher <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Fernwärme • Stromerzeugung aus Gas • Kraft-Wärme-Kopplung
		<div style="text-align: right;">  </div>

Es wurden ausschließlich Aktivitäten erfasst, die taxonomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Klimaschutz“ sind. Auf Basis des EnBW-Geschäftsmodells wurden keine Aktivitäten identifiziert, die taxonomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ sind. Die Herleitung der Taxonomie-Konformität unserer oben aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten erfolgte – aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Vorjahren – durch Ermittlung der Kriterienerfüllung durch ein zentrales Projektteam im Austausch mit den einschlägigen Expert*innen aus den Fachbereichen im EnBW-Konzern. Im Folgenden erläutern wir unsere grundsätzliche Herangehensweise an die Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten. Eine Beschreibung der jeweiligen Aktivitäten sowie ein Überblick über die Erfüllung der jeweiligen technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und eine nicht gegebene Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele finden sich in tabellarischer Form zusammengefasst im Anschluss.

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität individuell geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Aktivitäten nicht per se als erfüllt gilt.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele („Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Wassernutzung“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Minimierung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz von Biodiversität und Ökosystemen“) signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“). Das Ergebnis der Prüfung der DNSH-Kriterien für die jeweilige Wirtschaftsaktivität kann der Tabelle [\[Seite 113 ff.\]](#) entnommen werden. Umweltziele, für die keine Kriterien existieren, wurden als nicht beeinträchtigt angesehen und daher nicht explizit geprüft.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Wirtschaftsaktivitäten zur Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 56 f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 108 f.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 132 ff.\]](#)).

Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Aktivität hergeleitet. Für jede Aktivität wurde zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. In einem zweiten Schritt wurde daraufhin analysiert, ob keines der weiteren EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt wird. Die Betrachtung von potenziellen Beeinträchtigungen des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement vorgenommen [\[Seite 137 f.\]](#), weshalb in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 3 bis 6 liegt. Die Aktivitäten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den jeweiligen technischen Bewertungskriterien zu entnehmen. Umweltziele, für die keine Bewertungskriterien hinsichtlich einer potenziellen Beeinträchtigung vorhanden sind, wurden entsprechend nicht betrachtet.

Die **technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online](#) [↗](#)

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie

→ Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung

4.3 Stromerzeugung aus Windkraft

→ Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung

4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft¹

→ Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung

4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

→ Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom

4.10 Speicherung von Strom¹

→ Bau und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken für die Speicherung von Strom

4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen¹

→ Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Für Photovoltaik- und Windaktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsart auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleibt.

- Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz.
- Für die Einschätzung des wesentlichen Beitrags der Laufwasserkraftwerke wurden die Referenzwerte des Umweltbundesamts (UBA) zugrunde gelegt, die mit 2,702 g CO₂eq/kWh deutlich unter dem Taxonomie-Grenzwert von maximal 100 g CO₂eq/kWh liegen.
- Dem Wortlaut der Anforderungen für die Wirtschaftsaktivität 4.5 wurde daher derart entsprochen, dass die Erfüllung des Taxonomie-Schwellenwerts für die Lebenszyklusemissionen durch Verwendung der UBA-Referenzwerte nachgewiesen werden konnte.
- Die Veröffentlichung der Referenzwerte durch das UBA erfüllt die (nicht näher spezifizierten) Anforderungen der „Überprüfung“ durch einen unabhängigen Dritten, insbesondere da die Ermittlung nicht durch die EnBW vorgenommen wurde.

- Die Stromnetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze) sind.
- Das Verteilnetz in Deutschland erfüllt zudem die Anforderung des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren.

- Bei den Pumpspeicheraktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Für die Herstellung von Biogas wird landwirtschaftliche Biomasse eingesetzt, die die Anforderungen an Nachhaltigkeit der EU-Richtlinie 2018/2001 erfüllt. Zu diesem Zweck werden unter anderem Umweltgutachten durchgeführt.
- Das Kriterium, dass für die Aktivität 4.13 keine Nahrungs- und Futtermittelpflanzen verwendet werden dürfen, trifft auf die Herstellung von Biokraftstoffen gemäß Erneuerbaren-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 33 zu, nicht auf die Herstellung von Biogas allgemein (Erneuerbaren-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 28).
- Die erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen (abhängig vom Produktionsweg) betragen mindestens 65 % gegenüber dem Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang V der EU-Richtlinie 2018/2001.
- Werden in den Anlagen Verfahren der anaeroben Vergärung organischen Materials genutzt, wird Biogas nur für spezifische Zwecke eingesetzt. Ebenso liegen Überwachungs- und Notfallpläne vor, um Methanleckagen zu minimieren.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Der überwiegende Teil der Komponenten von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt sowie recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen Restwert (Stahl, Aluminium, Kupfer).
- Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.
- Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse muss zumindest eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Prüfung wird gegebenenfalls eine anschließende UVP notwendig.
- Von zentraler Bedeutung ist die verpflichtende Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowohl bei neu einzuholenden wasserrechtlichen Erlaubnissen als auch durch im Grundsatz jederzeit mögliche nachträgliche behördliche Anordnungen bei bestehenden Erlaubnissen.
- Mögliche Minderungsmaßnahmen, zum Beispiel Fischabstiegslösungen, werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden unter Zugrundelegung angemessener Fristen umgesetzt.

- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.
- Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.
- Durch Erfüllung der 26. BImSchV werden die Vorgaben zu elektromagnetischer Strahlung erfüllt.
- In Neugeräten werden keine PCB-haltigen Öle verwendet. Der Austausch von PCB-haltigen Ölen in Altanlagen wurde Anfang der Neunziger Jahre abgeschlossen.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse wird identisch verfahren wie bei den Laufwasserkraftwerken. Gleiches gilt für die Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und entsprechenden Minderungsmaßnahmen.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende des Lebenszyklus gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.

- Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Umweltziele „Nachhaltige Wassernutzung“ sowie „Schutz von Biodiversität und Ökosystemen“ werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Zudem werden allgemeine Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt. Da keine UVP-Pflicht für die Aktivität vorliegt, bestehen nach Einschätzung der zuständigen Behörden keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen.
- Biogasanlagen werden in sensiblen ökologischen Gebieten nicht errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Außerdem werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase

→ Bau und Betrieb von Gasnetzen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Unter diesem Kriterienset werden Investitionen in den Neubau von Netzen für die Durchleitung von Wasserstoff beziehungsweise anderen CO₂-armen Gasen sowie Investitionen in bestehende Netze zur Erhöhung der Beimischbarkeit von Wasserstoff und anderen CO₂-armen Gasen erfasst.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Gasnetzes die beste verfügbare Technologie nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung

→ Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen

- Die Fernwärmenetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie mehr als 50 % erneuerbare Energien, 50 % Abwärme, 75 % KWK-Wärme oder 50 % einer Kombination dieser Energien und dieser Wärme nutzen und somit effizient im Sinne der EU-Vorgaben sind.

- Das Fernwärmenetz hat im Regelbetrieb keinen Einfluss auf die Gewässer. Im Fall einer Leckage wird die Schadenstelle kleinräumig vom restlichen Netz durch Armaturen abgetrennt. Eine Entleerung des Fernwärmewassers in Gewässer ist technisch nicht vorgesehen.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass bei dem Neubau und der Instandsetzung des Fernwärmenetzes die beste verfügbare Technik nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie¹

→ Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung

- Die landwirtschaftlich eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. Zu diesem Zweck werden unter anderem Nachhaltigkeitszertifizierungen für die Anlagen durchgeführt.
- Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht eingesetzt, sodass hier keine Kriterien zu prüfen sind.
- Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen betragen bezogen auf die Methode zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI der EU-Richtlinie 2018/2001 mindestens 80 %.

- Wie auch bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Die Durchführung von UVP gestaltet sich analog zum Vorgehen bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen.
- Biogasanlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

4.29 Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung

- Die direkten THG-Emissionen der Tätigkeit liegen je nach Szenario und über 20 Jahre gemittelt bei 160 bis 549 kg CO₂e/kW und damit unter 550 kg CO₂e/kW der Anlagenkapazität.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Erzeugungskapazitäten werden nicht um mehr als 15 % im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen erhöht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von KWK-Anlagen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Bei der Tätigkeit werden im Vergleich zu den Referenzwerten einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom Primärenergieeinsparungen von mindestens 10 % erzielt. Die direkten THG-Emissionen betragen 234 bis 252 g CO₂e/kWh Energie-Output.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Die Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen nicht erhöht.
- Die Verringerung der THG-Emissionen im Lebenszyklus und im Vergleich zu den zuvor installierten Steinkohleblöcken um 55 % wird erreicht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie and die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

→ Bau und Betrieb von Wassernetzen

Der durchschnittliche Nettoenergieverbrauch der im EnBW-Konzern betriebenen Wassernetze liegt unter 0,5 kWh/m³ Wasser.

- Das durchgeleitete Wasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung, deren Einhaltung behördlich überwacht wird – die entsprechenden Kriterien sind strenger als die in der Taxonomie geforderten Kriterien.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr

→ Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur

Bei den E-Ladeinfrastruktur-Aktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Aktuell tritt Wasser bei unseren Standorten nur in Form von Regenwasser auf. Wir nutzen weder Oberflächengewässer noch entnehmen wir Grundwasser.
- Der Bau von E-Ladeinfrastruktur ist nicht im Katalog der umweltverträglichkeitsprüfungspflichtigen Vorhaben in der Anlage 1 des UVPG enthalten: Der Gesetzgeber geht augenscheinlich davon aus, dass per se keine erheblichen Beeinträchtigungen unter anderem von Ökosystemen und Biodiversität mit solchen Aktivitäten verbunden sind. In behördlichen Genehmigungsverfahren könnte eine UVP verlangt werden, dies ist bislang allerdings noch nicht vorgekommen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterter Capex, Umsatz und Opex:

Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns in Mio. €



Folgende Anteile wurden abgeleitet:

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	3.285,7	2.419,9/73,7	125,9/3,8	739,9/22,5
Capex	3.129,1	2.574,4/82,3	2,5/0,1	552,2/17,6
Erweiterter Capex	3.251,9	2.692,3/82,8	2,5/0,1	557,1/17,1
Umsatz	56.002,6	7.566,1/13,5	1.639,5/2,9	46.797,0/83,6
Opex	1.493,2	342,6/22,9	2,5/0,2	1.148,1/76,9

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2021

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	2.959,3	1.853,1/62,6	-	1.106,2/37,4
Capex	2.676,9	1.826,5/68,2	-	850,4/31,8
Erweiterter Capex	2.963,6	2.108,9/71,2	-	854,7/28,8
Umsatz	32.147,9	4.698,4/14,6	-	27.449,5/85,4
Opex	1.142,8	335,0/29,3	-	807,8/70,7

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	510,2	-50,6/-9,9	0,0/0,0	560,8/109,9
Systemkritische Infrastruktur	1.046,0	781,2/74,7	0,0/0,0	264,8/25,3
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	1.934,8	1.689,3/87,3	125,9/6,5	119,6/6,2

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2021¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	344,0	-34,4/-10,0	-	378,4/110,0
Systemkritische Infrastruktur	1.263,0	916,8/72,6	-	346,2/27,4
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	1.539,7	970,7/63,0	-	568,9/37,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2022

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	404,9	174,1/43,0	0,0/0,0	230,8/57,0
Systemkritische Infrastruktur	1.979,7	1.900,3/96,0	0,0/0,0	79,4/4,0
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	821,4	617,9/75,2	2,5/0,3	201,0/24,5

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2021

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	296,9	107,2/36,1	-	189,7/63,9
Systemkritische Infrastruktur	1.711,5	1.396,4/81,6	-	315,1/19,4
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	897,8	605,3/67,4	-	292,5/32,6

Das Adjusted EBITDA² der taxonomiekonformen Aktivitäten beläuft sich auf 2.419,9 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist nahezu unverändert im Vorjahresvergleich und vergleichsweise gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb weiterhin keine Kriterien der EU-Taxonomie² vorliegen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist das Adjusted EBITDA insbesondere durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zurückgegangen. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt nahezu auf Vorjahresniveau. Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt deutlich über dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Marktpreisvolatilität bei den Pumpspeicherkraftwerken sowie preis- und witterungsbedingt höheren Erzeugungsmengen und Margen unserer Offshore- und Onshore-Windparks und des Zubaus von PV-Parks. Infolgedessen hat sich auch der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments erheblich erhöht. Die Aktivitäten des Bereichs Erneuerbare Energien innerhalb des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind vollständig taxonomiekonform.

Der Capex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt rund 750 Mio. € über dem Vorjahreswert, was einer Zunahme von rund 41 % entspricht. Fast die Hälfte der Zunahme von rund 330 Mio. € ist auf den Einbezug weiterer taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten im Jahr 2022 zurückzuführen. Dies umfasst die Aktivitäten im Bereich Gasnetze, Fernwärme sowie Stromerzeugung und Kraft-Wärme-Kopplung aus Gas (Wirtschaftsaktivitäten 4.14, 4.15, 4.29, 4.30). Die letzteren beiden Aktivitäten betreffen die Investitionen in unsere drei Fuel-Switch-Projekte² in Baden-Württemberg.

Die Erhöhung entfällt zu rund 87 % auf den Anstieg von Zugängen zum Sachanlagevermögen und Zugängen von nicht zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Neben den neu erfassten taxonomiekonformen Aktivitäten fielen hierbei höhere Investitionen bei den Stromverteils- und Übertragungsnetzen (Wirtschaftsaktivität 4.9), der Stromerzeugung aus Windkraft (Wirtschaftsaktivität 4.3) sowie für die Infrastruktur CO₂-armer Straßenverkehr an (Wirtschaftsaktivität 6.15). So sind höhere Investitionen unserer Konzerntochter TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplanes Strom² sowie höhere Investitionen in die Stromverteilnetze der Netzgesellschaften zu verzeichnen. Im Bereich Offshore-Windkraft wurden 2022 im Vergleich zum Vorjahr höhere Investitionen für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee getätigt. Weiterhin haben wir verstärkt in den Ausbau der Elektromobilität investiert.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 43,0 % und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil im Segment Systemkritische Infrastruktur ist mit 96,0 % noch höher als letztes Jahr, was auf den Einbezug der Gasnetze zurückzuführen ist. Der Anteil im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 75,2 % und ist relativ hoch. Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Der Anstieg des Anteils ist im Wesentlichen auf den weiteren Einbezug der Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Aktivitäten übersteigen im Jahr 2022 mit 7.566,1 Mio. € deutlich den Wert des Vorjahres. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist leicht rückläufig gegenüber 2021, da die Konzernumsatzerlöse aus dem Commodity-Vertrieb und aus Handelsaktivitäten, insbesondere aufgrund höherer Preisniveaus und der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, über dem Vorjahr liegen.

Der Opex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 342,6 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen ist gegenüber 2021 nahezu unverändert.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftsaktivitäten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses [\[Seite 41⁷\]](#) ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nachgewiesen werden. Die Investitionsmaßnahmen haben dabei einen Zeithorizont von sechs Jahren. Die erwartete Höhe der Investitionen im Investitionszeitraum 2022 bis 2027 beträgt 1,6 Mrd. €. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Zugänge zu Sachanlagen ¹	2.307,2	1.649,6
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(60,9)	(-)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	123,9	70,3
Zugänge zu Nutzungsrechten	133,6	106,6
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	9,7	0,0
Gesamt	2.574,4	1.826,5

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 34,1 Mio. € (31.12.2021: 14,6 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 75 f.](#)⁷ und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	7.231,6	4.342,5
Sonstige Umsatzerlöse	334,5	355,9
Gesamt	7.566,1	4.698,4

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	341,5	328,8
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	0,7	5,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,4	0,8
Gesamt	342,6	335,0

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterter Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA⁹, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 76](#)⁷). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 76 f.](#)⁷.

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2022	2021
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	2.574,4	1.826,5
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	117,9	282,4
Gesamt	2.692,3	2.108,9

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 33 ff. [↗](#) und 62 ff. [↗](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2022	2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	134.746,7	67.052,9	101,0
Materialaufwand	-132.374,8	-66.217,0	-99,7
Abschreibungen	-201,9	-471,2	-57,2
Sonstiges Betriebsergebnis	-762,2	50,5	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.407,8	415,2	239,1
Finanzergebnis	-108,1	-384,7	-71,9
Steuern	-326,4	16,1	-
Jahresüberschuss	973,3	46,6	-

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. € aus. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 992,6 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 276,6 Mio. € bessere Finanzergebnis sowie das um 342,5 Mio. € schlechtere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 67.693,8 Mio. € gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 66.157,8 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 134.746,7 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 11.427,5 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 115.185,2 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2022 hatte eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 67.495,2 Mio. € auf insgesamt 131.689,3 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus Preiseffekten infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom seit März 2022 bei leicht rückläufigen Gasmengen. Den im Handelsgeschäft insgesamt gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch um 66.148,4 Mio. € höhere Materialaufwendungen auf insgesamt 129.747,3 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.687,3 Mio. € auf Strom und 309,8 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 95,2 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,4 Mrd. kWh insbesondere aufgrund des temperaturbedingt geringeren Verbrauchs um 0,2 Mrd. kWh unter dem Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Strom lagen auf Vorjahresniveau. Der Gasabsatz stieg aufgrund des höheren Vertragsbestands auf 4,0 Mrd. kWh leicht an und lag somit um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Die gestiegenen Umsatzerlöse im Gasgeschäft sind neben der beschriebenen Absatzentwicklung vor allem auf Preiseffekte aufgrund der Marktsituation im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 9.428,9 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 113.848,4 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 30,7 Mio. € enthalten, die auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen.

Die Verschlechterung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch niedrigere Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 778,7 Mio. €, die im Vorjahr auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen waren, sowie gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 165,3 Mio. € verursacht, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 285,1 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf Prämissenanpassungen bei den Rückstellungen für Altersversorgung zurückzuführen ist. Des Weiteren fielen um 129,6 Mio. € höhere Mieten für Gastransport und um 60,7 Mio. € höhere Aufwendungen für Gasspeicher an. Außerdem wurde ein um 38,9 Mio. € schlechteres Währungsergebnis realisiert. Seit diesem Geschäftsjahr werden erstmalig Dienstleistungen ausländischer Tochtergesellschaften für Handelsaktivitäten der EnBW AG im sonstigen Betriebsergebnis abgebildet. Gegenläufig wirkten die um 992,6 Mio. € höheren Zuschreibungen, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch niedrigere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 164,4 Mio. € sowie gesunkene Zinsaufwendungen für kerntechnische Rückstellungen in Höhe von 85,0 Mio. € und gesunkene Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in Höhe von 57,5 Mio. €.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 326,4 Mio. €, während im Vorjahr ein positives Steuerergebnis in Höhe von 16,1 Mio. € erzielt wurde. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 198,1 Mio. € sowie Zuführungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 21,6 Mio. €, während im Vorjahr eine Auflösung von steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 31,0 Mio. € erfolgte. Des Weiteren wurden Vorauszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 22,4 Mio. € geleistet. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 46,5 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Aufwände in Höhe von 8,2 Mio. € enthalten waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	313,6	381,3	-17,8
Sachanlagen	1.050,0	623,6	68,4
Finanzanlagen	26.869,7	23.802,6	11,9
	28.233,3	24.807,5	12,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	2.340,0	674,0	247,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.288,0	7.134,7	2,1
Wertpapiere	0,0	305,0	-100,0
Flüssige Mittel	3.142,5	4.275,5	-26,5
	12.770,5	12.389,2	3,1
Rechnungsabgrenzungsposten	6.744,7	8.925,3	-24,4
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	31,9	128,7	-75,2
	47.780,4	46.250,7	2,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	2.022,5	1.572,5	22,3
Bilanzgewinn	652,9	427,6	19,4
	4.144,8	3.469,5	12,5
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	25,9	25,5	1,6
Rückstellungen	15.149,9	13.654,5	11,0
Verbindlichkeiten	23.203,2	21.191,9	9,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5.256,6	7.909,3	-33,5
	47.780,4	46.250,7	2,8

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2022 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19.393,5 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.775,1 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.581,3 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 3.067,1 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie konzerninterne Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 117,9 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 134,4 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.890,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 903,7 Mio. € auf 2.005,8 Mio. € gestiegen und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristigen Darlehen.

Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände um 599,3 Mio. € auf 3.329,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 672,1 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer daraus resultierenden angepassten Sicherungsstrategie.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 3.142,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.180,6 Mio. € auf 6.744,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.921,3 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 572,7 Mio. € wird im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes sowie durch angepasste Prämien verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.866,5 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 23.203,2 Mio. € haben 9.482,9 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 11.844,0 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 2.011,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 2.442,1 Mio. €. Des Weiteren haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 510,5 Mio. €, die sonstigen Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen um 500,0 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 259,3 Mio. € erhöht. Den höheren erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 136,3 Mio. € wirkte die Reduktion von Variation Margins in Höhe von 1.760,1 Mio. € entgegen, die aufgrund veränderter Marktpreise und einer daraus resultierenden angepassten Sicherungsstrategie entstanden.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 5.709,9 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) , in Höhe von 3.862,4 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen, einer Privatplatzierung von Anleihen sowie Schuldscheindarlehen und in Höhe von 983,2 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Aufnahme einer Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von 862,4 Mio. €, der Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 500,0 Mio. €, der Aufnahme von zwei Bankdarlehen in Höhe von 596,8 Mio. € sowie der Tilgung von zwei Nachranganleihen in Höhe von 992,6 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.652,7 Mio. € auf 5.256,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 26.869,7 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 19.637,0 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 4.275,5 Mio. € um 1.133,0 Mio. € auf 3.142,5 Mio. € vermindert.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling⁹ teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften, im Wesentlichen im Bereich der Netze, der erneuerbaren Energien sowie der VNG AG, in Höhe von 2.970,0 Mio. € getätigt.

Des Weiteren wurden eine nicht-konvertible Anleihe in Höhe von 862,4 Mio. € und Schuldscheindarlehen in Höhe von 500,0 Mio. € begeben sowie Bankdarlehen in Höhe von 596,8 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden zwei neue Anleihen in Höhe von 995,9 Mio. € sowie Commercial Paper in Höhe von 712,5 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von zwei Nachranganleihen in Höhe von 992,6 Mio. €, die Tilgung von Termingeldern in Höhe von 273,7 Mio. €, die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. € sowie die Rückzahlung von Commercial Paper über die EnBW International Finance B.V. in Höhe von 240,0 Mio. €.

Außerdem wurden im Geschäftsjahr aufgrund der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, vor allem im Handelsgeschäft, entsprechende Zuflüsse erwirtschaftet.

Weitere wesentliche liquiditätswirksame Sachverhalte waren Abflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 951,8 Mio. €, Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 567,7 Mio. € und Zinszahlungen an Banken in Höhe von 182,3 Mio. €.

Gegenläufig wirkten im Geschäftsjahr Zuflüsse aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 305,0 Mio. €, Zuflüsse aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 264,0 Mio. € und die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 117,9 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 298,0 Mio. € ausgeschüttet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2022 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2022 ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 150 Mio. € bis 200 Mio. € erwartet. Das Jahresergebnis 2022 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 250 Mio. € negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkten deutliche Ergebnisverbesserungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit.

Der Jahresüberschuss 2022 beläuft sich auf 973,3 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren höhere Zuführungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 532,1 Mio. €. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 738,4 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 542,8 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 261,1 Mio. €, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 30,7 Mio. € und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 81,6 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Zuschreibungen in Höhe von 1.018,7 Mio. €, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 232,7 Mio. € sowie Erträge aus Beteiligungsverkäufen in Höhe von 149,8 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. €, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 129,6 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 450,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 652,9 Mio. €.

Für das Jahr 2023 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 2.000 Mio. €. Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerrelevanter Effekte von rund 950 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 1.050 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2023 voraussichtlich rund 110 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen ([Seite 126 ff.](#)).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 76,80 € in das Jahr 2022 und lag dann zum Jahresende bei 87,00 €.

Die EnBW strebt langfristig an, nicht mehr als 40 % bis 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 973,3 Mio. €, unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 129,6 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 450,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 652,9 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2022 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,10 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 31 % des auf die Aktionäre entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors. Unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Aufgestellt in drei Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. 2022 haben wir mit der Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda begonnen und hinsichtlich der 15 Maßnahmen wichtige Fortschritte erzielt. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2022 auf Konzernebene insgesamt besser als erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA ² erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0%. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt über dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite, resultierend aus einer positiven Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaft SENEK sowie unseres B2B-Geschäfts bei Tochtergesellschaften. Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur nahm ab, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, und liegt damit unter der prognostizierten Bandbreite. Das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich und übersteigt die Prognosebandbreite. Während das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien aufgrund hoher Marktpreise, besserer Windverhältnisse sowie Zubaus anstieg, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel aufgrund von höheren Marktpreisen sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus händlerischen Aktivitäten zu. Der Anstieg des neutralen EBITDA ² resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Zuschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Gegenläufig wirkten höhere neutrale Aufwendungen im Bereich der Kernenergie. Zudem wirkte ein Rückgang des Finanzergebnisses negativ. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von 363,2 Mio. € im Jahr 2021 um 1.374,8 Mio. € auf 1.738,0 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 6,42 €, nach 1,34 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden ² erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 495,7 Mio. €, vor allem resultierend aus den hohen Füllständen der Gasspeicher bei gestiegenen Beschaffungskosten sowie der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Bedingt durch einen höheren Retained Cashflow ² sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren wie den gestiegenen Pensionszinssatz überstieg das Schuldentilgungspotenzial ² im Berichtsjahr 2022 deutlich den angestrebten Wert von 13,5 % bis 14,5 %. Der Value Spread ² sank auf 1,1 % und unterschritt aufgrund gestiegener Kapitalkosten damit die Prognosebandbreite.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft erreichte der Reputationsindex 2022 mit 58 Punkten den bislang höchsten Stand der EnBW. Der Kundenzufriedenheitsindex hat sich bei EnBW-Kund*innen in einem besonders herausfordernden Marktumfeld der Energiepreise deutlich gesteigert und liegt auf einem sehr guten Niveau. Yello konnte die hohe Zufriedenheit seiner Kund*innen noch weiter auf ein hervorragendes Niveau steigern. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2022 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt setzten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien fort. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom lag nahezu auf Vorjahresniveau durch einen geringfügig höheren Einsatz unserer Kohlekraftwerke bei einer gegenüber dem Vorjahr höheren Erzeugung aus erneuerbaren Anlagen. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit sind die Kennzahlen zum LTIF im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens verlief trotz großer marktlicher und politischer Unsicherheiten 2022 insgesamt positiv. Die Zahlen unterstreichen, dass unsere integrierte Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette auch in schwierigen Zeiten für wirtschaftliche Stabilität sorgt.

Prognosebericht

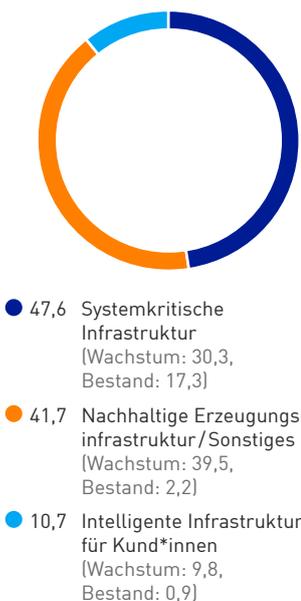
In unserem Prognosebericht gehen wir grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2023 bis 2025 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten [Seite 71ff. ⁷], die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt [Seite 62ff. ⁷]. Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert [Seite 132ff. ⁷].

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2023 bis 2025 Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,4 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 4,8 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 20 %, für Wachstumsprojekte sind 80 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (75 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2023 – 2025
in %



Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 11 % der Investitionen geplant, circa 10 % für Wachstumsinvestitionen und 1 % für Bestandsinvestitionen. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität sowie den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 48 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf rund 30 %, der restliche Anteil von rund 17 % entfällt auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan ⁹ enthaltenen HGÜ-Projekte ⁹ ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung/Erneuerung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 6,0 Mrd. € beziehungsweise 42 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 1 %). 40 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen und lediglich 2 % auf Bestandsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2023 bis 2025 Investitionen von rund 3,9 Mrd. € geplant, was 27 % der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen [Seite 34 ⁷]. Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 1,9 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark, überwiegend für die Umsetzung von Fuel-Switch-Projekten ⁹ zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten und die Versorgungssicherung in Baden-Württemberg sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Bruttoinvestitionsvolumen von rund 14,4 Mrd. € stehen in den Jahren 2023 bis 2025 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 5,6 Mrd. € gegenüber. Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir weiterhin die Öffnung einzelner Unternehmensbereiche für Minderheitsbeteiligungen von Dritten, im Wesentlichen die des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW sowie des Offshore-Windparks He Dreiht. Die Umsetzung dieser Öffnungen soll im ersten Halbjahr 2023 erfolgen. Weitere Desinvestitionen entfallen auch auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen ⁹ in Höhe von 8,8 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,9 Mrd. € pro Jahr.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2023 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2023	2022	2023	2022
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,4 bis 0,5 Mrd. €	510,2 Mio. €	5% bis 15%	15,5%
Systemkritische Infrastruktur	1,6 bis 1,9 Mrd. €	1.046,0 Mio. €	30% bis 45%	31,8%
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,9 bis 3,2 Mrd. €	1.934,8 Mio. €	55% bis 70%	58,9%
Sonstiges/Konsolidierung		-205,3 Mio. €		-6,2%
Gesamt	4,7 bis 5,2 Mrd. €	3.285,7 Mio. €		100,0%

Das Adjusted EBITDA ⁹ des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2023 zurückgehen. Wir gehen von abnehmenden Volatilitäten und einer Normalisierung des Marktes im Commodity Geschäft B2B und B2C aus, die von wieder zunehmendem Wettbewerb gekennzeichnet sein wird. Gleichzeitig erwarten wir stabile bis leicht steigende Ergebnisse aus dem Wachstum unserer neuen Geschäftsfelder. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte das Vorjahresniveau nicht übersteigen.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2023 deutlich ansteigen. Wesentlicher Grund ist der Entfall der negativen Effekte für Netzreserve und Redispatch aus dem Jahr 2022. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gesteigerter Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen. Wir gehen von einem Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns mindestens auf Höhe des Vorjahres aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2023 weiter erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden voraussichtlich mit über 1 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres zum Ergebnis beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Erzeugungsmengen insbesondere aus Laufwasser im Geschäftsjahr 2022 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2023 mit höheren Mengen im Vergleich zum Vorjahr. Der moderate Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird ebenfalls leicht positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Gegenläufig werden ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2022 sowie die Erlösabschöpfung wirken, die ab 1. Dezember 2022 in Kraft getreten ist. Beim thermischen Kraftwerkspark erwarten wir für 2023 eine signifikante Ergebnissteigerung, da die negativen Einmaleffekte aus dem Jahr 2022 bei der VNG entfallen werden. Daneben gehen wir von einer Normalisierung am Großhandelsmarkt sowie einer damit einhergehenden moderaten Belastung aus der Erlösabschöpfung aus. Wir erwarten einen stabilen bis steigenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns.

Das Adjusted EBITDA des **EnBW-Konzerns** wird 2023 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 4,7 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2024 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des EBITDA ⁹ 2023 und 2024 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante EBT² wird 2023 voraussichtlich in einer Bandbreite von 2,1 Mrd. € bis 2,4 Mrd. € liegen und sich somit auf dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2024 ist ein EBT auf dem Niveau von 2023 zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,7 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € dürfte der Retained Cashflow² im Jahr 2023 eine Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO² in einer Bandbreite von 4,0 Mrd. € bis 4,5 Mrd. €. Für 2024 erwarten wir einen Retained Cashflow leicht über dem Niveau von 2023.

Schuldentilgungspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022
Schuldentilgungspotenzial in %	18–21	23,4

Wir erwarten für 2023 ein Schuldentilgungspotenzial² zwischen 18% und 21%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

Value Spread

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022
Value Spread in %	2,5–3,5	1,1

Der Value Spread² wird im Geschäftsjahr 2023 in einer Bandbreite von voraussichtlich 2,5% bis 3,5% und damit über dem Wert aus dem Jahr 2022 liegen aufgrund eines ansteigenden Adjusted EBITDA. Für das Jahr 2024 ist mit einem Rückgang des Value Spread aufgrund eines weiter hohen Investitionsniveaus zu rechnen.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
Reputationsindex	57–60	58
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127–139/ 150–161	139/166
SAIDI Strom in min/a ¹	15–20	16,6

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten sich aus unserer Sicht 2023 zunehmend negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen auswirken: Dies sind beispielsweise Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg, einer vergleichsweise hohen Inflationsrate und der andauernden Corona-Pandemie. Weitere negative Effekte könnten auftreten, falls eine höhere Nachfrage nach Energie in Deutschland, Europa und in Asien die Preise für Strom und Gas ansteigen lässt. Zusätzlich sind höhere Investitionen in die Netzinfrastruktur notwendig, um die Energie- und Mobilitätswende voranzutreiben und die Netzstabilität zu sichern. Negative Effekte könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmern verstärkt werden. Dies würde sich voraussichtlich auch auf die Zufriedenheit mit der EnBW auswirken.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter voran und richten unsere vertrieblischen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2⁹) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio für unsere Kund*innen nachhaltiger (Scope 3). Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und die Erweiterung des EnBW HyperNetzes mittels Partnern in Deutschland und Europa. Wir nutzen zudem verstärkt die Chancen der Digitalisierung. Neue und verbesserte digitale Prozesse ermöglichen individuellere Angebote und bessere Serviceerlebnisse für unsere Kund*innen. Auf dieser Basis wird im Geschäftsjahr 2023 ein Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 127 und 139 Punkten angestrebt. Durch eine weitere Digitalisierung der Kundenprozesse, flexible Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2023 erneut einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2022 auf 16,6 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2023 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,8 – 6,0/ 47,0 – 48,0	5,4/41,7
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	-10% – +5%	491

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns werden im Jahr 2023 weiter ansteigen. Diese Zunahme wird sich aus dem geplanten Zubau weiterer Onshore-Windkraft- und PV-Anlagen ergeben. Daneben wird die Außerbetriebnahme unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II zu einem Anstieg des Anteils EE an der Erzeugungskapazität führen. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

CO₂-Intensität

Das Jahr 2022 war im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, beeinflusst durch den Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Nichtverfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke und den damit verbundenen verstärkten Einsatz unserer Kohlekraftwerke insbesondere im Südwesten Deutschlands zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland, aber auch in Frankreich (Seite 98ff.⁷). Für 2023 gehen wir von einer Stabilisierung der Erzeugungssituation in Frankreich sowie der Gasversorgung in Deutschland, dem Abschalten der Kernkraftwerke im April 2023 und damit verbunden einer Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark auf ähnlichem Niveau wie 2022 aus. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2023 eine CO₂-Intensität, die gegenüber 2022 im besten Fall um 10 % abnimmt und im schlechtesten Fall um 5 % steigt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 20 % bis 7 %.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2023	2022
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 78	81
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,4}	2,1 – 2,3	2,6
LTIF gesamt ^{2,3}	3,5 – 3,7	4,1

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 41⁷.

3 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

4 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 81 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (82 Punkte) bestätigen. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2022 auf 75 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score streben wir 2023 einen Prognosewert des PEI von mindestens 78 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten waren auch im Jahr 2022 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Zusätzlich hat die Energiekrise für die EnBW als Energieversorgungsunternehmen große Veränderungen herbeigeführt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Geänderte Arbeitsbedingungen und ihre Folgen (zum Beispiel erhöhte Arbeitsbelastung) erhöhen die Unfallgefahr. Das spiegelt sich nach unserer Einschätzung bereits in den gestiegenen Unfallzahlen 2022 wider. Um dem entgegenzuwirken, werden wir 2023 – insbesondere im Bereich der konventionellen Energieerzeugung – zusätzliche Maßnahmen ergreifen. Trotz dieser Herausforderungen streben wir weiterhin an, die Unfallzahlen und den LTIF gesamt sowie den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften gegenüber Vorjahr zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften sowie die Anzahl der tödlichen Unfälle werden künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2023 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA⁸ des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente nicht wesentlich verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings⁹ an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2023 eine überwiegend stabile bis positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse ●	Produkte/Verträge	Kriminalität/Sabotage/Terrorismus	E-Mobilität/Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitsicherheit/Gesundheitsschutz ●	Genehmigungen/Lizenzen/Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/Regulierung/Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

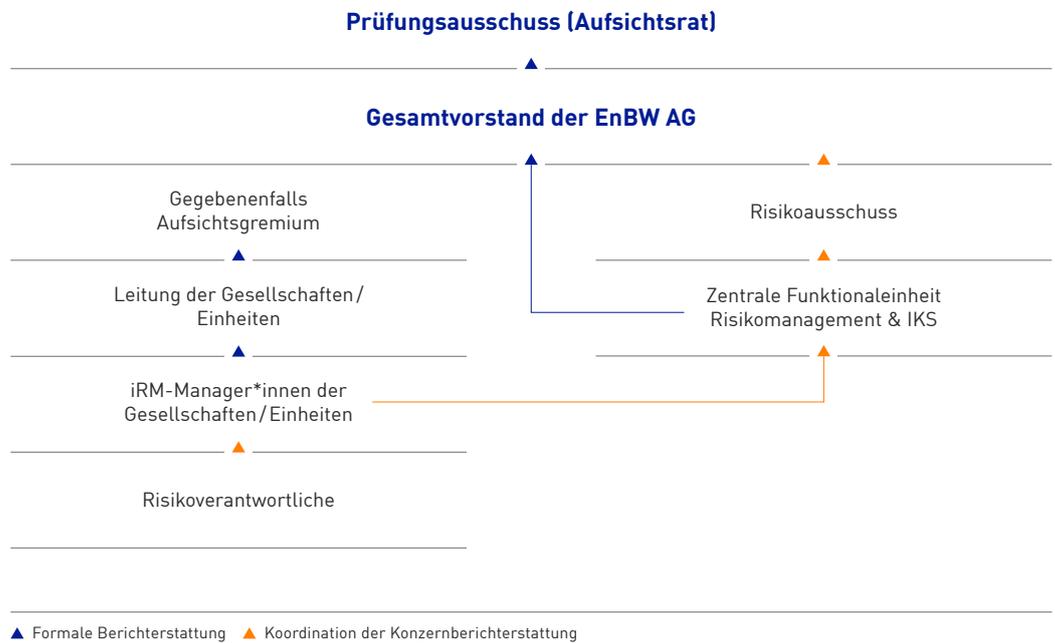
● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement, sowie den Vorgaben des IDW. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikoversorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹ berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres integrierten Chancen- und Risikomanagements wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Wir reagieren damit auf gesetzliche und regulatorische Änderungen aber auch auf identifizierte Verbesserungspotenziale.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA[⊕], Value Spread[⊕] und das Schuldentilgungspotenzial[⊕] [Seite 39 f.⁷]. Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen [Seite 40 f.⁷] werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, werden die daraus ermittelten Bandbreiten und Erwartungswerte betrachtet. Liegen diese über einheitlich definierten Schwellwerten, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie

die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Risikobandbreiten das 98 %-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Operativ Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Finanziell Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Compliance Einhaltung gesetzlicher/ behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
Relevanzklasse 5 Ein strategisches/Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen/Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionseinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, welche im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, welche im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mit Hilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und Risikoausprägung für jede der vier Ebenen „strategisch / nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ dar. Ab der Brutto-Relevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend hierfür auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Selbstbeurteilung zur Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung wird auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder versagt und stellt gleichzeitig die interne Kontrolle dar. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Erklärung einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance Management geeignet ist. Über das Ergebnis des Wirksamkeitsberichts wird der Prüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie die interne Revision unterrichtet. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2022 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsystem keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.



Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁹. Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 150⁷](#).

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutz-Management-Systeme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf [Seite 45f.⁷](#) beschrieben.

Corporate Citizenship

Im Bereich Corporate Citizenship bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 49f.⁷](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert ([Seite 56ff.⁷](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbauregionen beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern [\(Seite 58 ff. ⁷\)](#).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex [\(Seite 91 ⁷\)](#) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken/Chancen bestehen durch Portfolio- und Mengeneffekte durch die Energiekrise (unter anderem gesetzliche Reaktionen der Bundesregierung auf die Energiekrise). Hinzu kommen sehr volatile Marktpreise in der Beschaffung und, gegebenenfalls bei deutlich sinkenden Beschaffungspreisen, ab 2024 ein stark zunehmender Wettbewerb und steigende Kundenabwanderung. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau des Zusatzgeschäfts (THG-Zertifikat, E-Mob-Bundle ⁹, Launch digitaler Energieberater) sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2022 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet [\(Seite 91 ff. ⁷\)](#).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ [\(Seite 97f. ⁷\)](#).

CO₂-Intensität/Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen [\(Seite 98 ⁷\)](#).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist [\(Seite 96 ⁷\)](#). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substantielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken [\(Seite 91 ⁷\)](#).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch den Mangel an Wasser als auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen [\(Seite 33ff. ⁷\)](#). Hierzu wird die Top-Chance/das

Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klima-bezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse [\(Seite 91 ff. ⁷\)](#) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁸ werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte [\(Seite 132 ⁷\)](#) finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen [\(Seite 104 ff. ⁷\)](#).

Arbeitssicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen [\(Seite 108 f. ⁷\)](#) gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA ², das Schuldentilgungspotenzial ² sowie den Value Spread ², der den ROCE ² 2022 als Top-Leistungskennzahl abgelöst hat – haben können. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet (welches die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet) und wie folgt unterteilt:

Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

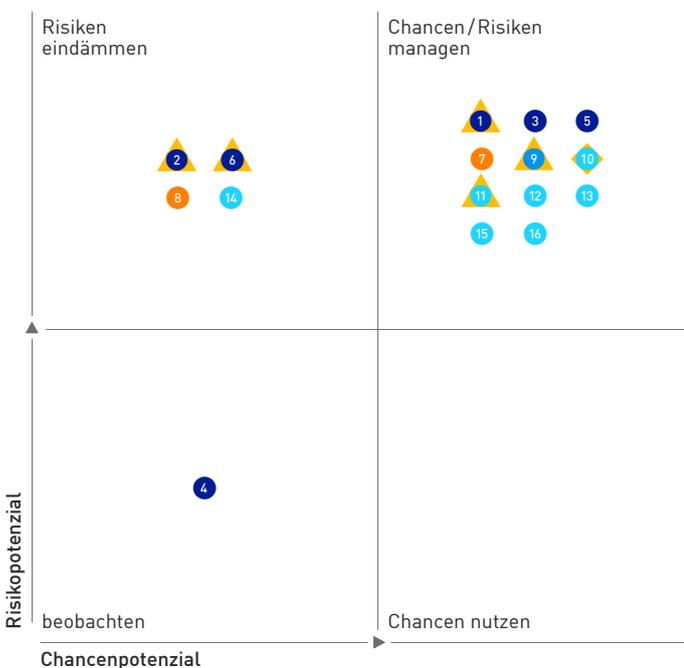
Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 100 Mio. €	< 350 Mio. €
Moderat	≥ 100 Mio. € bis < 350 Mio. €	≥ 350 Mio. € bis < 1.200 Mio. €
Signifikant	≥ 350 Mio. € bis < 600 Mio. €	≥ 1.200 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Wesentlich	≥ 600 Mio. €	≥ 2.000 Mio. €

Die Bandbreiten der Chancen-/Risikoausprägungen wurden zum Berichtsjahr 2022 aufgrund zunehmender finanzieller Schwankungsbreiten der Chancen und Risiken als Folge der Energiekrise angepasst.

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2022



Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- ▲ 1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
 - ▲ 2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
 - 3 Marktpreis Finanzanlagen
 - 4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
 - 5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
 - ▲ 6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs
-
- Intelligente Infrastruktur für Kund*innen**
- 7 Wettbewerbsumfeld
 - 8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
-
- Systemkritische Infrastruktur**
- ▲ 9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch
-
- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**
- ◆ 10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
 - ▲ 11 Ausbau von Großprojekten
 - 12 Hedge
 - 13 Kraftwerksoptimierung
 - 14 Kreditrisiko im Energiehandel
 - 15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark
 - 16 Kernkraft-Rückbau
- ▲ Neue Chance/Neues Risiko ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2022 hinzugekommen:

- Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
- Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
- Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs
- Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch
- Ausbau von Großprojekten

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von <50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, streben LHS und EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2023 weiter.

Strategische/Nachhaltige Chancen und Risiken

1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung: Es bestehen weiterhin regulatorische und politische Unsicherheiten bezüglich der gesetzlichen Reaktionen der Bundesregierung auf die Energiekrise, die sich auf den Konzern auswirken können, unter anderem bei der Auslegung des Strompreisbremsegesetzes (StromPBG) [\(Seite 64⁷\)](#). Weitere Unsicherheiten bestehen vor allem bei der Förderung erneuerbarer Energien, dem Netzausbau, der Zukunft der Gasinfrastruktur sowie dem Ausbau der Elektromobilität. Es besteht sowohl das Risiko als auch die Chance, dass sich gesetzliche Vorgaben mit Bezug zur EnBW ändern können. Eine finanzielle Betrachtung erfolgt in den jeweiligen möglichen und konkretisierten Einzelrisiken.

2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen: Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und die Knappheit von Materialien und Personalressourcen führen in Verbindung mit hohen Energiepreisen zu einer Produktionsreduktion und infolgedessen zu Preisanstiegen und längeren Lieferzeiten bis hin zu dem Risiko, dass sowohl kritische Produkte/Materialien als auch Dienstleister nicht ausreichend verfügbar sind. Eine Nichtverfügbarkeit könnte operative und wirtschaftliche Prozesse wesentlich behindern. Eine finanzielle Betrachtung erfolgt in den jeweiligen möglichen und konkretisierten Einzelrisiken.

Finanzielle Chancen und Risiken

3 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management ⁸ gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Der Russland-Ukraine-Krieg führte im Jahr 2022 zu einem Rückgang der Aktienmärkte. Für das Jahr 2023 erwarten wir durch das höhere Zinsniveau stabile und höhere Erträge. Allerdings bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung hoch, unter anderem durch die Inflation sowie durch die gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine moderate

Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden² und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial² aus.

4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug der Diskontierungszinssatz 3,70% und lag somit 2,55 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2021 (1,15%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für die Jahre 2023 und 2024 jeweils eine wesentliche Chancen- bis signifikante Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX / ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Im Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Capital Employed² auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread².

6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs: Der Krieg wird zusätzlich von Angriffen im Cyberraum begleitet, wodurch die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs zunimmt. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten kommen könnte. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Anzeichen, dass dieses Risiko im Jahr 2023 über eine moderate Risikoausprägung beziehungsweise im Jahr 2024 über eine geringe Risikoausprägung hinausgeht. Dieses Risikopotenzial würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA² auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow² auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT² auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 45f.](#)⁷ beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich gesetzliche Rahmenbedingungen auf die Wettbewerbssituation und die Vertriebsaktivitäten auswirken. Dies betrifft die Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie das Energielösungsgeschäft, in Verbindung mit den volatilen Beschaffungsmarktpreisen und weiterer Anspannung in den Lieferketten. Des Weiteren nimmt das Risiko möglicher Forderungsausfälle weiter zu. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, durch breitere und kundenindividuellere Produkte, nachhaltige energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe

Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial ⁸ und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld: Die weltweite Materialverfügbarkeit, unter anderem von elektronischen Komponenten und Rohstoffen, ist stark eingeschränkt und führt zu zusätzlichen finanziellen und logistischen Belastungen, insbesondere bei dem Ausbau der Elektromobilität. Volatile und hohe Marktpreise führen zu erhöhten Nachbeschaffungskosten bei den Commodities Strom und Gas. Zusätzlich besteht in der B2C-Ersatzversorgung durch Insolvenzen anderer Energieversorger ein finanzielles Risiko, dass Kunden ungeplant im Rahmen der Grundversorgung zu hohen Beschaffungspreisen eingedeckt werden müssen. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch: Bei unserem Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW hat der Bundeszuschuss zu den Netznutzungsentgelten für das Jahr 2023 die gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch neutralisiert. Die anhaltend sehr volatile Lage an den Märkten sorgt aber weiterhin für eine hohe Unsicherheit. Gleichzeitig tragen die Erlöse aus dem Engpassmanagement dazu bei, die höheren Aufwendungen teilweise zu kompensieren. In den Jahren 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe bis moderate Chancenauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auch auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

11 Ausbau von Großprojekten: Bei Großprojekten bestehen Unsicherheiten durch sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen. Zusätzliche Effekte können sich durch steigende Preise und die Knappheit von Materialien und Rohstoffen sowie durch eine nicht ausreichende Personaldeckung ergeben. Die daraus entstehenden Aufwendungen könnten sich 2023 im niedrigen vierstelligen Millionen-Euro-Bereich und 2024 im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf das Capital Employed und damit auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread auswirken.

12 Hedge ⁹: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2024 besteht eine geringe bis wesentliche Chancenauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

13 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt² durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen² über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel². Hier sehen wir eine marktpreisbedingt hohe Volatilität. Für das Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- bis signifikante Risikoauswirkung und im Jahr 2024 eine signifikante Chancen- bis moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA² und damit mittelbar über den Retained Cashflow² auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT² auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread².

14 Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer sehr engen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2023 besteht eine geringe bis moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark: Grundsätzlich bestehen Chancen und Risiken, dass endogene und exogene Faktoren die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und somit die Ertragslage erhöhen beziehungsweise reduzieren. Für das Jahr 2023 besteht mit den in der Planung hinterlegten Preisannahmen eine moderate Chancen- bis signifikante Risikoauswirkung und für das Jahr 2024 entsprechend eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread. Unter Berücksichtigung stark schwankender Marktpreise besteht dabei eine deutlich größere Chance-Risiko-Bandbreite.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Bei den konventionellen Erzeugungsanlagen ist durch die im Geschäftsjahr 2022 erfolgte Zuschreibung das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen in der Zukunft gestiegen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

16 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Für die Jahre 2023 und 2024 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden² und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial².

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2021

Das bisher innerhalb des Risikos Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark berichtete Thema Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark ist aufgrund des verbleibenden kurzen Leistungsbetriebszeitraums des Kernkraftwerks Neckarwestheim (GKN II) bis zum 15. April 2023 entfallen.

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten mit abgebildet wurden:

- Lieferkettenrisiken bei der Erzeugung und im Betrieb
- Mögliche Folgen des globalen Krisenumfelds für die systemkritische Infrastruktur
- Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik
- Jahresendstand EEG-Bankkonto
- Mögliche Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs im Handel
- Bewirtschaftung Gas-Assets
- Kernkraftwerk Neckarwestheim Block II – Unterstützung Versorgungssicherheit

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen												
	Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Segmentübergreifend													
1 Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung	●	●	●	●	●	●		○				○	○
2 Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen	●	●	●	●	●	●			○			○	○
3 Marktpreis Finanzanlagen		●											
4 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●											
5 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf		●	●										
6 Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs	●	●	●	●	●	●							○
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen													
7 Wettbewerbsumfeld	●	●	●	●			○	○	○	○			
8 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld	●	●	●	●			○	○	○				
Systemkritische Infrastruktur													
9 Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch	●	●	●		●			○					
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur													
10 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●			●							○
11 Ausbau von Großprojekten			●									○	○
12 Hedge	●	●	●			●							
13 Kraftwerksoptimierung	●	●	●			●							○
14 Kreditrisiko im Energiehandel	●	●	●			●							
15 Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark	●	●	●			●	○						○
16 Kernkraft-Rückbau		●											

● Direkte Effekte
○ Potenzielle/Langfristige Effekte
◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Die wirtschaftliche Entwicklung als eine Folge des Russland-Ukraine-Kriegs hat weltweit Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten und bei Rohstoffen. Dies führt zu starken Preisschwankungen im Energiesektor mit erhöhten Liquiditätsrisiken und insbesondere zu erhöhten Energiebezugskosten im Vertrieb bei Strom und Gas. Die weltweit zunehmende Bedrohungslage durch staatlich induzierte Cyberangriffe stellt weiterhin ein zunehmendes Risiko dar und wird infolge des Russland-Ukraine-Kriegs deutlich verschärft. Unsicherheiten ergeben sich zunehmend durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld. Diese Faktoren beeinflussen zusätzlich den Einsatz und die Verfügbarkeit beziehungsweise den Betrieb unserer Kraftwerke. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten in der nachhaltigen Energieerzeugung, insbesondere bei unseren Windkraftanlagen durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags. Daraus können sich nicht nur Risiken, sondern auch Chancen ergeben, beispielsweise im Falle ungeplanter positiver Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch bei der Verfügbarkeit und Vermarktung von Kraftwerksleistung sowie beim Hedge².

Die Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die in dem Zusammenhang gegen Russland verhängten Sanktionen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet. Diese Effekte könnten Auswirkungen auf die folgenden Top-Chancen/-Risiken haben: ① Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung, ② Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen, ⑤ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf, ⑥ Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs, ⑦ Wettbewerbsumfeld, ⑧ Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld, ⑪ Ausbau von Großprojekten, ⑫ Hedge, ⑬ Kraftwerksoptimierung, ⑭ Kreditrisiko im Energiehandel sowie ⑮ Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark. Die Unternehmensfortführung sehen wir trotz des Stopps russischer Kohle- und Gaslieferungen sowie der Sanktionen gegen Russland als nicht gefährdet an.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 20 des Anhangs zum Konzernabschluss [\(Seite 222⁷\)](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW AG existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2022 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie ⁹ in Höhe von 1,5 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von 1,9 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von circa 1,1 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,5 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von circa 0,9 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,2 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von circa 0,5 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit mit Banken in Höhe von 1,3 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,3 Mrd. €

Im Falle eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2022 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 24 f. [↗]				
Wesentlichkeitsanalyse	Seite 47 f. [↗]				
EU-Taxonomie	Seite 110 ff. [↗]				
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2021	Prognose 2022	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 45 f. [↗] Seite 59 f. [↗]	–	–	Seite 136 [↗]
Sozialbelange	Corporate Citizenship	Seite 49 ff. [↗]	–	–	Seite 136 [↗]
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 59 ff. [↗]	–	–	Seite 136 f. [↗]
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 47 ff. [↗] Seite 91 [↗]	TOP Reputationsindex Seite 91 [↗]	Seite 129 [↗]	Seite 137 [↗]
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 47 ff. [↗] Seite 91 ff. [↗]	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 92 [↗]	Seite 129 f. [↗]	Seite 137 [↗]
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 95 f. [↗]	TOP SAIDI Strom Seite 96 [↗]	Seite 129 f. [↗]	Seite 137 f. [↗]
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 24 ff. [↗] Seite 33 ff. [↗] Seite 97 f. [↗]	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 97 [↗]	Seite 130 [↗]	Seite 137 [↗]
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz	Seite 24 ff. [↗] Seite 33 ff. [↗] Seite 98 ff. [↗]	TOP CO ₂ -Intensität Seite 98 [↗]	Seite 130 f. [↗]	Seite 137 f. [↗]
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 104 ff. [↗]	TOP People Engagement Index (PEI) Seite 104 [↗]	Seite 131 [↗]	Seite 138 [↗]
	Arbeitsicherheit	Seite 108 ff. [↗]	TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften Seite 108 [↗]	Seite 131 [↗]	Seite 138 [↗]

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfasst soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 24 ff. [↗]) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2023. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals ). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 164 ff. [↗](#)).

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung (mit Ausnahme des Abschnitts „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht) unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD  umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensführung Wesentlichkeitsanalyse Investitionsrichtlinie Klimaschutzinitiativen Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung Vergütung des Vorstands 	<ul style="list-style-type: none"> Corporate Governance Im Dialog mit unseren Stakeholdern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern Im Dialog mit unseren Stakeholdern Rahmenbedingungen Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns Corporate Governance 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 43 ↗ Seite 47 f. ↗ Seite 41 f. ↗ Seite 86 ↗ Seite 48 f. ↗ Seite 64 f. ↗ Seite 126 ↗ Seite 43 ↗
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse Strategie, strategische Weiterentwicklung Wirkungszusammenhänge Wesentlichkeitsanalyse Grüne Anleihen Rahmenbedingungen, Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsmodell Strategie, Ziele und Steuerungssystem Strategie, Ziele und Steuerungssystem Im Dialog mit unseren Stakeholdern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 25 f. ↗ Seite 33 ff. ↗ Seite 41 f. ↗ Seite 47 f. ↗ Seite 38 ↗ Seite 82 f. ↗ Seite 64 f. ↗
Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen- und Risikobericht Chancen- und Risikobericht 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 132 ff. ↗ Seite 137 f. ↗
Kennzahlen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeitsratings Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmenssituation EnBW-Konzern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 80 f. ↗ Seite 39 ff. ↗ Seite 96 ff. ↗

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Umsatzerlöse

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Umsatzerlöse		Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)		Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“)		Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen		Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft		Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung		Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme		Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)		Taxonomie- konformer Anteil Umsatzerlöse 2022	Taxonomie- konformer Anteil Umsatzerlöse 2021	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)
		in Mio. €	in %	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-				
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		9.205,6	16,4															13,5	14,6		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		7.566,1	13,5																		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	50,5	0,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	0,1	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	205,1	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	1,4	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	5.220,6	9,3	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	9,3	9,6	E	-
Speicherung von Strom ¹	4.10	1.714,4	3,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,1	2,6	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	66,9	0,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	0,2	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	2,9	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	202,7	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	0,6	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	103	0,2	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,2	0,1	E	-
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																					
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		1.639,5	2,9																		
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,7	0,0																		-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	1.638,8	2,9																		-
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																					
Summe (A.1 + A.2)		9.205,6	16,4																		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		46.797	83,6																		
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		46.797	83,6																		
Summe (A + B)		56.002,6	100,0																		

¹ Inklusiv 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

² Inklusiv 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

³ Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Capex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Capex in Mio. €	Anteil Capex in %	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“) in %	Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“) in %	Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen		Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft		Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung		Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme		Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)		Taxonomie- konformer Anteil Capex 2022	Taxonomie- konformer Anteil Capex 2021	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)	
						ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-					
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		2.576,9	82,4																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		2.574,4	82,3																		82,3	68,2		
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	94,8	3,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,0	5,2	-	-	
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	317,0	10,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	10,1	6,1	-	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	1.615,4	51,6	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	51,6	51,3	E	-	
Speicherung von Strom ¹	4.10	25,3	0,8	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,8	0,6	E	-	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	16,9	0,5	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,5	0,3	-	-	
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	4.14	256,3	8,2	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	8,2	- ³	-	-	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	12,2	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	- ³	-	-	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	31,3	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	- ³	-	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	29,5	0,9	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,9	- ³	-	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	20,3	0,6	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,6	0,8	-	-	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	155,3	5,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	5,0	4,0	E	-	
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																								
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,1																					
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,1	0,0																				-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	2,4	0,1																				-	T
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																								
Summe (A.1 + A.2)		2.576,9	82,4																					
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		552,2	17,6																					
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		552,2	17,6																					
Summe (A + B)		3.129,1	100,0																					

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.
 3 Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Opex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)

EnBW-Aktivität	Code	Opex in Mio. €	Anteil Opex in %	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“) in %	Wesentlicher Beitrag zu Anpassung an den Klimawandel („substantial contribution-Kriterien“) in %	Klimaschutz ja/nein	Anpassung an den Klimawandel ja/nein	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ja/nein	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ja/nein	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung ja/nein	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme ja/nein	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“) ja/nein	Taxonomie-	Taxonomie-	Kategorie	Kategorie	
													konformer Anteil Opex 2022 in %	konformer Anteil Opex 2021 in %	ermög- lichende Aktivität („enabling“) E/-	Übergangs- aktivität („transiti- onal“) T/-	
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		345,1	23,1														
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		342,6	22,9										22,9	29,3			
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	4.1	5,9	0,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-0,4	-	-	
Stromerzeugung aus Windkraft	4.3	60,7	4,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,1	6,9	-	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	4.9	230,5	15,4	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	15,4	19,6	E	-	
Speicherung von Strom ¹	4.10	14,4	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	1,2	E	-	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	14,4	1,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	1,1	-	-	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	4.15	0,9	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	-	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.29	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	0,0	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	- ³	-	T	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	5.1	16,4	1,1	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,1	1,2	-	-	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	6.15	-0,6	0,0	100	0	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-0,3	E	-	
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																	
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,2														
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	4.13	0,1	0,0												-	-	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	2,4	0,2												-	T	
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																	
Summe (A.1 + A.2)		345,1	23,1														
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		1.148,1	76,9														
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		1.148,1	76,9														
Summe (A + B)		1.493,2	100,0														

¹ Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

² Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

³ Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Wirtschaftsaktivität im Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Umsatzerlöse

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	7.566,1	13,5	7.566,1	13,5	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	56.002,6	100,0	56.002,6	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.566,1	100,0	7.566,1	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.566,1	100,0	7.566,1	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.638,8	2,9	1.638,8	2,9	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,7	0,0	0,7	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.639,5	2,9	1.639,5	2,9	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	406,0	0,7
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	46.391,0	82,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	46.797,0	83,6

Capex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	31,3	1,0	31,3	1,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	29,5	0,9	29,5	0,9	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.513,5	80,3	2.513,5	80,3	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	3.129,1	100,0	3.129,1	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	31,3	1,2	31,3	1,2	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	29,5	1,1	29,5	1,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.513,5	97,6	2.513,5	97,6	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.574,4	100,0	2.574,4	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,4	0,1	2,4	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,1	2,5	0,1	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	53,2	1,7
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	499,0	15,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	552,2	17,6

Opex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	342,6	22,9	342,6	22,9	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	1.493,2	100,0	1.493,2	100,0		

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	342,6	100,0	342,6	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	342,6	100,0	342,6	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,4	0,2	2,4	0,2	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,2	2,5	0,2	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	50,5	3,4
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.097,6	73,5
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.148,1	76,9

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 13. März 2023

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Schell



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos

Erklärung zur Unternehmensführung

- 165 Vorstand und Aufsichtsrat
- 171 Diversity
- 172 Aktionäre und Hauptversammlung
- 172 Compliance
- 173 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 173 Transparenz
- 173 Rechnungslegung und Abschlussprüfung
- 174 Entsprechenserklärung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entschuldigserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289f Abs. 2, 315d HGB hinaus auch über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der neuen Fassung vom 18. April 2022 zugrunde, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist, da diese Kodexfassung die maßgebliche Fassung im Berichtszeitraum ist. In dieser Erklärung enthaltene Verweise auf den DCGK beziehen sich auf die Fassung vom 18. April 2022, es sei denn, es wird ausdrücklich auf den DCGK in der vorherigen Fassung vom 16. April 2019 verwiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand bis zum Ablauf des 30. September 2022 fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehatte. In dem Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum Ablauf des 14. November 2022 gehörten dem Vorstand vier Personen an. Der Vorsitz im Vorstand war in dieser Zeit vorübergehend nicht besetzt. Die vier Vorstandsmitglieder leiteten in diesem Zeitraum die Geschäfte des Ressorts des Vorstandsvorsitzenden gemeinsam. Seit dem 15. November 2022 gehören dem Vorstand wieder fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehat. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum bis zum Ablauf des 30. September 2022 Dr. Frank Mastiaux. Seit dem 15. November 2022 ist Andreas Schell Vorsitzender des Vorstands. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können sowohl den Angaben auf [Seite 13⁷](#) als auch dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 43⁷](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022 entnommen werden.

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze von 63 Jahren definiert. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2022 keine Interessen-

Die **Lebensläufe der Vorstandsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

konflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 5. Mai 2021 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2026.

Im Berichtszeitraum hat sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats eine Änderung ergeben. Jürgen Umlauf (Arbeitnehmervertreter) legte sein Amt als Aufsichtsratsmitglied aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 7. November 2022 nieder. Im Wege der gerichtlichen Ergänzungsbestellung wurde Klarissa Lerp mit Wirkung ab dem 8. November 2022 in den Aufsichtsrat berufen.

Auch wenn die Erklärung zur Unternehmensführung lediglich über die Verhältnisse zum Bilanzstichtag und damit ausschließlich über Themen aus dem Berichtszeitraum informiert, wollen wir zusätzlich darüber informieren, dass das im Oktober 2020 begonnene und aufgrund der Corona-Pandemie zwischenzeitlich unterbrochene Verfahren nach dem Mitbestimmungsgesetz zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer*innen im Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 8. Februar 2023 abgeschlossen wurde. In der Wahl der Delegierten nach der 3. Wahlordnung zum Mitbestimmungsgesetz wurden am 8. Februar 2023 die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Achim Binder, Ulrike Weindel, Klarissa Lerp, Stefan Paul Hamm, Michaela Krütter und Dr. Bernd-Michael Zinow erneut gewählt sowie die Kandidat*innen Joachim Rudolf, Bernad Lukacin, Christina Ledong und Thorsten Pfirmann erstmals zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Die vier neu gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats ersetzen die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dietrich Herd, Thomas Landsbek, Dr. Nadine Müller und Jürgen Schäfer, die mit der Wahl ihrer Nachfolger am 8. Februar 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf [Seite 297 ff.](#) und [301 f.](#) sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 44](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022 entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Der **Bericht an die Hauptversammlung** ist hier allgemein zugänglich.

[Online](#) [↗](#)

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2022 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Aberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandsangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur, der Ressortverteilung sowie der Besetzung von Vorstandsressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

- **Nominierungsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel, Lothar Wölfle
- **Prüfungsausschuss:** Stefanie Bürkle, Michaela Krütter, Thomas Landsbek, Dr. Hubert Lienhard, Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel (Vorsitzende), Jürgen Schäfer, Ulrike Weindel
- **Personalausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Lothar Wölfle
- **Finanz- und Investitionsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Lothar Wölfle, Dr. Bernd-Michael Zinow
- **Vermittlungsausschuss** (gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Dr. Danyal Bayaz, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dietrich Herd, Klarissa Lerp
- **Digitalisierungsausschuss:** Dr. Hubert Lienhard (Vorsitzender), Marika Lulay, Dr. Nadine Müller, Jürgen Schäfer, Harald Sievers, Ulrike Weindel
- **Ad-hoc-Ausschuss:** Dietrich Herd, Gunda Röstel, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)
- **Sonderausschuss** (seit dem 29. September 2022): Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Gunda Röstel, Lothar Wölfle, Dr. Bernd-Michael Zinow

Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. September 2022 mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des Tages der ordentlichen Hauptversammlung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 3. Mai 2023 einen Sonderausschuss gebildet. Dieser Sonderausschuss soll sich insbesondere mit den Auswirkungen auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg befassen. Dem Sonderausschuss gehören vier Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer*innen an.

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats gemäß Artikel 16 Abs. 3 der EU-Verordnung 537/2014 mindestens zwei Kandidat*innen umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit

den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und dabei auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen. Durch diese Tätigkeiten, aber auch durch ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt sie darüber hinaus auch über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, die bei der EnBW schon seit mehreren Jahren mit Beteiligung von Frau Röstel praktiziert werden. Ihren Sachverstand auf den vorgenannten Gebieten hat Frau Röstel durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren weiter vertieft. Darüber hinaus verfügt auch Dr. Hubert Lienhard als langjähriger vorsitzender Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands verschiedener Gesellschaften sowie als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung einschließlich besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie in der Abschlussprüfung einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2022 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bis auf die unten erläuterte Ausnahme, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Vertreter*innen der Anteilseigner*innen im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen sind der Übersicht auf [Seite 297f.](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022 zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden.

Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten. Die im Jahr 2022 neu in den DCGK aufgenommene Empfehlung, dass das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats auch Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen umfassen soll, sieht das Kompetenzprofil

für den EnBW-Aufsichtsrat bereits seit dem Jahr 2017 vor. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Kandidat*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Lienhard überschritten. Bei Dr. Hubert Lienhard besteht jedoch kein Zweifel an der Eignung seiner Person als Aufsichtsratsmitglied. Vielmehr ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Dr. Hubert Lienhard im Interesse des Unternehmens zweckmäßig. Schließlich hat der Aufsichtsrat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Kompetenzprofil des Aufsichtsrats



- Finanzen und Rechnungswesen
- Strategie und Innovation
- Recht, Corporate Governance und Compliance
- Kommunikation
- Geschäftsfelder
- Vorstands- und Personalangelegenheiten
- Regulierung und Politik
- Nachhaltigkeit und Umwelt

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die in der Grafik dargestellten acht Kompetenzfelder, die für das Unternehmen besonders bedeutsam sind, von den Mitgliedern des Gesamtremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden.

Der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Eine nach Überzeugung des Aufsichtsrats ausreichende Ausfüllung des Kompetenzprofils ist dann gegeben, wenn jedes der acht für das Unternehmen besonders bedeutsamen Kompetenzfelder jeweils durch mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats abgedeckt wird. Dass jedes Kompetenzfeld von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wird (was einer Ausfüllungsquote von 100 % entsprechen würde), wird hingegen nicht angestrebt, was in einem vielfältig zusammengesetzten Aufsichtsrat auch unrealistisch wäre. Im Geschäftsjahr 2022 bestanden im Gesamtaufwandsrat für die acht Kompetenzfelder folgende Ausfüllungsquoten, womit die vom Aufsichtsrat angestrebte Ausfüllung des Kompetenzprofils umgesetzt war:

Kompetenzfeld	Ausfüllungsquote durch Aufsichtsratsmitglieder
Finanzen und Rechnungswesen	55 %
Strategie und Innovation	45 %
Recht, Corporate Governance und Compliance	35 %
Kommunikation	40 %
Geschäftsfelder	45 %
Vorstands- und Personalangelegenheiten	65 %
Regulierung und Politik	55 %
Nachhaltigkeit und Umwelt	60 %

Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtremium ausgefüllt wird.

Auf den Internetseiten des Unternehmens sind die Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und die um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die **Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit verbunden ist, aufzubringen, und der Aufsichtsrat wird sich auch künftig für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsrats Tätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2022 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder

des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben sowohl einige Sitzungen des Aufsichtsrats als auch einige Sitzungen seiner Ausschüsse in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden, um in der anhaltenden Corona-Pandemie Kontakte zu reduzieren.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung). Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. September 2022 eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Zur Vorbereitung der Prüfung beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder wie bereits in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Fragebogen zu inhaltlichen und organisatorischen Themen und diskutierten unter anderem die Ergebnisse der Auswertung umfassend. Außerdem wurde die Umsetzung der Ergebnisse der Effizienzprüfung des Vorjahres überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen nicht nur regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen betreffenden Themen und Entwicklungen sowie bei Bedarf zu weiteren für die Aufsichtsratsarbeit relevanten Themen, sondern auch entsprechende Vor-Ort-Termine. Im Jahr 2022 wurde insbesondere eine von einem externen Dienstleister verwaltete E-Learning-Plattform für Aufsichtsräte genutzt. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben im Anschluss an ihre Sitzung am 11. Mai 2022 zusätzlich eine Fortbildung zum Thema „EnBW-Handel“ absolviert. Des Weiteren haben zwei Mitglieder des Aufsichtsrats an einem Online-Fortbildungsseminar zum Thema „Kryptische Bilanzpositionen und ihre Auswirkungen“ teilgenommen. Das zum 8. November 2022 neu eingetretene Aufsichtsratsmitglied Klarissa Lerp hat mit Amtsantritt für das Mandat relevante Unterlagen zu allen wichtigen die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Regelungen erhalten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gemäß der entsprechenden Anregung im DCGK bereit, mit Investor*innen über aufsichtsratspezifische Themen Gespräche zu führen. Gespräche dieser Art haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr

2022 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt „Compliance“ wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Die **Satzung der Gesellschaft** ist auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online ↗](#)

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise von Vorstand, Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 43f.](#) [↗](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022, dem Bericht des Aufsichtsrats auf [Seite 9ff.](#) [↗](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2022 sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer, siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ auf [Seite 165ff.](#) [↗](#)) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter*innen der Anteilseigner*innen durch die Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtgremium durchgehend mindestens 30%. Er setzte sich aus einer Quote bei den Vertreter*innen der Anteilseigner*innen in Höhe von 30% und bei den Vertreter*innen der Arbeitnehmer*innen in Höhe von 40% zusammen. Mit 35% im Gesamtgremium liegt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW auf der gesetzlichen Mindestquote von 30%. Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt. Eine Zielgröße für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 war aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 111 Abs. 5 Satz 9 AktG nicht festzulegen, da keine Pflicht zur Zielgrößenfestsetzung für den Vorstand mehr besteht.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Jedoch konnte durch eine stärkere Besetzung von Führungspositionen mit Frauen im Berichtszeitraum die Quote bereits von 7,7% im Vorjahr auf

11,1% im Berichtszeitraum gesteigert werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 21,3% im Vorjahr auf 23,1% im Berichtszeitraum, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene erreicht wurden. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben auch die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2022 fand auf Grundlage von § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des COVID-19-Maßnahmengesetzes als rein virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde für die Aktionäre und deren Vertreter*innen online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der Geldwäscheprävention. Das Thema Datenschutz wird im Bereich Recht Markt, Datenschutz und digitale Geschäftsmodelle verantwortet.

Die regelmäßigen Präsenzs Schulungen, die im Berichtsjahr durch Onlinetrainings ersetzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- beziehungsweise Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch die Bereiche Compliance und Datenschutz begleitet.

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- beziehungsweise Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeführten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeiter*innen zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Sämtliche **Dokumente zur Hauptversammlung** sind auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online ↗](#)

Interne und externe Hinweisgeber*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance oder an den Ombudsmann der EnBW als externe Anlaufstelle melden. Der Ombudsmann kann Hinweisgeber*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Der Leiter des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist jeweils in einem detaillierten Vergütungsbericht dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Bericht auf der Website des Unternehmens. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2022 beschlossene und von der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289f, 315d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im Downloadcenter auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich.

Den **Vergütungsbericht** als eigenständigen Bericht **und weitere Unterlagen** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Transparenz

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Integrierten Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analystentelefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls veröffentlichte Finanzkalender enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Integrierten Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, machen wir diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde am 9. September 2022 und am 10. Oktober 2022 jeweils eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2022 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Hauptversammlung am 5. Mai 2022 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2022 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer

sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2022 gewählt. Gleichzeitig wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2023 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt.

Der Prüfungsausschuss und für diesen seine Vorsitzende hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft darüber hinaus auch beauftragt, die für den Berichtszeitraum zu veröffentlichende nichtfinanzielle Erklärung zu prüfen.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2022 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW und ihre Konzerngesellschaften, insbesondere auf dem Beratungsektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben. Darüber hinaus wurde dafür Sorge getragen, dass weder der Abschlussprüfer noch ein Mitglied seines Netzwerks nach Art. 5 der EU-Verordnung 537/2014 verbotene Nichtprüfungsleistungen für die EnBW oder EnBW-Konzerngesellschaften erbringen. Der Prüfungsausschuss diskutiert mit der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und -planung sowie die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Ausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet im Ausschuss hierüber. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch seine Vorsitzende beraten sich mit dem Abschlussprüfer regelmäßig auch ohne den Vorstand. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 8. Dezember 2022 gemäß § 161 AktG erklärt: „Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 7. April 2022 den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 bis zum 26. Juni 2022 mit den in der Entsprechenserklärung angegebenen Abweichungen entsprochen.

Seit dem 27. Juni 2022 hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend dargestellten Abweichungen entsprochen und wird den Empfehlungen des Kodex in dieser Fassung auch künftig mit den folgenden Ausnahmen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Empfehlung in Ziffer D.1 des Kodex nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex geforderter Horizontalvergleich mit anderen Unternehmen führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peergroup immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen führen.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peergroup-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peergroup-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten, um die Üblichkeit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen zu beurteilen.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peergroup-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peergroup zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peergroup unter anderem Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex nicht entsprochen.

Nachträgliche Änderung der Zielwerte oder Vergleichsparameter (Empfehlung G.8 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.8 empfohlen, dass eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll. Der Aufsichtsrat hat in der Vergangenheit aufgrund nicht vorhersehbarer und nicht vom Vorstand beeinflussbarer Entwicklungen entschieden, die vereinbarten Zielwerte für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (LTI) angemessen anzupassen, um unbillige Ergebnisse aufgrund von Sondersituationen zu vermeiden und die Anreizfunktion des LTI wieder herzustellen. Dies wurde zuletzt in der Entsprechenserklärung vom 7. April 2022 transparent gemacht. Das Ziel der Empfehlung in Ziffer G.8 des Kodex, die Zielwerte für die variable Vergütung auch dann nicht abzusenken, wenn sich abzeichnet, dass diese nicht oder nicht wie geplant erreicht werden können, ist nach Überzeugung des Aufsichtsrats in einem Fall nicht tangiert, in dem sich eine nicht kalkulierbare Einwirkung von außen auf die Zielwerte unmittelbar auswirkt. Bei nicht absehbaren Entwicklungen wie etwa Gesetzesänderungen ist es wichtig zu beachten, dass die Verfehlung des ursprünglich gesetzten Zielwerts nicht auf Umständen beruht, die die Vorstandsmitglieder beeinflussen können. Folglich war in der Vergangenheit eine Anpassung der Zielwerte sowohl für die EnBW Energie Baden-Württemberg AG als auch für die Vorstandsmitglieder angemessen und wird auch künftig nur unter den dargestellten engen Voraussetzungen vorgenommen. Der Arbeit der Vorstandsmitglieder ist mit einer angemessenen Vergütung Rechnung zu tragen, weshalb der Empfehlung in Ziffer G.8 des Kodex im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie der EU („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält, unter anderem die Minimal- und Maximalwerte für die Kenngrößen von STI und LTI. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich

vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten zusätzlichen qualitativen Kriterien für die STI-Vergütung würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Empfehlung in Ziffer G.9 Satz 2 des Kodex im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,39% des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Kodexempfehlung in G.10 Satz 1 wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in G.10 Satz 2 vor, die Bemessungsperiode für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder auf vier Jahre zu erweitern. Hintergrund der Regelung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll.

Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Kodexempfehlung in G.10 Satz 2 nicht entsprochen.“

Die Erklärung wurde auch separat veröffentlicht. Dort ist auch eine Verlinkung zum Downloadcenter, in dem alle Entsprechenserklärungen der EnBW seit dem Jahr 2002 zugänglich gehalten werden.

Diese Entsprechenserklärung und die der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Karlsruhe, den 13. März 2023

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen

Lutz Feldmann

Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

178 Gewinn- und Verlustrechnung	213 (11) Sachanlagen
179 Gesamtergebnisrechnung	214 (12) Leasing
180 Bilanz	217 (13) At equity bewertete Unternehmen
181 Kapitalflussrechnung	218 (14) Übrige finanzielle Vermögenswerte
182 Eigenkapitalveränderungsrechnung	220 (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
183 Anhang zum Jahresabschluss 2022 des EnBW-Konzerns	220 (16) Sonstige Vermögenswerte
183 Allgemeine Grundlagen	221 (17) Vorratsvermögen
183 Konsolidierungsgrundsätze	221 (18) Finanzielle Vermögenswerte
184 Konsolidierungskreis	221 (19) Flüssige Mittel
184 Änderungen des Konsolidierungskreises	222 (20) Eigenkapital
185 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2022	226 (21) Rückstellungen
185 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2021	231 (22) Latente Steuern
185 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	233 (23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse
186 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	237 (24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
195 Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	238 Sonstige Angaben
198 Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs	238 (25) Ergebnis je Aktie
199 Angaben zum Klimawandel	238 (26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
200 Währungsumrechnung	254 (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
201 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	255 (28) Maßgebliche Beschränkungen
201 (1) Umsatzerlöse	256 (29) Honorare des Abschlussprüfers
203 (2) Sonstige betriebliche Erträge	256 (30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB
204 (3) Materialaufwand	257 (31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
204 (4) Personalaufwand	257 (32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
205 (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	257 (33) Angaben zur Kapitalflussrechnung
205 (6) Abschreibungen	260 (34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
206 (7) Beteiligungsergebnis	261 (35) Segmentberichterstattung
207 (8) Finanzergebnis	265 (36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
208 (9) Ertragsteuern	266 (37) Beziehungen zu nahestehenden Personen
210 (10) Immaterielle Vermögenswerte	267 (38) Zusätzliche Angaben
	284 (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	285 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2022	2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		56.524,0	32.695,0	72,9
Strom- und Energiesteuern		-521,4	-547,1	-4,7
Umsatzerlöse	(1)	56.002,6	32.147,9	74,2
Bestandsveränderung		51,9	56,6	-8,3
Andere aktivierte Eigenleistungen		305,3	220,3	38,6
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	7.348,0	2.256,1	-
Materialaufwand	(3)	-51.148,4	-25.951,0	97,1
Personalaufwand	(4)	-2.591,8	-2.457,5	5,5
Wertberichtigungsaufwand ¹	(26)	-112,3	-53,4	110,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-5.382,1	-3.415,5	57,6
EBITDA		4.473,2	2.803,5	59,6
Abschreibungen	(6)	-2.332,0	-2.644,7	-11,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.141,2	158,8	-
Beteiligungsergebnis	(7)	276,8	180,0	53,8
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		[23,9]	[59,0]	[-59,5]
davon übriges Beteiligungsergebnis		[252,9]	[121,0]	[109,0]
Finanzergebnis	(8)	-22,6	174,5	-
davon Finanzerträge		[1.039,2]	[661,1]	[57,2]
davon Finanzaufwendungen		[-1.061,8]	[-486,6]	[118,2]
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.395,4	513,3	-
Ertragsteuern	(9)	-551,5	-72,1	-
Konzernüberschuss		1.843,9	441,2	-
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		[105,9]	[78,0]	[35,8]
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		[1.738,0]	[363,2]	-
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		270,855	270,855	0,0
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	(25)	6,42	1,34	-

¹ Gemäß IFRS 9.

² Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2022	2021	Veränderung in %
Konzernüberschuss		1.843,9	441,2	-
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(21)	2.388,9	645,1	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-0,1	1,0	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	-610,0	-268,9	126,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung		1.778,8	377,2	-
Unterschied aus der Währungsumrechnung		66,1	86,1	-23,2
Cashflow Hedge	(26)	1.548,4	438,7	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	-232,4	-31,7	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	2,8	1,8	55,6
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	-400,7	-101,3	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung		984,2	393,6	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		2.763,0	770,8	-
Gesamtergebnis		4.606,9	1.212,0	-
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(83,8)	(221,4)	-62,1
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(4.523,1)	(990,6)	-

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	3.218,2	3.417,0
Sachanlagen	(11), (12)	22.705,3	20.364,4
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.134,0	1.017,9
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.560,1	6.744,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	329,4	330,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(16)	2.957,6	2.243,5
Latente Steuern	(22)	79,4	1.115,2
		36.984,0	35.232,5
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	(17)	3.835,7	2.290,3
Finanzielle Vermögenswerte	(18)	1.348,3	1.174,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	5.591,3	5.952,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16)	15.261,0	19.916,7
Flüssige Mittel	(19)	6.475,6	6.653,1
		32.511,9	35.986,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	7,8	54,0
		32.519,7	36.040,7
		69.503,7	71.273,2
Passiva			
Eigenkapital	(20)		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG			
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2
Gewinnrücklagen		7.272,7	5.742,1
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		412,1	-2.372,9
		8.963,0	4.647,4
Nicht beherrschende Anteile		3.806,3	3.851,9
		12.769,3	8.499,3
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	10.483,9	14.089,5
Latente Steuern	(22)	958,1	1.018,3
Finanzverbindlichkeiten	(23)	11.927,3	9.182,5
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	4.695,2	4.240,7
		28.064,5	28.531,0
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	3.346,8	2.676,5
Finanzverbindlichkeiten	(23)	963,9	2.067,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	8.443,3	6.475,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	15.915,9	23.022,7
		28.669,9	34.242,9
		69.503,7	71.273,2

Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2022	2021
1. Operativer Bereich			
Konzernüberschuss		1.843,9	441,2
Ertragsteuern	(9)	551,5	72,1
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	-254,2	-354,5
Abschreibungen	(6)	2.332,0	2.644,7
Veränderung der Rückstellungen	(21)	36,2	-103,9
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	-3,4	5,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(2), (3), (5)	-1.248,3	-402,1
Veränderung operativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-1.224,9	5.495,1
Vorräte		(-2.624,8)	(867,6)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15), (23)	(2.470,9)	(1.246,7)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(16), (23)	(-1.071,0)	(3.380,8)
Gezahlte Ertragsteuern	(9), (16), (23)	-227,9	-200,6
Operating Cashflow		1.804,8	7.597,8
2. Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-2.770,7	-2.361,9
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(10), (11)	57,9	73,1
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	(23)	106,4	94,8
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-110,4	-287,0
Einzahlungen aus Unternehmensverkäufen und aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	24,7	0,9
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte ²	(14), (18)	-2.450,5	-729,2
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte ²	(14), (18)	1.788,3	164,1
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen ²	(18), (23)	192,4	-186,5
Erhaltene Zinsen	(8)	122,4	148,7
Erhaltene Dividenden	(7)	304,6	209,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit²		-2.734,9	-2.873,7
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Zinsen	(8)	-318,8	-314,5
Gezahlte Dividenden ²	(20)	-399,4	-356,4
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(20)	303,3	229,1
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen		-1,6	-5,1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(23)	12.898,1	3.523,5
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(23)	-11.219,8	-2.025,7
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(23)	-183,3	-185,4
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	43,0	11,5
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	-42,8	-16,4
Sonstige Auszahlungen bei nicht beherrschenden Anteilen ²	(18)	-344,1	-245,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit²		734,6	614,7
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-195,5	5.338,8
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(19)	0,3	29,0
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	(19)	17,8	32,4
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	(19)	-0,1	0,1
Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-177,5	5.400,4
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	(19)	6.653,1	1.252,7
Flüssige Mittel am Ende der Periode	(19)	6.475,6	6.653,1

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

² Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €¹

Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage ²	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Anhang				(20), (21)		(20), (26)	(14), (20)	(13), (20)			
Stand: 1.1.2021	1.482,3	5.629,7	-204,1	-2.922,9	-23,7	-78,5	29,5	-4,7	3.907,6	3.861,2	7.768,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				363,6	66,7	214,5	-20,2	2,8	627,4	143,4	770,8
Konzernüberschuss		363,2							363,2	78,0	441,2
Gesamtergebnis	0,0	363,2	0,0	363,6	66,7	214,5	-20,2	2,8	990,6	221,4	1.212,0
Dividenden		-270,9							-270,9	-258,2	-529,1
Erwerbe von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen									0,0	1,6	1,6
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe		20,6							20,6	93,3	113,9
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe		-0,5							-0,5	-3,3	-3,8
Übrige Veränderungen ³									0,0	-64,1	-64,1
Stand: 31.12.2021	1.482,3	5.742,1	-204,1	-2.559,3	43,0	136,0	9,3	-1,9	4.647,4	3.851,9	8.499,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				1.759,8	51,6	1.134,8	-163,9	2,7	2.785,0	-22,1	2.762,9
Konzernüberschuss		1.738,0							1.738,0	105,9	1.843,9
Gesamtergebnis	0,0	1.738,0	0,0	1.759,8	51,6	1.134,8	-163,9	2,7	4.523,0	83,8	4.606,8
Dividenden		-297,9							-297,9	-193,2	-491,1
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe		90,8							90,8	197,9	288,7
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe									0,0	-1,8	-1,8
Übrige Veränderungen ³		-0,3							-0,3	-132,3	-132,6
Stand: 31.12.2022	1.482,3	7.272,7	-204,1	-799,5	94,6	1.270,8	-154,6	0,8	8.963,0	3.806,3	12.769,3

1 Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

2 Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € (31.12.2021: 708,1 Mio. €, 1.1.2021: 708,1 Mio. €) und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € (31.12.2021: 774,2 Mio. €, 1.1.2021: 774,2 Mio. €).

3 Davon Kapitalerhöhungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 43,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €). Davon Kapitalherabsetzungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 177,3 Mio. € (Vorjahr: 86,1 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2022 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Zusätzlich werden die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Bei Einzel- wie auch Summenwerten kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 13. März 2023 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind beziehungsweise aufgrund der Beteiligungsstruktur nicht beherrscht werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20% werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

Anzahl Unternehmen	31.12.2022	31.12.2021
Vollkonsolidierte Unternehmen	235	231
At equity bewertete Unternehmen	26	25
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 8 (Vorjahr: 10) inländische Gesellschaften und 1 (Vorjahr: 11) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden wie im Vorjahr keine inländische und 2 (Vorjahr: 3) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert. Die Entkonsolidierungserfolge waren im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum unwesentlich. Darüber hinaus wurden 2 (Vorjahr: 1) inländische Gesellschaften und 1 (Vorjahr: 3) ausländische Gesellschaft verschmolzen.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2022

Veräußerung von Anteilen an der SunInvest GmbH & Co. KG

Die EnBW hat am 30. September 2022 49,9 % der Kapitalanteile an der SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart, an die Windpark Uetze Ost GmbH & Co. KG, München, veräußert. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der SunInvest GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die SunInvest GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 301,5 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 7,5 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 195,7 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 91,3 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

in Mio. €	2022
Erhaltene Gegenleistung (abzüglich Veräußerungskosten und Steuern)	287,0
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	195,7
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	91,3

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2021

Veräußerung von Anteilen an der WindInvest GmbH & Co. KG

Die EnBW hat am 31. März 2021 49,9 % der Kapitalanteile an der WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart, an die Akunalux S.à r.l., Luxemburg, veräußert. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der WindInvest GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die WindInvest GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 127,3 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 3,1 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 93,2 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 20,6 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

in Mio. €	2021
Erhaltene Gegenleistung (abzüglich Veräußerungskosten und Steuern)	113,8
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	93,2
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	20,6

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretation Committee (IFRIC) haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretationen neu verabschiedet:

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflichten für den EnBW-Konzern	Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 16	Sachanlagen	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 16	Auf die Corona-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse nach dem 30. Juni 2021	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS	Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018–2020	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC veröffentlichten die nachfolgenden Standards und Interpretationen. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1	Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 1	Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 8	Definition von Schätzungsänderungen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 17	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben. Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Konzessionsverträge werden entsprechend ihrer Laufzeit (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei den nuklearen Erzeugungsanlagen handelt es sich hierbei um die Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25 – 50
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	5 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 1,5 % (Vorjahr: 1,9 %) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 26,1 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis stellt nach IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet. Bei Strombezugsverträgen (sogenannte Power Purchase Agreements, PPA) nimmt der EnBW-Konzern den erzeugten Strom und die zugehörigen Herkunftsnachweise aus einer Erzeugungsanlage für erneuerbare Energien, die im Eigentum des Lieferanten steht, ab. Es handelt sich um ein Leasingverhältnis nach IFRS 16, wenn die EnBW im Wesentlichen den gesamten von der Anlage produzierten Output abnimmt und zudem entscheiden kann, wie die Anlage eingesetzt wird.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe [12] „Leasing“.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien und Gaskavernen.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand wird in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Die in den Unternehmensbewertungsmodellen zugrunde gelegten Cashflow-Planungen sind im Wesentlichen vom Vorstand genehmigt und basieren zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests auf den gültigen Mittelfristplanungen. Die dreijährigen Mittelfristplanungen werden auf Ebene der einzelnen Geschäftseinheiten erstellt und zu einer Konzernplanung konsolidiert. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Marktentwicklungen. Sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern sowie bei endlichen Bewertungen insbesondere im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte unter Zugrundelegung von Szenarien abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet und berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Beispielsweise werden die Auswirkungen von deutschen und unternehmenseigenen Klimazielen in den Szenarien zu den langfristig erwarteten Commodity-Preisen berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC⁹). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine der Vergleichsgruppe (Peer Group) adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko.

Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen

Für nähere Informationen zu den Szenarien verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % angewendet.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern nutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund*innen. Diese werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden wie im Vorjahr mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsten Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinsten Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird derzeit nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode und des Multiplikatorverfahrens) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nichtverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen. Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird wie im Vorjahr angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Erhalt von Zahlungsmitteln erloschen sind oder wirksam übertragen wurden. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden unsere Fondsmanager*innen bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtigt. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres (12-Monats-PD) ermittelt (**Risikovorsorgestufe 1**).

Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (**Risikovorsorgestufe 2**).

Eine signifikante Erhöhung/Verschlechterung des Ausfallrisikos und somit ein **Stufentransfer** in die **Risikovorsorgestufe 2** liegt bei folgenden Kriterien vor:

- Bei Eintritt eines Zahlungsverzugs von 30 Tagen, wobei eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess dabei grundsätzlich möglich ist.
- Bei Vorliegen von signifikanten Ratingverschlechterungen. Auf einen Stufentransfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden des Weiteren tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- geschäftliche/finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- operatives Ergebnis des Kreditnehmers

- regulatorisches/wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- Zahlungsverhalten
- Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- Informationen zum Zahlungsverzug

Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die **Risikovorsorgestufe 3**. Auch hier wird die Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf den Bruttobuchwert, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird.

Die Bemessung des erwarteten Kreditverlusts wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die laufzeitspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand externer Ratings abgeleitet (soweit vorhanden). Aufgrund des geringen Umfangs für Ausfälle von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der hinterlegten Verlustquoten bei Ausfall basierend auf einer gewichteten Expertenschätzung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Beteiligungen und Leasingforderungen ohne signifikante Finanzierungs Komponente gemäß IFRS 15 wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtlaufzeit erwartete Verlust als Risikovorsorge erfasst (Risikovorsorgestufe 2).

Die Bemessung der erwarteten Verluste im Rahmen des vereinfachten Ansatzes erfolgt auf Basis eines ausfallquotenbasierten Ansatzes. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um das aktuelle konjunkturelle Umfeld und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevantester Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt eine Umgliederung in die Risikovorsorgestufe 3.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert.

Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Verbrauch findet arbeitsabhängig über den Materialaufwand statt.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile beinhalten die den Minderheitsaktionären zustehenden Reinvermögenspositionen sowie die diesen Aktionären zustehenden Gewinne oder Verluste und sonstigen Komponenten des Gesamtergebnisses.

Nicht beherrschende Anteile werden anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ihr Ausweis erfolgt innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital der Anteilseigner*innen des Mutterunternehmens.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie

Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Bei der Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Erlösabschöpfung wurde das Wahlrecht zur Berücksichtigung der Terminmarktkorrektur nach § 17 StromPBG ausgeübt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,7% (Vorjahr: 29,4%) angewendet. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden in den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt und mit dem Barwert aus den ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind oder aufgehoben wurden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmals als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate² nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge² Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert.

Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen übertragen wird. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund*innen festgelegt ist, wobei Erlösschmälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Ist der Abschreibungszeitraum länger, werden sie aktiviert. Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltedauer. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da derzeit keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund*innen und der Zahlung durch die Kund*innen ein Jahr übersteigt beziehungsweise derartige Verträge in den Anwendungsbereich des IFRS 15.62 fallen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wesentlichen Unsicherheiten wurden, soweit relevant, bei Ermessensentscheidungen und Schätzungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2022 ergaben sich wie im Vorjahr aus der Corona-Pandemie keine wesentlichen Anpassungen der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden.

Die EnBW hat im zweiten Quartal ihre Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte neu gefasst. Mit der Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen durch die 2021 neu gewählte Bundesregierung, der Umsetzung des EU Green Deals ⁹ in wirksame Richtlinien sowie der Veränderung der Gasmärkte aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs hat die EnBW ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und die Erwartungen zu den Preisentwicklungen an den relevanten Märkten überarbeitet. Aus der Überarbeitung ergab sich eine Erhöhung der Preise für Gas, Kohle, CO₂ sowie

Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Hinsichtlich der **Rückstellungen** verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen unter den Anhangangaben (2) „Sonstige betriebliche Erträge“ und (6) „Abschreibungen“.

der Strompreise. Perspektivisch wirken sich die Klimaschutzambitionen auf eine weitere Verkürzung der Laufzeiten der konventionellen Kraftwerke aus. Im Ergebnis hat dies eine Auswirkung auf den Wert der Erzeugungsanlagen und der drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Weitere Erläuterungen zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels sind im Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“ zu finden. Weitere Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Bewertung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen wesentlichen Unsicherheiten sind im Abschnitt „Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs“ erläutert.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.
- Bei der Bestimmung des Transaktionspreises für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Diese betreffen insbesondere das Vorhandensein von variablen Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte) und werden vom Transaktionspreis abgezogen. Für die Höhe von variablen Gegenleistungen sind zudem Schätzungen erforderlich. Diese Schätzungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Ermessensentscheidungen über den zeitlichen Anfall von Umsatzerlösen betreffen insbesondere die Auswahl einer angemessenen Fortschrittmessung bei Bereitstellungsdienstleistungen. Da die Kund*innen hierbei in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear.
- Bei dem Einbezug von Gesellschaften in den EnBW-Konsolidierungskreis werden Ermessensentscheidungen getroffen.

Hinsichtlich des **Konsolidierungskreises** verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste unter der Anhangangabe (38) „Zusätzliche Angaben“.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten: Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen

der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Verträge über den Kauf und Verkauf von LNG: Es ist zu beurteilen, ob Verträge über den Kauf oder Verkauf von LNG die Kriterien eines Finanzinstruments nach IFRS 9 erfüllen. Hierbei ist anhand der Entwicklungen des globalen LNG-Marktes zu beurteilen, ob ein hinreichend liquider Markt besteht, der die Erfüllung von LNG-Verträgen auf Nettobasis ermöglichen könnte. Auch vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen am LNG-Markt gehen wir entsprechend unserer bisherigen Einschätzung davon aus, dass kein aktiver Markt vorliegt. Die Verträge fallen somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern werden periodengerecht erfasst.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergie rückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung, Rückbau sowie Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf branchenspezifischen externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergie rückstellungen führen.

Drohverlust rückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine Änderung der zu erwartenden Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen. Die für die Herleitung der erwarteten Marktpreise zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die

entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei werden, falls wesentlich, auch Veränderungen klimarelevanter Sachverhalte bei der Ermittlung des künftig zu versteuernden Einkommens berücksichtigt. Im Dezember 2021 hat die OECD einen Leitfaden für die neue globale Mindestbesteuerung veröffentlicht und die Bundesregierung beabsichtigt, diesen 2023 umzusetzen. Wir warten hingegen noch auf die genaue Gesetzgebung und auf ausführliche Richtlinien, um die Gesamtfolgen besser bewerten zu können.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs

Der Russland-Ukraine-Krieg führt weiterhin zu Unsicherheiten am Energiemarkt. Hieraus ergeben sich unter anderem gestiegene Preise im Gas- und Strombereich sowie hohe Bezugskosten. Ferner kommt es zu Störungen der Lieferketten und zu steigenden Inflationsraten.

Aufgrund der drohenden Gasknappheit kamen unsere Kohlekraftwerke mit Blick auf die Versorgungssicherheit vermehrt zum Einsatz. Verbunden mit der aktuellen Preissituation ergibt sich kurz- bis mittelfristig eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Die beschriebenen Effekte wirken sich insbesondere auf die Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Erträge aus.

Die aktuellen Entwicklungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet.

Die VNG Handel & Vertrieb (VNG H&V) hatte zwei Gasbezugsverträge mit einem jährlichen Volumen von insgesamt 100 TWh Erdgas, die von Liefereinschränkungen betroffen waren. Die daraus notwendigen Ersatzmengen mussten zu massiv höheren Preisen an den Handelsmärkten beschafft werden. Verhandlungen mit den Lieferanten sowie mit der Bundesrepublik Deutschland führten zu einem Vergleich sowie einer Ausgleichszahlung in Höhe von 460,0 Mio. €. Insgesamt belaufen sich die im Jahresabschluss berücksichtigten Ergebnisbelastungen auf 1,1 Mrd. €. Die Lieferbeziehungen wurden mit Wirkung vom 31. Dezember 2022 beendet.

Ferner wurde eine Beteiligung der VNG Gasspeicher GmbH und der russischen Gazprom export LLC in Höhe von 84,6 Mio. € wertberichtigt. Die Beteiligung betreibt einen Erdgasspeicher, für den die Zahlung der Speicherentgelte im Jahresverlauf durch den Partner infolge der russischen Sanktionierung eingestellt wurden. Darüber hinaus wurden Ausleihungen gegenüber dem at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 105,5 Mio. € abgeschrieben.

Um die indirekten Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs und die daraus resultierenden erwarteten Verluste auf Finanzinstrumente adäquat abzubilden, haben wir das Wertberichtigungsmodell für

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Lagebericht.

Finanzinstrumente um einen zusätzlichen Risikoaufschlag angepasst. Trotz der volatilen Marktbedingungen halten wir unverändert an unserer strategischen Ausrichtung fest.

Angaben zum Klimawandel

Die EnBW befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element des Geschäftsmodells und dient auch der strategischen Ausrichtung. Als Energieunternehmen kann die EnBW im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Ziel des Konzerns ist es, bis 2030 den Treibhausgasausstoß um 70% zu reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in den eigenen Emissionen (Scope 1 und 2⁹) zu erreichen. Im Oktober 2021 hat sich die EnBW zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung bekannt. Der Abschluss dieses Prozesses ist für das Frühjahr 2023 geplant. Wir streben dabei für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad⁹ an. Weitere Informationen sind im Lagebericht unter „Unsere Klimaschutzziele“ zu finden.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken berücksichtigen die strategischen Überlegungen der EnBW die Anforderungen der Energiewende und die tiefgreifenden Veränderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. Investive Schwerpunkte bilden dabei vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreht, der Bau der H₂-ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband⁹, Telekommunikation und Elektromobilität. Wir werden unsere künftigen Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten. In diesem Kontext werden insbesondere die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das Geschäftsmodell überprüft. Damit wird eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft geschaffen, die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, werden aus den realen Entwicklungen vier Szenarien abgeleitet, die möglichst realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende beschreiben. Die Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen, Klimaschutz und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum, charakterisiert. Dabei bedeutet Klimaschutz die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Die Höhe des nachhaltig erreichbaren Wirtschaftswachstums wirkt sich als wesentliche Einflussgröße auf beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

Die für die EnBW relevanten Szenarien unterscheiden sich im Hinblick auf die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Szenario 1 und 2 gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus. In Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, da es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen der Umsetzung der Energiewende umfassend zu bewältigen. Beim Szenario 2 werden die im EU Green Deal⁹ formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. In Szenario 3 wird ein höheres Wirtschaftswachstum unterstellt, da dem Klimaschutz eine geringere Priorität beigemessen wird. In Szenario 4 wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen.

Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot berücksichtigt, was es erlaubt, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen

als Bewertungsgrundlage für die Geschäfte der EnBW und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Die EnBW hat im Lauf des Jahres 2022 ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und die Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte neu gefasst, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen der Bundesregierung und der sich konkretisierenden Umsetzung des EU Green Deals.

Bei der Erstellung des EnBW-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 wurden die Chancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der Klimaneutralität, zugrunde gelegt. Wesentliche und vorhersehbare Einflüsse mit Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge wurden im Abschluss berücksichtigt.

Die zugrunde gelegten Annahmen stimmen mit den Annahmen zur Robustheit des Geschäftsmodells sowie den Annahmen des Risikomanagementsystems überein.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie die Anhangangabe (34) „Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement“.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2022	31.12.2021	2022	2021
Schweizer Franken	0,98	1,03	1,01	1,08
Pfund Sterling	0,89	0,84	0,85	0,86
US-Dollar	0,94	1,13	1,05	1,18
Tschechische Kronen	24,12	24,86	24,56	25,65
Japanische Yen	140,66	130,38	138,00	129,85
Dänische Kronen	7,44	7,44	7,44	7,44
Polnische Zloty	4,68	4,60	4,68	4,56
Schwedische Kronen	11,12	10,25	10,63	10,15

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2022 betragen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze 273.779,5 Mio. € (Vorjahr: 136.941,7 Mio. €).

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	2022	2021
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	55.657,0	31.777,0
Sonstige Umsatzerlöse	345,6	370,9
Gesamt	56.002,6	32.147,9

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen. Des Weiteren werden im Kapitel „Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs“ Effekte beschrieben, welche sich auf die Umsatzerlöse auswirken.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

Außenumsatz nach Regionen

2022 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	18.772,8	6.335,7	30.541,0	7,5	55.657,0
Deutschland	(15.009,1)	(6.171,2)	(19.410,9)	(7,5)	(40.598,7)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(638,3)	(3,7)	(10.691,6)	(0,0)	(11.333,6)
Restliches Europa	(3.119,3)	(160,8)	(437,8)	(0,0)	(3.717,9)
Anderes Ausland	(6,1)	(0,0)	(0,7)	(0,0)	(6,8)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	343,4	2,2	0,0	345,6
Gesamt	18.772,8	6.679,1	30.543,2	7,5	56.002,6

Außenumsatz nach Regionen

2021 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	13.918,3	4.049,2	13.801,9	7,7	31.777,1
Deutschland	(12.056,9)	(3.888,7)	(10.776,8)	(7,7)	(26.730,1)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(205,5)	(3,8)	(2.856,3)	(0,0)	(3.065,6)
Restliches Europa	(1.654,9)	(156,7)	(168,8)	(0,0)	(1.980,4)
Anderes Ausland	(1,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,0)
Sonstige Umsatzerlöse	5,3	363,4	2,1	0,0	370,8
Gesamt	13.923,6	4.412,6	13.804,0	7,7	32.147,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

2022 in Mio. €	Intelligente Infrastruk- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	18.772,8	6.335,7	30.541,0	7,5	55.657,0
Strom	(6.836,0)	(4.661,3)	(11.221,0)	(0,0)	(22.718,3)
Gas	(10.746,4)	(729,0)	(18.629,0)	(0,0)	(30.104,4)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(1.190,4)	(945,4)	(691,0)	(7,5)	(2.834,3)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	343,4	2,2	0,0	345,6
Gesamt	18.772,8	6.679,1	30.543,2	7,5	56.002,6

Außenumsatz nach Produkten

2021 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruk- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	13.918,4	4.049,1	13.801,9	7,7	31.777,1
Strom	(5.757,1)	(2.698,7)	(6.455,8)	(0,0)	(14.911,6)
Gas	(7.359,9)	(695,6)	(6.854,9)	(0,0)	(14.910,4)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(801,3)	(654,8)	(491,2)	(7,7)	(1.955,0)
Sonstige Umsatzerlöse	5,3	363,5	2,1	0,0	370,9
Gesamt	13.923,6	4.412,6	13.804,0	7,7	32.147,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Anpassung der Vorjahreszahlen resultiert aus der geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts, wodurch sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert hat. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

Strom- und Gaslieferungen: Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund*innen. Kund*innen können dabei Handelspartner, Weiterverteiler oder Endkunden sein. Umsätze über Handelsmärkte werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Bei vielen Verträgen mit Endkunden sind keine festen Abnahmemengen vereinbart. Hier besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie, sodass die Umsatzrealisation über einen Zeitraum hinweg erfolgt. Die Fortschrittmessung erfolgt in der Regel linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente. Sind hingegen feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energiemengen, weshalb der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt realisiert wird. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Wasserversorgung, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der

Regel erfolgt dabei die Fortschrittmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2022 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 38.322,0 Mio. € (Vorjahr: 12.297,3 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 23.078,9 Mio. € (Vorjahr: 3.730,4 Mio. €) ausgegangen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 betragen 1.082,3 Mio. € (Vorjahr: 986,5 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 986,5 Mio. € (Vorjahr: 956,6 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 67,3 Mio. € (Vorjahr: 73,2 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst. In den Vertragsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten enthalten. Hierbei handelt es sich um nicht erstattungsfähige Vorauszahlungen, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 bis 45 Jahren wieder aufgelöst werden.

In der Berichtsperiode wurden 239,3 Mio. € (Vorjahr: 358,0 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2022	2021
Erträge aus Derivaten	3.971,4	1.491,5
Erträge aus Zuschreibungen nichtfinanzieller Vermögenswerte	1.499,2	96,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	671,3	256,5
Erträge aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	24,1	17,3
Pacht- und Mieterträge	18,7	17,3
Übrige	1.163,3	377,1
Gesamt	7.348,0	2.256,1

Die Erträge aus Derivaten ⁹ erhöhten sich vor allem aufgrund von Bewertungseffekten.

Von den Zuschreibungen entfallen 1.254,2 Mio. € auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag liegt bei rund -391 Mio. €. Die Zuschreibungen sind hauptsächlich durch die besseren mittelfristigen Ertragsprognosen infolge der zum aktuellen Zeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 6,7 % und 7,0 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,6 % und 9,9 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 4,4 % und 5,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,0 % und 8,1 % vor Steuern).

Darüber hinaus wurde eine zweite zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 102,2 Mio. € zugeschrieben. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 713 Mio. €. Die Zuschreibungen sind hauptsächlich durch die besseren mittelfristigen Ertragsprognosen infolge der zum aktuellen Zeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 6,5 % und 6,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,4 % und 9,8 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 4,8 % und 5,4 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,0 % und 7,8 % vor Steuern).

Die Zuschreibungen des Vorjahres betreffen vor allem eine Wertaufholung auf ein Gasnetz des Segments Systemkritische Infrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund 0,5 Mrd. €. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz beträgt 2,3 %. Grund für die Zuschreibungen war im Wesentlichen eine Erweiterung des Netzgebiets durch Fusion mit einem anderen Gasnetz mit positiver Wirkung auf die regulatorischen Parameter des Gesamtnetzes.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu Wertminderungen/-aufholungen im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem aufgrund einer Ausgleichszahlung der Bundesrepublik Deutschland an eine Tochtergesellschaft in Höhe von 460,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), höheren Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 157,7 Mio. € (Vorjahr: 37,6 Mio. €) sowie erhöhten Erträgen bei den CO₂-Zertifikaten ⁹. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46.983,4	22.460,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.165,0	3.490,2
Gesamt	51.148,4	25.950,9

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen für Bezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind, enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke, Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten sowie das Nettoergebnis aus Energiehandelsgeschäften mit der rollierenden Beschaffung von Emissionsrechten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. €	2022	2021
Vergütungen	2.119,3	1.942,7
Soziale Abgaben	205,6	193,8
Aufwendungen für Altersversorgung	266,9	321,0
Gesamt	2.591,8	2.457,5

Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2022	2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.182	4.986
Systemkritische Infrastruktur	11.211	10.259
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.168	7.072
Sonstiges	2.936	2.889
Mitarbeiter*innen	26.497	25.206
Auszubildende inklusive DH-Student*innen im Konzern	1.154	1.109

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter*innen der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 6 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 6) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2022	2021
Aufwand aus Derivaten	3.495,0	1.991,7
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	700,5	507,3
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	175,1	140,6
Abgaben	123,9	44,9
Mieten, Pachten, Leasing	115,7	87,1
Versicherungen	96,5	78,5
Sonstige Personalkosten	89,2	75,0
Werbeaufwand	82,1	78,6
Sonstige Steuern	55,7	32,4
Aufwand aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	20,3	23,2
Übrige	428,1	356,2
Gesamt	5.382,1	3.415,5

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus erhöhten Aufwendungen aus Derivaten ⁹ aufgrund von Bewertungseffekten infolge des volatilen Marktumfeldes sowie gestiegener Marktpreise.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von höheren Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 182,0 Mio. € (Vorjahr: 30,1 Mio. €). Gegenläufig wirkten geringere Aufwendungen bei den CO₂-Zertifikaten. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Provisionen enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2022	2021
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	527,1	296,1
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.629,7	2.177,2
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5,5	0,7
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	170,6	171,9
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-0,8	-1,3
Gesamt	2.332,1	2.644,6
davon planmäßig	(1.615,3)	(1.556,3)
davon außerplanmäßig	(716,8)	(1.088,3)

Zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten verweisen wir auf die Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 336,1 Mio. € (Vorjahr: 117,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 376,2 Mio. € (Vorjahr: 970,5 Mio. €) auf Sachanlagen.

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen zwei Offshore-Windparks im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 414,2 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigung waren höhere Kapitalkosten, die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit sowie neue Erkenntnisse über die Windverhältnisse auf See. Der erzielbare Betrag lag bei rund 2,4 Mrd. €. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 5,1 % und 6,8 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3 % und 9,8 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 3,0 % und 5,2 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,3 % und 7,4 % vor Steuern).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen die zahlungsmittelgenerierende Einheit konventionelle Erzeugungsanlagen und damit im Zusammenhang stehende immaterielle Vermögenswerte im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund -0,3 Mrd. €. Infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,6 Mrd. € erfasst.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu Wertminderungen/-aufholungen im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur waren von den außerplanmäßigen Abschreibungen auch Offshore-Windparks und damit im Zusammenhang stehende immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,3 Mrd. € betroffen. Die erzielbaren Beträge lagen bei rund 3,2 Mrd. €.

Außerdem wurde im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur eine Gaserzeugungsanlage um 0,1 Mrd. € auf einen erzielbaren Betrag von rund 0,3 Mrd. € außerordentlich abgeschrieben.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2022	2021
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	62,5	56,3
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-122,1	-2,1
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	83,4	4,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	23,8	59,0
Ergebnis aus Beteiligungen	250,9	173,4
Abschreibungen auf Beteiligungen	-29,7	-61,7
Zuschreibungen auf Beteiligungen	24,4	0,3
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	7,5	9,0
Übriges Beteiligungsergebnis	253,1	121,0
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	276,9	180,0

Von den Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen entfallen auf eine Gasspeichergesellschaft im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur 84,6 Mio. €. Die Abschreibung ist bedingt durch verschlechterte Ertragsaussichten infolge russischer Sanktionierungen und der Einstellung sämtlicher Entgeltzahlungen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund -42 Mio. €. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz liegt bei 6,6 % nach Steuern beziehungsweise 9,4 % vor Steuern.

Zudem sind Abschreibungen in Höhe von 21,4 Mio. € und Zuschreibungen in Höhe von 25,7 Mio. € auf das in US-Dollar geführte Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur enthalten. Gründe für die Wertminderung im ersten Halbjahr 2022 sind der Anstieg der Kapitalkosten sowie negative US-Dollar-Wechselkursentwicklungen. In der zweiten Jahreshälfte erfolgte eine Zuschreibung bedingt durch verbesserte langfristige Ertragsprognosen infolge der aktuell hohen Strompreise sowie einer positiven US-Dollar-Wechselkursentwicklung. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 257 Mio. €. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 10,6 % und 11,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 13,3 % und 14,6 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 8,9 % und 9,8 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 11,1 % und 12,3 % vor Steuern).

Weitere Zuschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen entfallen in Höhe von 57,7 Mio. € auf eine Erzeugungsanlage im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die Zuschreibung ist hauptsächlich durch die bessere mittelfristige Ertragsprognose infolge der zum aktuellen Zeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt.

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält 0,7 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) Erträge aus Marktbewertung der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Die Zuschreibungen auf Beteiligungen entfallen im Wesentlichen auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen. Wesentliche Gründe für die Wertaufholung auf Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Projektgeschäft im Bereich Erneuerbare Energien waren die besseren mittel- und langfristigen Ertragsprognosen infolge der aktuell hohen Strompreise. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 4,8 % und 6,8 % nach Steuern beziehungsweise 6,4 % und 9,2 % vor Steuern (Vorjahr: 2,4 % und 5,3 % nach Steuern beziehungsweise 3,3 % und 7,2 % vor Steuern). Der Ertrag ist in der Segmentberichterstattung dem Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zugeordnet.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfallen im Wesentlichen auf die Wertberichtigung einer verbundenen nicht einbezogenen Beteiligung im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 11,9 Mio. €. Wesentlicher Grund für die Wertberichtigung ist die Einstellung des Geschäftsbetriebs eines Tochterunternehmens, das bisher einen entsprechenden Wertbeitrag geleistet hat. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 20 Mio. €.

Die weiteren Abschreibungen entfallen im Wesentlichen ebenso auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen. Wesentliche Gründe für die Wertminderung auf Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Projektgeschäft im Bereich Erneuerbare Energien waren Projektverzögerungen sowie Projektabbrüche. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 4,8 % und 6,7 % nach Steuern beziehungsweise 6,4 % und 9,0 % vor Steuern (Vorjahr: 2,4 % und 5,3 % nach Steuern beziehungsweise 3,3 % und 7,2 % vor Steuern). Der Aufwand ist in der Segmentberichterstattung dem Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zugeordnet.

In der Vergleichsperiode entfielen die Abschreibungen auf Beteiligungen im Wesentlichen auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen. Wesentlicher Grund für die Wertminderung auf Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Projektgeschäft im Bereich Erneuerbare Energien war die Absenkung von Realisationswahrscheinlichkeiten. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen im Vorjahr zwischen 2,4 % und 5,3 % nach Steuern beziehungsweise 3,3 % und 7,2 % vor Steuern. Der Aufwand wurde in der Segmentberichterstattung dem Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zugeordnet.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu Wertminderungen/-aufholungen im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge	126,5	108,8
Zinsanteil der Auflösung der Schulden	615,3	7,1
Andere Finanzerträge	297,5	545,2
Finanzerträge	1.039,3	661,1
Finanzierungszinsen	-290,9	-253,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15,9	-12,1
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-99,6	-65,9
Personalrückstellungen	(-94,7)	(-61,0)
Kerntechnische Rückstellungen	(-0,5)	(0,0)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-4,4)	(-3,9)
Sonstige Schulden	(0,0)	(-0,9)
Andere Finanzaufwendungen	-655,6	-154,7
Finanzaufwendungen	-1.062,0	-486,5
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-22,7	174,6

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten neben Dividenden und Gewinnanteilen überwiegend Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen. Der Ertrag aus dem Zinsanteil der Auflösung der Schulden resultiert im Wesentlichen aus der Anhebung des Diskontierungszinssatzes langfristiger Rückstellungen. Es wurden im aktuellen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 182,6 Mio. € (Vorjahr: 460,9 Mio. €) enthalten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus den Unsicherheiten an den Aktienmärkten im Berichtsjahr.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	192,7	195,1
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	16,2	14,3
Sonstige Finanzierungszinsen	82,0	44,4
Finanzierungszinsen	290,9	253,8

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 337,3 Mio. € (Vorjahr: 111,9 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist den schwächeren Märkten des vergangenen Jahres geschuldet. Des Weiteren sind Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 75,2 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) enthalten.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. € ¹	2022	2021
Gesamtzinserträge	74,3	70,0
Gesamtzinsaufwendungen	-241,6	-215,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 39,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 42,0 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 34,4 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 241,6 Mio. € (Vorjahr: 215,9 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode insbesondere wie auch im Vorjahr aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2022	2021
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	317,1	45,1
Inländische Gewerbesteuer	165,6	55,7
Ausländische Ertragsteuern	108,2	37,6
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	591,0	138,4
Latente Steuern		
Inland	55,2	-64,2
Ausland	-94,7	-2,1
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	-39,5	-66,3
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	551,5	72,1

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 591,0 Mio. € (Vorjahr: 138,4 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 548,2 Mio. € (Vorjahr: 136,6 Mio. €) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 42,8 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

Der latente Steuerertrag in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr: 66,3 Mio. €) setzt sich zusammen aus latentem Steueraufwand des laufenden Jahres in Höhe von 115,1 Mio. € (Vorjahr: 63,6 Mio. € Ertrag) und latentem Steuerertrag für vergangene Perioden in Höhe von 154,6 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands und des latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steuerveranlagungen. Der Saldo der latenten Steuern enthält einen Ertrag in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Änderung von Steuersätzen.

Wie im Vorjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,9 % (Vorjahr: 13,6 %). Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,7 % (Vorjahr: 29,4 %). Die Veränderung resultiert aus der Erhöhung des Gewerbesteuersatzes aufgrund des Anstiegs des durchschnittlich gewichteten Hebesatzes aus der Gewerbesteuererlegung im ertragsteuerlichen Organkreis der EnBW AG. Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0 % bis 25,8 % (wie im Vorjahr) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	-149,4	36,7
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-26,7	-109,1
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	136,6	6,1
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	-39,5	-66,3

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022	in %	2021	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.395,3		513,3	
Erwarteter Steuersatz		29,7		29,4
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	711,4		150,9	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-48,9	-2,0	-48,6	-9,5
steuerfreie Erträge	-113,8	-4,8	-124,0	-24,2
nicht abzugsfähige Aufwendungen	87,3	3,6	115,4	22,5
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	55,5	2,3	6,6	1,3
gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	-49,7	-2,1	-29,1	-5,7
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-4,8	-0,2	-16,3	-3,2
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	28,7	1,2	32,6	6,4
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-2,4	-0,1	-14,5	-2,8
periodenfremde Steuern	-111,7	-4,7	-0,9	-0,2
Sonstiges	-0,1	0,0	0,0	0,0
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	551,5		72,1	
Effektive Steuerquote		23,0		14,0

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2022	3.643,2	106,3	1.364,2	54,4	5.168,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	3,6	0,0	13,9	0,0	17,5
Zugänge	131,4	24,4	0,0	45,5	201,3
Umbuchungen	22,8	5,5	0,0	-26,9	1,4
Währungsanpassungen	21,9	0,0	8,5	0,0	30,4
Abgänge	-5,8	-0,1	0,0	-0,7	-6,6
Stand: 31.12.2022	3.817,1	136,1	1.386,6	72,3	5.412,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2022	1.610,5	70,1	70,5	0,0	1.751,1
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zugänge	168,1	22,9	0,0	0,0	191,0
Währungsanpassungen	11,1	0,0	0,0	0,0	11,1
Abgänge	-4,7	0,0	0,0	0,0	-4,7
Wertminderungen	148,9	0,0	186,8	0,3	336,0
Zuschreibungen ¹	-90,5	0,0	0,0	0,0	-90,5
Stand: 31.12.2022	1.843,2	93,0	257,3	0,3	2.193,8
Buchwerte					
Stand: 31.12.2022	1.973,9	43,1	1.129,3	72,0	3.218,3

¹ Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2021	3.491,4	102,9	1.329,8	51,1	4.975,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	21,7	0,0	19,8	0,0	41,5
Zugänge	93,4	17,7	0,0	37,9	149,0
Umbuchungen	34,7	1,4	0,0	-32,6	3,5
Währungsanpassungen	25,5	0,0	14,6	0,0	40,1
Abgänge	-23,5	-15,7	0,0	-2,0	-41,2
Stand: 31.12.2021	3.643,2	106,3	1.364,2	54,4	5.168,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2021	1.360,1	68,5	48,0	0,0	1.476,6
Zugänge	161,1	17,3	0,0	0,0	178,4
Umbuchungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Währungsanpassungen	13,5	0,0	0,0	0,0	13,5
Abgänge	-19,8	-15,7	0,0	0,0	-35,5
Wertminderungen	95,3	0,0	22,5	0,0	117,8
Stand: 31.12.2021	1.610,5	70,1	70,5	0,0	1.751,1
Buchwerte					
Stand: 31.12.2021	2.032,7	36,2	1.293,7	54,4	3.417,0

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.387,3 Mio. € (Vorjahr: 1.449,9 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 74,3 Mio. € (Vorjahr: 83,8 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 28,1 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden:

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten/Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

	Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €		Diskontierungszins nach Steuern in %	
	2022	2021	2022	2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	213,2	218,8		
Plusnet Teilkonzern	81,6	78,0	4,8	2,3
Senec Teilkonzern	50,2	40,9	6,8	5,7
PRE	45,8	42,2	7,4	6,5
sonstige ZGE	35,6	57,7	-	-
Systemkritische Infrastruktur	410,2	572,3		
PRE	196,0	194,4	4,6	3,0
Netze BW GmbH	87,9	87,9	3,9-4,2	2,3-2,6
Stadtwerke Düsseldorf AG	51,4	54,1	3,8	2,3
ONTRAS Gastransport GmbH	45,3	127,2	3,7	2,3
sonstige ZGE	29,5	108,5	-	-
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	505,9	502,6		
Valeco Teilkonzern	250,5	250,5	3,9-6,5	2,4-5,3
Energiedienst AG	83,7	83,7	3,9-6,6	2,3-5,7
Stadtwerke Düsseldorf AG	63,2	63,2	5,6-6,3	2,1-5,4
EnBW AG konventionelle Erzeugung	60,3	60,3	4,4-6,6	3,2-5,7
sonstige ZGE	48,2	44,9	-	-
Summe¹	1.129,3	1.293,7	3,9-7,4	2,3-6,5

¹ Der Diskontierungszins vor Steuer beträgt 5,5 % - 9,2 % (Vorjahr: 3,3 % - 8,0 %).

Die den sonstigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 4,3 % (Vorjahr: 8,4 %) des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 113,3 Mio. € (Vorjahr: 211,2 Mio. €).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Ebene der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zum 30. September jeden Geschäftsjahres auf Wertminderungen überprüft. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden aufgrund des starken Anstiegs der Kapitalkosten teilweise zusätzliche Wertminderungstests zum 31. Dezember 2022 durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 186,8 Mio. € (Vorjahr: 22,5 Mio. €) vorgenommen, wovon 174,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf das Segment Systemkritische Infrastruktur entfielen. Die wesentlichen Wertberichtigungen im Segment Systemkritische Infrastruktur betrafen den Geschäfts- oder Firmenwert der Ontras Gas-transport GmbH in Höhe von 81,9 Mio. € (erzielbarer Betrag: 1.669,4 Mio. €), den der Energiedienst AG in Höhe von 35,9 Mio. € (erzielbarer Betrag: 407,1 Mio. €) und den der ZEAG Energie AG in Höhe von 31,1 Mio. € (erzielbarer Betrag: 175,2 Mio. €). Ursächlich für die Abschreibungen waren stark gestiegene Kapitalkosten des Segments, die sich bei diesen auf den 31. Dezember 2022 berechneten Abwertungen auf 3,9 bis 6,8 % nach Steuern beliefen.

Im vergangenen Geschäftsjahr kam es im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur bei der ZGE Onshore Instandhaltung zur außerplanmäßigen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 22,0 Mio. €. Der erzielbare Betrag lag bei -1,8 Mio. €. Die Abschreibung war auf verschlechterte Ertragsprognosen zurückzuführen.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Bei der Durchführung der Wertminderungstests wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen eine Verminderung des Wachstumsabschlags und eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes untersucht.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments Systemkritische Infrastruktur, auf die im aktuellen Geschäftsjahr Teilabschreibungen vorgenommen wurden, führt jede Erhöhung des Diskontierungszinssatzes beziehungsweise jede Verminderung des aktuell verwendeten Wachstumsabschlags in Höhe von 0,4 % bei ansonsten gleichen Parametern zu weiterem Wertberichtigungsbedarf.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert PRE Intelligente Infrastruktur für Kund*innen überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 31. Dezember 2022 um rund 26 Mio. € (Diskontierungszins nach Steuer: 7,4 %). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,5 % würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen. Aus einer isolierten Veränderung des Wachstumsabschlags ergibt sich hingegen kein Effekt auf die Werthaltigkeit dieses Geschäfts- oder Firmenwerts.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu Wertminderungen/-aufholungen im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2022	4.366,1	21.963,2	19.058,0	2.064,2	2.766,5	50.218,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,4	9,0	0,7	0,3	6,9	17,3
Zugänge	64,9	185,6	626,0	74,8	1.756,3	2.707,6
Umbuchungen	39,8	232,0	238,5	32,1	-474,6	67,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-63,8	0,0	0,0	0,0	-63,8
Währungsanpassungen	5,0	12,3	51,6	0,7	0,7	70,3
Abgänge	-10,9	-172,2	-62,8	-25,1	-11,0	-282,0
Stand: 31.12.2022	4.465,3	22.166,1	19.912,0	2.147,0	4.044,8	52.735,2
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2022	2.561,5	16.278,7	10.326,9	1.464,1	11,7	30.642,9
Zugänge	63,3	603,6	479,1	109,1	0,0	1.255,1
Umbuchungen	0,0	75,9	2,1	0,0	0,0	78,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-56,0	0,0	0,0	0,0	-56,0
Währungsanpassungen	2,4	10,9	25,7	0,6	0,0	39,6
Abgänge	-4,7	-7,1	-37,3	-18,0	-1,6	-68,7
Wertminderungen	1,4	365,5	3,2	2,2	2,3	374,6
Zuschreibungen	-297,8	-1.050,5	-40,8	-5,0	0,0	-1.394,1
Stand: 31.12.2022	2.326,1	16.221,0	10.758,9	1.553,0	12,4	30.871,4
Buchwerte						
Stand: 31.12.2022	2.139,2	5.945,1	9.153,1	594,0	4.032,4	21.863,8
in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2021	4.263,9	21.333,2	17.769,1	1.988,0	2.415,9	47.770,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	8,5	74,6	3,1	3,3	27,7	117,2
Zugänge	59,9	236,4	714,1	100,2	1.235,0	2.345,6
Umbuchungen	34,8	321,2	537,9	-5,2	-896,1	-7,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,5
Währungsanpassungen	7,7	15,6	88,4	0,6	2,1	114,4
Abgänge	-6,2	-17,8	-54,6	-22,7	-18,1	-119,4
Stand: 31.12.2021	4.366,1	21.963,2	19.058,0	2.064,2	2.766,5	50.218,0
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2021	2.354,6	14.909,2	9.857,7	1.427,4	6,1	28.555,0
Zugänge	65,3	594,7	448,1	103,4	0,0	1.211,5
Umbuchungen	11,2	4,4	50,5	-50,5	0,0	15,6
Währungsanpassungen	3,9	12,0	42,5	0,5	0,0	58,9
Abgänge	-2,5	-7,4	-41,9	-19,4	0,0	-71,2
Wertminderungen	130,7	792,1	33,4	4,0	5,6	965,8
Zuschreibungen	-1,7	-26,3	-63,4	-1,3	0,0	-92,7
Stand: 31.12.2021	2.561,5	16.278,7	10.326,9	1.464,1	11,7	30.642,9
Buchwerte						
Stand: 31.12.2021	1.804,6	5.684,5	8.731,1	600,1	2.754,8	19.575,1

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 164,6 Mio. € (Vorjahr: 196,0 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2.770,7 Mio. € (Vorjahr: 2.361,9 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2022	2021
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten laut Anlagespiegel	3.136,1	2.674,9
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-44,2	-
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-227,2	-180,4
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-94,0	-132,6
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.770,7	2.361,9

(12) Leasing

Angaben zu Leasingnehmersachverhalten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2022	357,2	202,9	593,4	112,7	1.266,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,3	0,0	0,0	-0,1	0,2
Zugänge	69,7	2,2	129,3	26,0	227,2
Währungsanpassungen	0,0	0,0	2,2	0,2	2,4
Abgänge	-10,6	-16,9	-2,2	-5,7	-35,4
Stand: 31.12.2022	416,6	188,2	722,7	133,1	1.460,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2022	87,9	111,6	230,5	46,5	476,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	38,1	18,4	89,0	23,6	169,1
Währungsanpassungen	0,1	0,0	0,4	0,1	0,6
Abgänge	-6,6	0,0	-1,9	-5,3	-13,8
Wertminderungen	0,0	1,6	0,0	0,0	1,6
Zuschreibungen	-1,5	-13,0	0,0	-0,1	-14,6
Stand: 31.12.2022	117,9	118,6	318,0	64,8	619,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2022	298,7	69,6	404,7	68,3	841,3

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2021	296,5	205,4	504,2	88,7	1.094,8
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
Zugänge	60,0	-6,9	93,2	34,1	180,4
Umbuchungen	1,7	4,3	0,0	0,3	6,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Währungsanpassungen	0,3	0,1	3,3	0,4	4,1
Abgänge	-2,6	0,0	-7,3	-10,8	-20,7
Stand: 31.12.2021	357,2	202,9	593,4	112,7	1.266,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2021	51,3	83,6	150,4	33,6	318,9
Zugänge	35,2	23,5	85,4	23,0	167,1
Umbuchungen	0,3	5,3	0,0	0,1	5,7
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Währungsanpassungen	0,1	0,0	0,5	0,2	0,8
Abgänge	-1,1	0,0	-5,9	-10,4	-17,4
Wertminderungen	1,9	2,8	0,1	0,0	4,8
Zuschreibungen	0,0	-3,6	0,0	0,0	-3,6
Stand: 31.12.2021	87,9	111,6	230,5	46,5	476,5
Buchwerte					
Stand: 31.12.2021	269,3	91,3	362,9	66,2	789,7

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	170,8	157,7	172,2	161,4
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	417,9	378,0	403,0	378,9
Fälligkeit über 5 Jahre	456,8	376,8	432,4	344,1
Gesamt	1.045,5	912,5	1.007,6	884,4

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	2,1	7,4
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(2,1)	(7,4)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	4,2	8,3
davon Materialaufwand	(0,1)	(0,7)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(4,1)	(7,6)
Variable Leasingzahlungen	2,4	2,1
davon Materialaufwand	(2,0)	(2,0)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,4)	(0,1)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	170,7	171,9
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	16,2	14,3

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2022	2021
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	183,3	185,4
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	16,2	14,3
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen	8,7	17,8
Gesamt	208,2	217,5

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe [27] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 502,9 Mio. € (Vorjahr: 460,8 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge beziehen. Neben den noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen in Höhe von 90,9 Mio. € (Vorjahr: 151,2 Mio. €), die sich auf Strombezugsverträge beziehen, bestehen weitere noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 202,3 Mio. €, die sich überwiegend auf energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse, Fahrzeuge und Büroflächen beziehen (Vorjahr: 87,2 Mio. €). Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 258,6 Mio. € (Vorjahr: 185,6 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden.

Angaben zu Leasinggebersverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 43,8 Mio. € (Vorjahr: 32,8 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Fälligkeit bis 1 Jahr	6,6	4,9
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	5,6	4,5
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	5,4	4,3
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	5,3	4,1
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	4,6	4,0
Fälligkeit über 5 Jahre	16,3	11,0
Gesamt	43,8	32,8

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Nominalwert Leasingzahlungen	43,8	32,8
Bruttoinvestition	43,8	32,8
Finanzertrag noch nicht realisiert	-11,2	-7,2
Nettoinvestition	32,6	25,6

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2022 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 0,8% (Vorjahr: 0,5%). Die Leasingforderungen sind alle nicht überfällig.

Der Finanzertrag auf die Nettoinvestition der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 134,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 138,4 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Im Rahmen von

Contractingverträgen besteht im Kündigungsfall aufgrund des teilweise hohen Individualisierungsgrads ein Wiederverwertungsrisiko.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. € ¹	2022	2021
Fälligkeit bis 1 Jahr	25,4	26,6
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	11,0	12,1
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	9,2	8,0
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	7,8	8,8
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	7,1	8,3
Fälligkeit über 5 Jahre	73,8	74,6
Gesamt	134,3	138,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2022 27,2 Mio. € (Vorjahr: 27,8 Mio. €).

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2022		2021	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	648,0	485,9	556,7	460,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	33,1	29,4	32,1	24,2
Sonstiges Ergebnis	1,7	10,9	1,5	18,5
Gesamtergebnis	34,8	40,3	33,6	42,7

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2022 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinves- tion gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2022	267,5	2.511,9	3.946,1	56,3	141,6	6.923,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	54,2	-18,9	0,0	0,0	-4,1	31,2
Zugänge	46,6	478,8	2.096,7	0,0	190,4	2.812,5
Umbuchungen	0,0	0,0	-77,1	0,2	92,9	16,0
Währungsanpassungen	0,0	2,0	0,0	0,0	0,2	2,2
Abgänge	-0,2	-224,1	-2.667,8	-0,1	-2,5	-2.894,7
Stand: 31.12.2022	368,1	2.749,7	3.297,9	56,4	418,5	6.890,6
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2022	71,6	91,5	0,0	10,7	5,2	179,0
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	31,4	0,0	0,0	0,0	0,0	31,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	1,5	2,4
Wertminderungen	20,6	9,1	0,0	4,6	108,7	143,0
Umbuchungen	0,0	0,9	0,0	0,2	-0,4	0,7
Abgänge	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-0,5
Zuschreibungen	-23,0	-1,4	0,0	0,0	-1,0	-25,4
Stand: 31.12.2022	100,5	100,1	0,0	16,3	113,7	330,6
Buchwerte						
Stand: 31.12.2022	267,6	2.649,6	3.297,9	40,1	304,8	6.560,0

¹ Von den Buchwerten entfallen 2.345,3 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinves- tion gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2021	338,2	2.070,5	3.606,5	47,6	274,1	6.336,9
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-46,7	0,1	0,0	0,0	-87,0	-133,6
Zugänge	53,7	561,8	3.394,2	0,4	64,8	4.074,9
Umbuchungen	-39,4	39,5	-99,6	8,4	-108,8	-199,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-35,6	-26,7	0,0	0,0	0,0	-62,3
Währungsanpassungen	0,0	2,5	0,0	0,0	0,2	2,7
Abgänge	-2,7	-135,8	-2.955,0	-0,1	-1,7	-3.095,3
Stand: 31.12.2021	267,5	2.511,9	3.946,1	56,3	141,6	6.923,4
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2021	61,9	66,6	0,0	19,7	3,5	151,7
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,7	2,8	3,5
Wertminderungen	42,3	19,5	0,0	0,0	0,0	61,8
Umbuchungen	-23,1	23,6	0,0	-9,7	-0,5	-9,7
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-6,9	-15,6	0,0	0,0	0,0	-22,5
Abgänge	-2,6	-2,3	0,0	0,0	0,2	-4,7
Zuschreibungen	0,0	-0,3	0,0	0,0	-0,8	-1,1
Stand: 31.12.2021	71,6	91,5	0,0	10,7	5,2	179,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2021	195,9	2.420,3	3.946,1	45,6	136,4	6.744,4

¹ Von den Buchwerten entfallen 2.105,1 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieückstellungen in Höhe von 5.642,1 Mio. € (Vorjahr: 6.053,4 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 303,5 Mio. € (Vorjahr: 132,0 Mio. €) dem Capital Employed ² zugeordnet.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 258,4 Mio. € (Vorjahr: 99,7 Mio. €), aus Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen in Höhe von 21,6 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €), aus Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) und an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 15,9 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €).

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.591,3	329,4	5.920,7	5.952,5	330,2	6.282,7
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(56,6)	(0,0)	(56,6)	(52,2)	(0,0)	(52,2)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(78,4)	(0,0)	(78,4)	(95,4)	(0,0)	(95,4)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(28,9)	(0,0)	(28,9)	(26,0)	(0,0)	(26,0)

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe [26] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

(16) Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ertragsteuererstattungsansprüche	192,9	0,0	192,9	241,8	0,3	242,1
Sonstige Steuererstattungsansprüche	297,7	0,1	297,8	135,4	0,1	135,5
Zinsen aus Steuererstattungen	5,6	0,0	5,6	0,0	0,0	0,0
Derivate	10.734,7	2.662,5	13.397,2	15.292,7	1.900,3	17.193,0
davon ohne Sicherungsbeziehung	(10.530,2)	(2.362,4)	(12.892,6)	(14.733,2)	(1.653,8)	(16.387,0)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(202,0)	(279,5)	(481,5)	(559,5)	(191,8)	(751,3)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(2,5)	(20,6)	(23,1)	(0,0)	(54,7)	(54,7)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4,4	27,9	32,3	2,4	23,1	25,5
Geleistete Anzahlungen	147,7	11,5	159,2	57,5	8,1	65,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	386,9	97,3	484,2	150,6	87,5	238,1
Kosten der Vertragserlangung ¹	11,2	7,9	19,1	15,2	11,4	26,6
Übrige Vermögenswerte	3.491,1	158,3	3.649,4	4.036,3	224,1	4.260,4
Gesamt	15.261,0	2.957,6	18.218,6	19.916,7	2.243,5	22.160,2

¹ Gemäß IFRS 15.

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern und Steuerüberzahlungen des laufenden Jahres ausgewiesen.

Aufgrund der hohen Volatilität und der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen Rückgang bei den Derivaten ⁹.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 16,0 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für börsliche und außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 2.700,8 Mio. € (Vorjahr: 3.217,2 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 257,3 Mio. €). Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen. Des Weiteren enthalten die übrigen Vermögenswerte noch die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 106,0 Mio. € (Vorjahr: 121,5 Mio. €).

(17) Vorratsvermögen

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	969,4	556,7
Kernbrennelemente	7,0	32,3
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	198,3	137,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.634,4	1.543,2
Geleistete Anzahlungen	26,6	20,8
Gesamt	3.835,7	2.290,3

Der Zuwachs des Vorratsvermögens resultiert aus dem Anstieg der Waren aufgrund des deutlichen Preisanstiegs auf den Energiehandelsmärkten sowie aus einer höheren Vorhaltung von Kohlevorräten für den Kraftwerksbetrieb.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 8,5 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

Der für die Vorräte erfasste Aufwand ist im Wesentlichen im Materialaufwand enthalten.

Von den Vorräten sind 2.461,9 Mio. € (Vorjahr: 1.482,8 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(18) Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Wertpapiere und Geldanlagen	945,2	777,9
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	403,1	396,2
Gesamt	1.348,3	1.174,1

Die Wertpapiere und Geldanlagen enthalten im Wesentlichen Festgelder aus EEG-Mitteln in Höhe von 625,0 Mio. € (Vorjahr: 350,0 Mio. €) und Fonds. Daneben sind fest und variabel verzinsliche Wertpapiere enthalten. Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 1.225,3 Mio. € (Vorjahr: 934,6 Mio. €) und in Höhe von 75,7 Mio. € (Vorjahr: 97,2 Mio. €) zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen zur Verfügung. Von den innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Ausleihungen werden 47,3 Mio. € (Vorjahr: 142,3 Mio. €) dem Capital Employed ⁹ zugeordnet.

(19) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 1.667,3 Mio. € (Vorjahr: 1.251,0 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen. Davon betreffen 1.665,0 Mio. € (Vorjahr: 1.215,2 Mio. €) EEG-Mittel, die ausschließlich für EEG-Zahlungen genutzt werden dürfen.

Flüssige Mittel stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 6.290,6 Mio. € (Vorjahr: 6.466,5 Mio. €) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 185,0 Mio. € (Vorjahr: 186,5 Mio. €) zur Verfügung.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2022 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf die Inhaber*innen lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,10 € (Vorjahr: 1,10 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt unverändert 270.855.027 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2022 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 297,9 Mio. € (Vorjahr: 297,9 Mio. €) betragen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2022 hält die EnBW AG unverändert 5.749.677 Stück eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich unverändert auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht unverändert 2,1% des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges ⁹, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2022 in Mio. €	Neu- bewertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögens- werte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unterneh- men	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwert- änderungen	2.364,7	54,5	1.390,5	-287,7	2,7	3.524,7	107,3	3.632,0
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	0,0	0,0	855,1	55,2	0,0	910,3	-145,9	764,4
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	-622,9	0,0	0,0	-622,9	0,0	-622,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	2.364,7	54,5	1.622,7	-232,5	2,7	3.812,1	-38,6	3.773,5
Ertragsteuern	-604,9	-2,8	-487,9	68,6	0,0	-1.027,0	16,5	-1.010,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	1.759,8	51,7	1.134,8	-163,9	2,7	2.785,1	-22,1	2.763,0

2021 in Mio. €	Neu- bewertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögens- werte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unterneh- men	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwert- änderungen	629,0	69,2	86,0	-28,3	2,7	758,6	260,9	1.019,5
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	0,0	-2,5	301,6	-3,4	0,0	295,7	-67,4	228,3
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	-107,0	0,0	0,0	-107,0	0,0	-107,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	629,0	66,7	280,6	-31,7	2,7	947,3	193,5	1.140,8
Ertragsteuern	-265,4	0,0	-66,0	11,3	0,0	-320,1	-50,2	-370,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	363,6	66,7	214,6	-20,4	2,7	627,2	143,3	770,5

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. €	2022			2021		
	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	2.388,9	-610,0	1.778,9	645,1	-268,9	376,2
Unterschied aus der Währungsumrechnung	66,2	-2,8	63,4	88,3	0,0	88,3
Cashflow Hedge	1.461,9	-551,2	910,7	311,7	-127,9	183,8
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-287,7	85,4	-202,3	-28,3	8,1	-20,2
At equity bewertete Unternehmen	2,7	0,0	2,7	2,7	0,0	2,7
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	3.632,0	-1.078,6	2.553,4	1.019,5	-388,7	630,8

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. €	2022			2021		
	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	-2,5	0,0	-2,5
Cashflow Hedge	86,3	84,9	171,2	127,2	15,2	142,4
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	55,2	-16,8	38,4	-3,4	3,2	-0,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	141,5	68,1	209,6	121,3	18,4	139,7

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst Holding AG, die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW Albatros GmbH & Co. KG, die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, die EnBW WindInvest GmbH & Co. KG sowie im Berichtsjahr die EnBW SunInvest GmbH & Co. KG mit ihren Tochterunternehmen.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

in Mio. €	2022			
	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag nicht be- herrschender Anteile	Dividenden nicht be- herrschender Anteile	Buchwert nicht be- herrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	49,6	9,6	476,3
VNG AG	20,2	-94,2	0,0	389,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	99,3	45,4	449,2
Pražská energetika a.s.	30,2	36,2	20,6	306,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	-60,4	88,3	1.026,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	12,3	23,1	268,8
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	62,0	0,0	426,7
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	13,7	0,7	113,5
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	49,9	7,5	0,0	205,5

Bilanzdaten

in Mio. €	2022							
	Lang- fristige Ver- mögens- werte	Kurz- fristige Ver- mögens- werte	Lang- fristige Schulden	Davon lang- fristige Finanz- schulden	Kurz- fristige Schulden	Davon kurz- fristige Finanz- schulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.621,1	461,8	381,7	(29,3)	308,5	(8,0)	99,4	-51,4
VNG AG	5.134,1	9.218,8	3.543,0	(427,8)	8.804,7	(6,8)	-378,1	13,5
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.742,3	1.314,5	951,0	(418,2)	1.150,2	(12,4)	245,0	393,6
Pražská energetika a.s.	1.343,8	571,8	406,1	(128,5)	468,9	(2,8)	194,9	217,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.992,7	394,9	201,1	(0,0)	26,5	(0,0)	322,7	294,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	534,4	104,5	72,3	(0,0)	5,7	(0,0)	85,0	77,9
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	829,3	220,7	126,6	(0,0)	18,2	(0,0)	183,5	161,6
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	190,4	42,5	35,7	(0,0)	8,6	(0,0)	42,9	34,9
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	324,6	134,3	30,1	(0,0)	21,3	(0,0)	105,5	-46,9

Ergebnisdaten

in Mio. €

2022

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	1.380,4	95,2	148,8	39,6	188,4
VNG AG	20.109,0	-161,9	-365,3	9,3	-356,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	4.640,4	518,5	220,4	-85,1	135,3
Pražská energetika a.s.	1.824,2	223,5	120,0	9,7	129,7
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	401,3	355,6	-121,1	0,0	-121,1
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	101,3	92,7	24,7	0,0	24,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	220,6	188,5	124,3	0,0	124,3
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,8	43,4	27,5	0,0	27,5
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	123,9	117,1	97,0	0,0	97,0

in Mio. €¹

2021

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag nicht be- herrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	14,6	7,7	421,0
VNG AG	25,8	29,9	5,2	446,2
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	7,1	29,2	432,1
Pražská energetika a.s.	30,2	25,0	18,9	296,8
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	13,3	119,3	1.237,5
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	14,8	27,4	296,1
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	-49,7	44,0	439,0
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	15,0	0,4	107,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.**Bilanzdaten**in Mio. €¹

2021

	Lang- fristige Ver- mögens- werte	Kurz- fristige Ver- mögens- werte	Lang- fristige Schulden	Davon lang- fristige Finanz- schulden	Kurz- fristige Schulden	Davon kurz- fristige Finanz- schulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.586,6	535,4	488,8	(18,5)	388,1	(5,2)	89,9	194,9
VNG AG	4.106,6	12.227,7	2.978,9	(430,2)	11.589,4	(300,7)	195,8	183,9
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.653,9	2.470,4	991,4	(370,7)	2.234,5	(79,9)	223,2	231,1
Pražská energetika a.s.	1.311,4	414,9	410,8	(124,7)	327,3	(49,7)	152,1	124,8
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	2.527,1	349,8	273,3	(0,0)	52,9	(0,0)	273,6	262,1
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	613,3	92,3	87,1	(0,0)	11,2	(0,0)	72,4	65,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	897,5	189,0	142,0	(0,0)	17,0	(0,0)	137,6	165,2
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	204,5	17,8	39,0	(0,0)	6,6	(0,0)	17,1	6,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.**Ergebnisdaten**in Mio. €¹

2021

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	973,5	93,0	43,8	41,2	85,0
VNG AG	10.006,5	297,2	115,9	10,8	126,7
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.907,0	230,1	15,8	204,1	219,9
Pražská energetika a.s.	1.004,0	177,1	82,9	121,7	204,6
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	322,3	281,0	26,7	0,0	26,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	81,7	73,9	29,7	0,0	29,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	189,6	155,4	-99,6	0,0	-99,6
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	24,8	20,6	30,1	0,0	30,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

(21) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	209,5	5.216,5	5.426,0	190,2	7.582,2	7.772,4
Rückstellungen im Kernenergiebereich	629,6	3.984,7	4.614,3	543,8	4.411,7	4.955,5
Sonstige Rückstellungen	2.507,7	1.282,6	3.790,3	1.942,5	2.095,5	4.038,0
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(12,5)	(767,7)	(780,2)	(28,4)	(912,3)	(940,7)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(478,3)	(49,4)	(527,7)	(153,4)	(682,2)	(835,6)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.726,9)	(48,2)	(1.775,1)	(1.458,2)	(48,3)	(1.506,5)
Personalarückstellungen	(107,3)	(165,7)	(273,0)	(109,8)	(153,9)	(263,7)
Übrige Rückstellungen	(182,7)	(251,6)	(434,3)	(192,7)	(298,8)	(491,5)
Gesamt	3.346,8	10.483,8	13.830,6	2.676,5	14.089,4	16.765,9

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter*innen bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeiter*innen, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2022 4.728,4 Mio. € (Vorjahr: 6.581,4 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter*innen gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 556,0 Mio. € (Vorjahr: 1.024,2 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter*innen eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 35,6 Mio. € (Vorjahr: 45,4 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter*innen und Rentner*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter*innen	31.12.2022		31.12.2021	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	6.137	12.868	6.530	12.974
Rentenbausteinsysteme	13.309	665	12.470	577
Sonstige Zusagen	874	643	842	631

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen

verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTA). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements² ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie Rückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen² für die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2022 auf rund 6,0 Mrd. € (Vorjahr: 6,5 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Eine risikooptimierte, markadäquate Performance wird angestrebt.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2022	2023-2027 ¹	2028-2032 ¹	2033-2037 ¹	2038-2042 ¹	2043-2047 ¹	2048-2052 ¹	2053-2057 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	198,6	216,4	252,7	270,2	261,8	231,4	190,1	144,8
Rentenbausteinsysteme	2,6	5,1	12,8	24,2	42,3	55,6	75,8	95,9
Sonstige Zusagen	1,6	2,1	2,3	2,3	1,9	1,5	1,1	0,8
Gesamt	202,8	223,6	267,9	296,7	306,0	288,5	267,0	241,5

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 14,4 Jahren (Vorjahr: 18,3 Jahren).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5%	-95,0/109,3	-358,5/400,9	-176,8/211,0	-569,3/646,6
Gehaltstrend +/-0,5%	19,9/-18,6	121,1/-110,7	28,2/-26,1	142,2/-126,2
Rententrend +/-0,5%	5,1/-4,7	327,8/-306,7	7,1/-6,0	474,9/-432,2
Lebenserwartung +/-1 Jahr	24,0/-24,1	236,7/-229,9	38,8/-38,8	322,5/-315,4

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2022	31.12.2021
Rechnungszins	3,70	1,15
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	3,10	2,60
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,35	1,85

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	111,3	176,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,7	0,0
Zinserträge aus Planvermögen	-9,9	-8,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	103,6	69,1
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	205,7	236,7
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	97,0	-20,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	0,0	-3,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-2.567,0	-696,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	80,9	75,3
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	-2.389,1	-645,1
Gesamt	-2.183,4	-408,4

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	8.642,3	9.288,4
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	111,3	176,0
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	103,6	69,2
Auszahlung an Begünstigte	-285,3	-288,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-2.486,2	-624,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(0,0)	(-3,5)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(-2.567,1)	(-696,3)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(80,9)	(75,3)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,7	0,0
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	-8,6	6,6
Umbuchungen	62,6	14,8
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	6.140,4	8.642,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	991,3	1.257,5
Zinserträge	9,9	8,4
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	6,7	-205,1
Auszahlung an Begünstigte	-82,5	-96,4
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-97,0	20,6
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	-8,0	6,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	820,4	991,3
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	106,0	121,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.426,0	7.772,5

¹ Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) geplant.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in %	31.12.2022	31.12.2021
Aktien	15,3	12,8
Aktienfonds	12,1	19,0
Rentenfonds	51,3	48,6
Festverzinsliche Wertpapiere	13,4	12,5
Grundstücke und Bauten	3,5	2,6
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,5	1,8
Sonstiges	3,9	2,7
	100,0	100,0

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2022 auf 135,4 Mio. € (Vorjahr: 123,9 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2022 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Nach- und Restbetrieb	1.920,3	1.987,7
Abbau inklusive Vorbereitung	1.106,4	1.178,2
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	1.263,8	1.403,4
Sonstiges	323,9	386,2
Gesamt	4.614,4	4.955,5

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 2,13% (Vorjahr: 0,01%) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,6% (Vorjahr: 2,4%) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund -0,5% (Vorjahr: -2,4%), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung dieser Parameter führte insgesamt zu einer Minderung der Kernenergie Rückstellungen um 504,2 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 31,6 Mio. € (Vorjahr: 48,3 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 31,3 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2022 4.368,9 Mio. € (Vorjahr: 4.159,1 Mio. €).

Die Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Schätzungsänderungen im Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 52,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 77,6 Mio. €) erhöhend in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht.

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 372,9 Mio. € (Vorjahr: 365,8 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner im Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strom- und Gasbezug.

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der wesentliche Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand:		Auflösung	Aufzinsung	Erfolgs- neutrale Verände- rungen	Änderun- gen im Konsoli- dierungs- kreis, Währungs- anpassun- gen, Um- buchungen	Inan- spruch- nahme	Stand: 31.12.2022
	1.1.2022	Zuführung						
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	4.955,7	651,3	615,1	0,5	52,9	-58,3	372,4	4.614,6
Sonstige Rückstellungen	4.037,9	2.454,7	671,5	5,4	-128,4	-130,0	1.778,0	3.790,1
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(940,7)	(0,1)	(17,0)	(2,3)	(-128,4)	(-0,3)	(17,2)	(780,2)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(835,6)	(498,9)	(599,0)	(0,0)	(0,0)	(-100,0)	(107,8)	(527,7)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.506,5)	(1.735,6)	(8,5)	(2,0)	(0,0)	(11,3)	(1.472,0)	(1.774,9)
Personalrückstellungen	(263,6)	(123,6)	(13,4)	(1,0)	(0,0)	(-29,2)	(72,5)	(273,1)
Übrige Rückstellungen	(491,5)	(96,5)	(33,6)	(0,1)	(0,0)	(-11,8)	(108,5)	(434,2)
Gesamt	8.993,6	3.106,0	1.286,6	5,9	-75,5	-188,3	2.150,4	8.404,7

¹ Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 340,8 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 29,6 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 2,0 Mio. €.

(22) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	49,1	284,3	60,6	330,6
Sachanlagen	200,5	1.868,8	126,6	1.669,0
Finanzielle Vermögenswerte	203,3	108,3	135,0	217,9
Sonstige Vermögenswerte	233,2	22,5	90,8	52,5
Derivative Finanzinstrumente	1,7	835,4	1,4	583,6
Langfristige Vermögenswerte	687,8	3.119,3	414,3	2.853,6
Vorräte	134,9	18,5	1,5	287,1
Finanzielle Vermögenswerte	9,4	85,4	0,2	0,1
Sonstige Vermögenswerte	4.244,0	6.391,4	5.078,3	8.033,2
Kurzfristige Vermögenswerte	4.388,3	6.495,3	5.080,0	8.320,4
Rückstellungen	1.039,8	207,8	1.730,4	82,4
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	955,7	227,8	857,9	165,6
Langfristige Schulden	1.995,5	435,6	2.588,3	247,9
Rückstellungen	232,1	37,1	253,2	42,7
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5.614,6	3.753,8	7.889,7	4.816,8
Kurzfristige Schulden	5.846,7	3.790,9	8.142,9	4.859,5
Verlustvorträge	44,1	0,0	152,7	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	12.962,4	13.841,1	16.378,2	16.281,4
Saldierung	-12.883,0	-12.883,0	-15.263,1	-15.263,1
Latente Steuern nach Saldierung	79,4	958,1	1.115,2	1.018,3

¹ Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2022 wurden 12.883,0 Mio. € (Vorjahr: 15.263,1 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein passivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 28,9 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 68,9 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 347,7 Mio. € (Vorjahr: 957,7 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 160,4 Mio. € (Vorjahr: 616,6 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen (wie im Vorjahr) keine passiven latenten Steuern auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 703,9 Mio. € (Vorjahr: 690,9 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2022 insgesamt 126,9 Mio. € latente Steuerschulden (Vorjahr: 883,8 Mio. € latente Steueransprüche) erfolgsneutral verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 95,2 Mio. € (Vorjahr: 83,6 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont

ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird.

Zum 31. Dezember 2022 wurde die bisherige Wertberichtigung beziehungsweise der bisherige Nichtansatz latenter Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 6,6 Mio. € wieder zugeschrieben beziehungsweise zurückgenommen.

In der Vorperiode wurden latente Steueransprüche nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichen Einkommen genutzt werden konnten. Dies führte dazu, dass in der Vorperiode insgesamt 114,6 Mio. € aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wertberichtigt beziehungsweise nicht angesetzt wurden. Die Wertberichtigung beziehungsweise der Nichtansatz wurde mit 31,6 Mio. € ergebniswirksam erfasst und 83,0 Mio. € wurden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	380,8	412,3	399,3	437,9
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	60,3	57,2	63,2	59,5
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	141,3	129,8	340,4	711,9

¹ Betrifft im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 136,6 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 23,8 Mio. € (Vorjahr: 1.025,3 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	24,0	55,3
Gewerbesteuer	20,1	97,4
Gesamt	44,1	152,7

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Anfangsbestand	152,7	49,1
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-136,6	-6,1
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	26,7	109,1
Veränderung Konsolidierungskreis	1,3	0,6
Endbestand	44,1	152,7

In der Berichtsperiode gibt es wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 16,7 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Nachrangarleihen	0,0	2.488,7	2.488,7	989,7	2.485,9	3.475,6
Anleihen	101,5	6.381,1	6.482,6	0,0	4.685,3	4.685,3
Commercial Paper	712,5	0,0	712,5	240,0	0,0	240,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128,9	1.840,7	1.969,6	735,1	1.332,3	2.067,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	21,1	1.216,9	1.238,0	103,1	678,9	782,0
Finanzverbindlichkeiten	964,0	11.927,4	12.891,4	2.067,9	9.182,4	11.250,3

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 5.907,2 Mio. € (Vorjahr: 3.820,4 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 6.020,2 Mio. € (Vorjahr: 5.362,1 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Nachrangarleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	500 Mio. €	497,5 Mio. €	2,125 %	31.8.2081
Grüne Anleihe				
EnBW AG ²	500 Mio. €	498,2 Mio. €	1,625 %	5.8.2079
EnBW AG ³	500 Mio. €	498,9 Mio. €	1,125 %	5.11.2079
EnBW AG ⁴	500 Mio. €	496,3 Mio. €	1,875 %	29.6.2080
EnBW AG ⁵	500 Mio. €	497,8 Mio. €	1,375 %	31.8.2081
		2.488,7 Mio. €		

¹ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

² Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

³ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. November 2024, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁴ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁵ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

Am 5. Januar 2022 und damit gemäß den Anleihebedingungen zum frühestmöglichen Termin wurden eine Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und eine US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Alle ausstehenden Nachrangarleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen jedoch nachgeholt werden, falls die EnBW Dividenden ausschüttet.

Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	101,5 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	500,8 Mio. € ¹	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,3 Mio. €	0,625 %	17.4.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,3 Mio. €	2,500 %	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,8 Mio. €	0,125 %	1.3.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,4 Mio. €	0,250 %	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,7 Mio. €	0,500 %	1.3.2033
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	590,9 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
Grüne Anleihe				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,2 Mio. €	3,625 %	22.11.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,7 Mio. €	4,049 %	22.11.2029
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,3 Mio. €	1,875 %	31.10.2033
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,8 Mio. €	2,875 %	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	142,2 Mio. €	5,460 % ²	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,3 Mio. €	3,080 %	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080 %	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900 %	1.8.2044
		5.642,6 Mio. €³		

¹ Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

² Nach Swap in Euro.

³ Zusätzlich bestehen Privatplatzierungen von Anleihen in den USA mit Buchwerten in Höhe von 840,0 Mio. € zum 31.12.2022.

Im November 2022 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Grüne Anleihen ⁹ mit einem Volumen von insgesamt 1 Mrd. € und Laufzeiten von vier und sieben Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 3,625 % beziehungsweise 4,049 % ausgestattet. Die Mittel aus den Anleihen wurden ausschließlich klimafreundlichen Projekten in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Elektromobilität und Stromverteilnetze zugeordnet.

Privatplatzierung von Anleihen in den USA (USPP)

Die EnBW AG hat im November 2022 eine Privatplatzierung von Anleihen in den USA (USPP) mit einem Nominalwert von rund 850,0 Mio. US-\$ unterzeichnet. Die Transaktion umfasst Tranchen in Euro, US-Dollar und Britischen Pfund mit Laufzeiten von drei bis zwölf Jahren.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm ⁹ für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 mit 712,5 Mio. € genutzt (Vorjahr: 240,0 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2022 durch planmäßige Tilgungsleistungen und Rückführung von kurzfristigen Geldmarktkrediten bei der EnBW und den Tochtergesellschaften reduziert. Bei der EnBW wurden im Berichtszeitraum neue bilaterale Tilgungsdarlehen bei Banken aufgenommen. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenkonsortium eine neue nachhaltige syndizierte Kreditlinie ⁹ in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Im Juni 2021 hat das Bankenkonsortium der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr zugestimmt. Die neue Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2027. Die Kreditlinie war zum 31. Dezember 2022 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 4,6 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €) fest zugesagte Kreditlinien im Konzern vorhanden, die am 31. Dezember 2022 mit 0,2 Mrd. € (Vorjahr: 0,1 Mrd. €) genutzt waren. Darin enthalten ist auch die von VNG am 5. April 2022 mit der KfW abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 660 Mio. € mit einer Laufzeit bis April 2023. Die Linie wurde vorzeitig gekündigt. Weiterhin bestehen

nicht fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 1,3 Mrd. €, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können. Diese Linien waren am 31. Dezember 2022 ungenutzt. Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Im Dezember 2022 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € für die Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreht abgeschlossen. Das Darlehen wird frühestens im März 2023 in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 218,4 Mio. € (Vorjahr: 250,3 Mio. €) besichert. Diese sind großteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem Schuldscheindarlehen, sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

Am 6. Juli 2022 hat die EnBW ihre ersten Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen betrug insgesamt 500 Mio. € und verteilte sich über sechs Tranchen mit zum Teil variabel und zum Teil fest verzinslichen Kupons.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Verbindlichkeiten	4.679,3	4.229,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	24.358,0	29.497,2
Verbindlichkeiten	29.037,3	33.727,0
Langfristige Zuschüsse	16,0	11,0
Kurzfristige Zuschüsse	1,2	1,2
Zuschüsse	17,2	12,2
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	4.695,3	4.240,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.359,2	29.498,4
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	29.054,5	33.739,1

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.443,3	0,6	8.443,9	6.475,8	1,3	6.477,1
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(32,0)	(0,0)	(32,0)	(46,6)	(0,0)	(46,6)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(166,4)	(0,0)	(166,4)	(103,6)	(0,0)	(103,6)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(158,6)	(0,0)	(158,6)	(146,6)	(0,0)	(146,6)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	280,8	227,1	507,9	117,1	205,7	322,8
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8.674,9	2.457,0	11.131,9	16.934,3	2.200,6	19.134,9
davon ohne Sicherungsbeziehung	(8.487,3)	(2.348,8)	(10.836,1)	(16.543,8)	(2.108,3)	(18.652,1)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(187,6)	(108,1)	(295,7)	(390,5)	(92,3)	(482,8)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	380,4	121,3	501,7	84,0	96,3	180,3
davon Verbindlichkeiten Risiken Betriebsprüfung	(0,3)	(121,3)	(121,6)	(32,5)	(96,2)	(128,7)
Vertragsverbindlichkeiten	102,8	979,5	1.082,3	83,4	903,1	986,5
Andere Verbindlichkeiten	6.475,8	893,8	7.369,6	5.802,6	822,7	6.625,3
davon Leasingverbindlichkeiten	(157,7)	(754,8)	(912,5)	(161,4)	(723,0)	(884,4)
davon aus sonstigen Steuern	(331,5)	(0,0)	(331,5)	(495,5)	(4,3)	(499,8)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(16,2)	(0,0)	(16,2)	(16,7)	(0,0)	(16,7)
Übrige Verbindlichkeiten	24.358,0	4.679,3	29.037,3	29.497,2	4.229,7	33.726,9

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 2.969,1 Mio. € (Vorjahr: 2.623,5 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 503,6 Mio. € (Vorjahr: 497,4 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 908,1 Mio. € (Vorjahr: 846,0 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind insgesamt Baukostenzuschüsse und andere private Zuschüsse in Höhe von 991,8 Mio. € (Vorjahr: 967,0 Mio. €) enthalten.

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (OTC Margins) in Höhe von 3.095,2 Mio. € (Vorjahr: 2.944,4 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 1.488,8 Mio. € (Vorjahr: 1.413,6 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 88,1 Mio. € (Vorjahr: 104,7 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 111,8 Mio. € (Vorjahr: 88,8 Mio. €).

Die Zuschüsse setzen sich zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Investitionskostenzuschüsse	8,8	3,8
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	8,4	8,4
Gesamt	17,2	12,2

(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Sachanlagen	7,8	2,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	0,0	51,5
Gesamt	7,8	54,0

Die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen betreffen im Berichtsjahr zu veräußernde Erzeugungsanlagen aufgrund auslaufender Konzessionen. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen zu veräußernde Grundstücke. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Die zur Veräußerung gehaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte betrafen im Vorjahr zu veräußernde Beteiligungen. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte in den Segmenten Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und Systemkritische Infrastruktur.

Es bestehen (wie im Vorjahr) keine Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Sonstige Angaben

(25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2022	2021
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	1.843,9	441,2
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.738,0)	(363,2)
Konzernüberschuss	in Mio. €	1.843,9	441,2
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.738,0)	(363,2)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	6,42	1,34
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	6,42	1,34
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 der EnBW AG	in €	-	1,10
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 der EnBW AG	in €	1,10	-

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate⁹. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2022

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	Hierarchie der Inputdaten			Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe			
Finanzielle Vermögenswerte	7.268,1	2.698,1	932,4	2.304,7	1.332,9	640,3	7.908,4
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(4.160,6)	(1.251,7)	(604,2)	(2.304,7)			(4.160,6)
erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(1.774,6)	(1.446,4)	(328,2)				(1.774,6)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(1.332,9)				(1.332,9)		(1.332,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	5.920,7				5.920,7		5.920,7
Sonstige Vermögenswerte	16.253,0	0,1	13.397,1		2.855,8	1.965,6	18.218,6
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(12.892,6)	(0,0)	(12.892,6)				(12.892,6)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(2.823,5)				(2.823,5)		(2.823,5)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(504,6)	(0,1)	(504,5)				(504,6)
Leasingforderungen	(32,3)				(32,3)		(32,3)
Flüssige Mittel	6.475,6				6.475,6		6.475,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ²	0,0				0,0	7,8	7,8
Summe Vermögenswerte	35.917,4	2.698,2	14.329,5	2.304,7	16.585,0	2.613,7	38.531,1
Finanzverbindlichkeiten ³	12.001,3				12.891,2		12.891,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.380,5				3.380,5	5.062,8	8.443,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	17.123,9	0,0	11.131,8		5.992,1	3.487,2	20.611,1
zu Handelszwecken gehalten	(10.836,1)	(0,0)	(10.836,1)				(10.836,1)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(5.079,6)				(5.079,6)		(5.079,6)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(295,7)	(0,0)	(295,7)				(295,7)
Leasingverbindlichkeiten	(912,5)				(912,5)		(912,5)
Summe Verbindlichkeiten	32.505,7	0,0	11.131,8	0,0	22.263,8	8.550,0	41.945,6

1 Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs wurde der Betrag der erwarteten Kreditverluste auf Forderungen auf Basis von internen Prognosen moderat erhöht.

2 Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

3 Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (7.820,5 Mio. €) beziehungsweise 2 (4.180,8 Mio. €) zuzuordnen. Von den Anleihen sind 301,7 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2021

in Mio. €	Hierarchie der Inputdaten						Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	
Finanzielle Vermögenswerte	7.323,4	3.145,2	1.582,0	2.063,4	532,7	595,0	7.918,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(4.542,6)	(1.279,0)	(1.200,2)	(2.063,4)			(4.542,6)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(2.248,1)	(1.866,2)	(381,8)				(2.248,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(532,7)				(532,7)		(532,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.282,7				6.282,7		6.282,7
Sonstige Vermögenswerte	20.919,5	186,6	17.006,4		3.726,5	1.240,7	22.160,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(16.387,0)	(0,5)	(16.386,5)				(16.387,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(3.701,0)				(3.701,0)		(3.701,0)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(806,0)	(186,1)	(619,9)				(806,0)
Leasingforderungen	(25,5)				(25,5)		(25,5)
Flüssige Mittel	6.653,1				6.653,1		6.653,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹	31,2				31,2	22,8	54,0
Summe Vermögenswerte	41.209,9	3.331,8	18.588,4	2.063,4	17.226,2	1.858,5	43.068,4
Finanzverbindlichkeiten ^{2,3}	12.023,0				11.250,4		11.250,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.403,1				2.403,1	4.072,7	6.475,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.692,1	191,2	18.943,7		5.557,2	2.571,3	27.263,4
zu Handelszwecken gehalten	(18.652,1)	(3,3)	(18.648,8)				(18.652,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(4.672,8)				(4.672,8)		(4.672,8)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(482,8)	(187,9)	(294,9)				(482,8)
Leasingverbindlichkeiten	(884,4)				(884,4)		(884,4)
Summe Verbindlichkeiten	39.118,2	191,2	18.943,7	0,0	19.210,7	6.644,0	44.989,6

¹ Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5, der der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen ist.

² Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (8.588,1 Mio. €) beziehungsweise 2 (3.434,9 Mio. €) zuzuordnen. Von den Anleihen sind 336,5 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

³ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2022 Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 200,5 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ beträgt insgesamt 17.053,2 Mio. € (Vorjahr: 20.929,6 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.251,7 Mio. € (Vorjahr: 1.279,5 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 13.496,8 Mio. € (Vorjahr: 17.586,7 Mio. €) sowie auf die dritte Hierarchiestufe 2.304,7 Mio. € (Vorjahr: 2.063,4 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 1.774,6 Mio. € (Vorjahr: 2.248,1 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.446,4 Mio. € (Vorjahr: 1.866,2 Mio. €) und auf die zweite Hierarchiestufe 328,2 Mio. € (Vorjahr: 381,8 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ belaufen sich auf insgesamt 16.585,0 Mio. € (Vorjahr: 17.226,2 Mio. €).

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2022	Änderungen im Konsoli- dierungskreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte	2.063,4	7,5	108,3	-1,7	293,2	-166,0	2.304,7

Die erfolgswirksamen Veränderungen in Höhe von 108,3 Mio. € (Vorjahr: 202,3 Mio. €) sind im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungsergebnis in Höhe von 238,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 121,8 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 238,4 Mio. € (Vorjahr angepasst: 121,8 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) sowie für übrige Finanzinstrumente 10,0 % (Vorjahr: 10,0 %). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 102,9 Mio. € (Vorjahr: 100,0 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

In den übrigen Verbindlichkeiten wurden im Halbjahresbericht Januar bis Juni 2022 Derivate ⁹ der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in Höhe von 351,4 Mio. € (31. Dezember 2021: 0,0 Mio. €) von Stufe 2 in Stufe 3 umgegliedert. Die betroffenen Verträge sind zum Jahresende 2022 ausgelaufen.

In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2022 Anleihen mit einem Zeitwert in Höhe von 8.834,7 Mio. € (Vorjahr: 8.924,6 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Zeitwert in Höhe von 1.928,6 Mio. € (Vorjahr: 2.076,4 Mio. €) enthalten.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

Für detaillierte Informationen zur unterjährigen Bewertung der Derivate, deren Bewertung vor dem Hintergrund möglicher Gasliefereinschränkungen auf Basis nicht beobachtbarer Inputparameter angepasst wurde, verweisen wir auf den EnBW-Halbjahresbericht Januar bis Juni 2022.

31.12.2022

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.005,2	-7.033,2	1.972,0	0,0	0,0	1.972,0
Sonstige Vermögenswerte	80.023,2	-66.783,9	13.239,3	-6.629,5	-3.063,6	3.546,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(77.902,5)	(-65.009,9)	(12.892,6)	(-6.618,0)	(-3.063,6)	(3.211,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(612,5)	(-608,0)	(4,5)	(0,0)	(0,0)	(4,5)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.508,2)	(-1.166,0)	(342,2)	(-11,5)	(0,0)	(330,7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.019,1	-7.033,2	985,9	0,0	0,0	985,9
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	79.188,9	-66.783,9	12.405,0	-6.629,5	-2.464,0	3.311,6
zu Handelszwecken gehalten	(74.979,2)	(-64.269,4)	(10.709,8)	(-6.618,0)	(-2.460,2)	(1.631,6)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(2.987,9)	(-1.500,5)	(1.487,4)	(0,0)	(0,0)	(1.487,4)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.221,8)	(-1.014,0)	(207,8)	(-11,5)	(-3,8)	(192,5)

31.12.2021

in Mio. € ¹	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.813,2	-4.720,1	2.093,1	0,0	0,0	2.093,1
Sonstige Vermögenswerte	109.264,5	-93.560,9	15.703,6	-8.261,8	-2.927,3	4.514,5
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(107.244,2)	(-92.468,1)	(14.776,1)	(-7.975,5)	(-2.927,3)	(3.873,3)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(256,8)	(0,0)	(256,8)	(0,0)	(0,0)	(256,8)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.763,5)	(-1.092,8)	(670,7)	(-286,3)	(0,0)	(384,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.186,3	-4.720,1	466,2	0,0	0,0	466,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	113.319,4	-93.560,9	19.758,5	-8.261,8	-3.105,8	8.390,9
zu Handelszwecken gehalten	(108.437,2)	(-90.455,2)	(17.982,0)	(-7.975,5)	(-3.105,7)	(6.900,8)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(4.005,1)	(-2.593,8)	(1.411,3)	(0,0)	(0,0)	(1.411,3)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(877,1)	(-511,9)	(365,2)	(-286,3)	(-0,1)	(78,8)

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. € ¹	2022	2021
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	798,9	13,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-39,3	-18,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-270,2	-40,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-56,6	14,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Angaben zu den Gesamtzinsenträgen und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält wie im Vorjahr neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, Währungseffekten, Wertberichtigungen und -aufholungen.

Der Nettoverlust aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergab sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Dividenden und Währungseffekten.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 202,3 Mio. € vermindern (Vorjahr: 20,2 Mio. €) im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 47,8 Mio. € ergebnismindernd (Vorjahr: 2,4 Mio. €) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate ⁹: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1:1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatemethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

Cashflow Hedges ⁹ bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2023	> 2027	
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-33,4	-31,9	10,8	-12,3
Commodity-Cashflow-Hedges	287,4	139,3	166,8	-18,7
Zins-Cashflow-Hedges	32,8	6,4	14,0	12,4

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2021

in Mio. €	Beizu- legender Zeitwert	2022	> 2026	
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-42,6	7,2	4,6	-54,4
Commodity-Cashflow-Hedges	893,7	783,8	128,6	-18,7
Zins-Cashflow-Hedges	-1,7	1,5	1,1	-4,3

Zum 31. Dezember 2022 betragen die unrealisierten Gewinne aus Derivaten 1.880,0 Mio. € (Vorjahr: 332,0 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 1.461,7 Mio. € erhöhend (Vorjahr: 311,6 Mio. €) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. € Ertrag) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 709,2 Mio. € (Vorjahr: 234,3 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Verringerung um 1.378,6 Mio. €, Vorjahr: 515,6 Mio. €), Materialaufwendungen (Verringerung um 623,8 Mio. €, Vorjahr: 193,1 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Erhöhung um 52,0 Mio. €, Vorjahr: 69,4 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 6,5 Mio. €, Vorjahr: 18,9 Mio. € Erhöhung). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 622,9 Mio. € (Vorjahr: 107,0 Mio. €) in die Vorratsbestände umgegliedert. Dies führte im aktuellen Jahr und im Vorjahr zu einer Verringerung der Anschaffungskosten.

In den Umgliederungen ist die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 91,9 Mio. € enthalten. Die erwartete hochwahrscheinliche Stromerzeugungsmenge sowie der erwartete hochwahrscheinliche Kohle- und Emissionsrechtebedarf mussten für das Geschäftsjahr 2023 reduziert werden.

Zum 31. Dezember 2022 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 15 Jahre (Vorjahr: bis 55 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis vier Jahre (wie im Vorjahr).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung. Zum 31. Dezember 2022 enthielt der Posten „Finanzverbindlichkeiten“ drei US-Dollar-Anleihen in Höhe von 148 Mio. US-\$, die zur Absicherung der Nettoinvestition in das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei bestimmt sind und der Absicherung des mit dem Wechselkurs des US-Dollars verbundenen Währungsrisikos des Konzerns aus diesen Investitionen dienen. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung der Fremdwährungsanleihen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und mit etwaigen Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung des at equity bewerteten Unternehmens saldiert.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da mit der Nettoinvestition ein Umrechnungsrisiko verbunden ist, das dem Währungsrisiko aus der in US-Dollar aufgenommenen Anleihe entspricht. Das zugrunde liegende Risiko des Sicherungsinstruments ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt. Eine Unwirksamkeit der Absicherung entsteht dann, wenn der Betrag des at equity bewerteten Unternehmens denjenigen der Fremdwährungsanleihe unterschreitet.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 31,6 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €) ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden

die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 34,9 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €) ergebnisverbessernd erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe / -verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate² wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2022	Nominalbetrag des Sicherungsinstrumente	Buchwert des Sicherungsinstrumente		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	13.023,4	481,5	295,7		1.979,1
Commodity-Preisrisiken	9.897,7	415,9	229,4	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	1.934,8
Währungsrisiko ¹	2.558,9	32,1	65,6	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	11,2
Zinsänderungsrisiko ²	566,8	33,5	0,7	Übrige Verbindlichkeiten	33,1
Fair Value Hedges	308,9	23,1	0,0		-31,6
Commodity-Preisrisiken	8,9	5,0		Sonstige Vermögenswerte	5,0
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	18,1	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-36,6
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ⁴	138,8	0,0	138,8	Finanzverbindlichkeiten	9,3

¹ Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 2.332,8 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 142,2 Mio. €.

² Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 133,0 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 134,0 Mio. €.

³ Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

⁴ Die Sicherungsinstrumente haben ein Nominalvolumen von 148 Mio. US-\$ und eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 55,0 Mio. US-\$ sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 93,0 Mio. US-\$.

31.12.2021	Nominalbetrag des Sicherungs- instruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des bei- zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	7.719,9	751,3	482,8		895,0
Commodity-Preisrisiken	6.409,5	724,8	412,1	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	831,2
Währungsrisiko ¹	1.015,7	18,1	60,6	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	45,9
Zinsänderungsrisiko ²	294,7	8,4	10,1	Übrige Verbindlichkeiten	17,9
Fair Value Hedges	300,0	54,7	0,0		-17,7
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	54,7	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-17,7

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 862,6 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 153,1 Mio. €.

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 218,0 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 76,7 Mio. €.

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2022	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundge- schäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des bei- zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge- Rücklage
in Mio. €					
Cashflow Hedges ¹	-	-		-1.961,9	1.880,1
Commodity-Preisrisiken	-	-		-1.914,5	1.843,5
Währungsrisiko	-	-		-14,3	-6,5
Zinsänderungsrisiko	-	-		-33,1	43,1
Fair Value Hedges	305,7	1,7		29,9	-
Commodity-Preisrisiken	4,0		Vorratsvermögen	-5,0	
Zinsänderungsrisiko	301,7	1,7	Finanzverbindlich- keiten	34,9	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	-	-		-9,3	9,3

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

31.12.2021	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundge- schäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des bei- zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge- Rücklage
in Mio. €					
Cashflow Hedges ¹	-	-		-900,3	332,0
Commodity-Preisrisiken	-	-		-836,0	354,2
Währungsrisiko	-	-		-46,4	-33,1
Zinsänderungsrisiko	-	-		-17,9	10,9
Fair Value Hedges	336,5	36,5		17,8	-
Zinsänderungsrisiko	336,5	36,5	Finanzverbindlich- keiten	17,8	-

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2022	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	1.390,2	-4,6		-232,4	
Commodity-Preisrisiken	1.300,0	1,7	Sonstiger betrieblicher Ertrag	-225,9	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	26,9	0,0		0,2	Finanzergebnis
Währungsrisiko	63,3	-6,3	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-6,7	Finanzergebnis

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2021	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	86,0	6,4		-194,6	
Commodity-Preisrisiken	-10,4	4,1	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-213,5	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	64,8	0,0		0,0	Finanzergebnis
Währungsrisiko	31,6	2,3	Sonstiger betrieblicher Aufwand	18,9	Finanzergebnis

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges²) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegenden Zeitwert	755,9	1.520,1	-764,2
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegenden Zeitwert	469,3	670,7	-201,4
	286,6	849,4	-562,8
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-552,4	-85,0	-467,4
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	4,6	-6,4	11,0
Kaskadierungseffekte	649,2	-1.049,8	1.699,0
Realisierte Effekte aus Sicherungsgeschäften ²	965,8	585,0	380,8
Nicht beherrschende Anteile	-82,8	-157,1	74,3
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	1.271,0	136,1	1.134,9

¹ Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

² Davon 900,6 Mio. € (Vorjahr: 496,1 Mio. €), die in den Jahren 2024 – 2030 (Vorjahr: 2024 – 2030) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktveränderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartals-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	870,5	293,7	1.122,1	429,9
Bis A3	237,0	126,8	1.477,6	561,9
Baa1	1.014,0	725,0	970,4	173,7
Bis Baa3	1.163,3	575,9	303,2	389,2
Unter Baa3	25,3	9,2	562,1	133,5
Gesamt	3.310,1	1.730,6	4.435,4	1.688,2

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu vermeiden oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzern-internen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate ² unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Für die Wertberichtigungen auf Leasingforderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (12) „Leasing“.

Eine detaillierte Beschreibung der Modelle ist in den Ausführungen zu „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu finden.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität
Stand: 1.1.2021	1.860,8	-2,6	2.340,3	-3,2	-33,7
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	-	0,0	-	2,0	-1,8
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-7,4	-	-0,2	-0,2
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	0,6	-	0,0	-
Stand: 31.12.2021	2.248,1	-9,4	7.395,3	-1,4	-35,7
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	-	3,0	-	0,0	-105,8
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-1,8	-	-0,6	-0,4
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	0,4	-	0,5	0,4
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität	-	-	-	0,4	-4,7
Stand: 31.12.2022	1.774,6	-7,8	8.625,2	-1,1	-146,2

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2022			31.12.2021		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
in Mio. €						
Nicht überfällig	5.689,9	-33,0	0,6 %	6.145,3	-50,5	0,8 %
Überfällig	230,8	-222,0		137,4	-119,0	
Laufzeit bis 3 Monate	(136,7)	(-31,9)	18,9 %	(58,6)	(-4,4)	6,9 %
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	(39,4)	(-39,1)	49,8 %	(18,2)	(-9,4)	34,1 %
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(30,0)	(-31,2)	51,0 %	(20,4)	(-9,0)	30,7 %
Laufzeit über 1 Jahr	(24,6)	(-119,8)	82,9 %	(40,2)	(-96,2)	70,5 %

Der Ertrag aus Eingängen aus abgeschriebenem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt im Geschäftsjahr 10,1 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Der Aufwand aus abgeschriebenem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten beträgt im Geschäftsjahr 63,3 Mio. € (Vorjahr: 73,3 Mio. €).

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 beträgt das maximale Ausfallrisiko 35,9 Mrd. € (Vorjahr: 41,2 Mrd. €). Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Garantien entspricht den beim Liquiditätsrisiko angegebenen undiskontierten Cashflows für finanzielle Garantien.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf

ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling²-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe [23] „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 6,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,7 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien² mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2022 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2022 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swappeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Futures-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2022

in Mio. €	Summe	2023	2024	2025	2026	Cashflows > 2026
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	11.078,0	339,7	735,9	1.393,2	1.692,2	6.917,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.118,8	158,4	407,5	302,0	410,0	840,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.397,1	53,0	32,1	496,7	28,0	787,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.380,5	3.380,5				
Leasingverbindlichkeiten	1.045,5	170,8	149,2	107,0	89,0	529,5
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.502,3	3.362,1	1,1	0,8	34,4	103,9
Derivate	31.855,3	21.039,6	6.658,0	2.365,4	750,6	1.041,7
Finanzielle Garantien ¹	248,7	248,7				
Gesamt	54.626,2	28.752,8	7.983,8	4.665,1	3.004,2	10.220,2

¹ Darin enthalten sind Garantien gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 125,9 Mio. € und assoziierten Unternehmen in Höhe von 5,0 Mio. €.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2021

in Mio. €	Summe	2022	2023	2024	2025	Cashflows > 2025
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	9.692,8	1.133,4	245,0	646,0	1.140,4	6.528,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.118,2	738,0	114,3	375,4	90,2	800,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	820,6	125,4	40,1	22,3	494,5	138,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.403,1	2.403,1				
Leasingverbindlichkeiten	1.007,6	172,2	137,8	113,8	84,2	499,6
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.154,5	3.061,4	2,0	2,0	2,2	86,9
Derivate	35.530,8	18.703,1	6.033,1	3.344,9	1.886,8	5.562,9
Finanzielle Garantien ¹	211,4	211,4				
Gesamt	54.939,0	26.548,0	6.572,3	4.504,3	3.698,3	13.616,0

¹ Darin enthalten sind Garantien gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 126,8 Mio. € und assoziierten Unternehmen in Höhe von 10,7 Mio. €.

Das Liquiditätsrisiko bei den Derivaten ² umfasst nur solche Verträge, die einen Mittelabfluss verursachen. Zur besseren Darstellung des Liquiditätsrisikos aus Derivaten werden die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten abgeschlossenen Netting Agreements bei der Ermittlung des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Den Mittelabflüssen aus Derivaten stehen entsprechende Mittelzuflüsse aus korrespondierenden Absatzgeschäften entgegen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts ³ und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkurschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 5.058,3 Mio. € (Vorjahr: 2.611,9 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private-Equity-Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominated sind.

Währungsrisiko

in Mio. €			31.12.2022	31.12.2021
Euro gegenüber allen Währungen	Aufwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Jahresergebnis	-240,4	-115,9
	Abwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Eigenkapital	-103,7	-40,1
davon Euro/US-Dollar	+10 % (Vorjahr: +10 %)	Jahresergebnis	(-248,3)	(-122,7)
	-10 % (Vorjahr: +10 %)	Eigenkapital	(-103,7)	(-40,1)
davon Euro/Schweizer Franken	-6 % (Vorjahr: -7 %)	Jahresergebnis	(-6,1)	(-6,8)

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinsensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 5.215,6 Mio. € (Vorjahr: 4.680,5 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.259,6 Mio. € (Vorjahr: 2.027,0 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Zinsrisiko

in Mio. €			31.12.2022	31.12.2021
Erhöhung Zinsniveau +50 Basispunkte (Vorjahr: +25 Basispunkte)		Jahresergebnis	14,7	6,7
	davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(24,4)	(10,9)
	davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(1,6)	(0,8)
	davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(-1,5)	(-0,8)
	davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-9,8)	(-4,2)
Verringerung Zinsniveau -50 Basispunkte (Vorjahr: -25 Basispunkte)		Jahresergebnis	-14,7	-6,5
	davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-24,4)	(-10,9)
	davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(-1,6)	(-0,8)
	davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(1,5)	(0,8)
	davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(9,8)	(4,4)

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer

Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreis-erwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungs-instrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten² auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Markt-wertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges² eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen öko-nomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevor-schriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

Preisrisiken

in Mio. € ¹			31.12.2022	31.12.2021
Strom	+80% (Vorjahr: +60%)	Jahresergebnis	-924,4	-407,8
	+80% (Vorjahr: +60%)	Eigenkapital	-1.750,9	-1.477,1
Kohle	+90% (Vorjahr: -60%)	Jahresergebnis	-809,3	-204,9
	-90% (Vorjahr: -60%)	Eigenkapital	-855,5	-248,1
Öl	-30% (Vorjahr: -25%)	Jahresergebnis	-24,6	-6,6
	-30% (Vorjahr: -25%)	Eigenkapital	-4,5	0,0
Gas	+90% (Vorjahr: +65%)	Jahresergebnis	-34,8	-41,4
	-90% (Vorjahr: -65%)	Eigenkapital	-530,7	-343,0
Emissionsrechte	-50% (Vorjahr: -50%)	Jahresergebnis	-314,0	-917,9
	-50% (Vorjahr: -50%)	Eigenkapital	-1.373,3	-1.213,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 5.415,7 Mio. € (Vorjahr: 6.311,5 Mio. €) dem Marktpreis- risiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zins-tragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preis-änderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe

der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 153,1 Mio. € (Vorjahr: 175,1 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 15,2 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 15,2 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche im Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15,0 Mio. €. Die Konzernunternehmen haben sich entsprechend ihren Anteilen an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 17. November, 29. November, 2. Dezember und 6. Dezember 2021, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5% für Schadensabwicklungskosten, für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2029 gemäß Anlage 2 zur Solidarvereinbarung 17,796 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Nach vollständiger Ratifizierung des Pariser Atomhaftungs-Übereinkommens (PÜ) wurden die haftungsrechtlichen Vorschriften mit Änderungen im Atomgesetz vom 28. August 2008 sowie in der AtDeckV vom 21. Januar 2022 angepasst. Insbesondere wurde die Mindestdeckungssumme von stillgelegten Anlagen ohne Brennelemente auf 70,0 Mio. € erhöht und zwei oder mehr Kernkraftanlagen eines einzigen Inhabers auf einem Gelände können haftungsrechtlich nun als eine Anlage betrachtet werden. Ebenso wurde die Mindestdeckungssumme für Anlagen zur Behandlung von radioaktiven Reststoffen und radioaktiven Abfällen auf 70,0 Mio. € erhöht.

In der Folge dieser Novellierung der haftungsrechtlichen Vorschriften wurde mit Festsetzungsbescheid vom 5. September 2022 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Neckarwestheim, Block I und Block II, auf 2,5 Mrd. € festgesetzt, mit Festsetzungsbescheid vom 6. September 2022 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Philippsburg, Block 1 und Block 2, auf 2,5 Mrd. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 18. Januar 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Obrigheim auf 70,0 Mio. € festgesetzt. Die Anlage Kernkraftwerk Obrigheim ist seit 31. Dezember 2018 aus der oben genannten Solidarvereinbarung ausgeschieden. Ebenso wurde mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am

Standort Neckarwestheim (RBZ-N) auf 70,0 Mio. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 28. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Philippsburg (RBZ-P) auf 70,0 Mio. € festgesetzt.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und die EnBW Kernkraft GmbH (EnKK) waren bis zum 31. Dezember 2022 Mitglied der European Mutual Association for Nuclear Insurance (EMANI). Mit Beendigung der Mitgliedschaft bei EMANI zum 31. Dezember 2022 endet auch die mögliche Haftungsverpflichtung im Falle der Erschöpfung des Garantiefonds der EMANI beziehungsweise wenn EMANI die gesetzlich geforderte Liquidität nicht mehr vorweisen kann.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 421,5 Mio. € (Vorjahr: 531,8 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 336,9 Mio. € (Vorjahr: 361,3 Mio. €). In den Bürgschaften sind Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 50,8 Mio. € (Vorjahr: 46,6 Mio. €) enthalten. Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 57,4 Mio. € (Vorjahr: 168,1 Mio. €). Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 33,3 Mrd. € (Vorjahr: 24,4 Mrd. €). Davon sind 13,4 Mrd. € (Vorjahr: 13,2 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig. In den langfristigen Verpflichtungen sind Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 232,0 Mio. € (Vorjahr: 255,0 Mio. €) enthalten.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2022	Davon Restlaufzeit			31.12.2021
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	261,9	54,2	114,6	93,1	229,7
Bestellobligo	2.008,7	1.494,2	491,0	23,5	1.489,1
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	16,7	12,9	3,8	0,0	7,9
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	5.133,5	2.203,0	2.793,2	137,3	2.695,9
Finanzielle Verpflichtungen in Zusammenhang mit Erwerben verbundener, assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen sowie Beteiligungen ^{2,3}	1.552,9	438,2	1.098,5	16,2	1.982,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	341,2	83,5	148,0	109,7	443,7
Gesamt	9.314,9	4.286,0	4.649,1	379,8	6.848,8

¹ Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.039,0 Mio. € (Vorjahr: 1.270,7 Mio. €) und assoziierten Unternehmen in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

² Vorjahr angepasst um 1.244,7 Mio. €. Grund ist die Nachholung der Angabe von Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen.

³ Darin enthalten sind Verpflichtungen, deren Ermittlung Annahmen zugrunde liegen. Aufgrund von Schätzungsunsicherheiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Verpflichtungshöhe erforderlich wird.

(28) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2022 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 5.080,0 Mio. € (Vorjahr: 4.230,9 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

(29) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Abschlussprüfung	4,5	4,0
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,7	0,6
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,2
Sonstige Leistungen	0,3	0,1
Gesamt	5,5	4,9

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der EnBW AG geprüft. Darüber hinaus erfolgten nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Finanzinformationen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Ferner wurden gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische Prüfungen, zum Beispiel nach EEG, KWKG und Konzessionsabgabenverordnung, durchgeführt. Gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen von Systemen und Funktionen der Unternehmenssteuerung und -überwachung betreffen EMIR-Prüfungen. Nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Kapitalmarkttransaktionen betreffen Comfort Letter. Zudem wurden vereinbarte Untersuchungshandlungen durchgeführt.

Weiterhin hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die EnBW AG im Netzbereich und in sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten beraten.

(30) Inanspruchnahme von §264 Abs. 3 HGB beziehungsweise §264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2022 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach §264 Abs. 3 HGB

- BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe
- EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart
- EnBW France GmbH, Stuttgart
- EnBW He Dreiht GmbH, Varel
- EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe
- EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe
- EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart
- Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- symbiotic services GmbH, Karlsruhe
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- Ventelo GmbH, Köln

Befreiungen nach §264b HGB

- Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
- EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

(31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 8. Dezember 2022 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2022 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596/2014 (MMVO) zugegangen.

(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von -195,5 Mio. € (Vorjahr: 5.338,8 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit ab dem Erwerbszeitpunkt weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 1.804,8 Mio. € (Vorjahr: 7.597,8 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen insgesamt 227,9 Mio. € (Vorjahr: 200,6 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022	2021
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-70,3	-69,9
Wertminderungsaufwand	122,4	61,6
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-1.499,2	-96,4
Aufwand aus der Auflösung von aktivierten Kosten der Vertragserlangung	15,3	20,3
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	-35,6	-82,2
Ergebnis aus neutralen Bewertungseffekten Derivate	226,6	-224,5
Sonstige	-7,5	-11,0
Gesamt	-1.248,3	-402,1

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Dividenden in Höhe von 510,8 Mio. € (Vorjahr: 547,2 Mio. €) beschlossen, davon 212,9 Mio. € (Vorjahr: 276,3 Mio. €) zugunsten von fremden Gesellschaftern für Konzernunternehmen. Von den beschlossenen Dividenden waren im Berichtsjahr 399,4 Mio. € (Vorjahr: 356,4 Mio. €) zahlungswirksam. In Höhe von 111,4 Mio. € (Vorjahr: 190,8 Mio. €) erfolgte eine Aufrechnung von Dividenden sowie in Höhe von 134,0 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €) eine Aufrechnung von

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultierten aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen. Die Änderung der Darstellung der vorab geleisteten Zahlungen an fremde Gesellschafter in der Kapitalflussrechnung führte zu einer Anpassung der Vorjahreswerte. Diese hatte eine Minderung des Cashflows aus Investitionstätigkeit von insgesamt 14,6 Mio. € sowie eine Erhöhung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt 14,6 Mio. € zur Folge.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine Ausweisänderung der saldierungsfähigen Wertpapiere und Geldanlagen innerhalb des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Dies führte zu einer Anpassung der Vorjahreswerte in Höhe von 233,8 Mio. €. Eine Auswirkung auf die Höhe des Cashflows aus Investitionstätigkeit ergab sich hieraus nicht. In den Einzahlungen beziehungsweise Auszahlungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte verbleiben im Wesentlichen langfristige Geldanlagen mit geringer Umschlagshäufigkeit.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 157,1 Mio. € (Vorjahr: 149,0 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 2.613,6 Mio. € (Vorjahr: 2.212,9 Mio. €) auf Sachanlagen.

Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen 110,4 Mio. € (Vorjahr: 287,0 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen.

Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus der Gründung der Morven Offshore Wind Holdings Ltd. sowie deren Tochtergesellschaft und dem Erwerb von Anteilen an der Smatrics GmbH & Co. KG. Die Gesellschaften werden als at equity bewertete Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die in bar entrichteten Auszahlungen für den Erwerb von at equity bewerteten Unternehmen betragen im Berichtsjahr 16,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

In der Vergleichsperiode entfielen die Auszahlungen hauptsächlich auf die Gründung der Mona Offshore Wind Holdings Ltd. und der Morgan Offshore Winds Holdings Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften und die damit verbundene Zahlung von ersteigerten Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks in Großbritannien. Die Gesellschaften werden als at equity bewertete Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus waren sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen 24,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Stadtwerke Hilden GmbH. Die Gesellschaft war als at equity bewertetes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Mit dem Verkauf von Anteilen wurden im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine flüssigen Mittel abgegeben. Darüber hinaus waren Kapitalherabsetzungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten Nettoinvestitionen ² lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. € ¹	2022	2021
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.734,9	-2.873,7
Erhaltene Zinsen und Dividenden	-427,0	-358,0
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	-192,4	186,5
Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	167,0	208,1
Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	0,0	-3,4
Nettoinvestitionen in sonstige Vermögenswerte	268,5	226,5
Einzahlungen/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	0,2	-4,9
Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen ohne Zahlungsmittelabfluss in der laufenden Periode	-134,0	-69,7
Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	301,7	224,0
Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	-16,8	-6,6
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-2.767,7	-2.471,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von -92,2 Mio. € (Vorjahr: 184,8 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows ² in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2022	2021
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-26,1	-24,1
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-318,8	-314,5
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	-344,9	-338,6

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	Stand: 1.1.2022	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2022
			Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachrangarleihen	3.475,6	-1.001,0	0,0	11,3		0,0	2,8	2.488,7
Anleihen	4.685,2	1.858,4	0,0	-26,2		0,0	-34,8	6.482,6
Commercial Paper	240,0	472,5	0,0	0,0		0,0	0,0	712,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.067,3	-125,8	2,6	10,8		14,4	0,3	1.969,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	782,0	466,4	0,0	1,6		1,0	-13,0	1.238,0
Finanzverbindlichkeiten¹	11.250,1	1.670,5	2,6	-2,5	0,0	15,4	-44,7	12.891,4
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	104,8	-176,9	0,0	0,1		160,2	0,0	88,2
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing) ²	884,8	-199,5	0,4	2,0	210,3	0,0	14,4	912,5
Gesamt	12.239,7	1.294,1	3,0	-0,4	210,3	175,6	-30,3	13.892,1

¹ In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 7,8 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

² In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 16,2 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

in Mio. €	Stand: 1.1.2021	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2021
			Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganleihen	3.455,4	-5,5	0,0	20,3		0,0	5,4	3.475,6
Anleihen	3.706,4	997,1	0,0	-0,5		0,0	-17,8	4.685,2
Commercial Paper	0,0	237,0	0,0	3,0		0,0	0,0	240,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.771,9	268,8	3,1	17,3		6,2	0,0	2.067,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten ¹	679,3	-3,8	0,0	0,1		1,7	104,7	782,0
Finanzverbindlichkeiten²	9.613,0	1.493,6	3,1	40,2	0,0	7,9	92,3	11.250,1
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	122,5	-201,2	0,0	0,0		183,5	0,0	104,8
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing) ³	886,3	-199,7	1,1	3,6	179,7	0,0	13,8	884,8
Gesamt	10.621,8	1.092,7	4,2	43,8	179,7	191,4	106,1	12.239,7

1 Die sonstigen Veränderungen der sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten 101,8 Mio. € aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“.

2 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 4,3 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

3 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 14,3 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

Für weitere Erläuterungen
verweisen wir auf die Ausführungen
im Lagebericht zur Liquiditäts-
analyse des EnBW-Konzerns.

(34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden^② in Höhe von 10.847,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 10.351,3 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil seit 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial^②, die den Retained Cashflow^② ins Verhältnis zu den Nettoschulden setzt. Mit einem Zielwert von 12% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert orientiert sich an den Ratinganforderungen und wird regelmäßig überprüft, um ein solides Investmentgrade-Rating^② zu gewährleisten. Über ein Asset-Liability-Management-Modell^② stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden die Fondsmanager*innen der EnBW bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300,0 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt für einen rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten. Zur operativen Liquiditätssteuerung hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die eine Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätsquellen über bestimmte Zeiträume zulassen.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's zum 31. Dezember 2022 mit Baa1/stabil und A-/negativ eingeschätzt.

(35) Segmentberichterstattung

2022 in Mio. €	Intelligente Infrastruk- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	18.772,8	6.679,1	30.543,2	7,5	56.002,6
Innenumsatz	1.436,4	2.326,7	6.688,6	-10.451,7	0,0
Gesamtumsatz	20.209,2	9.005,8	37.231,8	-10.444,2	56.002,6
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	510,2	1.046,0	1.934,8	-205,3	3.285,7
EBITDA	232,8	1.157,8	3.087,7	-5,1	4.473,2
Adjusted EBIT	336,8	403,9	1.186,9	-257,1	1.670,5
EBIT	42,1	338,4	1.822,4	-61,7	2.141,2
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	3,6	1.495,6	0,0	1.499,2
Planmäßige Abschreibungen	-173,4	-642,2	-747,9	-51,7	-1.615,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-17,3	-177,3	-517,4	-4,8	-716,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	8,7	3,8	11,4	0,0	23,9
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-107,9	-60,8	-309,3	-21,6	-499,6
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.943,5	12.347,4	10.217,9	469,6	24.978,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(125,1)	(430,0)	(578,8)	(0,0)	(1.134,0)
Investitionen in immaterielle Ver- mögenswerte und Sachanlagen	312,4	1.849,1	625,0	28,4	2.814,9
2021 in Mio. €¹					
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	13.923,6	4.412,6	13.804,0	7,7	32.147,9
Innenumsatz	1.111,9	1.470,4	5.501,5	-8.083,8	0,0
Gesamtumsatz	15.035,5	5.883,0	19.305,5	-8.076,1	32.147,9
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	344,0	1.263,0	1.539,7	-187,4	2.959,3
EBITDA	278,7	1.148,7	1.375,2	0,9	2.803,5
Adjusted EBIT	186,4	661,2	794,9	-239,5	1.402,9
EBIT	118,5	543,4	-451,9	-51,2	158,8
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	63,4	33,0	0,0	96,4
Planmäßige Abschreibungen	-157,6	-601,9	-744,8	-52,1	-1.556,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2,6	-3,3	-1.082,3	0,0	-1.088,3
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	7,5	15,9	35,6	0,0	59,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-94,2	-27,3	25,9	-20,8	-116,4
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.731,8	11.777,4	6.520,4	656,0	20.685,6
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(97,7)	(434,0)	(486,1)	(0,0)	(1.017,9)
Investitionen in immaterielle Ver- mögenswerte und Sachanlagen	241,0	1.614,5	472,6	33,8	2.361,9

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

Durch die geänderte Zuordnung von Geschäftstätigkeiten zu den jeweiligen Vorstandsressorts hat sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert. Der Bereich Contracting wurde vormals dem Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen zugeordnet und ist nun im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur enthalten. Innovationsaktivitäten wurden bisher im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen berichtet und werden ab 2022 im Segment Systemkritische Infrastruktur abgebildet. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden angepasst.

Darüber hinaus haben wir die Berechnungsmethode des Capital Employed ⁹ angepasst. Die EEG-Mittel des Übertragungsnetzbetreibers weisen wir aufgrund der Höhe ab dem 31. Dezember 2022 im Capital Employed aus. Sowohl Ein- als auch Auszahlungen auf das EEG-Konto stellen für den EnBW-Konzern stets unverzinsliches Fremdkapital dar, das vom Übertragungsnetzbetreiber nur verwahrt wird und für operative Unternehmenszwecke nicht eingesetzt werden kann. Auswirkungen auf das Capital Employed durch EEG-Sachverhalte werden mit der Anpassung vermieden. Das Capital Employed der Vergleichsperiode wurde um die Höhe der EEG-Mittel zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 1.565,2 Mio. € angepasst.

Der Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik werden im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen abgebildet. Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Außerdem werden die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet. Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien und Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung sowie den Handel mit Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten ⁹ und Brennstoffen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus werden im Bereich Thermische Erzeugung und Handel die Speicherung von Gas, die Fernwärme, die Entsorgung sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen berichtet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Wertberichtigungsaufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA ⁹. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT²) überleiten:

in Mio. €	2022	2021
Adjusted EBITDA	3.285,7	2.959,3
Neutrales EBITDA	1.187,5	-155,8
davon Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	(-591,6)	(70,5)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(14,8)	(8,6)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(3,8)	(-6,6)
davon Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	(393,8)	(-343,1)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(1.499,1)	(69,5)
davon Restrukturierung	(-28,7)	(-42,3)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-103,6)	(87,6)
EBITDA	4.473,2	2.803,5
Abschreibungen	-2.332,0	-2.644,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.141,2	158,8
Beteiligungsergebnis	276,8	180,0
Finanzergebnis	-22,6	174,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.395,4	513,3

Die Bestandteile des neutralen EBITDA² befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung insbesondere in den Erträgen in Höhe von 2.155,2 Mio. € (Vorjahr: 643,0 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 967,7 Mio. € (Vorjahr: 798,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022 sind im neutralen EBITDA gebuchte Korrekturen, die Vorjahre betreffen, enthalten.

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed ² berechnet sich wie folgt:

in Mio. € ¹	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	3.218,2	3.417,0
Sachanlagen	22.705,3	20.364,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40,2	45,6
Beteiligungen ²	1.705,8	1.529,0
Ausleihungen	350,8	274,3
Vorratsvermögen	3.835,7	2.290,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ³	5.491,2	5.864,7
Sonstige Vermögenswerte ⁴	20.293,1	23.547,3
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(192,9)	(242,1)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(297,7)	(135,4)
davon Derivate	(13.393,0)	(17.190,4)
davon geleistete Anzahlungen	(159,2)	(65,5)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(484,2)	(238,1)
davon übrige Vermögenswerte	(5.918,7)	(5.806,4)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(7,8)	(54,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-160,4)	(-184,6)
Sonstige Rückstellungen	-3.790,2	-4.038,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁵	-27.975,8	-32.693,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-8.411,9)	(-6.430,6)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-507,8)	(-322,8)
davon Derivate		(-19.134,0)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-501,7)	(-180,2)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-1.082,3)	(-986,5)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-6.343,8)	(-5.649,9)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(0,6)	(10,2)
Zuschüsse	-17,2	-12,1
Latente Steuern ⁶	-878,7	96,9
Capital Employed	24.978,4	20.685,6
Durchschnittliches Capital Employed ⁷	22.690,5	22.249,9

1 Vorjahreszahlen angepasst. Das Capital Employed zum 1. Januar 2021 beträgt 23.395,7 Mio. €.

2 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

3 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.

4 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

5 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

6 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

7 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Mit den Niederlanden wurden im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 9.241,3 Mio.€ (Vorjahr: 281,2 Mio. €) erzielt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. €	2022	2021
Deutschland	40.942,1	27.098,4
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	11.334,1	3.065,9
Restliches Europa	3.719,6	1.982,6
Anderes Ausland	6,8	1,0
Gesamt	56.002,6	32.147,9

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. €	2022	2021
Strom	23.050,1	15.268,2
Gas	30.104,4	14.910,4
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	2.848,1	1.969,3
Gesamt	56.002,6	32.147,9

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Deutschland	23.215,4	21.117,7
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	685,6	701,5
Restliches Europa	2.022,5	1.962,2
Gesamt	25.923,5	23.781,4

Die sonstigen Verpflichtungen werden in der Anhangangabe [27] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2022 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2022 sind überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2022		2021	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	196,6	614,0	164,3	213,9
Aufwendungen	-140,4	-535,9	-105,2	-318,6
Vermögenswerte	30,3	70,5	131,6	62,1
Schulden	14,8	217,2	13,5	636,6

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert.

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Dies schlägt sich in einem Anstieg der Erträge und einem Rückgang der Schulden im Jahresvergleich nieder.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e.V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Gesamtvergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstände und Aufsichtsräte betrug nach IAS 24 insgesamt 17,8 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Darin enthalten sind im Berichtsjahr ausbezahlte erfolgsabhängige Vergütungen für den Short Term Incentive (STI) und den Long Term Incentive (LTI) für das Jahr 2021 in Höhe 0,5 Mio. € beziehungsweise 2,4 Mio. € aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 22. März 2022.

Für die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands wurden Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 7,0 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €), langfristig fällige Leistungen im Wesentlichen für den LTI 2022-2024 in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie Zins- und Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) erfasst.

Weiterhin bestehen passivierte Verpflichtungen für kurzfristig fällige Leistungen, im Wesentlichen für den STI 2022 in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), für langfristig fällige Leistungen, im Wesentlichen für den LTI 2022-2024 in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €), und für Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 17,4 Mio. €).

Die Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB beträgt 12,5 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Darin enthalten sind für bereits ausgeschiedene Vorstände erfolgsabhängige Vergütungen für ihre aktive Vorstandstätigkeit in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) sowie im Berichtsjahr für 2021 ausbezahlte erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 2,9 Mio. € für amtierende Vorstandsmitglieder und 1,1 Mio. € für bereits ausgeschiedene Vorstände für ihre aktive Vorstandstätigkeit. Die Gesamtvergütung beinhaltet keine Pensionsaufwendungen.

Die den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 b HGB betragen 7,6 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Mit einem im Berichtsjahr und einem weiteren im Vorjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglied wurde jeweils ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Dienstverhältnisses vereinbart. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde für die Dauer des Wettbewerbsverbots jeweils eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der letzten jährlichen Vergütung vereinbart. Auf die Einhaltung des jeweiligen Wettbewerbsverbots kann der Aufsichtsrat jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten verzichten. Sollte der Aufsichtsrat von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch machen, würde das im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied in den zwei Jahren Karenzentschädigungen in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € erhalten und das im Vorjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied in den zwei Jahren Karenzentschädigungen in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. €. Das im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied hat im Berichtsjahr Karenzentschädigungen in Höhe von 0,4 Mio. € erhalten und das im Vorjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied hat im Berichtsjahr Karenzentschädigungen in Höhe von 1,0 Mio. € erhalten.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen in Höhe von 87,7 Mio. € (Vorjahr: 112,6 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB eine Vergütung von insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) gewährt. Die kurzfristig fällige Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

(38) Zusätzliche Angaben**Anteilsbesitz gemäß §313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2022**

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	Alectron AG, Ruswil/Schweiz	6	100,00	1.596	585
2	bmp greengas GmbH, München	3	100,00	5.697	-
3	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	3	100,00	4.252	-
4	ED Liegenschaften GmbH, Rheinfelden (vormals ED GrünSelect GmbH, Rheinfelden)	6	100,00	506	7
5	EnBW Contracting GmbH, Stuttgart (vormals Sales & Solutions GmbH)	3	100,00	75.618	-
6	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3	100,00	250	-
7	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	3	100,00	273.334	-
8	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	13.746	44
9	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg		100,00	9.633	2.212
10	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	279	1
11	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Polen (vormals G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Polen)		100,00	45.445	6.013
12	Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3	100,00	65.000	-
13	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3	100,00	8.225	-
14	goldgas GmbH, Eschborn	3	100,00	7.312	-
15	goldgas GmbH, Wien/Österreich		100,00	6.646	3.656
16	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen		100,00	106.829	11.705
17	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3	100,00	10.219	-
18	Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf	5	100,00	1.967	319
19	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker		100,00	2.942	75
20	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten		100,00	3.963	4.392
21	Plusnet GmbH, Köln	3	100,00	186.930	-
22	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln		100,00	2.109	-1.720
23	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	2.472	590
24	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.526	1.087
25	SENEC GmbH, Leipzig		100,00	7.137	-26.150
26	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien		100,00	9.101	17.491
27	tritec-winsun AG, Steg-Hohstett/Schweiz (vormals winsun AG, Steg-Hohstett/Schweiz)	6	100,00	3.635	1.318
28	Ventelo GmbH, Köln	3	100,00	142.238	-
29	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich		100,00	6.196	1.576
30	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien		100,00	-3.437	-1.687
31	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3	100,00	162.101	-
32	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	831	523
33	Yello Strom GmbH, Köln	3	100,00	1.100	-
34	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	2.153	1.251
35	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe		99,90	0	-82.845
36	fonial GmbH, Köln		83,27	0	-160
37	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	0	-219.072
38	NetCom BW GmbH, Ellwangen		74,90	14.702	-8.851
39	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh		51,41	4.191	13.864
40	SMATRICES EnBW GmbH, Wien/Österreich		51,00	35	-1.637
41	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld		50,10	14.800	10.887
42	Solarmeisterei GmbH, Schwielowsee		50,10	1.840	866
43	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	620.801	90.651
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
44	010052 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
45	010088 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
46	010090 GmbH, Köln	3, 5	100,00	156	-
47	01012 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	27	-
48	01052 Communication GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
49	01098 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
50	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
51	EnBW Contracting Service GmbH, Stuttgart (vormals EZG Operations GmbH)	6	100,00	593	28
52	Energieversum Verwaltungs GmbH, Gütersloh	5, 6	100,00	24	-1
53	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	0
54	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau/Polen (vormals Anvant sp. z o.o, Warschau/Polen)	5	100,00	739	-351
55	GIBY GmbH, Leipzig	5, 6	100,00	452	29
56	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	5	100,00	31	5
57	NatürlichEnergie Projekte GmbH, Wittlich (vormals NatürlichEnergie Projekte GmbH, Monzelfeld)	5	100,00	23	0
58	NatürlichEnergie Swiss NES GmbH, Laufenburg/Schweiz	5	100,00	9	-1
59	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	30	1
60	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	-
61	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn	5	100,00	29	5
62	Senec Australia PTY Ltd., Sorrento/Australien	5	100,00	-2.063	-954
63	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	77	29
64	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	95	27
65	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	98	-
66	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
67	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	5	100,00	-13.574	-1.109
68	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	31	2
69	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5	74,99	33	-2
70	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	4.399	795
71	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	548	66
72	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	30	1
73	BSH Verwaltungs-GmbH, Bad Königshofen i. Grabfeld	5, 7	50,10	15	0
At equity bewertete Unternehmen					
74	Fernwärme SBH AG, Grafenhausen	5	40,00	840	84
75	SMATRICS GmbH & Co KG, Wien/Österreich	5	25,10	8.212	-2.883
76	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	130.462	38.506
Beteiligungen¹⁴					
77	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	-9	-119
78	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	80	23
79	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	50,00	-2.626	-1.157
80	Energiewerker GmbH, Östringen	9, 11	50,00	-	-
81	my-e-car GmbH, Lörrach	5	50,00	197	49
82	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	-369	-409
83	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	661	358
84	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	36	1
85	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	5	49,90	1.579	20
86	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	6.467	154
87	BEN Fleet Services GmbH, Karlsruhe	5	49,51	1.342	-2.656
88	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	12.785	817
89	Sautter PE GmbH, Ellhofen	5	49,00	964	1.047
90	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.642	706
91	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	5	35,00	5.974	25
92	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	529	266
93	Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	5	32,83	-669	-25
94	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	584	-29
95	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5	30,43	644	5
96	Energie 360 GmbH & Co. KG, Korbach	5, 6	30,00	1.240	1.239
97	Schön Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach	5, 6	30,00	26	1
98	Sungrade Photovoltaik GmbH, Günzburg	5	30,00	368	229
99	E-Mobility Provider Austria GmbH, Wien/Österreich	5	25,10	33	-4
100	ehoch7 GmbH, Schönaich (vormals e hoch 7 GmbH, Schönaich)	5	25,10	47	22
101	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	32	-73

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
102	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	35.168	3.267
103	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	221	12
Segment Systemkritische Infrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
104	ED Netze GmbH, Rheinfelden	3	100,00	145.165	-
105	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	995.226	-
106	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	1.643.228	-
107	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	405.649	-
108	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
109	EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe	6	100,00	3.201.697	34
110	EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart (vormals EnPulse Ventures GmbH, Karlsruhe)	3	100,00	25	-
111	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	11.020
112	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.016	158
113	GDMcom GmbH, Leipzig	3	100,00	29.629	-
114	GEOMAGIC GmbH, Leipzig		100,00	2.527	1.306
115	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.112	1.051
116	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	3	100,00	32.894	-
117	Netze ODR GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	174.131	-
118	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3	100,00	86.139	-
119	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	-
120	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	4.000	-
121	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn	3	100,00	1.232	-
122	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	315.333	44.210
123	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	79.988	-
124	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3	100,00	760.000	-
125	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	784.373	49.081
126	PREmerení a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	41.164	9.456
127	PREnetcom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.573	623
128	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	19.455	203
129	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	16.670	83
130	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	-
131	SMIGHT GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Dreiuundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)		100,00	923	899
132	terranets bw GmbH, Stuttgart	3	100,00	235.000	-
133	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	3.178.141	-
134	TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	969.165	32.955
135	ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn		100,00	4.364	685
136	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,74	115.439	-
137	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,66	203.812	777
138	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	3	98,15	62.550	-
139	FoxInsights GmbH, München		92,00	77	-2.178
140	Netze BW GmbH, Stuttgart	3	86,51	1.130.861	-
141	WTT CampusONE GmbH, Ludwigsburg		80,00	1.060	1.373
142	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	558.030	71.442
143	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	8	49,90	36.206	1.874
144	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	8	49,00	49.711	5.605
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
145	Batteriegesellschaft Kupferzell GmbH & Co. KG, Kupferzell	5	100,00	9	-1
146	CENTRALE HYDROGENE DE THENNES SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
147	certflow GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 131. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	11	100,00	-	-
148	ChargeHere GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 130. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
149	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	6	100,00	3.692	958
150	EnBW Cyber Security GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 104. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
151	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	6	100,00	2.405	778
152	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	-2
153	GDMcom Netze GmbH, Leipzig	5	100,00	1.126	-133
154	GEOMAGIC Utility Solutions Inc., Houston/USA	5	100,00	114	24
155	IBZ Bau GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	2.127	351
156	IBZ Neubauer GmbH, Zeulenroda-Triebes (vormals IBZ Neubauer Verwaltungs-GmbH, Zeulenroda-Triebes)	5, 6	100,00	493	214
157	InfraKom GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	24	-1
158	InfraKom WaR GmbH, Rheinfelden Baden	11	100,00	-	-
159	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	284	-341
160	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	133	4
161	Netze Regional GmbH, Stuttgart	6	100,00	-54	-79
162	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	25	0
163	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
164	Schneider GmbH, Cavertitz	5	100,00	4.156	307
165	TransnetBW SuedLink Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5, 13	100,00	22	0
166	TransnetBW Ultranet GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	9	-1
167	TransnetBW Ultranet Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	-1
168	Verwaltungsgesellschaft Batteriespeicher Kupferzell mbH, Kupferzell	5	100,00	24	-1
169	Weishaupt Planungen GmbH, Grimma	11	100,00	-	-
170	Wärmegesellschaft Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	100,00	11	-7
171	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	7.124	2.091
172	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,28	923	654
173	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,24	50	1
174	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	8.086	634
175	Energieversorgung Donaual GmbH, Gundelfingen a.d. Donau	11	50,10	-	-
176	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	181
177	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	30	2
178	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.177	20
179	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	35	1
180	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	1.203	55
181	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	33	1
182	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	27	0
183	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.021	142
184	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	30	2
185	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies	5	50,00	27	1
At equity bewertete Unternehmen					
186	Stadtwerte Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	66.244	5.904
187	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	240.605	36.701
188	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	110.274	28.376
189	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	115.751	3.000
190	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	-
191	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	299.944	-
192	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	116.166	-
193	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	5	24,00	38	-5
194	Stadtwerte Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	195.530	-
195	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	19,83	160.307	2.273
Beteiligungen¹⁴					
196	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.952	361
197	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	26	1
198	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	393	54
199	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	26	1
200	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	35	1
201	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5, 6	74,90	4.274	409

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
202	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.421	-1.282
203	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	34	1
204	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.605	100
205	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	38	1
206	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	35.333	1.900
207	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	55	2
208	Flexcess GmbH, Bayreuth	5, 9	50,00	924	-1
209	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	38	4
210	lictor GmbH, Leipzig	5	50,00	378	31
211	NETFIN Infrastructure, a.s., Prag/Tschechien	9, 11	50,00	-	-
212	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	5	50,00	1.537	76
213	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.115	98
214	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	52	2
215	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	36	11
216	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	57	8
217	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	108	21
218	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	16.556	2.358
219	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	46	2
220	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	455	11
221	EberstadtWerke GmbH & Co. KG, Eberstadt	5	49,99	87	-12
222	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	18.080	1.547
223	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	2.858	157
224	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	47	1
225	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	4.759	255
226	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	38	2
227	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	49,00	4.693	151
228	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	49,00	31	1
229	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	10.117	365
230	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.489	76
231	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.976	-9
232	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.940	-
233	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.650	714
234	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	46	1
235	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	8.313	538
236	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	19.240	-
237	KBB GmbH Kommunalberatung Infrastrukturentwicklung, Baden-Baden	5	45,00	221	61
238	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	7.407	805
239	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	37.641	2.368
240	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	6	0
241	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	40,00	6.644	613
242	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.203	71
243	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	35	1
244	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	30.539	2.390
245	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.660	-
246	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	5.074	93
247	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.741	105
248	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	978	84
249	EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	4.742	374
250	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	3.807	372
251	Seeallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	7.283	426
252	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	2.283	79
253	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	29	1
254	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	4.539	432
255	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	33	1
256	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	10.052	786

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
257	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	-
258	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	61.727	9.694
259	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	158	7
260	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	11.228	-372
261	Parconomy GmbH, Stuttgart	5	29,30	-379	-422
262	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
263	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	121	-
264	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	27.726	4.564
265	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	86	3
266	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	11.816	499
267	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	33	1
268	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	943	62
269	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.963	467
270	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	29	1
271	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	161	-10
272	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.627	289
273	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	35	1
274	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.477	35
275	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5	25,10	34	1
276	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	4, 5	25,10	1.941	-
277	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5	25,10	3.995	233
278	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.740	259
279	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	34	1
280	Netzgesellschaft Leinfeld-Echterdingen GmbH, Leinfeld-Echterdingen	5	25,10	13.066	531
281	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.665	144
282	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	33	1
283	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	2.322	98
284	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	31	1
285	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	8.339	578
286	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	34	1
287	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	10.652	-
288	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	13.890	368
289	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	30.751	-
290	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	14.199	1.572
291	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	7.653	-
292	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.611	116
293	Stromgesellschaft March GmbH & Co. KG, March	5	25,10	2.519	7
294	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	3.636	154
295	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	34	1
296	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	3.253	156
297	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	33	1
298	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	60.488	1.690
299	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	19	-3
300	tktVivax GmbH, Backnang	5	25,06	1.233	105
301	Switchboard GmbH, Stuttgart	5	25,00	4	-21
302	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	4.318	273
303	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	4.801	91
304	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5, 6	24,50	142	-17
305	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	2.907	179
306	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	23	1
307	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.110	222
308	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	1.021	44
309	q-bility GmbH, Gerolsbach Alberzell	11	22,50	-	-
310	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	31.297	3.666
311	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	15	1

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
312	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	44.856	2.929
313	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	5	17,63	17.941	-1.725
Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
314	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	26.242	1.382
315	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	-
316	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3	100,00	49.615	-
317	Barre Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-27	994
318	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark		100,00	22.847	1.680
319	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	207	157
320	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-128	-78
321	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-232	-309
322	Centrale Solaire de Châteaouvert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-416	263
323	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	23	844
324	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-97	-77
325	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-107	-93
326	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-199	-186
327	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-2.021	454
328	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.217
329	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-460	29
330	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-239	-90
331	Centrales Solaires de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-220	-96
332	Connected Wind Services A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	6.135	-9.576
333	Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.118	140
334	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	5	100,00	1.306	-974
335	Connected Wind Services France SAS, Dijon /Frankreich	5	100,00	548	-314
336	Connected Wind Services Refurbishment A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	-193	-23
337	Couffrau Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	99	-69
338	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	247	640
339	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	-
340	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	3.087	310
341	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3	100,00	825	-
342	EnBW France GmbH, Stuttgart	3	100,00	608.417	-
343	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.271	-232
344	EnBW He Dreiht GmbH, Varel	3	100,00	178.617	-
345	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		100,00	232.618	-76
346	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	297.640	-
347	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3	100,00	3.759	-
348	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	22	-3
349	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	28.737	-
350	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	690.453	-
351	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	3	100,00	799.436	-
352	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf	3	100,00	3.725	-
353	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	3	100,00	86.809	-
354	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
355	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3	100,00	244.551	-
356	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart	3	100,00	73.182	-
357	EnBW Solarpark Tuningen GmbH, Stuttgart	3	100,00	2.733	-
358	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart	3	100,00	81.034	-
359	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden		100,00	89.327	21.785
360	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
361	EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe	3	100,00	8.415	-
362	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart	3	100,00	65.425	-
363	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart		100,00	118	-45
364	EnBW Windpark Prötzel GmbH, Stuttgart		100,00	4.871	1.143

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
365	Energiedienst AG, Rheinfelden	6	100,00	169.942	-2.425
366	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3	100,00	6.223	-
367	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.751	225
368	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	2.600	-3.756
369	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.063	383
370	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	5	100,00	264.076	1.769
371	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	3	100,00	1.377	-
372	Gramentes Énergie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.483	-249
373	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	38.400	-
374	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.144	15
375	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
376	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3	100,00	51.130	-
377	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	6	100,00	30.335	935
378	La Société des Monts de Lacaune SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	2.415	-98
379	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	485	512
380	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	3	100,00	1.171	-
381	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	107	74
382	Parc Éolien de Marendeuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-565	-241
383	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-423	15
384	PRE FVE Nové Sedlo, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-10	-11
385	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitowitz/Tschechien	5	100,00	5.669	843
386	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-535	36
387	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-973	-332
388	SOLARINVEST - GREEN ENERGY, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-3	1
389	Svenska Connected Wind Services AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	389	-221
390	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	59.157	197
391	TPLUS GmbH, Karlsruhe	3	100,00	18.162	-
392	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	3	100,00	149.297	-
393	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	3	100,00	100.302	-
394	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	101.988	19.792
395	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3	100,00	21.311	-
396	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig	3, 11	100,00	-	-
397	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3	100,00	37.840	-
398	Windpark "Auf der Weißen Trisch" GmbH, Zweibrücken		100,00	2.130	1.047
399	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf		100,00	25	994
400	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	12.561	7.809
401	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen (Jagst)	3	100,00	25	-
402	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach		99,99	7.600	2.129
403	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim		99,97	3.000	766
404	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg		99,93	1.500	274
405	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim		99,90	652	-348
406	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	3	99,80	10.000	-
407	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	98,60	203.212	10.964
408	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	35	1.280
409	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl		95,17	1.575	260
410	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen		95,11	4.625	926
411	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern		95,07	7.580	2.467
412	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart		86,49	8.149	742
413	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher		84,68	12.393	2.336
414	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart		83,33	7.702	-16
415	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,20	10.179	6.429
416	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg		79,50	16.350	4.122
417	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf		76,00	6.136	625
418	JatroSolutions GmbH, Stuttgart		75,30	0	-805
419	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal		74,90	2.151	1.176

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
420	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,02	888	659
421	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	6, 10	66,67	1.069.576	30.729
422	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	648	286
423	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	-200	-257
424	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen		60,25	3.950	840
425	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart		59,00	22.787	1.588
426	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.261	53
427	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart		55,00	3.969	402
428	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim		51,90	1.050	409
429	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	56.980	24.325
430	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-749	-4
431	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart		51,00	2.508	203
432	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu		51,00	6.231	1.393
433	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart		51,00	4.680	440
434	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock		50,40	553	8
435	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,32	53.971	14.273
436	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	437.949	55.783
437	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	1.756.002	211.825
438	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,10	838.785	107.306
439	EnBW SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals EnBW Solarpark Alttrebbin GmbH & Co. KG, Stuttgart)		50,10	400.782	90.742
440	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,10	190.211	24.254
441	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart		50,10	19.016	1.498
442	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen		50,10	620	-2
443	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart		50,02	58.594	7.220
444	EnBW Solarpark Birkenfeld GmbH, Stuttgart		50,00	3.700	802
445	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-2.342	-851
446	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-2.417	-555
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
447	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", Friedeburg	9	50,00	71.174	885
448	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	9	50,00	84.393	2.765
449	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	29.329	1.387
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
450	BALANCE Management GmbH, Leipzig	5	100,00	18	0
451	Biogas Trelde Berg 1 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	1.125	-
452	Biogas Trelde Berg 2 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
453	Biogas Trelde Berg 3 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
454	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	150	-1
455	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden		100,00	60	277
456	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	13.432	1.699
457	CAS DE BROSSAC SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque du Perche Ornaïs SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-33	-17
458	CAS DE CANET SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
459	CAS DE CUSEY SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
460	CAS de la Plaine SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
461	CAS DE LIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
462	CAS DE L'ABBAYE LE CLOU SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
463	CAS DE MALIGNY SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque Agroénergie SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-19	-5
464	CAS DE MEILLANT SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
465	CAS DE SOULERIS SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque de Bionne SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-23	-5
466	CAS DE TAUROU-BAYSSIÈRES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire de Cap Delta SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-5	-1
467	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-962	64
468	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Baignollais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-6

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
469	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-47	-27
470	Centrale Photovoltaïque de Pavailler SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-1
471	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-3
472	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-52	-5
473	Centrale Photovoltaïque Domitita SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
474	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-10
475	Centrale Sol. de la Foret au Maitre SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
476	Centrale Solaire d'Algosud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-1
477	Centrale Solaire de Beauce SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-27	-10
478	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-293	34
479	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-73	-45
480	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-66	-7
481	Centrale Solaire de Catreille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
482	Centrale Solaire de Châteauperouse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-1
483	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-75	-6
484	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-170	36
485	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
486	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-10
487	Centrale Solaire de les Leches SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
488	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	-6
489	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	110	64
490	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
491	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
492	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
493	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-69	-13
494	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-6
495	Centrale Solaire de Saint-Just SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
496	Centrale Solaire de Saumejan SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
497	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-5
498	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-27	-13
499	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-9
500	Centrale Solaire des Coëvrans SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-27	-5
501	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-8
502	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-12
503	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-22	-12
504	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
505	Centrale Solaire d'Aguessac SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-11
506	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
507	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
508	Centrales Solaires d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	2
509	Centrales Solaires de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-9
510	Centrales Solaires des Terres Rouges 3 SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
511	Centrales Solaires du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	456	95
512	CP D'ORVAL SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
513	CS DE CLUNDOC'H SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque Pont du Casse SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-3	-1
514	CS DE COURTENAY SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
515	CS DE DOMERAT SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
516	CS DE FONTAINES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque de Castelle SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-3	-1
517	CS DE LA GRANDE MAIRÉE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque de Labastide SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-18	-5
518	CS DE LA GROLLE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
519	CS DE LA TOUREILLE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire du Lido SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-29	-5

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
520	CS DE LA VALLEE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrales Solaires de Salles-la-Source SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-5	-1
521	CS DE LONGUYON SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
522	CS DE L'ANCIENNE CARRIERE D'HAMEL SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire la Vidalle SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-7	-1
523	CS DE MAGNY SUR TILLE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
524	CS DE MORNAY SUR ALLIER SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
525	CS DE PEZENES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque des Coteaux de la Braye SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-33	-5
526	CS DE PIERREFITE SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaires des Oceans SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-6	-6
527	CS DE SALLAUMINES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque de la demi-lune SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-3	-1
528	CS DE SANCOINS SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
529	CS DE TEILHEDE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
530	CS DES CHAUMES SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
531	CS DES GRANDS CHAMPS SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
532	CS des Roches Bleues SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire de Marignac SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-18	-5
533	CS DES TROIS VALLEES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire Gesim Beau Ciel SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-20	-16
534	CS DU CAKEMPIN SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire de Josse SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-5	-1
535	CS DU CARROI SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrales Solaires de Quirinus SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	16	-4
536	CS LAS SERETTES SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
537	CS VEINAZES SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
538	Düsseldorfer Entsorgungs- und Stadtreinigungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	11	100,00	-	-
539	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	29	1
540	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach an der Riß	5	100,00	28	0
541	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	45	11
542	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	36	1
543	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
544	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	31	1
545	EnBW Holm Vind AB, Falkenberg/Schweden		100,00	2	0
546	EnBW International Markets GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 105. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
547	EnBW Kusberget Vind AB, Falkenberg/Schweden	7	100,00	1.234	-3
548	EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	528	-
549	EnBW Norway AS, Oslo/Norwegen	5	100,00	10	0
550	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Skødstrup/Dänemark (vormals EnBW Offshore Service Denmark ApS, Balle/Dänemark)	5	100,00	3.666	61
551	EnBW Okome Vind AB, Falkenberg/Schweden	7	100,00	2	0
552	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	28	2
553	EnBW Solarpark Emmingen-Liptingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
554	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	2.523	1
555	EnBW Solarpark Groß Lübbenau GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 25 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	1.250	-1.970
556	EnBW Solarpark Görnitz GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 24 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	1.319	-12.406
557	EnBW Solarpark Kroppen GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 23 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	1.326	-8.458
558	EnBW Solarpark Lauenhagen GmbH, Stuttgart	5	100,00	11	-2
559	EnBW Solarpark Lindenau GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 22 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	1.364	-20.567
560	EnBW Solarpark Rot an der Rot GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
561	EnBW Solarpark Sonnewalde GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals SP 26 GmbH & Co. KG, Cottbus)	5	100,00	1.250	-1.970
562	EnBW SunInvest Management GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 129. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	23	-2
563	EnBW UK Limited, London/United Kingdom	5	100,00	60	3
564	EnBW Wind Onshore Portfolio 2019 GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
565	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	6	100,00	36	-2
566	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	25	1
567	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart	5	100,00	17	0
568	EnBW Windpark Ober-Ramstadt GmbH, Ober-Ramstadt	5	100,00	23	-1
569	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	942	-38
570	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
571	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	116	-348
572	Ferme Éolienne de la Ferrière-de-Flée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
573	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
574	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-414	-27
575	Ferme Éolienne de Thalys SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-133	-11
576	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	46	3
577	HAUT DU VAL DE SAONE ENERGIE SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
578	Mistral SAS, Aix-en-Provence/Frankreich	5	100,00	-9	-5
579	Mélagues Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-225	-10
580	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Wittlich (vormals NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Monzelfeld)	5	100,00	314	-11
581	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	19	-1
582	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-52	-8
583	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-58	-18
584	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
585	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
586	Parc Éolien de Bellenoie SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	-1
587	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-128	-94
588	Parc Éolien de Bornay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-31	-5
589	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-18
590	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-79	-54
591	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-37	-5
592	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-52	-31
593	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-37	-17
594	Parc Éolien de Chasseneuil SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-110	-25
595	Parc Éolien de Combaynart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
596	Parc Éolien de Houarn SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-13
597	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-26	-16
598	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
599	Parc Éolien de l'Épinette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-47	-24
600	Parc Éolien de la Bussière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-72	-20
601	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
602	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-30	-20
603	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-87	-12
604	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
605	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-7
606	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
607	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-5
608	Parc Éolien de la Roche SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
609	Parc Éolien de la Vallée Berlure SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-27	-16
610	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-108	-80
611	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-11
612	Parc Éolien de l'Étourneau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5
613	Parc Éolien de Mandres la Cote SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-20	-7
614	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-124	-44
615	Parc Éolien de Mouterre-Silly SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-18
616	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-41	-9
617	Parc Éolien de Noroy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-29	-14
618	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-6
619	Parc Éolien de Pistole SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
620	Parc Éolien de Prinquies SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-31	-15
621	Parc Éolien de Pugny SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
622	Parc Éolien de Ravery SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
623	Parc Éolien de Revelles SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-6
624	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-26	-17
625	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-8
626	Parc Éolien de Sery-les-Mezières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
627	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-8
628	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-34	-5
629	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-46	-15
630	Parc Éolien de Warlus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-54	-8
631	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-87	-9
632	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-87	-28
633	Parc Éolien des Cours SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
634	Parc Éolien des Ecoulottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-103	-15
635	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
636	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
637	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
638	Parc Éolien des Navarros SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-40	-8
639	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-10
640	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
641	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
642	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-35	-12
643	Parc Éolien des Smermesnil SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
644	Parc Éolien des Terres de Caumont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-41	-13
645	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-37	-6
646	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-6
647	Parc Éolien du Bois du Piné SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
648	Parc Éolien du Bois du Raz SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
649	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
650	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
651	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-6
652	Parc Éolien du Mecorbon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-6
653	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-38	-15
654	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
655	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-97	-17
656	Parc Éolien le Mont du Bouillet SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
657	PE de Brion SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
658	PE DE LA CHAPELLE SAINT ETIENNE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de la Vingeanne SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-19	-5
659	PE DE LA PATURELLE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
660	PE DE LAPAIROUSE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
661	PE DE ROCHE-ET-RAUCOURT SAS, Montpellier/Frankreich (vormals PE Alexandre Millerand SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	1	0
662	PE DE SAINT-GENOU SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
663	PE DE TENNIE SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
664	PE DES BRANDIERES SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
665	PE DES BRETONNIERES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien du Vallon de Sancey SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-57	-10
666	PE DES EPIS DE BLE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals PARC EOLIEN DE SÉVÉRAC D'AVEYRON SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-15	-5
667	PE DES ESSARDS SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
668	PE DES LANDES DE LA GRENOUILLERE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
669	PE DES LAVIERES SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-6
670	PE DES MAZOIRES SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
671	PE des Paquierès SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
672	PE DES POMMERAIES SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de la Haute Charmoie SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-18	-5
673	PE DU BINGARD SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien du Commandeur SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-24	-18
674	PE du Bois Breton SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
675	PE DU FOSSE PICARD SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de la Lorie SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	1	0
676	PE DU PIRQUET SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Saint-Fraigne SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-10	-5
677	PE VENTE-BEN SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Ferme Éolienne de Saint Jean de Pourcharesse SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-26	-5
678	P ² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5	100,00	1.914	149
679	Röbergsfjället Nät AB, Falkenberg/Schweden		100,00	8	41
680	SENEC Solar s.r.l., Bari/Italien	11	100,00	-	-
681	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	139	97
682	Valeco Énergie Québec Inc., Montréal/Kanada	5	100,00	-799	33
683	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien	5	100,00	43.930	7.901
684	Windpark Wiemerstedt II GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
685	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	57	32
686	JATROSELECT-Paraguay Sociedad de Responsabilidad Limitada i.L., Volendam/Paraguay		99,98		
687	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,00	42	-10
688	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	68	-4
689	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,00	22	-16
690	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	5	99,00	37	-15
691	EE BürgerEnergie Neudenuau GmbH & Co. KG, Neudenuau	5	99,00	61	-4
692	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	5	99,00	92	-8
693	EE BürgerEnergie Rosenberg GmbH & Co. KG, Rosenberg	5	99,00	93	-7
694	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	67	-6
695	Neue Energie Billigheim GmbH & Co. KG, Billigheim	5	99,00	97	-3
696	EE BürgerEnergie Schöntal GmbH & Co. KG, Schöntal	11	98,00	-	-
697	EnBW Solarpark Gückelhirn GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	98,00	-	-
698	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	98,00	90	-7
699	Parc Éolien des Bruyères SAS, Plaisance/Frankreich (vormals Parc Éolien des Bruyères SAS, Montpellier/Frankreich)	5	95,02	-20	-22
700	EnPV GmbH, Karlsruhe	5	95,00	0	-770
701	PE DE LA FONTAINE OISEAU SAS, Montpellier/Frankreich	11	91,00	-	-
702	PE DE LA JARROUE SAS, Montpellier/Frankreich	11	90,00	-	-
703	PE DES HAUTES-FAGES 2 SAS, Montpellier/Frankreich	11	90,00	-	-
704	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,86	-14	-7
705	Parc Éolien de la Celle Saint CYR SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,00	-4	-4
706	PE DE LA GRANDE CHARME SAS, Montpellier/Frankreich	11	83,33	-	-
707	HOLDING DE LA VILAINE SAS, Montpellier/Frankreich	11	75,00	-	-
708	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	90	7
709	Powderis SARL, Montpellier/Frankreich	5	70,00	-960	-92
710	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.671	276
711	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	1.398	1.397
712	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich	5	57,00	-11	-2
713	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	46	9
714	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	29	1
715	Sonnensysteme AF GmbH, Ottobrunn, Landkreis München	5	50,10	361	350
716	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	3.363	120
At equity bewertete Unternehmen					
717	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	5, 9	51,00	3.291	4.241
718	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 9	50,00	213.039	4.256
719	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	22.965	781
720	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	5, 9	50,00	123.133	5.065

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
721	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	39.578	6.014
722	Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/United Kingdom	5, 9	50,00	17.973	0
723	Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/United Kingdom	5, 9	50,00	17.973	0
724	Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/United Kingdom	11	50,00	-	-
725	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden	5	50,00	73.384	2.809
726	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	16.619	10.142
727	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	64.389	10.001
728	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	147.375	6.647
729	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	2.339	297
Beteiligungen¹⁴					
730	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappeln/Bohmte mbH, Kirchdorf	5	66,66	25	11
731	UW Obhausen GmbH & Co. OHG, Stuttgart	5	58,06	47	4
732	Aranea Battery Solutions GmbH, Stuttgart	5	50,00	2.849	-2.268
733	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH, Ahrensfelde	5	50,00	5.006	-19
734	biogasNRW GmbH i.L., Düsseldorf		50,00		
735	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5, 9	50,00	9.165	0
736	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-8	-4
737	EE BürgerEnergie Buchen GmbH & Co. KG, Buchen Odenwald	11	50,00	-	-
738	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5	50,00	96	26
739	Holder de la Montagne Noire SARL, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-1	-3
740	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mit beschränkter Haftung, Ratingen	5	50,00	2.246	255
741	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	14.085	777
742	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.203	72
743	Norseman Wind AS, Oslo/Norwegen	5	50,00	68	-205
744	Parc Éolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-413	-381
745	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-14	-7
746	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	3.441	1.253
747	REEFUELERY GmbH, Bakum	5	50,00	394	-6
748	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.404	300
749	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	4.942	-57
750	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	330	-12
751	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	523	-5
752	EE BürgerEnergie Adelsheim GmbH & Co. KG, Adelsheim	5	49,00	94	-6
753	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.335	324
754	"MOWA Mobile Waschanlagen GmbH", Overath (vormals MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid)	5	49,00	473	439
755	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg GmbH & Co. KG, Korbach	5	49,00	698	-11
756	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	28	1
757	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	37	-1
758	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	473	-5
759	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	-523	-261
760	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
761	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	2.749	1.949
762	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.880	152
763	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	6.708	535
764	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	37.838	1.692
765	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-268	-215
766	Parc Éolien des Gassoillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-72	-6
767	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	2.930	-384
768	Windpark Hemme Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Walddorfhäslach	5	33,33	0	-5
769	Windpark Prütze II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	1.231	11
770	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH - GbR, Karlsruhe	5, 13	30,77	0	0
771	KWT Kraftwerke Töbel-Moosalp AG, Töbel/Schweiz	5	30,00	980	45
772	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	25.644	722

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
773	Kraftwerke Gougra AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	57.470	2.270
774	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	65
775	Parc Éolien de Lavacquerié SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	286	100
776	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	2.703	193
777	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	512	658
778	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	25,00	62	-8
779	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	213	13
780	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	13.727	911
781	CARDABELLE HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich	11	20,00	-	-
782	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	201	-2
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
783	Der neue Stöckach GmbH & Co KG, Obrigheim	3	100,00	53.570	-
784	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	0	106
785	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	32	0
786	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
787	EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.395.023	-
788	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	9.398
789	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	501.067	5.880
790	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande		100,00	284.396	-12.888
791	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	3	100,00	58.739	-
792	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	-
793	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	5.025
794	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.880.237	-
795	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.237.605	-
796	symbiotic services GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
797	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	-5.529	1.262
798	VNG AG, Leipzig		79,83	1.079.976	596.358
799	ED Kommunal GmbH, Rheinfelden	6	73,57	37.526	1.332
800	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	51	4.353
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
801	DZ-4 GmbH, Hamburg	5	100,00	823	-4.311
802	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
803	EnBW France SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich	5	100,00	4	-9
804	EnBW He Dreiht Management GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 127. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	25	0
805	EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 103. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
806	EnBW Omega 107. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
807	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
808	EnBW Omega 121. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
809	EnBW Omega 122. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
810	EnBW Omega 123. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
811	EnBW Omega 124. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
812	EnBW Omega 125. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
813	EnBW Omega 126. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
814	EnBW Omega 132. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
815	EnBW Omega 133. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
816	EnBW Omega 134. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
817	EnBW Omega 135. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
818	EnBW Omega 136. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
819	EnBW Omega 137. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
820	EnBW Omega 138. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
821	EnBW Omega 139. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
822	EnBW Omega 140. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
823	EnBW Omega 141. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
824	EnBW Omega 143. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
825	EnBW Omega 144. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
826	EnBW Omega 145. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
827	EnBW Omega Fünfundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
828	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
829	EnBW Omega Sechsendachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
830	EnBW Omega Vierundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
831	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	6	100,00	141	10
832	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	73	0
833	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	254	5
834	EnBW Übertragungsnetz Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 142. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	11	100,00	-	-
835	He Dreiht Investor GmbH, Karlsruhe (vormals: EnBW Omega 128. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
836	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	43	0
837	MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	91	-14
838	Regionalnetze GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	0	0
839	Regionalnetze Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	5	100,00	23	0
840	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	100,00	70.567	5.059
841	VNG Innovation Consult GmbH, Leipzig	5	100,00	26	9
842	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.653	-
843	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	5	60,00	281	-254
Beteiligungen¹⁴					
844	ED Pflege Donau GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	11	100,00	-	-
845	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF, Luxemburg/Luxemburg	5	100,00	362.136	78.126
846	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	5, 13	100,00	224.225	57.532
847	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf		78,15		
848	ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	50,00	26	1
849	Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	50,00	4.094	-13
850	Intelligent Energy System Services GmbH, Ludwigsburg	5, 9	50,00	1.456	568
851	Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	5	50,00	89.907	6.932
852	Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	5	50,00	63	2
853	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	1.925	1.275
854	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	4.834	2.966
855	vialytics GmbH, Stuttgart	5	24,45	-192	-1.418
856	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	23,39	74	2

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2022).

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 Beinhaltet verbundene, nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 17. Januar 2023 hat die EnBW zwei Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1,25 Mrd. € begeben. Die Erlöse aus den Anleihen fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie, sind jedoch keinen konkreten Projekten zugeordnet. Die beiden Anleihen haben ein Volumen von 500 Mio. € und 750 Mio. € und eine Laufzeit von 5,5 beziehungsweise 12 Jahren verbunden mit Kupons von 3,5% beziehungsweise 4,0%.

Am 29. Januar 2023 trat ein umfangreicher Schaden am Luft-/Rauchgassystem des Blocks 7 am Kraftwerksstandort Heilbronn ein mit nachfolgender und andauernder Nichtverfügbarkeit des gesamten Blocks. Die Ursachen für den Schaden sind aktuell noch unbekannt. Erste Erkenntnisse zur Schadensursache, Dauer der Schadensbehebung beziehungsweise Nichtverfügbarkeit und Instandsetzungsaufwand liegen voraussichtlich in zwei bis drei Monaten vor. Nach ersten Schätzungen könnte sich der finanzielle Schaden im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich bewegen.

Am 7. Februar 2023 wurde die von der VNG am 5. April 2022 mit der KfW abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 660 Mio. € mit einer Laufzeit bis April 2023 vorzeitig durch die VNG beendet. Diese Kreditlinie wurde zu keiner Zeit in Anspruch genommen. Dabei handelte es sich ausschließlich um eine zusätzliche finanzielle Absicherungsmaßnahme für den Fall potenzieller, nicht auszuschließender extremer Marktentwicklungen vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte.

Karlsruhe, 13. März 2023

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Schell



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022, der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang zum Jahresabschluss 2022 des EnBW-Konzerns, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort bezeichneten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung des erzielbaren Betrags in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei vor allem die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, CO₂-Zertifikate und Strom prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze und die Bestimmung der Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke, die insbesondere durch das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz), den Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 sowie die Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien beeinflusst sind. Zudem haben sich durch den Russland-Ukraine-Krieg die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert. Der Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi) sieht darüber hinaus eine fortlaufende Konkretisierung der Klimaneutralitätsziele der EnBW auf Basis verbleibender Treibhausgasbudgets für die verschiedenen Emissionskategorien vor, womit perspektivisch eine weitere Verminderung der kohlebasierten Erzeugungskapazität verbunden ist. Die darauf basierenden Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf den geplanten Ausstiegspfad für Kohlekraftwerke für die EnBW haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, das Bewertungsmodell mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten, unter Berücksichtigung der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2022 abgeleitet, die durch eine starke Erhöhung der Volatilitäten gekennzeichnet war. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt unterschiedliche Szenarien, wobei die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele und die Entwicklung der Gas-, Kohle-, Öl- und CO₂-Zertifikate-Preise wesentliche Einflussparameter sind. Die Preisannahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die relative Vorteilhaftigkeit einzelner Erzeugungskapazitäten in den verschiedenen Szenarien. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Weitere Einflussfaktoren sind die von den geplanten Restlaufzeiten abhängigen Kosten für die Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen

beurteilt haben. Zur Beurteilung der in der Bewertung angesetzten Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die Vorgehensweise und Interpretation der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen und der Klimaneutralitätsstrategie der EnBW nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle und die Ermittlung der erfassten Zuschreibungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Zuschreibungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (2) „Sonstige betriebliche Erträge“.

2. Bewertung der einzelnen EnBW Offshore Windparks

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW Offshore Windparks haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung der erzielbaren Beträge in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei die prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze sowie die zu Grunde gelegten Windprognosen. Zudem wirkt sich die sukzessive Verkürzung der künftig nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Betriebszeiten auf die Werthaltigkeit der einzelnen EnBW Offshore Windparks aus. Zudem haben sich durch den Russland-Ukraine-Krieg die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die ermessensabhängigen Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, die Bewertungsmodelle mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW Offshore Windparks analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten, unter Berücksichtigung der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2022 abgeleitet, die durch eine starke Erhöhung der Volatilitäten gekennzeichnet war. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt verschiedene Szenarien, die sich in Bezug auf die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele unterscheiden. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Für

die Beurteilung der der Bewertung zugrunde gelegten Windprognosen haben wir die wesentlichen Gründe für Schwankungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Windverhältnissen im vergangenen Geschäftsjahr der einzelnen EnBW Offshore Windparks sowie Erkenntnisse aus eingeholten Windgutachten in Bezug auf atmosphärische Staueffekte mit den Planungsverantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung unserer Branchenerfahrung nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle und die Ermittlung der erfassten Wertminderungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW Offshore Windparks keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der einzelnen EnBW Offshore Windparks angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Wertminderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (6) „Abschreibungen“.

3. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäftseinheit Energiehandel der EnBW ist entlang der Wertschöpfungskette für den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten für Strom, Gas sowie Brennstoffe und Emissionsrechte verantwortlich und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktportfolio umfasst dabei physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO₂-Zertifikate sowie strukturierte Verträge und Gasspeicher.

Die Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Komplexität der Bilanzierung und Bewertung von bestimmten Energiehandelsgeschäften als Derivate nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte nach IAS 37 mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden ist. Vor dem Hintergrund des großen Handelsvolumens sowie der hohen Volatilitäten auf den Energiehandelsmärkten besteht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung und Bewertung. Aus der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2022 ergaben sich zudem erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung im Energiehandel.

Bei den von der Geschäftseinheit Energiehandel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Die als derivative Finanzinstrumente bilanzierten Geschäfte sind teilweise als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften zugeordnet. Leasingverträge sind nach IFRS 16 zu bilanzieren. Schwebende Geschäfte sind regelmäßig in Bezug auf Drohverlustrückstellungen nach IAS 37 zu beurteilen. Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf der Grundlage von eigenen Bewertungsmodellen.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Energiehandelsorganisation der Gesellschaft analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsystem entlang der Handels- und Bewertungsprozesse beurteilt. Dabei haben wir uns insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Prozesse zur Bewertung der Standardhandelsprodukte und komplexen Derivate, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme gewürdigt. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung und die Abwicklung bezogen auf Energiehandelsgeschäfte sowie deren Bewertung beurteilt. Im Rahmen der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der Geschäftseinheit Energiehandel haben wir die eingerichteten Kontrollen getestet.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen zu den Derivaten und den Anforderungen an die Liquiditätssteuerung wurden Bankbestätigungen für die Clearingkonten und externe Saldenbestätigungen im außerbörslich nicht standardisierten Handel als Prüfungsnachweis für deren Existenz und Höhe eingeholt. Zur Beurteilung der Fremdwährungsderivate, die zur Beschaffung von Brennstoffen (insbesondere Öl, Kohle) abgeschlossen wurden, haben wir einzelne Fremdwährungsderivate in Stichproben nachbewertet und die Sicherungsbeziehung anhand der Dokumentation im Energiehandel beurteilt.

Zur Beurteilung der Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchs Ausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und die uns von den Bilanzierungsverantwortlichen vorgelegten Prüfungsnachweise gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die Vertragsanalyse, Portfoliotrennung sowie eine Einschätzung, ob ein möglicher Nettoausgleich gegeben ist. Zudem haben wir deren Beurteilung für verschiedenen Bilanzierungsportfolien sowie einzelne, separat bewirtschaftete Strom- und Gasbezugsverträge nachvollzogen, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind. Die Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Energiepreisisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir anhand der Dokumentation des Sicherungszusammenhangs bestehend aus Grund- und Sicherungsgeschäften, nachvollzogen.

Um die Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Preiscurven für die Standardhandelsprodukte nachvollzogen. Beobachtbare Preise als Inputparameter im Bewertungsmodell des Energiehandels haben wir mit extern verfügbaren Informationen (Preise von Börsen, Broker-Plattformen) abgestimmt. Standardhandelsprodukte und Produkte mit vertragsindividuellen Komponenten haben wir in Stichproben nachbewertet und beurteilt, ob die Bewertung der erfassten Geschäfte unseren Erwartungen entsprechen. Zur Bewertung komplexer Energiehandelsgeschäfte verwendet der Energiehandel eigene Bewertungsmodelle. Für die Bewertung von Flexibilitäten, wie Swing-Optionen und Speicher, sind z. B. komplexe stochastische Modelle notwendig. Diese wurden durch die Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten analysiert und in Bezug auf Stetigkeit und Marktgängigkeit beurteilt. Unsere Beurteilung umfasste dabei auch, ob alle bewertungsrelevanten Vertragsbestandteile im jeweiligen Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung von Energiehandelsgeschäften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Derivate“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, der die wesentlichen bei der Bilanzierung und Bewertung von Derivaten und schwebenden Geschäften relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. Die Angaben zum Energiehandel und dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

4. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da der Ansatz und die Folgebewertung in einem hohen Ausmaß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruhen. Damit ist aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung verbunden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei insbesondere die Stilllegungs- und Entsorgungskosten, die einschließlich Kostensteigerungsraten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Aufstellungen von externen

Sachverständigen abgeleitet werden. Zudem hat die Bestimmung der laufzeitspezifischen Diskontierungszinssätze einen zugrunde liegenden wesentlichen Einfluss auf die Bewertung. Darüber hinaus ergab sich eine Auswirkung aus der befristeten Laufzeitverlängerung für den nuklearen Erzeugungspark.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich analysiert und uns ein Verständnis über die von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozesse verschafft. Dabei haben wir auch die der Bewertung zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen sowie die Bewertungsverfahren beurteilt. Wir haben uns mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten externen Gutachten auseinandergesetzt, aus denen wesentliche Annahmen abgeleitet werden. Dabei haben wir auch die Fachkompetenz und Objektivität der unabhängigen externen Sachverständigen für die Kostenschätzung beurteilt. Die im Bewertungsmodell angesetzten spezifischen Kosten für ausgewählte Stilllegungs- und Entsorgungstätigkeiten haben wir mit den Kostenschätzungen der externen Sachverständigen verglichen. Die rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells haben wir nachvollzogen und die berücksichtigten Kostensteigerungen anhand der externen Gutachten und der Analysen der Gesellschaft auf Basis ihrer Erfahrungen zu Kostensteigerungen in vorherigen Geschäftsjahren beurteilt. Ferner haben wir die Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze anhand von Marktdaten nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung von Rückstellungen im Kernenergiebereich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Rückstellungen im Kernenergiebereich“. Die Angaben zur Entwicklung der Rückstellungen, zu wesentlichen Bewertungsannahmen und Bewertungsparametern sowie deren Sensitivitäten finden sich in den Abschnitten „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie in Textziffer (21) „Rückstellungen“.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Immanentes Risiko aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rechtskonformität der Auslegung der EU-Taxonomieverordnung

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „EU-Taxonomie“ im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter legen dar, wie sie die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen haben. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, ist diesbezüglich nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sowie für den Vergütungsbericht nach § 162 AktG sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen

und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei EnBW_AG_KAuKLB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Dezember 2022 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Steffen Kuhn.

Stuttgart, 13. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts

Folgende Bestandteile des Konzernlageberichts, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen:

- die auf der im Konzernlagebericht angegebenen Internetseite des Konzerns öffentlich zugänglich gemachte Konzernerklärung zur Unternehmensführung,
- die im Konzernlagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB,
- das Kapitel „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichtes.

2. Weitere „Sonstige Informationen“

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- „Kennzahlen des EnBW-Konzerns“
- „EnBW auf einen Blick“
- „Service“
- „Interview“
- „Bericht des Aufsichtsrats (Kurzfassung)“
- „Der Vorstand“
- „Die Zukunft in die Hand nehmen“
- „Erklärung zur Unternehmensführung“
- „Der Aufsichtsrat“
- „Mandate der Vorstandsmitglieder“
- „Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder“
- „Mehrjahresübersicht“

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird

Neben dem unter 1. „Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts“ genannten Querverweis enthält der Konzernlagebericht weitere Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die letztere Querverweise sich beziehen, zählen nicht zu dessen Geschäftsbericht.“

Organe der Gesellschaft

297 Der Aufsichtsrat

300 Mandate der Vorstandsmitglieder

301 Zusätzliche Mandate der
Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat

Mitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann, Bochum**
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- **Achim Binder, Stuttgart**
Seit 11. Juli 2022 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Netze der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Vorsitzender des Betriebsrats Regionalservice der Netze BW GmbH, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- **Dr. Danyal Bayaz, Stuttgart**
Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
- **Dr. Dietrich Birk, Göppingen**
Geschäftsführer des Landesverbands Baden-Württemberg des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. Baden-Württemberg (VDMA)
- **Stefanie Bürkle, Sigmaringen**
Landrätin des Landkreises Sigmaringen
- **Stefan Paul Hamm, Gerlingen**
Seit 1. Januar 2022 stellvertretender Landesbezirksfachbereichsleiter, Fachbereich A
Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
- **Michaela Krätter, Stutensee**
Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung sowie Landesbereich Arbeiter*innen, ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
- **Christina Ledong, Leipzig**
Zweite stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der VNG AG und Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
(Im Aufsichtsrat seit 8. Februar 2023)
- **Klarissa Lerp, Düsseldorf**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns, Vorsitzende des Betriebsrats und erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
(Im Aufsichtsrat seit 8. November 2022)
- **Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz**
Aufsichtsrat in verschiedenen deutschen Firmen
- **Bernad Lukacin, Karlsdorf-Neuthard**
Referent Sonderaufgaben in der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und Vorsitzender des Betriebs Karlsruhe der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
(Im Aufsichtsrat seit 8. Februar 2023)
- **Marika Lulay, Heppenheim**
Vorsitzende der geschäftsführenden Direktoren (CEO) und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil**
Landrat des Landkreises Rottweil
- **Thorsten Pfirmann, Neuburg am Rhein**
Freigestellter Betriebsrat in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
(Im Aufsichtsrat seit 8. Februar 2023)
- **Gunda Röstel, Flöha**
Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG
- **Joachim Rudolf, Plochingen**
Industriemechaniker in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Freigestellter Betriebsratsvorsitzender
(Im Aufsichtsrat seit 8. Februar 2023)

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online](#) [↗](#)

- **Harald Sievers, Ravensburg**
Landrat des Landkreises Ravensburg
- **Ulrike Weindel, Karlsruhe**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Spartengesamtbetriebsrats Funktionaleinheiten und Vorsitzende des Betriebs Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Lothar Wölfle, Friedrichshafen**
Landrat des Bodenseekreises
- **Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe**
Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance und Regulierung (General Counsel) bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Dietrich Herd, Philippsburg**
Seit 9. Mai 2022 Senior Manager
Bis 8. Mai 2022 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Erzeugung und Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Kernkraftwerk Philippsburg der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
(Im Aufsichtsrat bis 8. Februar 2023)
- **Thomas Landsbek, Wangen im Allgäu**
Seit 1. November 2022 Senior Manager
EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
Seit 1. Januar 2023 Geschäftsführer SMATRICS EnBW GmbH, Wien
Bis 2. Juni 2022 Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und bis 31. Oktober 2022 Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Stuttgart der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
(Im Aufsichtsrat bis 8. Februar 2023)
- **Dr. Nadine Müller, Berlin**
Bereichsleiterin Innovation und Gute Arbeit bei der ver.di Bundesverwaltung, Berlin
(Im Aufsichtsrat bis 8. Februar 2023)
- **Jürgen Schäfer, Bissingen**
Mitglied des Betriebsrats der TransnetBW GmbH
(Im Aufsichtsrat bis 8. Februar 2023)
- **Jürgen Umlauf, Düsseldorf**
Bis 28. Juli 2022 Mitglied des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG sowie bis 17. August 2022 der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
Bis 8. April 2022 Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG
(Im Aufsichtsrat bis 7. November 2022)

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Ausschüsse

Personalausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
- **Achim Binder**
- **Stefan Paul Hamm**
- **Joachim Rudolf**
(seit 15. Februar 2023)
- **Lothar Wölfle**
- **Dietrich Herd**
(bis 8. Februar 2023)

Prüfungsausschuss

- **Gunda Röstel**
Vorsitzende
- **Stefanie Bürkle**
- **Michaela Kräutter**
- **Dr. Hubert Lienhard**
- **Bernad Lukacin**
(seit 15. Februar 2023)
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
- **Thorsten Pfirrmann**
(seit 15. Februar 2023)
- **Ulrike Weindel**
- **Thomas Landsbek**
(bis 8. Februar 2023)
- **Jürgen Schäfer**
(bis 8. Februar 2023)

Ad-hoc-Ausschuss (seit 7. Juni 2010)

- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
Vorsitzender
- **Achim Binder**
(seit 15. Februar 2023)
- **Gunda Röstel**
- **Harald Sievers**
- **Dietrich Herd**
(bis 8. Februar 2023)

Finanz- und Investitionsausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
- **Achim Binder**
- **Dr. Dietrich Birk**
- **Stefan Paul Hamm**
- **Joachim Rudolf**
(seit 15. Februar 2023)
- **Lothar Wölfle**
- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
- **Dietrich Herd**
(bis 8. Februar 2023)

Digitalisierungs- ausschuss (seit 1. Januar 2019)

- **Dr. Hubert Lienhard**
Vorsitzender
- **Christina Ledong**
(seit 15. Februar 2023)
- **Bernad Lukacin**
(seit 15. Februar 2023)
- **Marika Lulay**
- **Harald Sievers**
- **Ulrike Weindel**
- **Dr. Nadine Müller**
(bis 8. Februar 2023)
- **Jürgen Schäfer**
(bis 8. Februar 2023)

Sonderausschuss (seit 29. September 2022)

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
- **Achim Binder**
- **Stefan Paul Hamm**
- **Gunda Röstel**
- **Joachim Rudolf**
(seit 15. Februar 2023)
- **Lothar Wölfle**
- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
- **Dietrich Herd**
(bis 8. Februar 2023)

Nominierungs- ausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
- **Dr. Dietrich Birk**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
- **Gunda Röstel**
- **Lothar Wölfle**

Vermittlungsausschuss (Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
- **Achim Binder**
(seit 15. Februar 2023)
- **Klarissa Lerp**
(seit 8. Dezember 2022)
- **Jürgen Umlauf**
(bis 7. November 2022)
- **Dietrich Herd**
(bis 8. Februar 2023)

Mandate der Vorstandsmitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Vorstand** finden Sie hier.

[Online](#) [↗](#)

- **Andreas Schell**
(seit 15. November 2022)
- **Dirk Güsewell**
 - Netze BW GmbH (Vorsitzender)
 - terranets bw GmbH (Vorsitzender)
 - TransnetBW GmbH (Vorsitzender)
 - VNG AG (Vorsitzender)
(seit 30. Juni 2022)
- **Thomas Kusterer**
 - Energiedienst AG (Vorsitzender)
 - VNG AG (Vorsitzender)
(bis 30. Juni 2022)
 - SICK AG (seit 19. Mai 2022)
 - Energiedienst Holding AG
(Verwaltungsratspräsident)
- **Colette Rückert-Hennen**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzende)
(seit 29. Juli 2022)
 - Pražská energetika a.s.
(stellvertretende Vorsitzende)
- **Dr. Georg Stamatelopoulos**
 - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender)
 - Illwerke vkw AG
 - Schluchseewerk AG (Vorsitzender)
 - Großkraftwerk Mannheim AG
- **Dr. Frank Mastiaux**
(bis 30. September 2022)
 - Alstom S. A.

Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann**
 - Villa Claudius gGmbH (Vorsitzender)
 - Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
- **Achim Binder**
 - Netze BW GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- **Dr. Danyal Bayaz**
 - Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
 - Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretender Vorsitzender)
 - Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - Kreditanstalt für Wiederaufbau, Anstalt des öffentlichen Rechts (bis 31. Dezember 2022)
 - Cyber Valley GmbH (stellvertretender Vorsitzender) (seit 15. November 2022)
- **Dr. Dietrich Birk**
 - Netze BW GmbH
 - SRH Holding (SdbR)
 - Green Hydrogen Technology GmbH (seit 1. April 2022)
- **Stefanie Bürkle**
 - SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH
 - Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
 - Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH (Vorsitzende)
 - SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH (Vorsitzende)
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
 - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) (Vorsitzende)
 - Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (Vorsitzende)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretende Vorsitzende)
 - Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (stellvertretende Vorsitzende)
- **Stefan Paul Hamm**
 - Netze BW GmbH
- **Michaela Krütter**
 - EnBW Kernkraft GmbH
 - Netze BW GmbH
- **Christina Ledong**
 - VNG AG (seit 14. Februar 2012) (seit 13. Juli 2018 zweite stellvertretende Vorsitzende)
- **Klarissa Lerp**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (stellvertretende Vorsitzende) (seit 29. Juli 2022)
 - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (seit 12. Juli 2018) (seit 17. August 2022 stellvertretende Vorsitzende)
 - RheinWerke GmbH (seit 18. Juli 2022) (bis 30. November 2022)
- **Dr. Hubert Lienhard**
 - Heraeus Holding GmbH
 - Siemens Energy AG
 - SMS group GmbH
 - TransnetBW GmbH
 - Voith GmbH & Co. KGaA (bis 1. März 2022)
 - Voith Management GmbH (bis 9. Dezember 2022)
 - KAEFER SE & Co. KG (seit 1. Mai 2022)
 - Heitkamp & Thumann KG
 - Siemens Gas and Power Management GmbH
- **Bernad Lukacin**
- **Marika Lulay**
 - Wüstenrot & Württembergische AG (bis 10. August 2022)
 - GFT Technologies SE
 - Aareal Bank AG (seit 31. August 2022)
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
 - Kreisbaugenossenschaft Rottweil eG (Vorsitzender)
 - SV Sparkassenversicherung Holding AG
 - Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
 - Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 13. März 2023

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- Schwarzwald Tourismus GmbH
 - SMF Schwarzwald Musikfestival GmbH
 - Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
 - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
 - Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender)
 - Zweckverband Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg (seit 1. Januar 2023) (stellvertretender Vorsitzender)
 - Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
 - ZTN-Süd Warthausen
- **Thorsten Pfirmann**
 - **Gunda Röstel**
 - Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
 - VNG AG
 - Netze BW GmbH
 - Hochschulrat der Technischen Universität Dresden, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Vorsitzende)
 - Stadtwerke Burg GmbH
 - **Joachim Rudolf**
 - **Harald Sievers**
 - Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
 - Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
 - Ravensburger Entsorgungsanlagen-gesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (Vorsitzender)
 - Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - Landesbausparkasse Südwest, Anstalt des öffentlichen Rechts
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke
 - **Ulrike Weindel**
 - **Lothar Wölfle**
 - Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz (stellvertretender Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verkehrsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
 - Sparkasse Bodensee (Vorsitzender)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzender)
 - Zweckverband Breitband Bodensee (stellvertretender Vorsitzender)
 - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bodenseekreis GmbH (Vorsitzender)
 - Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum GmbH (RITZ) (Vorsitzender)
 - **Dr. Bernd-Michael Zinow**
 - TransnetBW GmbH
 - VNG AG
 - TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG
 - **Dietrich Herd**
 - EnBW Kernkraft GmbH
 - **Thomas Landsbek**
 - BürgerEnergiegenossenschaft Region Wangen im Allgäu eG
 - EnBW mobility+ AG & Co. KG (bis 30. November 2022)
 - **Dr. Nadine Müller**
 - **Jürgen Schäfer**
 - **Jürgen Umlauf**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (stellvertretender Vorsitzender) (bis 28. Juli 2022)
 - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (bis 17. August 2022)
 - RheinWerke GmbH (bis 17. Juli 2022)

Weitere Informationen

304 [Mehrjahresübersicht](#)

307 [Wichtige Hinweise](#)

308 [Finanzkalender](#)

309 [Impressum](#)

Mehrjahresübersicht

Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2022	2021	2020	2019	2018
Ergebnis						
Außenumsatz	in Mio. €	56.003	32.148	19.694	19.436	20.815
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	3.286	2.959	2.781	2.433	2.158
EBITDA	in Mio. €	4.473	2.804	2.663	2.245	2.090
Adjusted EBIT	in Mio. €	1.671	1.403	1.392	945	958
EBIT	in Mio. €	2.141	159	1.103	597	876
Adjusted Konzernüberschuss ¹	in Mio. €	973	1.203	683	787	438
Konzernüberschuss ¹	in Mio. €	1.738	363	596	734	334
EnBW-Aktie zum 31.12.	in €	87,00	76,00	56,00	50,50	29,20
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	6,42	1,34	2,20	2,71	1,23
Dividende je Aktie / Ausschüttungsquote ^{2,3}	in € / in %	1,10 / 31	1,10 / 36	1,00 / 40	0,70 / 40	0,65 / 40
Bilanz						
Anlagevermögen	in Mio. €	33.618	31.544	30.644	29.321	24.643
Bilanzsumme	in Mio. €	69.504	71.273	45.965	43.288	39.609
Eigenkapital	in Mio. €	12.769	8.499	7.769	7.445	6.273
Eigenkapitalquote	in %	18,4	11,9	16,9	17,2	15,8
Nettoschulden ^{4,6}	in Mio. €	10.847	10.351	14.407	12.852	9.587
Nettofinanzschulden ^{4,6}	in Mio. €	7.214	4.466	7.232	6.022	3.738
Cashflow						
Retained Cashflow	in Mio. €	2.535	1.784	1.639	1.241	999
TOP Schuldentilgungspotenzial ^{4,5,6}	in %	23,4	17,2	11,4	-	-
Innenfinanzierungskraft ⁵	in %	-	-	102,8	90,0	92,2
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	in Mio. €	2.768	2.471	1.827	2.481	1.300
Profitabilität						
TOP Value Spread ⁷	in %	1,1	2,0	-	-	-
Return on Capital Employed (ROCE) ^{6,7}	in %	7,9	6,9	6,3	5,2	6,5
Kapitalkostensatz vor Steuern	in %	6,8	4,9	5,2	5,2	6,3
Durchschnittliches Capital Employed ⁶	in Mio. €	22.691	22.250	23.026	19.315	16.053
Absatz						
Strom	in Mrd. kWh	106	108	107	153	137
Gas	in Mrd. kWh	509	495	442	362	329
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	510	344	335	326	268
Außenumsatz ⁶	in Mio. €	18.773	13.924	9.965	9.350	7.348
Systemkritische Infrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	1.046	1.263	1.347	1.355	1.177
Außenumsatz ⁶	in Mio. €	6.679	4.413	3.657	3.460	3.215
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	1.935	1.540	1.278	925	729
Außenumsatz ⁶	in Mio. €	30.543	13.804	6.064	6.623	10.246

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

² Für das Jahr 2022 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 3.5.2023.

³ Für das Jahr 2021 und 2019 bereinigt um IFRS-9-Bewertungseffekte.

⁴ Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

⁵ Das Schuldentilgungspotenzial löste 2021 die Innenfinanzierungskraft als Top-Leistungskennzahl ab.

⁶ Die Zahlen des Geschäftsjahres 2021 wurden angepasst.

⁷ Der Value Spread löst 2022 den Return on Capital Employed (ROCE) als Top-Leistungskennzahl ab.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2022	2021	2020	2019	2018
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft						
TOP Reputationsindex		58	55	56	53	51
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello		139/166	127/159	132/159	116/157	120/152
TOP SAIDI Strom in min/a		16,6	15,8	15,3	14,5	16,8
SAIDI Gas in min/a ¹		< 1	< 1	< 1	-	-
Zieldimension Umwelt						
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität	in GW/in %	5,4/41,7	5,1/40,1	4,9/39,0	4,4/31,8	3,7/27,9
TOP CO ₂ -Intensität exklusive nuklearer Erzeugung ^{2,3,6}	in g/kWh	491	478	342	406	548
CO ₂ -Intensität inklusive nuklearer Erzeugung ^{4,6}	in g/kWh	401	386	268	235	340
Eigenerzeugung Strom ^{5,6}	in GWh	42.084	42.399	35.149	47.807	53.492
Gesamtendenergieverbrauch ^{3,7}	in GWh	1.072	1.019	1.057	975	1.084
Anteil EE am Endenergieverbrauch ^{3,8}	in %	20,2	20,2	15,8	13,7	12,5
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ³	in Mio. t CO ₂ eq	17,5	16,4	9,5	10,8	16,6
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ⁹	in Mio. t CO ₂ eq	0,5	0,4	0,8	0,9	1,0
Vorgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	in Mio. t CO ₂ eq	5,9	8,9	7,2	6,0	3,3
Nachgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	in Mio. t CO ₂ eq	31,8	52,0	42,6	36,0	13,6
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ¹⁰	in Mio. t CO ₂ eq	10,0	9,8	8,9	7,9	6,9
SO ₂ -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3,6}	in mg/kWh	259	233	226	181	295
NO _x -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3,6}	in mg/kWh	286	269	253	231	337
Kohlenmonoxid(CO)-Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3,11}	in mg/kWh	22,2	27,5	21,1	-	-
Staub(gesamt)-Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3,11}	in mg/kWh	5,7	5,1	4,1	-	-
Wasserentnahme ¹²	in Mio. m ³	1.131	1.076	972	1.661	1.999
Wasserverbrauch ^{3,13}	in Mio. m ³	37	35	34	40	54
Abfall gesamt ³	in t	656.642	671.629	653.273	691.115	649.062
Gefährlicher Abfall ³	in t	65.424	69.505	69.539	60.429	64.154
Nicht gefährlicher Abfall ³	in t	519.218	602.124	583.734	630.686	584.909
Verwertungsquote ³	in %	96	96	94	96	96
Radioaktiver Abfall	in g/kWh	0,0006	0,0006	0,0008	0,0012	0,0010
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS ¹⁴	in %	78,2	73,3	74,8	75,5	76,9
Abdeckung ISO 50001 ¹⁴	in %	47,8	43,5	47,8	47,2	46,5

1 Die Kennzahl wird erst seit 2021 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2018 bis 2019 zur Verfügung.

2 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Inklusive nuklearer Erzeugung und nicht beeinflussbaren Anteil aus positivem Redispatch. Die Kennzahl wird noch bis 2022 bis zum endgültigen Ausstieg aus der Kernenergie berichtet.

5 Die Erzeugungsmengen sind seit 2020 ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus dem Redispatch ausgewiesen.

6 Inklusive langfristiger Bezugsverträge und teileigener Kraftwerke.

7 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

8 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

9 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2021 bei 759 Tsd. t CO₂eq und 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq.

10 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund*innen/Partnerunternehmen sowie Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

11 Abweichender Konsolidierungskreis (ohne GKM, Fernwärme Ulm und Contractinganlagen). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsjahre 2018 und 2019 zur Verfügung.

12 Summe aus Oberflächen-/Flusswasser-, Brunnen-/Grundwasser- und Trinkwasserentnahme. Enthält kein Wasser für die Trinkwasserversorgung.

13 Enthält Verdunstung und Abwasser.

14 Gemessen in % der Mitarbeiter*innen.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2022	2021	2020	2019	2018
Zieldimension Mitarbeiter*innen						
TOP People Engagement Index (PEI) ¹		81	82	83	-	-
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3} / LTIF gesamt ³		2,6/4,1	2,3/3,3	2,1/3,6	2,1/3,8	2,3/3,6
Anzahl Mitarbeiter*innen zum 31.12.		26.980	26.064	24.655	23.293	21.775
In Mitarbeiteräquivalenten ⁴		25.339	24.519	23.078	21.843	20.379
Anteil der Mitarbeiter*innen in Deutschland	in %	89,8	90,0	89,9	89,7	90,1
Anteil der Mitarbeiter*innen im Ausland	in %	10,2	10,0	10,1	10,3	9,9
Tarifvertraglich abgedeckte Mitarbeiter*innen	in %	83,9	85,3	87,6	88,6	90,8
Anzahl Todesfälle nach Arbeitsunfällen		1	2	0	1	1
Krankheitsquote	in %	5,3	4,1	4,3	4,9	5,1
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	in %	27,8	27,7	27,0	26,8	26,4
Frauenanteil in Führungspositionen	in %	19,5	18,1	17,2	17,4	15,3
Fluktuationsquote ⁵	in %	7,9	6,2	5,9	6,3	6,5
Trainingszeit für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in	in Tagen	6,7	7,3	6,8	5,3	5,6

- 1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2022 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt. Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2018 bis 2019 zur Verfügung.
- 2 Im Lauf des Geschäftsjahres 2022 erstmalig vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt. Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.
- 3 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- 4 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.
- 5 Es sind keine Massenentlassungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

Wichtige Hinweise

Veröffentlichung im Bundesanzeiger

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers erfolgt bis spätestens 30. April 2023.

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Finanzkalender 2023



Herausgeber

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Koordination und Redaktion

Kommunikation, Medien & Markenplattformen,
Karlsruhe

Konzept und Design

wirDesign communication AG, Berlin, Braunschweig

Fotos Imageteil

SENEC (Seite 16), Easelink (Seite17), TransnetBW (Seite 19),
Siemens Energy (Seite 20) sowie EnBW AG und Netze BW
(Titel, Seiten 16 bis 21)

Fotos Aufsichtsrat und Vorstand

Catrin Moritz, Essen

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Veröffentlichung des Integrierten Geschäftsberichts 2022

27. März 2023

Kontakt

Allgemein

Telefon: 0800 1020030
E-Mail: kontakt@enbw.com
Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw.com
Internet: www.enbw.com/investoren



www.twitter.com/enbw

